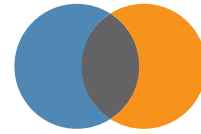




DIPF

Wissen über Bildung

Bericht 2009 bis 2010



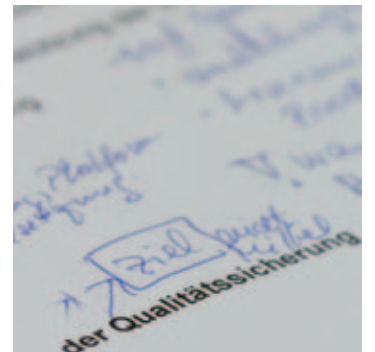
DIPF

Bildungsforschung
und Bildungsinformation



Wissen über Bildung

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung
Bericht 2009 bis 2010



Impressum

Herausgeber:

Deutsches Institut für Internationale
Pädagogische Forschung
Schloßstraße 29
60486 Frankfurt am Main

Tel. +49 (0) 69.24708 - 0
Fax +49 (0) 69.24708 - 444
www.dipf.de

Vertreten durch den Vorstand:

Prof. Dr. Marc Rittberger (Direktor)
Prof. Dr. Marcus Hasselhorn (Stellv. Direktor)
Susanne Boomkamp-Dahmen (Geschäftsführerin)
Prof. Dr. Eckhard Klieme
Prof. Dr. Horst Weishaupt

Redaktion:

Philip Stirm

Leitung:

Stefanie Lotz

Satz und Layout:

Sigrun Dosek

Bildnachweis:

Fotorismus für DIPF
DIPF-Archiv, privat
Uwe Dettmar
Ralf Günther
Leibniz-Gemeinschaft/
David Ausserhofer

Produktion:

scancomp GmbH | Wiesbaden

Bezug:

duevel-alix@dipf.de

ISBN 978-3-88494-249-9

© DIPF Mai 2011

Wissen über Bildung

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung
Bericht 2009 bis 2010

Inhalt

Vorwort des Direktors	6	2.4 Technology Based Assessment: Service und Infrastruktur für die empirische Bildungsforschung	47
Grußwort der Stellvertretenden Vorsitzenden des Stiftungsrats	8	2.5 International Cooperation in Education: Service und Infrastruktur für die deutsche Bildungsforschung	48
Grußwort des Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats	9	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	51
DIPF – Wissen über Bildung	10	Online-Portale	53
1. Auftrag und Ziele	10	Projekte	54
2. Meilensteine	12	Publikationen	61
3. Ehrungen, Rufe, personelle Veränderungen	19	Bibliotheken der Bildungsgeschichte und Bildungsforschung	68
4. Personalentwicklung – Qualifizieren für erfolgreiche Wissenschaft	25	Frankfurter Forschungsbibliothek und Frankfurter Lehrerbücherei	69
5. Gleichstellung von Frauen und Männern – Perspektiven für Familien	26	1. Bestandsaufbau	69
6. Wissenstransfer an Politik und Öffentlichkeit – zum Nutzen der Gesellschaft	26	2. Bestandsnachweissysteme	70
7. Qualitätsmanagement – Leistung nachhaltig sichern	27	3. Benutzung	71
8. Ausblick – Herausforderungen der kommenden Jahre	28	4. Erschließungsprojekte	71
Nachwuchsförderung und Kooperationen	31	5. Datenbankprojekte	72
1. Nachwuchsförderung – Engagement für die Zukunft	31	6. Publikationswesen	72
2. Kooperationen – Kompetenz vernetzen und koordinieren	33	7. Nachwuchsförderung	73
Informationszentrum Bildung	38	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	74
1. Aufgabe und Strategie	38	Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung	75
1.1 Schwerpunkte der Innovation	39	1. Einleitung	75
1.2 Auf dem Weg zu einer integrierten webbasierten Forschungsumgebung	39	2. Bibliothekarische und archivarische Dienstleistungen	75
2. Themen, Projekte und Portale	40	2.1 Bestandsaufbau	75
2.1 Das Fachportal Pädagogik: Tor zur erziehungswissenschaftlichen Fachinformation	40	2.2 Katalogisierung	76
2.2 Deutscher Bildungsserver: Internet-Wegweiser zum Bildungssystem und Koordinator von Portalverbänden	43	2.3 Benutzung	76
2.3 Informationswissenschaftliche Forschung und Entwicklung: Kontext Bildungsinformation	45	2.4 Bestandserhaltung	76
		3. Digitalisierung	77
		4. Bildungshistorische Editionen	78
		5. Informationstransfer und Kooperationen	79
		6. Publikationen	80
		7. Nachwuchsförderung	80
		Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	81

Projekte	82	1.4 Lebenslanges Lernen: kognitive Lernvoraussetzungen und deren Beeinflussbarkeit im Alter	133
Portale und Datenbanken	83	1.5 IDeA	134
Publikationen	84	1.6 Vernetzungen	136
Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens	86	2. Ausgewählte Projekte und Forschungsarbeiten	136
1. Aufgabe und Strategie	86	2.1 ADHS-Projekt	136
1.1 Analytisch-evaluative Projekte	87	2.2 Entwicklungsorientierte Prävention von Rechenschwierigkeiten	137
1.2 Prozessbegleitend-konstruktive Projekte	89	2.3 Tag-tägliche Schwankungen kognitiver Leistungen	138
2. Darstellung zweier Themenschwerpunkte	91	2.4 Veränderungen und Veränderbarkeit von Lernkompetenzen im Alter	140
2.1 Nationale Bildungsberichterstattung	91	2.5 Arbeitsgedächtnisdefizite als Risikofaktor für die Entwicklung akademischer Leistungen	140
2.2 Kommunales Bildungsmonitoring	94	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	142
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	96	Projekte	143
Projekte	97	Publikationen	147
Publikationen	101	Zentrale Dienste	152
Bildungsqualität und Evaluation	108	1. IDeA-Zentrum	152
1. Aufgabe und Strategie	108	2. Personal	152
2. Ausgewählte Projekte und Schwerpunkte	111	3. Finanzen	153
2.1 PISA: Diagnose einer erfolgreichen Systementwicklung im internationalen Vergleich	111	4. Controlling	155
2.2 Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG): Erstmalsiger Nachweis der Wirksamkeit von Ganztagschulen	113	5. Liegenschaften	155
2.3 DFG-Projekt „Co ² CA“: Leistungsbeurteilung, Rückmeldung und diagnostische Lehrerkompetenz im Mathematikunterricht	115	6. Informationstechnologie	157
2.4 Forschungsbereich Messung und Modellierung von Kompetenzen (Professor Dr. Johannes Hartig)	117	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	159
2.5 Juniorprofessur „Adaptive Lernumgebungen“ (Professorin Dr.Silke Hertel) und Verbundprojekt IGEL im Forschungszentrum IDeA	118	Referat Kommunikation	160
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	119	Wissen kommunizieren – Identität stärken – Image fördern	160
Projekte	120	Public Relations und Presse – DIPF im Dialog	161
Publikationen	125	Marketing – Profil zeigen	162
Bildung und Entwicklung	132	Interne Kommunikation – Informationskultur und aktiver Austausch	164
1. Gesamtstrategie und thematische Schwerpunkte	132	Berichtswesen und Evaluation – Leistung dokumentieren und präsentieren	164
1.1 Ontogenese individueller kognitiver, motivationaler und volitionaler Kompetenzen erfolgreichen Lernens	133	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	165
1.2 Optimierung des Erwerbs individueller Kompetenzen unter Berücksichtigung des jeweils erreichten Entwicklungsstandes	133	Anhang	166
1.3 Beschreibung, Erklärung, Diagnose und Behandlung von Lern- und Leistungsstörungen bei Kindern	133	Leitung, Gremien und Organe	166
		Organigramm	168
		Leistungen und Aktivitäten des DIPF in der Übersicht	169



Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem neuen Tätigkeitsbericht des DIPF geben wir Ihnen einen Einblick in viele Erfolge und erfreuliche Entwicklungen der Jahre 2009 und 2010. So konnten wichtige Arbeiten am Institut verstetigt werden – beispielsweise das erfolgreiche Fachportal Pädagogik und die Bündelung der Portale beim deutschen Bildungsserver sowie der Arbeitsbereich „Technology Based Assessment“ und das Büro „International Cooperation in Education“, die beide in kürzester Zeit eine hohe internationale Sichtbarkeit erreicht haben und sich in groß angelegten Projekten engagieren. Weiterhin ist es dem DIPF gelungen, wesentliche Vorhaben mit einer langfristigen Perspektive zu versehen. So wurden die Federführung bei der nationalen Bildungsberichterstattung ebenso wie die Beteiligung des DIPF am Zentrum für internationale Bildungsvergleichsstudien bis mindestens 2016 gesichert. Nicht zuletzt ist das gemeinsam mit der Goethe-Universität Frankfurt und dem Sigmund-Freud-Institut betriebene Forschungszentrum IDEa mit großem Elan gestartet und hat insbesondere die Zusammenarbeit und Perspektive mit der Goethe-Universität gestärkt. Diese Meilensteine für das Institut beruhen auf den konstant hohen beziehungsweise noch ausgebauten Leistungen aller Arbeitseinheiten des DIPF. In den nächsten Jahren gilt es nun, dieses exzellente Niveau zu stabilisieren.

Die Zeichen dafür stehen gut: Bildungsforschung und Bildungsinformation genießen auch in der Leibniz-Gemeinschaft einen hohen Stellenwert. Und die Gemeinschaft hat mit ihren Bildungsforschungsinstituten ein Alleinstellungsmerkmal in der außeruniversitären Forschung in Deutschland. Das DIPF mit seiner Ausrichtung auf empirische Bildungsforschung sowie seiner Expertise in den Bereichen Bildungsmonitoring, Assessment, Unterrichtsforschung und individuelle Entwicklung kann hier eine wichtige Rolle spielen. Neu gemischt werden auch die Karten in der Informationsinfrastruktur. Die von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz eingesetzte Kommission „Zukunft der Informationsinfrastruktur“ erarbeitet Empfehlungen zur innovativen Weiterentwicklung der Informationslandschaft in Deutschland. Das DIPF kann dabei in der Bildungsinformation von seiner Nähe zur Bildungsforschung und Erziehungswissenschaft profitieren und sieht sich mit seinen Literaturinformationssystemen, den Sammlungen der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung

sowie seinen neuen Aktivitäten im Bereich der Forschungsdaten gut aufgestellt.

Somit warten auf das DIPF in den nächsten Jahren zum einen eine Phase der Konsolidierung, zum anderen viele spannende Herausforderungen und Fragestellungen. Diesen gilt es, sich mit innovativer Forschung und hochwertigen Infrastrukturleistungen zu stellen. Ohne sehr motivierte und bestens qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wären all diese Herausforderungen allerdings nicht zu bewältigen. Ihnen gilt unser besonderer Dank für die geleistete und in diesem Bericht dokumentierte Arbeit.

Ihr



Marc Rittberger



Grußwort

Dr. Susanne Eickemeier
Stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrats

Unter dem Titel „Wissen über Bildung“ erscheint der neue Tätigkeitsbericht des DIPF für die Jahre 2009 und 2010. Eine passende Bezeichnung, denn mit zahlreichen Meilensteinen seiner Arbeit hat das Institut im Berichtszeitraum dazu beigetragen, das Wissen über Bildung zu erweitern und zu strukturieren. Dazu gehören Großprojekte wie die PISA-Studie 2009, der Bildungsbericht 2010 und die Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen. Aber auch mit der dauerhaften Bündelung der Internetportale im Bildungsbereich unter dem Dach des Deutschen Bildungsservers, der Installation des DIPF als festes Mitglied des 2010 vom Bund und den Ländern gegründeten Zentrums für internationale Vergleichsstudien und dem LOEWE-Zentrum „Centre for Research on Individual Development and Adaptive Education of Children at Risk“, kurz IDeA, reiht sich das DIPF im Kontext der deutschen Bildungsforschung und der Informationsinfrastruktur für den Bildungsbereich ganz vorne ein.

Dass Themen, auf die uns die Bildungsforschung stößt und die auch in bildungspolitische Zielsetzungen einfließen, eine ausgesprochen hohe Aktualität und Relevanz besitzen, brauche ich nicht näher zu erläutern. Diverse Studien und Beiträge – wie eben die PISA-Studien oder die nationalen Bildungsberichte – zeigen uns immer wieder, dass großer Handlungsbedarf im deutschen Bildungssystem besteht. Vor allem die nicht ausreichende Chancengerechtigkeit und der noch immer zu geringe Zustrom zu höherer Bildung müssen uns zu denken geben. Wir brauchen mehr junge Menschen mit höherer Bildung, unabhängig vom finanziellen Status und der Herkunft der Eltern.

Das Bildungssystem in Deutschland braucht einen Innovationsschub und muss mit den Herausforderungen und Anforderungen der Gesellschaft des 21. Jahrhunderts harmonisiert werden. Dabei gilt es, früh anzusetzen, wie es etwa das IDeA-Zentrum mit seiner Forschung zur Verbesserung der Lernchancen von Kindern leistet. IDeA ist exemplarisch zu sehen für viele wertvolle Beiträge, die das Institut in dieser Hinsicht bereits erbringt. Auch in Zukunft wird das DIPF – davon bin ich überzeugt – der Bildungsforschung und der Bildungspolitik unverzichtbare Unterstützung bieten.

Ich wünsche dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dabei viel Erfolg!



Grußwort

Professor Dr. Dr. h. c. mult. Helmut Fend
Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats

Die Arbeiten des DIPF in den letzten zwei Jahren standen in einem politischen und gesellschaftlichen Umfeld, das stetig und beharrlich die Bedeutung von Bildung für die Zukunftsvorsorge betont und auch in entsprechenden Investitionen zum Ausdruck gebracht hat. Daran hat auch das DIPF einen großen Anteil. Ohne die hier ausgebaut Bildungsinformation und den inzwischen preisgekrönten Bildungsserver wäre die Wissensbasis für Behörden, die Politik, die Praxis und die Wissenschaft so fragmentiert, dass informierte Diskurse schwer zu führen wären.

Gleiches gilt für die Dauerbeobachtung von Entwicklungen im Bildungswesen, die die Bildungsberichte ermöglichen. Sie sind zu einer unentbehrlichen Quelle geworden, um Stärken und Schwachstellen zu identifizieren und so eine bildungspolitische Handlungsgrundlage zu schaffen.

Schließlich ist in der hier berichteten Arbeitsperiode von 2009 bis 2010 die große, zehn Jahre bilanzierende PISA-Studie vom Institut veröffentlicht worden, die Entwicklungsprozesse dokumentieren konnte, wie dies in der Geschichte der Bildungsforschung bislang noch nie der Fall war. Dabei hat die Politik sowohl Unterstützung und Sicherheit darin erfahren, dass sich Anstrengungen lohnen als auch unübersehbare Hinweise bekommen, wo verstärkt investiert werden sollte.

In der Summe kann der Leser sich durch diesen Tätigkeitsbericht einen Überblick verschaffen, wie das Institut seine Aufgaben als Ort der Generierung, der Ordnung und der Bewahrung von Wissen über Bildung erfüllt hat.

Es wird ihm dabei auch nicht verborgen bleiben, dass im Hintergrund theoretische und empirische Grundlagenarbeit geleistet wird, die an Modellvorstellungen optimierter Bildungsprozesse orientiert ist. Dabei gewinnt das Konzept der Adaptivität zunehmend an Bedeutung. Es bezeichnet die Schnittstelle zwischen dem jeweiligen kulturellen Anforderungsprofil schulischen Lernens und dem rezipierenden Aufnahmeprofil sehr unterschiedlicher Gruppen von Lernenden. Wie in Zukunft das Verhältnis von Anforderung und Anreiz, von der Institution- und Lehrseite her gesehen, sowie von Anschluss und Akzeptanz von der Schülerseite her zu gestalten ist, wird es theoretisch und empirisch zu erforschen gelten.

DIPF – Wissen über Bildung

10

1. Auftrag und Ziele

Das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) unterstützt Bildungsforschung, Bildungspraxis, Bildungspolitik und Bildungsverwaltung auf der Grundlage von wissenschaftlichen Infrastrukturleistungen sowie Forschung und Evaluation zum Bildungssystem. Ziel ist es, dadurch die Gelingensbedingungen von

Bildung zu verbessern. Als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft verbindet das Institut gemäß dem Gesamtauftrag der Gemeinschaft selbstständige erkenntnisgetriebene Grundlagenforschung mit innovativen Entwicklungsarbeiten und Anwendungen zum Nutzen der Gesellschaft. Zwei miteinander vernetzte Schwerpunkte bestimmen die Arbeit des Instituts: Bildungsinformation und Bildungsforschung.

Das DIPF generiert, ordnet, transferiert und bewahrt Wissen über Bildung

Die Besonderheit der Arbeit des DIPF liegt darin, dass es verschiedene Facetten des Umgangs mit Wissen über Bildung bündelt. Einerseits gehört es zu seinen wissenschaftlichen Dienstleistungen, Informationsangebote unter Einsatz moderner Kommunikationsmedien zu erarbeiten und zu vermitteln, Forschungs- und Informationsverbände aufzubauen und zu koordinieren, Bildungsprogramme, Bildungsinstitutionen und Bildungssysteme zu evaluieren sowie Initiativen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung wissenschaftlich zu beraten und zu begleiten. Andererseits erzeugt das DIPF neues Wissen über Bildung und erbringt theoretische, methodische und empirische Beiträge zur Bildungsforschung und zur Bildungsinformation.

Das DIPF übernimmt drei Kernfunktionen für das *Wissen über Bildung*:

- Das DIPF generiert *Wissen über Bildung* und stellt so Grundlagen für eine evidenzbasierte Gestaltung auf allen Handlungsebenen bereit.
- Das DIPF ordnet und transferiert *Wissen über Bildung* und stellt dies für unterschiedliche Bezugsgruppen und Öffentlichkeiten bereit.
- Das DIPF bewahrt *Wissen über Bildung*.

Arbeitseinheiten der Bildungsforschung

Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens

- forscht und berät zu Steuerungsprozessen im Bildungsbereich
- untersucht grundlegende Problemstellungen des Bildungswesens, wie die Sicherung seiner Leistungsfähigkeit, die Gewährleistung gleicher Bildungsmöglichkeiten und die Effizienz des Mitteleinsatzes

Bildungsqualität und Evaluation

- forscht zu, misst und bewertet Bildungsqualität (Schule und Unterricht) sowie Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern
- evaluiert Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Bildungswesen

Bildung und Entwicklung

- analysiert die Voraussetzungen und Bedingungen erfolgreichen Lernens
- erforscht das Entwicklungspotenzial und die Veränderbarkeit individueller Verhaltens- und Erlebnismöglichkeiten

Arbeitseinheiten der Bildungsinformation

Informationszentrum Bildung

- bietet Informations-, Infrastruktur- und Beratungsdienstleistungen für alle Bereiche der Bildungsforschung und Erziehungswissenschaft
- begleitet die Entwicklung neuer Angebote durch informationswissenschaftliche Forschung

Bibliotheken der Bildungsgeschichte und Bildungsforschung

- die *Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung* bietet bibliothekarische, archivarische, dokumentarische und historiographische Serviceleistungen auf dem Gebiet der Bildungsgeschichte
- die *Frankfurter Forschungsbibliothek* konzentriert sich auf die Bestandspflege aktueller Entwicklungen im deutschen und internationalen Bildungswesen

11

Durch diese komplexen, miteinander verknüpften und sich gegenseitig befruchtenden Herangehensweisen fungiert das DIPF als zentrale Schnittstelle für das Wissen über Bildung und trägt damit wesentlich zur Qualität und zur Gestaltung des Bildungswesens bei.

Im Berichtszeitraum hat das DIPF sein Profil als nationales Zentrum für Bildungsinformation und Bildungsforschung festigen können. Die Aufgaben des Instituts werden derzeit in fünf Arbeitseinheiten an den Standorten Frankfurt am Main und Berlin wahrgenommen: Bildungsinformation in den Arbeitseinheiten *Informationszentrum Bildung* und *Bibliotheken der Bildungsgeschichte und Bildungsforschung*,

Bildungsforschung in den Arbeitseinheiten *Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens, Bildungsqualität und Evaluation* sowie *Bildung und Entwicklung*.

Disziplinäre Vielfalt, Kooperationen, internationale Ausrichtung und gesellschaftliche Relevanz

An der Umsetzung seiner Vorhaben beteiligt das Institut mehrere Disziplinen – wie Erziehungswissenschaft, Psychologie, Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaft, Soziologie, Politikwissenschaft, Informationswissenschaft sowie Informatik – und verfolgt unterschiedliche methodische Ansätze. Durch seine personelle Ausstattung, seine organisatorische und wissenschaftliche Unabhängigkeit sowie seine Ausrichtung als wissenschaftliche Forschungs- und zugleich Infrastruktureinrichtung ist das Institut in der Lage, komplexe, auf Dauer angelegte und multidisziplinär ausgerichtete Forschungsvorhaben und Infrastrukturleistungen zu erbringen. In Aufgabenstellung und Arbeitsweise unterscheidet sich das DIPF daher maßgeblich von Hochschuleinrichtungen, die im Bildungsbereich tätig sind. An Universitäten und anderen Hochschulen können solche langfristigen und personalbindenden Vorhaben nur schwer realisiert werden. Zudem ermöglicht die Multidisziplinarität des DIPF die Bearbeitung von Fragestellungen, die in disziplinär gebundenen Forschungszusammenhängen an Hochschulen in aller Regel nicht in der erforderlichen Komplexität verfolgt werden können.

Seiner Tradition und seinem Namen entsprechend operiert das DIPF vielfach auf internationaler Ebene. Es kooperiert mit Partnern in anderen Staaten und supranationalen Organisationen und erörtert Themen im internationalen Vergleich. Das Institut wirkt aktiv an der Entwicklung internationaler – insbesondere europäischer – Informationsverbünde mit und beteiligt sich an wissenschaftlichen und informationellen Netzwerken auf europäischer und globaler Ebene.

Dieses hohe Maß an Interdisziplinarität und an Vernetzung mit nationalen wie internationalen Partnern kennzeichnet beide Themenschwerpunkte des Instituts: den der Bildungsinformation ebenso wie den der Bildungsforschung. Die Kombination wegweisender Arbeiten in beiden Bereichen stellt ein Alleinstellungsmerkmal von überregionaler Bedeutung dar und trug auch im Berichtszeitraum zu einem umfassenden Wissenstransfer im Bildungswesen bei. Auf diesem Weg leistet das DIPF Hilfestellung zur Lösung gesellschaftlicher Probleme und erfüllt eine zentrale, im gesamtstaatlichen Interesse liegende Funktion.

2. Meilensteine

Die Jahre 2009 und 2010 waren geprägt von einer fortschreitenden internen wie externen, nationalen wie internationalen Vernetzung, der Schärfung des Institutsprofils als zentrale Schnittstelle für Wissen über Bildung, der Akquise, Bearbeitung und Weiterentwicklung zahlreicher Informations-, Infrastruktur- und Forschungsprojekte sowie dem fortschreitenden Ausbau des DIPF. Dabei lassen sich einige Meilensteine hervorheben.



Erfolgreiches Audit 2009 – DIPF wird positiv bewertet

Im September 2009 wurde ein Audit durch den Wissenschaftlichen Beirat des DIPF mit positivem Ergebnis durchgeführt. Bei Begehungen in Frankfurt und Berlin machte sich der Beirat ein Bild über die Entwicklungen des Instituts von 2006 bis 2009. Vorstand sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter präsentierten die Gesamtsituation und Perspektiven des DIPF und seiner Arbeitseinheiten. Mit Vorträgen und Posterpräsentationen wurden exemplarische Projekte und Arbeitsergebnisse vorgestellt und im Gespräch näher erläutert. Der Beirat bescheinigte dem Institut eine zukunftsorientierte und eindrucksvolle

Entwicklung: Die Zahlen und Leistungsindikatoren, seine ausgebaute Stellung als Kompetenzzentrum für Bildungsforschung und Bildungsinformation sowie die Gesamtentwicklung in den Jahren 2006 bis 2009 sprächen deutlich für die Exzellenz des Instituts. Besonders hoben die Auditorinnen und Auditoren die hohe Identifikation der Beschäftigten mit dem Institut und mit ihren Arbeitsinhalten hervor und begrüßten die positive Arbeitsatmosphäre. Sie betonten vor allem auch den aktiven Beitrag der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu dem ausgezeichneten Bild des DIPF.

Open Access – freier Zugang zu Fachinformationen über peDOCS und Fachportal Pädagogik

Das DIPF bekennt sich zur freien Zugänglichkeit wissenschaftlicher Fachinformation gemäß dem Prinzip „Open Access“ und unterstützt damit auch ein Grundprinzip der Leibniz-Gemeinschaft. Das Institut erarbeitete 2010 eine eigene Open-Access-Policy und brachte im Berichtszeitraum verschiedene Initiativen voran. Hierzu gehört der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Aufbau des Volltext-Servers „peDOCS“ (pedagogical documents), der hochwertige Veröffentlichungen der Bildungsforschung und Erziehungswissenschaft in Kooperation mit Verlagen kostenfrei zugänglich macht. Anfang 2009 wurden die ersten Kooperationsabkommen getroffen. Inzwischen arbeiten 22 Fachverlage und zwei wissenschaftliche Vereinigungen mit „peDOCS“ zusammen. Im Berichtszeitraum wurde darüber hinaus die tagesaktuelle Einbindung der Inhalte in das ebenfalls vom DIPF herausgegebene Fachportal Pädagogik umgesetzt. Das Fachportal ist der zentrale Einstieg in die pädagogische Fachinformation. Zentraler Bestandteil ist die „FIS Bildung Literaturdatenbank“, die seit Januar 2010 ebenfalls kostenfrei verfügbar ist. Zudem entwickelte das Fachportal im Berichtszeitraum weitere Dienste, um die erziehungswissenschaftliche Zielgruppe arbeitsplatznah zu unterstützen.



Deutscher Bildungsserver – zentraler Wegweiser zu Bildungsinformationen

Der Deutsche Bildungsserver ist der zentrale Internet-Wegweiser zum Bildungswesen. Er wird als Gemeinschaftsservice von Bund und Ländern im DIPF koordiniert. Ende 2009 feierte die koordinierende Geschäftsstelle ihren zehnten Geburtstag. Darüber hinaus wurde am 1. Januar 2009 der Auftrag zur Bündelung der Internetportale im Bildungsbereich in einem Portalverbund unter dem Dach des Deutschen Bildungsservers als Daueraufgabe am DIPF institutionalisiert. In den Jahren 2009 und 2010 wurden darüber hinaus mehrere Online-Angebote des Instituts redaktionell, technisch und graphisch an die Standards dieses Portalverbundes angepasst („Informationssystem Medienpädagogik“, „InfoWeb Weiterbildung“, „Bildung weltweit“ und „Schulmediothek“). Zudem intensivierte der Deutsche Bildungsserver die Zusammenarbeit mit den Landesbildungsservern – etwa im Rahmen eines Anfang 2010 gestarteten Projekts, das den Aufbau einer vernetzten Materialien- und Lernumgebung für den Primarbereich zum Ziel hat. Der Bildungsserver ist eng mit dem Fachportal Pädagogik verzahnt. Diese bilden die beiden Einstiegspunkte zum integrierten Informationssystem (One-Stop-Shop) des *Informationszentrums Bildung*. Im Zuge dieser Vernetzung erfolgte 2009 und 2010 beispielsweise eine grundlegende Überarbeitung des gemeinsam verantworteten Themenkatalogs „Wissenschaft und Bildungsforschung“.

Technology Based Assessment – Innovationen für neue Testverfahren

Der zunächst von 2007 bis 2009 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Arbeitsbereich „Technology Based Assessment“ (TBA) ist eine Service-, Entwicklungs- und Forschungsstruktur im Bereich des computerbasierten Testens. Aufgrund der hohen Qualität der Arbeiten und der überregionalen Bedeutung von TBA wurde die Gruppe in ihrer Kernfunktion zu Beginn des Jahres 2010 dauerhaft am DIPF institutionalisiert. Die TBA-Gruppe gehört zum *Informationszentrum Bildung* und zur Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation*. Die Arbeiten erfolgen in enger Kooperation. Der Arbeitsbereich unterstützt zahlreiche nationale und internationale Großprojekte, darunter die OECD-Studien „Programme for International Student Assessment“ (PISA) 2009 und 2012 sowie „Programme for the International Assessment of Adult Competencies“ (PIAAC), das vom DIPF

koordinierte DFG-Schwerpunktprogramm „Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen“ sowie die „National Educational Panel Study“, und konnte diese exzellente Stellung in den vergangenen zwei Jahren noch ausbauen. TBA ist ein herausragendes Beispiel für die institutsübergreifende Kooperation, die nationale und internationale Vernetzung sowie die zukunftsorientierten Forschungs- und Infrastrukturleistungen des DIPF.

International Cooperation in Education – internationale Vernetzung

Eine weitere relevante Infrastrukturleistung von gesamtstaatlicher und überregionaler Bedeutung erfüllt das Büro „International Cooperation in Education“ (ice), das – angesiedelt am *Informationszentrum Bildung* – als Projekt zunächst befristet für drei Jahre vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wurde und seit Anfang 2010 als Daueraufgabe am DIPF verstetigt ist. Seine Kernaufgabe ist es, die deutsche Bildungsforschung dabei zu unterstützen, sich international zu vernetzen. Im Berichtszeitraum beriet das Büro Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beispielsweise im Rahmen der OECD-Studien PIAAC und PISA. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der Arbeit von ice besteht in der Unterstützung einer „evidence based education policy“. In diesem Zusammenhang ist ice seit 2010 Partner im EU-Projekt „Evidence Informed Policy in Education in Europe“. Zu den Aufgaben des Büros zählt auch die Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses bei seinen internationalen Auftritten. Dazu bietet es neben Kursen zu „Academic Writing“ und „Effective Presenting“ auch Workshops zum Thema „Conversational Skills for Conference-Goers“ an, an denen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus ganz Deutschland teilnehmen. Ein weiterer Höhepunkt waren die „Informationstage“ zur Einführung in die europäische Forschungsförderung in Brüssel im Oktober 2010.

Bildungsbericht – dritte Bestandsaufnahme des gesamten deutschen Bildungswesens

Die nationale Bildungsberichtserstattung ist für das Institut und insbesondere für die Arbeitseinheit *Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens* eine bedeutende Aufgabe. Nach 2006 und 2008 legte das DIPF im Juni 2010 bereits zum dritten Mal den Bericht „Bildung in Deutschland“ vor. Der Bericht wird im Auftrag von Kultusministerkonferenz und BMBF alle zwei Jahre von einer Autorengruppe unter Federführung des DIPF erstellt. Sprecher der Autorengruppe ist Professor Dr. Horst Weishaupt, Leiter der DIPF-Arbeitseinheit *Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens*. Die Federführung soll nach dem Wunsch von Bund und Ländern zunächst befristet bis 2016 und dann dauerhaft am DIPF liegen.

Ziel des Berichtes ist es, durch langfristige, kontinuierliche Beobachtung des gesamten Bildungssystems Veränderungen frühzeitig deutlich zu machen und auf diese Weise Hinweise für politisches Handeln zu liefern. Jeder Bericht hat einen anderen Schwerpunktteil. 2010 betrachtete die Autorengruppe das Bildungswesen unter dem Gesichtspunkt des demographischen Wandels. Zu der Gruppe gehören neben dem DIPF das Deutsche Jugendinstitut, die Hochschul-Informationssystem GmbH, das Soziologische Forschungsinstitut an der Universität Göttingen sowie das Statistische Bundesamt und die Statistischen Ämter der Länder.



Das DIPF übernimmt eine zentrale Rolle im international vergleichenden Bildungsmonitoring

Kommunales Bildungsmonitoring – Beratung für ein besseres Bildungssystem

2009 fiel der Startschuss für das auf drei Jahre angelegte bundesweite Bildungsprogramm „Lernen vor Ort“, das vom BMBF und einem Stiftungsverbund unterstützt wird. Auf kommunaler Ebene sollen vernetzte Bildungssysteme entwickelt werden, die den Bürgerinnen und Bürgern ein lebenslanges, aufeinander abgestimmtes Lernen ermöglichen. 40 Kommunen nehmen an „Lernen vor Ort“ teil. Das DIPF ist seit August 2009 mit dem Projekt „Entwicklung und Etablierung eines kommunalen Bildungsmonitorings im Rahmen des BMBF-Programms Lernen vor Ort“ der Arbeitseinheit *Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens* beteiligt. Das Projekt setzt einen systematischen, datengestützten Beobachtungs- und Analyse-Prozess des Bildungswesens auf kommunaler Ebene in Gang. Dazu begleitet das Projektteam die Kommunen mit Beratungsleistungen und Fortbildungsmaßnahmen und hilft ihnen so dabei, diesen Prozess zu konzeptionieren, durchzuführen und anschließend zu bilanzieren. Außerdem geht das Projekt der wissenschaftlich bislang kaum bearbeiteten Frage der Steuerung des Bildungswesens auf kommunaler Ebene nach.

PISA 2009 – kontinuierliche Erfassung von Lernergebnissen und internationaler Vergleich

Das nationale Konsortium für PISA 2009, dessen Federführung das DIPF im Auftrag der Kultusministerkonferenz übernommen hatte, stellte im Dezember 2010 den Ergebnisbericht für Deutschland vor. PISA ist eine international vergleichende Schul-

leistungsstudie, die in den Teilnehmerländern seit dem Jahr 2000 kontinuierlich alle drei Jahre die Kompetenzen von 15-jährigen Schülerinnen und Schülern in den Bereichen Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften erfasst. Das ermöglicht die Beschreibung von Entwicklungen in Bildungssystemen über viele Jahre. PISA 2009 wurde in 65 Ländern durchgeführt. Der Schwerpunkt lag wie 2000 auf der Lesekompetenz. In Deutschland

nahmen 4979 Schüler aus 226 Schulen aller Schulformen an der Studie teil. Das nationale Konsortium setzte sich aus Expertinnen und Experten der empirischen Bildungsforschung zusammen, als deren Sprecher Professor Dr. Eckhard Klieme, Leiter der DIPF-Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation*, fungierte. Das DIPF ist darüber hinaus Teil des 2010 gegründeten Zentrums für internationale Bildungsvergleichsstudien (siehe Folgetext) und Mitglied der internationalen Konsortien für PISA 2009 und PISA 2012 und bringt auch dort seine Expertise ein – etwa im Rahmen der Entwicklung und Implementierung computergestützter Testkomponenten durch die am DIPF verantwortete TBA-Gruppe.

ZIB – DIPF dauerhaft an der Durchführung der PISA-Studien beteiligt

Das DIPF wird als festes Mitglied des von Bund und Ländern 2010 gegründeten Zentrums für internationale Bildungsvergleichsstudien (ZIB) weiterhin seine Kompetenz und Erfahrung in der Durchführung groß angelegter, länderübergreifender Vergleichsstudien wie PISA einbringen, aber insbesondere seine Stärke bei der notwendigen begleitenden Forschung zeigen können. Bund und Länder bestätigten damit die Bedeutung des DIPF im international vergleichenden Bildungsmonitoring.

Das ZIB wird zukünftig die Durchführung der PISA-Studien in Deutschland sowie die deutsche Forschung zu internationalen Bildungsvergleichsstudien bündeln. Zu dieser neuen Institution gehören neben dem DIPF die Technische Universität München (TUM) sowie das „IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik“ in Kiel. Vorsitzender des Zentrums ist Professor Dr. Manfred Prenzel (TUM), Professor Dr. Eckhard Klieme vom DIPF stellvertretender Vorsitzender. Sitz des Trägervereins ist München, die Forschungsarbeiten werden dezentral organisiert. Das neue Zentrum wird von der Kompetenz des DIPF vor allem auch auf internationaler Ebene profitieren.

StEG – die Wirkungen der Ganztagschule

Die Ergebnisse der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG) 2005 bis 2010 wurden im November 2010 vom verantwortlichen Konsortium der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. In drei Erhebungswellen hatten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler seit 2005 mehr als 300 Ganztagschulen in 14 Bundesländern untersucht. Die Forscherinnen und Forscher befragten dabei Schulleitungen, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Personal, aber auch Eltern und Kooperationspartner der Schulen, um die Wirkungen auf die Kinder und Jugendlichen selbst sowie das familiäre und regionale Umfeld nachzuzeichnen. Die Studie stellt eine neue Qualität der Bildungsforschung dar, da nicht Leistungsvergleiche und Rankings, sondern individuelle Entwicklungsverläufe und institutionelle Veränderungen über vier Jahre im Vordergrund stehen. An der Durchführung der Studie waren das DIPF als Koordinator, das Deutsche Jugendinstitut, das Institut für Schulentwicklungsforschung der Technischen Universität Dortmund und die Justus-Liebig-Universität Gießen beteiligt. Das Projekt wurde durch das BMBF und den Europäischen Sozialfonds finanziert.



IDeA – Lernchancen von Kindern verbessern

Das im Sommer 2008 vom DIPF und der Goethe-Universität Frankfurt in Kooperation mit dem Sigmund-Freud-Institut in Frankfurt am Main gegründete Forschungszentrum IDeA (Research on Individual Development and Adaptive Education of Children at Risk) ist einer der herausragenden Arbeitsschwerpunkte des Instituts. IDeA wird durch Mittel der vom Hessischen Landtag verabschiedeten „Landesoffensive zur Entwicklung wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz“ (LOEWE) gefördert. Die Federführung des Zentrums liegt beim DIPF. Professor Dr. Marcus Hasselhorn, Leiter der Arbeitseinheit *Bildung und Entwicklung*, ist zugleich wissenschaftlicher Leiter von IDeA, das Bildungsprozesse von Kindern mit mikroneurokognitiven Entwicklungsrisiken (zum Beispiel Arbeitsgedächtnisstörungen) oder sozialen Risiken (zum Beispiel Migrationshintergrund) untersucht. Das Zentrum wurde 2009 und 2010 deutlich ausgebaut: Allein am DIPF arbeiten inzwischen über 30 Expertinnen und Experten mehrerer wissenschaftlicher Fachdisziplinen an den Forschungsfragen des Zentrums. Dazu begleitet IDeA die Kinder meist über mehrere Jahre. Die multidiszi-

plinare und gleichermaßen grundlagen- wie anwendungsorientierte Forschung des Zentrums setzt am DIPF einen Akzent auf individuelle Bildungsprozesse und schafft einen Rahmen für bereichsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb des Instituts und mit den universitären Partnern. Die Ergebnisse der Arbeit werden unter anderem in neue Fördermaßnahmen für Kinder einfließen.

Die inzwischen 23 Projekte des Zentrums sind in verschiedene Arbeitseinheiten des DIPF integriert und an mehreren Fachbereichen der Goethe-Universität angesiedelt. Die Arbeit von IdeA ist in vier aufeinander bezogene Forschungsbereiche unterteilt. Die Bereiche „Ressourcen und Beeinträchtigungen erfolgreichen Lernens“ sowie „Diagnostik und Prävention“ sind seit der Gründung ein Schwerpunkt der Arbeit von IdeA. Am DIPF verfolgt vor allem die Arbeitseinheit *Bildung und Entwicklung* die Forschung zu diesen Bereichen. Sie wird dabei von einer im November 2009 eingerichteten Professur zu den „Methoden der empirischen Bildungsforschung mit dem Schwerpunkt Längsschnittliche Analysen“ (später in Professur für „Methoden der Entwicklungs- und Pädagogischen Psychologie“ geändert) sowie zwei ebenfalls 2009 eingerichteten Juniorprofessuren unterstützt. Der Aufbau der Forschungsarbeit zu den weiteren Bereichen „Adaptive Lernumgebungen“ sowie „Professionalisierung von Erzieherinnen und Lehrern“ erfolgt stufenweise bis 2011. Fragestellungen

zu diesen Themen bearbeitet am DIPF vorwiegend die Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation*, an der Ende 2009 auch eigens eine Juniorprofessur angesiedelt wurde.

Audit „berufundfamilie“

Das 2010 vollzogene Audit „berufundfamilie“ ist ein wichtiger Schritt für das DIPF, um die Vereinbarkeit von Familie mit den beruflichen Aufgaben am DIPF zu verbessern. In Kooperation mit der „berufundfamilie GmbH“, einer Initiative der Hertie-Stiftung, wurde dazu ein Maßnahmenkatalog erstellt. Diese Maßnahmen wurden in zwei Workshops erarbeitet, deren Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Bereichen des Instituts kamen. Sie wurden in einer Zielvereinbarung zusammengefasst, auf deren Grundlage das DIPF die entsprechende Zertifizierung erhielt. Diese kann nach drei Jahren erneuert werden.

Handlungsfelder im DIPF sind insbesondere die organisatorische Anpassung von vereinbarkeitsbedingten Flexibilisierungsmöglichkeiten, die Einführung mobiler Arbeitsformen, die Verbesserung der Kommunikation zu Vereinbarkeitsthemen unter Einbeziehung der Führungskräfte und die Strukturierung der Prozesse rund um Eltern- und Pflegezeit. Da im DIPF auch die Qualifizierung ein wichtiges Thema ist, soll auch die Vereinbarkeit von Qualifizierung und Familie verbessert werden.

Gebäudesanierung beendet und neue Räume bezogen

Nach einer acht Jahre andauernden Sanierungsphase weihte das DIPF das renovierte Institutsgebäude an der Frankfurter Schloßstraße im Oktober 2009 mit einem Festakt offiziell ein. Gerd Krämer, damaliger Staatssekretär des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst, würdigte im Rahmen der Feier das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Trotz der hohen Belastungen – dazu gehörten insgesamt 300 Bürorumzüge und sogar die Ausquartierung einer Arbeitseinheit für





Im Oktober 2009 feierte das DIPF die Einweihung des renovierten Institutsgebäudes.
Im Bild: DIPF-Direktor Rittberger bei der Begrüßungsrede

drei Jahre – seien weiterhin hochwertige Forschungs- und Infrastrukturleistungen erbracht worden. Die Einweihung der neuen Räume war zugleich Eröffnung der Ausstellung von Werken der Bildhauerin Doris Kamlage, die bis Ende 2011 am DIPF zu sehen sind. Aufgrund der stetigen Expansion des DIPF sind die Raumkapazitäten an der Schloßstraße nicht mehr ausreichend. Daher wurden bereits Ende 2008 Räume der Goethe-Universität (Mertonstraße) bezogen. Mit der Anmietung von Räumen in der City West (Solmsstraße) folgte im Oktober 2009 die Eröffnung eines dritten DIPF-Standorts in Frankfurt. Gleichzeitig konkretisierte das DIPF im Berichtszeitraum Planungen für einen Neubau auf dem Campus Westend.

3. Ehrungen, Rufe, personelle Veränderungen

Mehrere Ehrungen und Rufe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestätigten im Berichtszeitraum, dass das DIPF ideale Voraussetzungen für Spitzenleistungen bietet. Das Institut konnte darüber hinaus zahlreiche Leitungspositionen mit profilierten Expertinnen und Experten besetzen.

Herausragende Ehrungen

Professor Dr. Eckhard Klieme, Leiter der Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation*, wurde im November 2010 mit dem Wissenschaftspreis 2010 „Gesellschaft braucht Wissenschaft“ des Stifterverbandes und der Leibniz-Gemeinschaft geehrt. Mit dem Preis werden hervorragende Forschungsleistungen, die sich durch gesellschaftliche Relevanz und gute Umsetzbarkeit auszeichnen, bedacht. Der Bildungsforscher des DIPF verknüpft, wie es in der Begründung der Jury heißt, Theorie und Praxis „in geradezu exemplarischer Weise“. Seine Arbeiten „reflektieren höchste



© Leibniz-Gemeinschaft / David Ausserhofer

Der Generalsekretär des Stifterverbandes, Prof. Dr. Ulrich Schlüter (links), und Leibniz-Präsident Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer (rechts), gratulieren Prof. Dr. Eckhard Klieme zur Verleihung des Wissenschaftspreises „Gesellschaft braucht Wissenschaft“

wissenschaftliche Standards“ und „haben die Praxis des deutschen Bildungswesens in den vergangenen Jahren beeinflusst wie die kaum eines anderen Wissenschaftlers“. Eckhard Klieme war als Forscher, Evaluator und Berater an zahlreichen bildungspolitischen und bildungspraktischen Projekten der jüngsten Vergangenheit über seine Arbeit am DIPF beteiligt – darunter Ganztagschule, Curriculumreform und PISA (siehe Meilensteine).

Peter Hahling, sehbehinderter ehemaliger Auszubildender und heutiger Mitarbeiter des DIPF, wurde im August und September 2010 für seine herausragenden Leistungen im Rahmen der Ausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informati-



© Ralf Günther

Christiane Neumann, Generalsekretärin der Leibniz-Gemeinschaft, und Dr. Falk Fabich, als Administrativer Vizepräsident der Leibniz-Gemeinschaft auch für Ausbildungsfragen zuständig, gratulierten Peter Hahling zur Verleihung des Leibniz-Auszubildenden-Preises

onsdienste zweifach ausgezeichnet. Er wurde als bester IHK-Azubi Hessens seines Berufs und mit dem Auszubildenden-Preis der Leibniz-Gemeinschaft geehrt.

Bereits Ende 2010 wurde bekannt, dass der Deutsche Bildungsserver im März 2011 den „Medienpreis Bildung 2010“ des Aktionsrats Bildung verliehen bekommt. Der Aktionsrat ist ein politisch unabhängiges Expertengremium renommierter Bildungswissenschaftlerinnen und Bildungswissenschaftler und zeichnet mit dem Preis deutschsprachige Bildungsangebotsangebote und journalistische Arbeiten aus. Unter anderem wurde die Verleihung damit begründet, dass der Deutsche Bildungsserver „das deutsche und internationale Bildungsgeschehen in einzigartiger Weise aufbereite“.

21

Weitere Ehrungen

Carola Carstens, Wissenschaftlerin in der Arbeitseinheit *Informationszentrum Bildung*, wurde Juni 2009 auf der „European Semantic Web Conference“ in Heraklion für ihr Dissertationsvorhaben mit einer „Honorary Mention“ ausgezeichnet.

Dr. Ulrich Wiegmann, Wissenschaftler der Arbeitseinheit *Bildung und Entwicklung*, wurde im März 2010 von der Humboldt-Universität zu Berlin der Titel eines außerplanmäßigen Professors verliehen. „In Anerkennung hervorragender Leistungen in Forschung und Lehre“, begründete die Humboldt-Universität ihre Entscheidung. Sein Fachgebiet ist die „Historische Pädagogik“.

Dr. Nina Jude, Dominique Rauch und Dr. Johannes Naumann, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation*, wurden im Juli 2010 auf der internationalen Fachkonferenz JURE 2010 in Frankfurt für den besten Vortrag der Konferenz ausgezeichnet.

Professor em. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Mitter, emeritierter Professor sowie langjähriger Direktor und weiterhin sehr engagierter Mitarbeiter des DIPF, wurde im August 2010 die silberne Gedenkmedaille (Nummus Memorialis Argenteus) der Karls-Universität in Prag verliehen.

Dr. Alexandra Schwarz, Wissenschaftlerin der Arbeitseinheit *Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens*, ist im Oktober 2010 mit dem Dissertations-Förderpreis der Wuppertaler Soroptimist-Clubs ausgezeichnet worden.

Rufe

Dr. Hermann Josef Abs, lange Jahre als Wissenschaftler in der Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation* tätig, erhielt in den Jahren 2008 und 2009 drei Rufe: an die Universität Erfurt, die Justus-Liebig-Universität Gießen und die Universität Salzburg. Im April 2009 folgte er dem Ruf auf die Professur für „Schul- und Unterrichtsforschung“ in Gießen.

Dr. Yvonne Brückner, zuvor Wissenschaftlerin der Arbeitseinheit *Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens*, nahm im September 2009 einen Ruf an die Duale Hochschule Baden-Württemberg, Stuttgart, an. Dort ist sie nun Professorin für „Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzwirtschaft“.

Professor Dr. Florian Schmiedek, Professor für „Methoden der Entwicklungs- und Pädagogischen Psychologie“ im Rahmen des Forschungszentrums IDeA, erhielt Ende 2009 einen Ruf auf die Professur für „Methoden der Psychologie“ an der Humboldt-Universität zu Berlin, den er nach Bleibeverhandlungen im Februar 2010 ablehnte.

Dr. Susan Seeber, zuvor Wissenschaftlerin der Arbeitseinheit *Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens*, nahm im Februar 2010 einen Ruf auf die Professur für „Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung“ der Georg-August-Universität Göttingen an.

Professorin Dr. Monika Buhl, zuvor Juniorprofessorin in der Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation*, folgte im Mai 2010 einem Ruf an die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Dort ist sie nun als Hochschuldozentin für „Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Unterricht“ am Institut für Bildungswissenschaft tätig.

Professorin Dr. Kristin Krajewski, Juniorprofessorin im Rahmen des Forschungszentrums IDeA, folgte im Juli 2010 einem Ruf auf eine Professur für „Pädagogische Psychologie“ an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Sie bleibt aber für zwei Jahre teilweise am DIPF tätig.

PD Dr. Hans Peter Kuhn, einige Zeit als Wissenschaftler in der Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation* tätig, folgte im September 2010 einem Ruf auf die Professur für „Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Empirische Bildungsforschung“ an der Universität Kassel. Einen weiteren Ruf an die Universität Trier lehnte er ab.

PD Dr. Eveline Wittmann, Wissenschaftlerin der Arbeitseinheit *Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens*, erhielt im Oktober 2010 einen Ruf auf die Professur für Wirtschaftspädagogik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Dr. Ivo Züchner, Wissenschaftler der Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation*, erhielt im November 2010 einen Ruf auf die Professur für den Bereich „Pädagogik mit Schwerpunkt Sozial- und Bildungstheorie“ an der Universität Trier, den er aus persönlichen Gründen ablehnte.



Bedeutende personelle Veränderungen am DIPF

Stefanie Lotz übernimmt die Leitung des Referats Kommunikation

Seit Januar 2009 ist Stefanie Lotz neue Leiterin des *Referats Kommunikation*. Das Referat verantwortet die Presse- und PR-Arbeit, das Marketing, die interne Kommunikation, das Vorstandsreferat und die Koordination des evaluationsbezogenen Berichtswesens des Instituts.



Berufung von Professorin Dr. Caterina Gawrilow

Dr. Caterina Gawrilow folgte im April 2009 dem Ruf auf die Juniorprofessur „Grundlagen für Lern- und Leistungsstörungen“. Im Rahmen des Forschungszentrums IDEa ist die Professur am DIPF sowie am Fachbereich „Psychologie und Sportwissenschaften“ der Goethe-Universität angesiedelt.

© Uwe Dettmar



Berufung von Professorin Dr. Kristin Krajewski

Dr. Kristin Krajewski nahm im April 2009 den Ruf auf die Juniorprofessur „Diagnostik und Prävention von Lern- und Leistungsstörungen“ an. Im Rahmen des Forschungszentrums IDEa ist die Professur am DIPF sowie am Fachbereich „Psychologie und Sportwissenschaften“ der Goethe-Universität angesiedelt. Im Juli 2010 folgte sie einem Ruf auf eine Professur für „Pädagogische Psychologie“ an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Sie bleibt aber für zwei Jahre teilweise am DIPF tätig.



Berufung von Professor Dr. Florian Schmiedek

Professor Dr. Florian Schmiedek folgte im November 2009 dem Ruf auf die Professur für „Methoden der empirischen Bildungsforschung mit dem Schwerpunkt Längsschnittliche Analysen“ (später in „Methoden der Entwicklungs- und Pädagogischen Psychologie“ geändert) im Forschungszentrum IDEa. Die Professur ist am DIPF sowie am Fachbereich „Psychologie und Sportwissenschaften“ der Goethe-Universität angesiedelt. Mit Florian Schmiedek hat das Institut einen renommierten Wissenschaftler gewonnen. Er war zuvor als Juniorprofessor für „Kognitive Entwicklungspsychologie“ an der Humboldt-Universität zu Berlin tätig und ist zudem Research Professor des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung.



Berufung von Professorin Dr. Silke Hertel

Dr. Silke Hertel nahm im November 2009 den Ruf auf die Juniorprofessur „Adaptive Lernumgebungen“ an. Im Rahmen des Forschungszentrums IDEa ist die Professur am DIPF sowie am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität angesiedelt.



Dr. Maik Götte übernimmt die Leitung der Informationstechnologie

Im Dezember 2009 übernahm Dr. Maik Götte die Leitung des Bereichs „Informationstechnologie“ (IT). Er ist seitdem für die Informations- und Kommunikationstechnik des DIPF sowie für deren konzeptionellen Ausbau und die Weiterentwicklung verantwortlich.



Berufung von Professor Dr. Johannes Hartig

Professor Dr. Johannes Hartig folgte im März 2010 dem Ruf auf die Professur „Educational Measurement (Pädagogisch-Psychologische Diagnostik)“. Die Professur ist am DIPF sowie am Fachbereich „Psychologie und Sportwissenschaften“ der Goethe-Universität angesiedelt. Johannes Hartig war bereits von 2002 bis September 2008 als Wissenschaftler am DIPF beschäftigt. Dann folgte er zunächst einem Ruf auf die Professur für „Methoden der empirischen Bildungsforschung“ an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erfurt. In der Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation* baut Hartig nun eine Forschungsgruppe für den Bereich „Messung und Modellierung von Kompetenzen“ auf.

Dr. Simon Rettelbach übernimmt die Leitung der Frankfurter Forschungsbibliothek

Seit Dezember 2010 ist Dr. Simon Rettelbach neuer Leiter der *Frankfurter Forschungsbibliothek (FFB)* mit angeschlossener Frankfurter Lehrerbücherei. Die *FFB* ist die hochspezialisierte Institutsbibliothek und gleichzeitig eine große pädagogische Spezialbibliothek, die für die Öffentlichkeit zugänglich ist.



Veränderungen im Stiftungsrat und im Wissenschaftlichen Beirat

Ministerialdirigent Dr. Thomas Greiner, Leiter der Unterabteilung „Lebenslanges Lernen, Bildungsforschung, Weiterbildung“ im BMBF, ist seit Anfang 2010 neues Mitglied im Stiftungsrat des DIPF. Er folgt in dieser Funktion auf Ministerialdirigent Dr. Stefan Luther, seit Januar 2010 Leiter des Leitungsstabes und des Ministerbüros im BMBF. Ebenfalls neu im Stiftungsrat ist Ursula Zahn-Elliott, Leiterin des Referats 322 „Bildungsforschung“ im BMBF. Im Stiftungsrat des DIPF übernimmt sie die Position von Dr. Dorothee Buchhaas-Birkholz, seit Juli 2010 Leiterin des Referats 415 „Wissenschaftlicher Nachwuchs, wissenschaftliche Weiterbildung“ im BMBF. Im November 2010 wurde zudem Professor em. Dr. Hans-Joachim Kornadt, emeritierter Professor für „Pädagogische Psychologie und Erziehungswissenschaften“ der Universität des Saarlandes, aus dem Stiftungsrat verabschiedet. Seine Stelle nimmt Professorin Dr. Cornelia Gräsel, Professorin für „Lehr-, Lern- und Unterrichtsforschung“ an der Bergischen Universität Wuppertal, ein. Auch im Wissenschaftlichen Beirat gab es im Berichtszeitraum eine Veränderung: Professor Dr. Jaap Scherens, Professor für Erziehungswissenschaft und Leiter der Abteilung für Bildungsorganisation und -management an der Universität Twente, verließ das Gremium nach Ablauf der maximalen Amtszeit im März 2010. Seine Nachfolgerin ist Professorin Dr. C. Katharina Spieß, Professorin für „Familien- und Bildungsökonomie“ an der Freien Universität Berlin in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin und Forschungsdirektorin „Bildung“ am DIW Berlin.

4. Personalentwicklung – Qualifizieren für erfolgreiche Wissenschaft

Das Institut unterstützt die kontinuierliche Qualifizierung seiner Beschäftigten durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Diese Möglichkeiten nahmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2009 und 2010 rege in Anspruch. Bewährt hat sich hier der schon seit Jahren aus dem Budget bereitgestellte zentrale Fortbildungsetat, der von einer Arbeitsgruppe unter Leitung der Geschäftsführerin verteilt wird. Zudem soll die 2008 zunächst befristet eingesetzte „Arbeitsgruppe Personalentwicklung“ als dauerhaftes Gremium eingerichtet werden. Zu den Aufgaben der Arbeitsgruppe unter Leitung der Geschäftsführung gehört unter anderem die Aktualisierung der „Leitlinien zur Personalentwicklung des DIPF“. Die neuen Leitlinien definieren zum einen die Grundlagen der Personalentwicklung und zum anderen die im DIPF für diesen Zweck eingesetzten Instrumente. Zudem begleitete das Gremium das 2010 durchgeführte Audit „berufundfamilie“ (siehe Meilensteine).

5. Gleichstellung von Frauen und Männern – Perspektiven für Familien

Das DIPF bekennt sich ausdrücklich zu seiner Verantwortung, Benachteiligungen zu beseitigen und die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern zu fördern und zu sichern. Der Vorstand formulierte dazu konkrete Ziele auf Grundlage der „Forschungsbasierten Gleichstellungsstandards“ der DFG. Dabei legte das DIPF beispielsweise fest, in welchem Umfang der Anteil von Frauen in den einzelnen Qualifikationsstufen in den nächsten fünf Jahren angehoben werden soll, wenn sich das Verhältnis von Männern und Frauen in einer Stufe signifikant von dem in der darunter liegenden unterscheidet. Im Berichtszeitraum förderte das DIPF die Gleichstellung mit weiteren Initiativen. So stellt das Institut seit Anfang 2010 ein zentrales Budget zur Verfügung, aus dem der finanzielle Aufwand der Kinderbetreuung erstattet wird, wenn Arbeitstermine außerhalb der vereinbarten Arbeitszeit wahrgenommen werden müssen. Ein wichtiger Schritt war zudem das 2010 vollzogene Audit „berufundfamilie“ (siehe Meilensteine). 2010 unterzeichnete das DIPF eine gemeinsame Erklärung aller Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen des Landes Hessen und des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst. Sie wollen miteinander geeignete Prozesse entwickeln, um „Dual Career



Couples“ zu unterstützen. Als „Dual Career Couples“ werden Paare bezeichnet, bei denen beide Partner über eine hohe Ausbildungsqualifikation verfügen sowie eine eigene Berufslaufbahn verfolgen. Mit einer Veränderung des Arbeits- und

Lebensortes stellt sich daher stets auch die Frage nach der beruflichen Perspektive des Partners beziehungsweise der Partnerin und nach der Chance zur Vereinbarung von Beruf und Familie. Zu erwähnen ist, dass 2009 und 2010 mehrere Frauen Leitungspositionen im DIPF übernommen haben, darunter drei Juniorprofessuren. Dennoch ist es weiterhin eine elementare Herausforderung, den Anteil von Frauen in Leitungspositionen zu erhöhen.

6. Wissenstransfer an Politik und Öffentlichkeit – zum Nutzen der Gesellschaft

Das DIPF sieht es als eine vordringliche Aufgabe an, seine Arbeitsergebnisse, Kompetenzen und Infrastrukturangebote nicht nur der Wissenschaft, sondern auch der Politik, der Verwaltung und der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Mit diesem Wissenstransfer möchte das DIPF zu einer rationaleren Gestaltung des Bildungswesens im Sinne einer „evidence based policy“ beitragen – zum Nutzen



der gesamten Gesellschaft. Dazu sucht das DIPF auf vielfältige Weise den Dialog mit Öffentlichkeit und Politik. Im Juni 2009 beteiligte sich das Institut an der von der Leibniz-Gemeinschaft organisierten Aktion „Science meets Parliament“. Mehrere DIPF-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler tauschten sich dabei in Berlin mit Bundestagsabgeordneten zu Themen wie „PISA“ oder „Ganztagsschule“ aus. Von großem öffentlichem Interesse waren auch die „Bildungspolitischen Gespräche“ im November 2009 in Frankfurt. Organisiert wurden sie vom DIPF in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung. Im Rahmen dieser Podiumsdiskussion debattierte eine namhafte Expertenrunde, darunter Professor Dr. Eckhard Klieme vom DIPF, das Spannungsverhältnis von Bildungspolitik und Bildungsforschung. Zudem weitete das Institut 2009 und 2010 die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aus. Höhepunkte waren die Veröffentlichungen des Bildungsberichtes 2010 im Juni 2010, der StEG-Studie im November 2010 und von PISA 2009 im Dezember 2010. Auch dank der systematischen Pressearbeit des DIPF stießen sie auf ein hohes und nachhaltiges Medienecho.

7. Qualitätsmanagement – Leistung nachhaltig sichern

Qualitätsmanagement ist ein zentrales Element, um das hohe Niveau der Arbeit am DIPF zu sichern und zu verbessern. Es basiert auf den strategischen Zielen des Instituts und orientiert sich an Arbeitsplanungen, Zielvereinbarungen und Leitlinien. So werden im Programmbudget jährlich ergebnisorientierte Arbeitsplanungen mit Zielvereinbarungen erstellt. Das Publikationskonzept legt Ausrichtung und Ziele der Veröffentlichungen fest. Für alle wissenschaftlich Arbeitenden des Instituts sind zudem die „Regeln guter wissenschaftlicher Praxis“ verpflichtend. Sie beruhen auf den Vorschlägen der DFG sowie den Empfehlungen der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leiter der Arbeitseinheiten achten gemeinsam mit den Projektleitungen sowie den Koordinatorinnen und Koordinatoren auf die Umsetzung der definierten Zielvereinbarungen sowie die Sicherung der Qualität der Arbeitsergebnisse.

Die Qualitätssicherung erfolgt im DIPF auf der Grundlage eines institutsinternen Monitorings. Die Beschäftigten geben dezentral in eine browserbasierte Datenbank Leistungsdaten ein, die vom *Referat Kommunikation* gepflegt und gemeinsam mit dem Vorstand ausgewertet werden. Die Qualität der Arbeit und Angebote wird zudem durch eine Reihe von internen und externen Bewertungen sowie Evaluationen sichergestellt. Zudem werden in regelmäßigen Arbeitsgesprächen, Fachkolloquien und Beschäftigten-Vorgesetzten-Gesprächen Projekte, Produkte und Ergebnisse aus Forschung und wissenschaftlicher Infrastrukturleistung erörtert. Der kontinuierlichen Reflexion und somit Optimierung der Institutsarbeit dienen außerdem der Austausch in projekt- und institutsübergreifenden Arbeitskreisen, Doktorandenkolloquien oder Fach- und Informationsveranstaltungen sowie die Information und der Austausch über das Intranet.

8. Ausblick - Herausforderungen der kommenden Jahre

Gesellschaftliche Veränderungen werden das Institut auch in den kommenden Jahren vor neue Herausforderungen stellen. Dazu gehören die Entwicklung zur Wissensgesellschaft, die Globalisierung und die wachsende Bedeutung digitaler Information und Kommunikation. Demografische Veränderungen, Migration und

soziale Segregation müssen gerade im Bildungswesen mit intensivierten Bemühungen um Integration und Förderung beantwortet werden. Bildungspolitik und Bildungsverwaltung reagieren auf diese Herausforderungen mit neuen Steuerungsmodellen. Diese Ansätze verbinden pädagogische und strukturelle Innovationen (zum Beispiel Förderkonzepte für Migrantinnen und Migranten sowie Ganztagschulen) mit einer Verlagerung von Verantwortlichkeiten an die Akteure in den Institutionen des Bildungswesens und einem ergebnisorientierten Monitoring. Entwicklungen sollen stärker im Sinne einer „evidence based policy and practice“ auf systematischem Wissen aufgebaut werden. Darüber hinaus werden viele Maßnahmen im Bildungswesen

nicht mehr ausschließlich national gesteuert, sondern zunehmend durch Aktivitäten im Bereich der EU oder der OECD beeinflusst.

Das DIPF hat mit seinen innovativen Arbeiten, seiner disziplinären Vielfalt sowie seiner Position als nationales Zentrum für Bildungsforschung und Bildungsinformation gute Voraussetzungen, um flexibel auf die komplexen Entwicklungen des Bildungswesens zu reagieren. In den kommenden Jahren will das Institut diese Expertise ausbauen. Dazu trägt die wachsende strukturelle und inhaltliche Verzahnung der Bildungsforschung und Bildungsinformation am DIPF bei, die sich besonders an



der Schnittstelle beider Arbeitsfelder (zum Beispiel im Bereich der Large-Scale-Assessments) und in disziplinübergreifenden Aufgabenstellungen (zum Beispiel beim Bildungsbericht oder dem Forschungszentrum IDeA) zeigt. Das DIPF wird darüber hinaus auch zukünftig verantwortlich an der Implementierung großer internationaler Vergleichsstudien in Deutschland mitwirken sowie sich neben der aktiven Beteiligung an internationalen Informations- und Forschungsverbänden noch stärker in internationalen Netzwerken engagieren und Mittel von internationalen Organisationen akquirieren.

Die Bildungsinformation am DIPF wird auch künftig den wachsenden Bedarf an aktuellen, anwendungsspezifischen und international vernetzten Informationsangeboten zum Thema Bildung als federführender Informationsdienstleister professionell bedienen. Der weitere Ausbau der integrierten Portalstruktur mit Hilfe moderner Kommunikationstechnologien, die zeit- und mediengerechte Archivierung wissenschaftlicher Literatur, der Zugang zu historischen Beständen der Bildungsgeschichte und die enge Anbindung der Informations- und Infrastrukturdienste an Bedarfe der Bildungsforschung sind die Kernpunkte der Angebotsentwicklung. Die informationelle Versorgung der Bildungsforschung im gesamten Forschungsprozess wird durch die Bereitstellung ausgefeilter Dienstleistungsprodukte gewährleistet und im Sinne eines One-Stop-Shop den Nutzern zur Verfügung gestellt. Ein besonderer Fokus wird auf Unterstützungssystemen für die empirische Bildungsforschung und auf der Bereitstellung von Instrumenten für Anforderungen im Kontext von Large-Scale-Assessments sowie Kompetenz- und Individualdiagnostik liegen. Der Bereich der historischen Bildungsforschung im nationalen und internationalen Umfeld wird ausgebaut und durch die Einrichtung einer zusätzlichen Professur gestärkt.

Im Rahmen der Bildungsforschung trägt das DIPF mit seinen Forschungsaktivitäten zu Fragen der Qualität im Bildungswesen auf systemischer, organisatorischer und individueller Ebene weiterhin zur kritischen Reflexion von Qualitäts-, Steuerungs- und Entwicklungskonzepten bei. Dabei werden Theorien, Methoden und empirische Ansätze aus unterschiedlichen Disziplinen verknüpft. Dieser mehrschichtige Ansatz wird in den kommenden Jahren noch vertieft. So erweitern beispielsweise die IDeA-Projekte den Horizont der Forschung am DIPF, weil es hier um jüngere Kinder geht, mit einem für das Institut neuen Fokus auf Risikogruppen. Im Zuge der Forschung zur Bildungsqualität erbringt das DIPF außerdem wissenschaftliche Infrastrukturleistungen für Politik, Verwaltung und Praxis, die im weitesten Sinne mit dem Bildungsmonitoring zusammenhängen (Messung und Bewertung von Ergebnissen, Evaluation von Maßnahmen und Einrichtungen, Bildungsberichterstattung). Diese Leistungen und die damit verbundenen anwendungsorientierten Forschungen zu Schul- und Unterrichtsqualität sowie Indikatoren und Steuerungsstrategien werden auch in den kommenden Jahren einen Kern der Institutsarbeit bilden. In diesem Zusammenhang sieht es das Institut als eine wichtige Aufgabe an, Beratungsleistungen im Grenzbe-
reich von Bildungsforschung und Bildungspolitik zu erbringen. Daneben gewinnt eine stärker grundlagenorientierte, unabhängige Bildungsforschung Bedeutung, welche die Risikofaktoren und Gelingensbedingungen für Kompetenzentwicklung benennt, Wirkungszusammenhänge in Lehr-Lern-Prozessen analysiert, Bildungsentscheidungen und Bildungsverläufe untersucht sowie entsprechende Methoden bereitstellt.

Im Zuge der Weiterentwicklung des Instituts wird sich die personelle Expansion in einem verantwortbaren Rahmen fortsetzen. Das macht Verbesserungen im Rahmen der Arbeitsorganisation sowie eine Ausweitung des Raumangebots unerlässlich. Geplant ist ein Neubau auf dem Campus Westend der Goethe-Universität, dessen Realisierung bis 2015 erfolgen soll. Das Jahr 2011 bringt ein weiteres wichtiges Ereignis für das DIPF mit sich: Die Leibniz-Gemeinschaft wird das Institut turnusgemäß nach sieben Jahren einer Evaluation durch ein externes Gutachter-Gremium unterziehen. Mit deren Planung und Vorbereitung wurde bereits im Frühjahr 2010 begonnen, wozu auch die Einführung der Datenbank „FactScience“ gehörte, ein wesentlich professionelleres Instrument für die Leistungsdokumentation als die bis dahin eingesetzte Anwendung. So sollen sich die Gutachter ein möglichst stimmiges, übersichtliches und zugleich differenziertes Bild des Instituts machen können. Und ein Höhepunkt zum Schluss: 2011 wird das DIPF 60 Jahre alt. Im Rückblick auf die erbrachten Leistungen und im Ausblick auf die kommenden Aufgaben sieht sich das Institut sehr gut aufgestellt, auch zukünftig seinen elementaren Beitrag für Bildungsforschung und Bildungsinformation zu leisten und ein unverzichtbarer Partner des nationalen und internationalen Bildungsgeschehens zu sein.

Nachwuchsförderung und Kooperationen

31

1. Nachwuchsförderung – Engagement für die Zukunft

Die Förderung des wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Nachwuchses ist ein zentrales Anliegen des DIPF. Die Nachwuchsförderung findet auf unterschiedlichen Ebenen sowie in allen Arbeitsbereichen statt und wurde im Berichtszeitraum fortgeführt und weiterentwickelt.

Dem wissenschaftlichen Nachwuchs bieten sich am Institut vielfältige Möglichkeiten. Die Bildungsforschung am DIPF setzt sich neben erziehungswissenschaftlichen und pädagogisch-psychologischen Fragen auch intensiv mit entwicklungspsychologischen, sozialwissenschaftlichen, historischen oder bildungsökonomischen Themen auseinander. Zudem wurde in den vergangenen Jahren am *Informationszentrum Bildung* eine informationswissenschaftliche Forschungsgruppe aufgebaut, in deren Rahmen im Berichtszeitraum mehrere Promotionsvorhaben vorangebracht wurden. Insgesamt betreuten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des DIPF im Berichtszeitraum 88 Promovierende und Habilitierende. 16 Promotionsarbeiten wurden 2009 und 2010 erfolgreich abgeschlossen. Das DIPF engagiert sich nicht nur im Bereich der intensiven individuellen Betreuung der Promovierenden, sondern arbeitet auch an der Entwicklung abgestimmter Angebote unter Beteiligung externer Doktorandinnen und Doktoranden. Das von der Arbeitseinheit *Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens* in Koordination mit den anderen Bildungsforschungseinheiten organisierte promotionsbegleitende Programm zur Doktorandenförderung im Rahmen des Programms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zur Förderung der Empirischen Bildungsforschung hat drei fachliche Schwerpunkte. Die Leiter der drei Arbeitseinheiten der Bildungsforschung am DIPF betreuen diese Schwerpunkte in Kooperation mit Fachkolleginnen und -kollegen von Universitäten. Organisiert wird ein zentrales promotionsbegleitendes Studienangebot mit regelmäßigen Tagungen und Fortbildungsmaßnahmen in den Schwerpunkten „Indikatorenforschung“, „Kompetenzmessung“ und „fachdidaktische Unterrichtsforschung“. Dabei dienen etwa die Treffen im Rahmen des Schwerpunkts „Indikatorenforschung“ auch der Diskussion von konzeptionellen und theoretischen Fragen der Bildungsberichterstattung und Indikatorenforschung und unterstützen damit langfristig



ein Schwerpunktthema des DIPF. Im DFG-Schwerpunktprogramm „Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen“ sowie im LOEWE-Zentrum IDeA (Research on Individual Development and Adaptive Education of Children at Risk) wurden Programme zur Nachwuchsförderung aufgelegt, deren Angebote auch die Promovierenden am DIPF nutzen. Im Bereich der Bildungsinformation kooperiert das DIPF eng mit der Universität Hildesheim und führt jährlich einen gemeinsamen Workshop zum Austausch über die jeweiligen Forschungsarbeiten der Promovierenden durch.

Diese vom DIPF koordinierten Angebote für externe und interne Promovierende werden den durch ein abteilungsübergreifendes internes Programm des DIPF ergänzt. Hauptziel des Programmes ist es, durch einsemestrige Seminare und jährlich stattfindende, mehrtägige Schulungen jeder Doktorandin und jedem Doktoranden optimale Voraussetzungen zur Erstellung einer herausragenden Promotion zu garantieren, Möglichkeiten für Kooperationen und Austausch unter den Promovierenden im DIPF zu schaffen und die internationale Sichtbarkeit der einzelnen Arbeiten und des gesamten Doktorandenprogrammes zu erhöhen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Doktoranden und Doktorandinnen am DIPF (1) hinsichtlich ihrer Studienfächer und Vorkenntnisse (etwa Erziehungswissenschaften, Psychologie, Ökonomie, Informationswissenschaft oder Sozialwissenschaften) eine heterogene Zielgruppe darstellen, (2) unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen promovieren (zum Beispiel in DFG-Projekten, in dienstleistungsorientierten Projekten oder auf Institutsstellen) und (3) ihre Promotionstätigkeit zu beliebigen Zeitpunkten und mit unterschiedlichen Vertragslaufzeiten beginnen.

Das DIPF engagiert sich darüber hinaus im Bereich der beruflichen Ausbildung und wissenschaftlichen Qualifikation angehender Informationsfachleute: Drei Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste sowie eine Wissenschaftliche Dokumentarin schlossen 2009 und 2010 ihre Ausbildung erfolgreich ab. Die Ausbildungszweige profitieren von einer intensiven Zusammenarbeit der Arbeitseinheit *Informationszentrum Bildung* mit der Arbeitseinheit *Bibliotheken der Bildungsgeschichte und Bildungsforschung* und hierbei insbesondere mit der *Frankfurter*



Forschungsbibliothek. Weiterhin besteht eine enge Kooperation mit der Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte, damit auch Menschen mit Sehbehinderungen die am DIPF angebotenen Ausbildungen wahrnehmen können. Peter Hahling, ein sehbehinderter Auszubildender, wurde 2010 landesbester IHK-Absolvent seines Berufs und von der Leibniz-Gemeinschaft im September 2010 mit dem Leibniz-Auszubildenden-Preis geehrt (siehe Einleitung). In der Kooperation zwischen der Stiftung und dem DIPF wird dabei besonderer Wert auf Praxisnähe durch sofortige Einbindung der Auszubildenden in den Arbeitsalltag gelegt – bei den sehbehinderten und blinden Auszubildenden ermöglicht durch die Ausstattung der Arbeitsplätze mit entsprechenden technischen Hilfsmitteln.

Ein weiterer Meilenstein im Berichtszeitraum war der Ausbau des Ausbildungsspektrums. Erstmals bildet das Institut nun auch Fachinformatikerinnen und Fachinformatiker mit den Fachrichtungen „Systemintegration“ oder „Anwendungsentwicklung“ aus.

33

2. Kooperationen – Kompetenz vernetzen und koordinieren

Als Forschungs- und Infrastruktureinrichtung von nationalem Rang ist das DIPF an zahlreichen groß angelegten Kooperationsprojekten und Verbänden beteiligt. Das Institut bringt dabei seine fachliche und organisatorische Expertise als Koordinator wie als Partner ein. Die Kooperationen finden auf nationaler wie auf internationaler Ebene statt und sind teilweise dauerhaft, teilweise befristet angelegt (meist durch vorgegebene Projektlaufzeiten).

2.1 Dauerhafte Kooperationen

Von besonderer Bedeutung sind die Kooperationen mit Partnerhochschulen zur gemeinsamen Berufung von Leitungspersonen am DIPF. Besonders eng ist die Beziehung zu den Fachbereichen „Erziehungswissenschaft“ sowie „Psychologie und Sportwissenschaften“ der Goethe-Universität Frankfurt mit insgesamt acht gemeinsamen Professuren auf dem Gebiet der Bildungsforschung – darunter auch die beiden Leitungen der Arbeitseinheiten *Bildungsqualität und Evaluation* (Professor Dr. Eckhard Klieme) und *Bildung und Entwicklung* (Professor Dr. Marcus Hasselhorn). Eine weitere solche Kooperationsvereinbarung besteht mit der Hochschule Darmstadt für die Leitung der Arbeitseinheit *Informationszentrum Bildung* (Professor Dr. Marc Rittberger). Der Standort Berlin wird durch eine gemeinsame Berufung und zwei außerplanmäßigen Professuren an der Humboldt-Universität zu Berlin gefestigt. Professor Dr. Horst Weishaupt ist für die Leitung der Arbeitseinheit *Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens* von der Bergischen Universität Wuppertal beurlaubt.

In Bildungsinformation und Bildungsforschung arbeitet das DIPF darüber hinaus mit zahlreichen weiteren nationalen Partnern dauerhaft zusammen. Als nationale Koordinierungsstelle des Fachinformationssystems Bildung bietet das DIPF die „FIS Bildung Literaturdatenbank“ an, die zusammen mit knapp 30 Kooperationspartnern, darunter die führenden Forschungs- und Infrastruktureinrichtungen der Bildungsfor-

schung und Bildungsinformation im deutschsprachigen Raum,¹ erstellt wird. Auch die Verantwortung für einen weiteren großen Kooperationsverbund im Bereich der Informationsinfrastruktur, den Deutschen Bildungsserver,² liegt im Auftrag der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Kultusministerkonferenz, KMK) und des BMBF in den Händen des DIPF: Das zentrale Informationsportal zum deutschen Bildungssystem kooperiert u. a. mit so namhaften Einrichtungen wie dem Bundesinstitut für Berufsbildung, der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung, dem Deutschen Jugendinstitut, dem „FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht“, verschiedenen Universitäten und den Bildungsservern der Länder. Eine besondere Rolle spielt hierbei auch das „InfoWeb Weiterbildung“, welches selbst in Kooperation mit 67 Weiterbildungsdatenbankanbietern angeboten wird.³

An zwei weiteren Vorhaben konnte sich das DIPF ab 2010 mit einer dauerhaften Perspektive beteiligen. In der nationalen Bildungsberichterstattung koordiniert das DIPF in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut, der Hochschul-Informationssystem GmbH, dem Soziologischen Forschungsinstitut an der Universität Göttingen

sowie den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder (Destatis, StLÄ) im Auftrag der KMK und des BMBF die Arbeiten seit 2004. Im Jahre 2010 beschlossen die Auftraggeber, diese Arbeit zunächst für sechs Jahre an das DIPF und die beteiligten Kooperationspartner zu übertragen. Ebenso war das DIPF nach Durchführung von PISA 2009 auf nationaler Ebene und der Mitarbeit des DIPF im internationalen Konsortium der OECD-Studien PISA 2009, PISA 2012 und „Programme for the International Assessment of Adult Competencies“ (PIAAC) bei der Bewerbung um ein Zentrum für internationale Vergleichsstudien (ZIB) erfolgreich.

An dem in München durch Bund und Länder gegründeten ZIB arbeiten neben dem DIPF noch die Technische Universität München und das „IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik“ mit. Auch dieses Vorhaben ist zunächst auf sechs Jahre befristet. Beide Meilensteine für das Institut sollen



1 Eine vollständige Auflistung findet sich unter www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/kooperationspartner.html
2 Eine Übersicht über alle Portale und Partner gibt www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=3500
3 Alle Partner des IWWB sind aufgelistet unter www.iwwb.de/weiterbildung.html?seite=18

bei positiver Zwischenevaluierung nach 2015 verstetigt werden. Weiterhin liegt das Augenmerk des Instituts auf einer dauerhaften Einbindung des LOEWE-Zentrums IDeA in das DIPF.

Dauerhaft kooperiert das DIPF zudem mit der Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte – mit der für das DIPF sehr wichtigen Zielsetzung, die Ausbildung sehbehinderter und blinder Beschäftigter am DIPF zu regeln.



35

2.2 Internationale Kooperationen

Die durch die am DIPF angesiedelte Arbeitsstelle „International Cooperation in Education“ unterstützte Internationalisierungsstrategie des Instituts war in den letzten Jahren insbesondere bei Beteiligungen an Vergleichsstudien der OECD erfolgreich. So konnte sich das DIPF innerhalb kurzer Zeit im Bereich des technologiebasierten Testens und der Entwicklung und Adaptation der Fragebogeninstrumente in den internationalen Konsortien zu PISA 2009 und PISA 2012 engagieren. Insbesondere bei der internationalen Vergleichsstudie PIAAC, welche als erste große internationale Studie rein computerbasiert durchgeführt wird, konnte das DIPF seine Kompetenz im Feld des technologiebasierten Testens weltweit sichtbar präsentieren. Dabei ist es gelungen, die Kontakte zu international agierenden Institutionen der empirischen Bildungsforschung und der Testdurchführung zu vertiefen – beispielhaft seien hier genannt: „Educational Testing Service“ (USA), „Australian Council for Educational Research“, Weststat (USA), cApStAn (Belgien), „International Association for the Evaluation of Educational Achievement“ (Niederlande), „University of Szeged“ (Ungarn) und „Centre de Recherche Public Henri Tudor“ (Luxemburg). Auch die Beteiligung an EU-Ausschreibungen wurde im Berichtszeitraum vorangetrieben. Zentrale Aspekte der Qualität des Forschungsoutputs werden im EU-Projekt „European Educational Research Quality Indicators“ (EERQI) unter der Federführung der Universität Hamburg mit rund 20 Partnern untersucht. Weitere internationale Projekte und Aktivitäten erfolgen ebenfalls in Kooperation mit europäischen oder außereuropäischen Partnern, zum Beispiel im Projekt „Pythagoras“ mit der Universität Zürich und der University of

Chile, im Projekt zu „Leadership Style“ mit dem „Cyprus Pedagogical Institute“ und der Open University in Zypern, der Universität Leiden in den Niederlanden und der McGill University in Kanada oder im Rahmen des IDeA-Zentrums mit der University of Haifa in Israel.

2.3 Nationale Kooperationen

Ein intensiver Austausch mit Partnern und die gemeinsame Erarbeitung von neuen Erkenntnissen erfolgt zudem im Rahmen häufig langfristig angelegter Großprojekte, die meist durch Drittmittel finanziert werden. Auch hier ist das DIPF an zentraler Stelle beteiligt, etwa bei der „National Educational Panel Study“ (NEPS) mit knapp 20 nationalen Partnern unter der Federführung der Universität Bamberg zu den Themen „NEPS Data Warehouse“ und „NEPS Mode Effect Studies“ oder der Studie zur Entwicklung von Ganztageschulen in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut, dem Institut für Schulentwicklungsforschung und der Justus-Liebig-Universität Gießen. Ein zentrales Kooperationsvorhaben des DIPF ist der Aufbau des LOEWE-Zentrums IDeA, welches die enge Zusammenarbeit mit der Goethe-Universität Frankfurt und dem Sigmund Freud Institut in Frankfurt vertieft und an dem inzwischen in mehr als 20 Einzelprojekten in Kooperation mit nationalen und internationalen Partnern neue Erkenntnisse gewonnen werden. Intensiver Austausch mit zahlreichen Partnern besteht auch bei der Koordinierung des DFG-Schwerpunktprogramms „Kompetenzmodelle“ oder beim vom BMBF geförderten und in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung, dem Statistischen Bundesamt und dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg durchgeführten Projekt „Kommunales Bildungsmonitoring“, bei dem 40 Kommunen beim Aufbau systematischer Beobachtungs- und Analyseprozess der Entwicklung des Bildungswesens auf kommunaler Ebene unterstützt werden.



Im DFG-Projekt „peDOCS“ wird mit mehr als 20 erziehungswissenschaftlichen Fachverlagen und wissenschaftlichen Vereinigungen aus Deutschland zusammengearbeitet, bei „Lesen weltweit“ mit der Stiftung Lesen, im Projekt der Leibniz-Gemeinschaft „Entwicklung und Veränderungsdynamik eines heterogenen sozialwissenschaftlichen Feldes am Beispiel der Bildungsforschung“ sind das „GESIS – Leibniz Institut für Sozialwissenschaften“, das „Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung“ sowie das „Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation“ die Partner. Das DFG-Projekt „Briefwechsel Eduard Spranger/ Käthe Hadlich als Online Edition“ wird gemeinsam mit der Universität Tübingen und der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch-Gmünd vorangetrieben. In der Bildungsforschung stellte das DIPF als federführendes Institut mit zahlreichen Partnern – der Universität Bamberg, dem Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (später mit dem „IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik“), der Technische Universität München, der Universität Würzburg, der Freien Universität Berlin und dem „International Association for the Evaluation of Educational Achievement – Data Processing Center“ – das nationale Projektmanagement für PISA 2009. Und im IDEA-Projekt „Kognitive Funktionen, Selbstregulation und sozioemotionale Prozesse bei Kindern mit Lern- und Leistungsstörungen“ (KOSMOS) kooperiert das Institut neben der Goethe-Universität Frankfurt mit den Universitäten Hildesheim und Oldenburg.

Informationszentrum Bildung

38

1. Aufgabe und Strategie

Das DIPF befasst sich seit den 90er-Jahren mit dem Aufbau einer komplexen Informationsinfrastruktur für den gesamten Bildungsbereich, um für verschiedene Nutzergruppen – vor allem die Bildungsforschung und Bildungsverwaltung

– Wissen über Bildung zu ordnen, bereitzustellen und zu bewahren. Der inzwischen erreichte Stand der damit verbundenen Serviceleistungen ist einzigartig: Weltweit findet

sich kein System, das hinsichtlich Umfang, Tiefe und Professionalität seiner Infrastrukturleistun-



Komplexe Infrastruktur für den gesamten Bildungsbereich

gen Ähnliches bietet. Der Gegenstandsbereich umfasst das gesamte Bildungswesen, und die Dienstleistungen erstrecken sich auf die Bereiche Informationsbereitstellung, Kommunikation, (internationale) Kooperation und technologische Forschungsunterstützung. In jedem Bereich arbeiten fachspezifisch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Basis eigener und externer Forschung und Entwicklung.

In nationalem Rahmen wird die hervorgehobene Stellung des *Informationszentrums Bildung* auch daran deutlich, dass das DIPF in mehreren Arbeitsgruppen und im Steuerungsgremium der „Kommission Zukunft der Informationsinfrastruktur“, die die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) eingerichtet hat, vertreten ist.

Auf dem Weg zu einer integrierten virtuellen Forschungsumgebung für den Bildungsbereich wurde diese Position in den letzten beiden Jahren systematisch ausgebaut. Dabei spielten zwei Schwerpunkte eine besondere Rolle: die unmittelbare Zugänglichkeit von Forschungspublikationen und Daten (Open Access) sowie die Bereitstellung von IT-basierten Instrumenten zur Generierung, Speicherung und Auswertung von pädagogisch-psychologischen Forschungsdaten. Es darf als Bestätigung diesbezüglicher Initiativen angesehen werden, dass mit Beginn des Jahres 2010 die Verstetigung der Kernaktivitäten der beiden Projekte „Technology Based Assessment“ (TBA) und „International Cooperation in Education“ (ice) erfolgte. Das erlaubt eine differenziertere strategische Ausrichtung der Dienstleistungen zur Unterstützung des technologiebasierten Testens und der internationalen Kooperation in der Bildungsforschung: Während es nun möglich ist, Standardservices dauerhaft anzubieten, können die projektbezogenen Entwicklungen, die den hohen Bedarf der empirischen Bildungsforschung an internationaler Vernetzung in den letzten beiden Jahren mit abgedeckt haben, ausgeweitet werden.

Im Bereich der forschungsnahen Vorhaben profitiert das *Informationszentrum Bildung* von der projektbezogenen Verzahnung mit der Bildungsforschung in den anderen Arbeitseinheiten des DIPF.

Dies gilt zum Beispiel für einen Aufgabenschwerpunkt des Kompetenzclusters TBA: Seit Herbst 2009 setzt TBA die Anforderungen von Kooperationspartnern im DFG-Schwerpunktprogramm „Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen“ (2. und 3. Förderphase) um. Die Koordination des Schwerpunktprogramms ist vornehmlich in der Arbeitseinheit *Bildungsqualität*

und *Evaluation* angesiedelt. Und dank der engen Zusammenarbeit zwischen dem *Informationszentrum Bildung* und der Arbeitseinheit *Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens* erreichten die Analysen im Rahmen der Überarbeitung und Aktualisierung des Bandes „Bildungsforschung in Deutschland“ eine neue Qualität.

1.1 Schwerpunkte der Innovation

Den Kern der Infrastrukturleistungen des *Informationszentrums Bildung* bilden integrierte Internetportale, hinter denen in der Regel datenbankgestützte Informationsbasen stehen. Schwerpunkte der Innovation im Berichtszeitraum waren die freie Zugänglichkeit von Informationen (Open Access) und der Ausbau der Portale zu Kommunikationsplattformen. Zur Unterstützung der Open-Access-Strategie wurde mit Beginn des Jahres 2010 der freie Zugang zur „FIS Bildung Literaturdatenbank“ realisiert, die bis Ende 2009 nur über lizenzpflichtige Abonnements zugänglich war. Besonders erfolgreich im Sinne des Open Access war auch das Projekt „peDOCS“, das mit wichtigen erziehungswissenschaftlichen Verlagen Verträge über die kostenfreie Bereitstellung von Büchern, Beiträgen und Zeitschriften abschließen konnte. Diese sind nun nicht nur für jedermann frei recherchierbar, sondern stehen auch gleich als Volltext online zur Verfügung.

Als eine weitere wichtige Innovation wurden Web-2.0-Applikationen zur Unterstützung der



fachlichen Kommunikation und Kooperation im Web erprobt. Vor allem im Bereich des Deutschen Bildungsservers wurden dazu mehrere Projekte initiiert. Die positiven Entwicklungen und Erfahrungen sollen demnächst auch auf das Fachportal Pädagogik übertragen werden. Dabei geht es unter anderem um die Einbeziehung der Nutzerinnen und Nutzer in die Prozesse der Bereitstellung und des Austauschs von Wissen.

Auf einer ganz anderen Ebene liegt ein bisher von Informationseinrichtungen eher vernachlässigtes Feld, das aber in jüngster Zeit gesteigerte Aufmerksamkeit erfährt: die Untersuchung von Informationsverhalten und Informationskompetenz. Informationskompetenz wird zunehmend als lebensbegleitende Voraussetzung und Strategie zur Orientierung in der Wissensgesellschaft anerkannt; das DIPF befasst sich seit einigen Jahren in Kooperation mit den Fachgesellschaften „Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis“ (DGI) und „Deutscher Bibliotheksverband“ (dbv) mit der Entwicklung von Förderungsstrategien und setzt sich in Forschung und Lehre mit der – letztlich pädagogischen – Thematik auseinander.

1.2 Auf dem Weg zu einer integrierten webbasierten Forschungsumgebung

In mehreren Projekten wurden und werden wichtige Bausteine für das Konzept einer integrierten virtuellen Plattform zur Unterstützung

40



der Bildungsforschung erstellt. Das im Rahmen des „Pakts für Forschung und Innovation“ der Leibniz-Gemeinschaft in Kooperation mit der Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation* 2009 erfolgreich beantragte SAW-Projekt „Datenbank Schulqualität“ (DaQS) baut ein System zur Bün-

Forschungsumgebung für die historische Bildungsforschung mit semantischer Wiki-Technologie“, das im Mai 2010 bewilligt wurde. Dabei wird die Integration von Web-2.0-Anwendungen zur Optimierung von Information, Kommunikation und Kooperation in einem exemplarischen Forschungszyklus an einem bildungshistorischen Gegenstand erprobt. Technologisch unterstützt wird das Vorhaben durch das „Institut für Angewandte Informatik und Formale Beschreibungsverfahren“ am Karlsruher Institut für Technologie.

Bereitstellung von Forschungsdaten – ein hochaktuelles Entwicklungsfeld

delung des Wissens über Bildungsqualität für die empirische Bildungsforschung auf. Dazu wird eine Instrumentendatenbank zu Konstrukten und Dimensionen der Schul- und Unterrichtsqualität entwickelt, welche die in verschiedenen Studien eingesetzten Erhebungsinstrumente systematisch aufbereitet, Kennzahlen dokumentiert und ihren Einsatz in Forschungskontexten ermöglicht.

Unmittelbar forschungsunterstützende Infrastruktur wird auch im Rahmen der „National Educational Panel Study“ (NEPS), an der die TBA-Gruppe beteiligt ist, aufgebaut. Dabei geht es zum einen um die Entwicklung eines „Data Warehouse“, das insbesondere für die schnelle Verfügbarkeit der erhobenen Daten in der Wissenschaftsgemeinschaft sorgen soll, und zum anderen um die Durchführung von Studien, die zukünftige computerbasierte Kompetenzmessungen in NEPS vorbereiten.

Noch deutlicher in die Richtung einer virtuellen Forschungsumgebung geht das DFG-Projekt „Förderung der Entwicklung einer Virtuellen

Darüber hinaus engagiert sich das DIPF mit einem Projektantrag in einem ebenfalls hochaktuellen Entwicklungsfeld: der Bereitstellung von Forschungsdaten. Der beim BMBF eingereichte Antrag beinhaltet den Aufbau eines Forschungsdatenzentrums für die Bildungsforschung, das auf die unmittelbare Sicherung und Bereitstellung von Daten der empirischen Bildungsforschung ausgerichtet ist.

2. Themen, Projekte und Portale

2.1 Das Fachportal Pädagogik: Tor zur erziehungswissenschaftlichen Fachinformation

Das Fachportal Pädagogik ist der zentrale Einstiegspunkt zu erziehungswissenschaftlicher Fachinformation und Volltextversorgung im Web. Zugleich bildet das Portal einen der beiden Zugänge zum integrierten Informationssystem (One-Stop-Shop) des *Informationszentrums Bildung*. Das Fachportal bietet einen vernetzten Zugriff auf relevante kostenfreie und kostenpflichtige Materialien, auf elektronische und gedruckte Publikationen sowie auf Forschungsprimärdaten.



So unterstützt es die erziehungswissenschaftliche Zielgruppe arbeitsplatznah in ihrer Forschungs- und Lehrtätigkeit.

Im Zentrum seines internationalen und interdisziplinären Angebots steht die „FIS Bildung Literaturdatenbank“ – die mit rund 750.000 Literaturnachweisen (Stand: Ende 2010) zu allen pädagogischen und bildungsspezifischen Themenfeldern umfassendste Zusammenstellung bildungsrelevanter Literatur im deutschsprachigen Raum. Ihre Inhalte und Funktionalitäten werden kontinuierlich erweitert.

Im Berichtszeitraum umgesetzt wurde die tagesaktuelle Einbindung der Inhalte des ebenfalls im Fachportal angesiedelten Open-Access-Dokumentenservers „peDOCS“ in die Literaturnachweisdatenbank. Vorangetrieben wurde auch die Entwicklung von Diensten zur Unterstützung der flexiblen arbeitsplatzbezogenen Nachnutzung von Rechercheergebnissen. Neu sind etwa Schnittstellen zu den in der Wissenschaft mehrheitlich genutzten Literatur- und Linkverwaltungssystemen EndNote, Zotero und Refworks. Weiterhin wurde ein Lokalisierungsdienst aufgebaut, der den Nutzerinnen und Nutzern der „FIS Bildung Literaturdatenbank“ die Verfügbarkeit der gesuchten Literatur in ihrer unmittelbaren Umgebung, den OPACs und Liefer-systemen vor Ort, anzeigt. Die intensive Nutzung des Dienstes belegt seinen hohen praktischen Wert.

Von besonderer Bedeutung für die Internationalisierung des Informationssystems und damit für die international orientierte nationale Bildungsforschung ist schließlich der im Berichtszeitraum abgeschlossene Lizenzvertrag, der die inhaltliche Einbindung der Datenbank „Education Resources Information Center“ (ERIC, Teil des U.S. Department of Education) in die Metasuche des Fachportals Pädagogik ermöglicht. ERIC verfügt über zirka 1,2 Millionen Literaturnachweise und etwa 100.000 Volltexte.

2.1.1 Einbindung von Forschungsprimärdaten

Das ebenfalls im Rahmen des Fachportals Pädagogik angesiedelte Vorhaben „Audiovisuelle Medien für die Unterrichtsforschung“ – Bestandteil des DGF-geförderten Projekts „peDOCS“ (siehe unten) – zielt darauf, videobasierte Unterrichtsaufzeichnungen aus den Studien „Unterrichtsqualität und mathematisches Verständnis in verschiedenen Unterrichtskulturen“ (Pythagoras) und „Persönlichkeits- und Lernentwicklung in sächsischen Grundschulen“ (PERLE) dokumentarisch und datenbanktechnisch aufzubereiten und so für weitere Analysen zur Verfügung zu stellen. Die Aktivitäten erfolgen in enger Zusammenarbeit mit der Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation* und werden konzeptionell eng mit dem Aufbau der „Datenbank zur Qualität von Schule“ (DaQS) (siehe oben) abgestimmt. Auf Basis einer Rechtsexpertise wurde bereits ein technisch-organisatorisches Zugriffskonzept erstellt. Es trägt persönlichkeits- wie datenschutzrechtlichen Belangen im Umgang mit den sensiblen Daten Rechnung.

2.1.2 „peDOCS“ – das erziehungswissenschaftliche Repository

Mit dem Open-Access-Repository „peDOCS“ hat die Arbeitseinheit in den vergangenen Jahren ein für die Wissenschaftsgemeinschaft hochwertiges Volltextangebot aufgebaut und etabliert. Auf der Basis von unterschiedlichen, bilateral ausgehandelten Verlagskooperationen und Open-Access-freundlichen Geschäftsmodellen wird die freie Verfügbarkeit insbesondere von wissenschaftlich begutachteten Verlagspublika-

tionen umgesetzt und die Integration dieses qualitativ herausragenden Segments in das Gesamtsystem der erziehungswissenschaftlichen Literaturversorgung vorangetrieben. Mit mehr als 45 Verlagen und wissenschaftlichen Gesellschaften wurden Verhandlungen geführt, und ein von „peDOCS“ initiiertes Treffen mit



erziehungswissenschaftlichen Verlegern im DIPF verschaffte dem Thema Open Access nachhaltige Aufmerksamkeit. Im Ergebnis konnten bisher zirka 2.500 zum Teil hochaktuelle Verlagsdokumente akquiriert werden – davon 48 Prozent Zeitschriftenaufsätze, 30 Prozent Monographien und 22 Prozent Sammelwerksbeiträge. Mit mehr als 20 Partnern wurde die Basis für eine kontinuierliche Zusammenarbeit geschaffen.

Um die Integrität und Vertrauenswürdigkeit des Dokumentenservers nach außen sichtbar darzustellen, bereitete das DIPF überdies seine Zertifizierung durch die Deutsche Initiative für Netzwerkinformation (DINI) vor. Im Dezember 2010 erhielt „peDOCS“ als eines der ersten Repositorien überhaupt das um neue Anforderungen erweiterte DINI-Zertifikat 2010.

2.1.3 Langzeitarchivierung erziehungswissenschaftlicher e-Ressourcen (LZA Pädagogik)

Das ebenso wie „peDOCS“ von der DFG geförderte Projekt „LZA Pädagogik“ zielt in Zusammenarbeit mit der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) vor allem auf die langfristige Archivierung der auf dem Dokumentenserver verfügbaren Textdateien. Darüber hinaus wird jedoch auch ein weiterer Objekttyp, die Bilddateien der Datenbank Scripta Paedagogica Online, integriert. Dabei handelt es sich um von der *Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung* digitalisierte

Artikel aus historischen pädagogischen Zeitschriften und Nachschlagewerken.

In einer ersten Projektphase wurden die digitalen Textobjekte von „peDOCS“ nach den Erfordernissen der Langzeitarchivierung aufbereitet. Dies umfasst neben der Überführung der Daten in ein standardisiertes Datenformat (PDF/A) die Entwicklung von technischen Routinen zur Formatprüfung und -validierung, zur Prüfung auf Virenfreiheit und Freiheit von Schutzmaßnahmen sowie Maßnahmen zur Sicherung der Datenintegrität. Für den Workflow zur Archivierung der „peDOCS“-Textobjekte haben DIPF und DNB bereits einen ersten Ablaufplan für den Datentransfer erstellt.

In Zusammenarbeit mit einer Medienrechtskanzlei hat das DIPF darüber hinaus einen Entwurf für einen Kooperationsvertrag mit der DNB erarbeitet und dem Projektpartner zur Ausgestaltung insbesondere der operativen und leistungsbezogenen Teilbereiche (technische Workflow-Details) vorgelegt. Die Aktivitäten von „LZA Pädagogik“ sind in das Konzept einer nationalen Archivierungsstrategie eingebunden und werden im übergreifenden Zusammenhang des DFG-geförderten Kooperationsprojekts „Digital Preservation for Libraries“ vollzogen.

2.2 Deutscher Bildungsserver: Internet-Wegweiser zum Bildungssystem und Koordinator von Portalverbänden

Der Deutsche Bildungsserver eröffnet den zweiten Zugang zu den integrierten Datenbeständen (One-Stop-Shop) des *Informationszentrums Bildung*. In seiner Funktion als zentraler Informationsdienst und Internet-Wegweiser zum gesamten Bildungssystem in Deutschland besitzt er Alleinstellungsmerkmale. Seine Informationsangebote richten sich an alle professionell mit Bildungsthemen befassten Akteure sowie an die breite Öffentlichkeit. Zu seinen spezifischen Aufgaben als ein Portal in Trägerschaft des Bundes und der Länder gehört zudem die zentrale Bereitstellung von im Netz verteilt vorliegenden Publikationen und Dokumenten der im föderalen Bildungswesen politisch verantwortlichen Gremien und Institutionen.

Die Kernaufgabe des Deutschen Bildungsservers besteht auch künftig darin, als Verweis-Server „Information über Information“ bereitzustellen. Dazu sammelt das Team des Bildungsservers im Internet disparat verteilte Ressourcen, erschließt und systematisiert sie redaktionell und nach informationswissenschaftlichen Kriterien und macht sie gemäß nutzerorientierten Gesichtspunkten in Gestalt von Datenbanken, Katalogen und Informationssammlungen zugänglich.

Neben diesen angestammten Aufgaben erfüllt der Bildungsserver, insbesondere seit der Ansiedlung weiterer Internetportale am DIPF im Zuge der Föderalismusreform, zunehmend neue Funktionen. Durch die Integration publizistischer Formate, die enge Vernetzung mit dem Fachportal Pädagogik und dem Dokumentenserver „peDOCS“ sowie die im Zuge des Projektes „Bildungsserver 2.0“ erfolgten Erweiterungen auf der Basis von Social Software-Anwendungen hat sich das Portal auch zu einem Content-Anbieter entwickelt, der eigene Inhalte generiert und physikalisch vorhält. Mit der Einbindung interaktiver Web-2.0-Technologien, die eine direkte Partizipation der Nutzer unterstützen, wurde



der Bildungsserver zudem zu einer fachlichen Kommunikationsplattform ausgebaut.

43

Verweis-Server, Content-Anbieter,
fachliche Kommunikationsplattform

2.2.1 Portalverbund Deutscher Bildungsserver und „Innovationsportal“

Seit dem 1. Januar 2009 zählt der im „Verwaltungsabkommen über das Zusammenwirken von Bund und Ländern“ (2007) fixierte Auftrag zur „Bündelung der Internetportale im Bildungsbe-
reich“ unter dem Dach des Deutschen Bildungsservers zu den institutionalisierten Daueraufgaben des DIPF. Ebenso wie die seinerzeit durch die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) initiierten Online-Journale „Lesen in Deutschland“ und „Bildung Plus“ wurde in diesem Zusammenhang auch das „Innovationsportal“ des Deutschen Bildungsservers, das bis Herbst 2008 durch Bund und Länder gefördert wurde, dauerhaft in den Portalverbund integriert. Damit wurde die Voraussetzung für die von der Bildungspolitik gewünschte nachhaltige

Dokumentation öffentlich geförderter Modellvorhaben geschaffen. Neben der Datenbank „Innovative Projekte und Programme von Bund und Ländern zur Qualitätsentwicklung des Bildungssystems“ umfasst diese Aufgabe auch die langfristige Archivierung von Materialien und Publikationen aus ehemaligen Programmen der BLK im Rahmen des Features „Projekte online“, das zugleich das Hosting für Internetauftritte laufender und abgeschlossener Vorhaben der Kultusministerkonferenz (KMK) übernimmt.



Im Sinne einer konsistenten und nutzergerechten Gestaltung wurden weitere Online-Angebote des DIPF („Bildung weltweit“, Suchmaschine „InfoWeb Weiterbildung“, „Informationssystem Medienpädagogik“, „schulmediothek.de“) im Lauf der Jahre 2009 und 2010 technisch, redaktionell und graphisch an die Standards des Portalverbundes angepasst. Auch die Online-Version des dritten nationalen Bildungsberichtes 2010 wurde – wie bereits die Berichte 2006 und 2008 – auf der technischen Plattform des Bildungsservers publiziert.

2.2.2 Projektbezogene Ausdifferenzierung des Kooperationsnetzes

Mit dem in den vergangenen Jahren erreichten Stand der technisch-informationellen Verzahnung des Deutschen Bildungsservers mit dem Fachportal Pädagogik wurde die Grundlage für weitere Synergien auch im redaktionellen Bereich geschaffen. In den Jahren 2009 und 2010 erfolgte eine grundlegende Überarbeitung des Themenkataloges „Wissenschaft und Bildungsforschung“, der fachsystematisch restrukturiert und um weitere themen- und adressatenspezifische Angebote ergänzt wurde. Die Neugestaltung des redaktionell gemeinsam gepflegten und verantworteten Angebotes orientiert sich aufgrund der Verankerung des Fachportals Pädagogik in der erziehungswissenschaftlichen

Gemeinschaft und seines wissenschaftsbezogenen Portfolios an dessen Informationsumgebung und thematischen Schwerpunkten. Ausgewählte wissenschaftsrelevante Ressourcen aus anderen Themenkatalogen des Deutschen Bildungsservers werden im Kontext des Gegenstandsreiches Bildungsforschung zielgruppengerecht aufbereitet.

Mit dem seit Ende 2008 verfügbaren, in Zusammenarbeit mit der Stiftung Lesen betriebenen und durch das Goethe-Institut unterstützten Webauftritt „Lesen weltweit/Reading worldwide“ konnten die bereits bestehenden Angebote des Bildungsservers im Themenbereich Lesekompetenz – Leitseite „Leseförderung/Lesekompetenz“, Portale „Lesen in Deutschland“ und „schulmediothek.de“ – um einen Informationsdienst mit internationalem Profil ergänzt werden. Im Kontext eines im März 2010 begonnenen, durch das BMBF geförderten Anschlussprojektes wird „Lesen weltweit“ um Web-2.0-gestützte Features ergänzt und inhaltlich um Ressourcen aus dem Bereich der empirischen Leseforschung sowie durch einen Fokus auf die „Evaluation in der Leseförderung“ erweitert.



eine Portfolio-Analyse im Vergleich mit anderen Bildungsportalen in Deutschland. Das Vorhaben wird durch eine Studie an der Universität Hildesheim ergänzt, die – mit Laufzeit von Dezember 2009 bis November 2011 – unter dem Titel „Bildungsbezogene Informationssuche im Internet und beim Deutschen Bildungsserver“ empirische Befunde zu den Informationsbedürfnissen

45

Die langjährige Zusammenarbeit mit den Bildungsportalen der Länder wurde im Berichtszeitraum nachhaltig intensiviert: Gemeinsam mit den Landesbildungsservern Hamburg, Hessen, Niedersachsen und Saarland wurde Anfang 2010 das Projekt „Mauswiesel“ mit zweijähriger Laufzeit gestartet, das den Aufbau einer überregional vernetzten Materialien- und Lernumgebung für den Primarbereich zum Gegenstand hat. Das Angebot dient der Unterstützung individualisierter Lernprozesse von Grundschülerinnen und -schülern auf der Basis von Webquests und anderen Online-Anwendungen. Das Kooperationsvorhaben ergänzt die gemeinsame Initiative „Elaborated Lists in XML for Internet Educational Resources“ (ELIXIER), deren Ziel darin besteht, technische Tools und standardisierte Metadaten für das Content-Sharing der beteiligten Bildungsportale bereitzustellen.

2.2.3 Evaluation

Bund, Länder und DIPF haben sich im Herbst 2009 darauf verständigt, den Deutschen Bildungsserver im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie bis Anfang 2011 umfassend evaluieren zu lassen. Im Fokus der Untersuchung, die als Ergebnis einer beschränkten Ausschreibung an das Institut für Informationsmanagement der Universität Bremen vergeben wurde, stehen Nutzungs- und Entwicklungspotenziale des Portals, zielgruppenspezifische Entwicklungsbedarfe im Bereich der Web-2.0-Angebote sowie insgesamt

und Informationsstrategien der Nutzerinnen und Nutzer sammelt. Sie soll zudem Hinweise geben, wie Retrieval und Navigation in den zunehmend komplexer strukturierten Informationsbeständen des Portals optimiert werden können.

2.3 Informationswissenschaftliche Forschung und Entwicklung: Kontext Bildungsinformation

Informationswissenschaftliche Forschung und Entwicklung hat sich als konstitutiver Bestand-

Die Forschungsprojekte leisten einen wesentlichen Beitrag zur Nachwuchsförderung

teil der Arbeit des *Informationszentrums Bildung* etabliert: Sie untersucht einerseits, welche innovativen Verfahren und Dienste die Informationsangebote verbessern können; andererseits dient sie der Überprüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit der Dienstleistungen, indem sie zur Ermittlung des Nutzerbedarfs und in der Evaluation eingesetzt wird.

Gleichzeitig leisten die Forschungsprojekte über die Einbindung von Qualifikationsarbeiten (vor allem Promotionen, Magister- und Masterarbeiten) einen wesentlichen Beitrag zur Nachwuchsförderung. Dabei arbeitet das *Informationszen-*

trum Bildung insbesondere mit den informationswissenschaftlichen Instituten der Hochschule Darmstadt und der Universität Hildesheim zusammen.

Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist der nahe Abschluss zweier Promotionen: Christoph Schindler arbeitete zum Thema „Informationspraxen in der Bildungsforschung. Ethnografische Fallstudien für praxisbasiertes Design von Informationsinfrastrukturen“ an einem qualitativen empirischen Ansatz für das Design von forschungsbezogenen Informationsdiensten; Carola Carstens befasste sich unter dem Titel „Ontology based Query Expansion – Retrieval Support for the Domain of Educational Research“ mit der Entwicklung einer Ontologie, die anhand eines Prototyps die Suchmöglichkeiten in einer forschungsorientierten Datenbank optimiert.

2.3.1 Schwerpunkte und Forschungsfelder

Als weitere Schwerpunkte der Forschung und Entwicklung im Berichtszeitraum können folgende Projekte und Themenfelder herausgehoben



werden: Das Forschungsfeld „Bibliometrie“ wird nach Auswertung des abgeschlossenen DFG-Projektes und des vor dem Abschluss stehenden EU-Projektes EERQI in zwei Richtungen weiterentwickelt. Einerseits soll ein pragmatischer, mehr-

dimensionaler Ansatz zur Bereitstellung eines kontinuierlichen Forschungsmonitorings verfolgt werden. Dazu sollen neben bibliographisch-bibliometrischen Daten vor allem empirische Daten über Forschungsprojekte und -einrichtungen in ein Gesamtkonzept einbezogen werden. Methodisch wurden Elemente eines solchen Konzepts schon bei der Erarbeitung der aktualisierten Neuauflage der Publikation „Zur Situation der Bildungsforschung in Deutschland“ eingesetzt. In einem ab 2011 beantragten und bewilligten Projekt der Leibniz-Gemeinschaft soll erforscht werden, in welchem Umfang solche Verfahren durch bibliometrische Analysen verfeinert und als Routinedienstleistung angeboten werden können.

Zum anderen zeigen die Ergebnisse des EERQI-Projektes, dass der Einsatz computerlinguistischer Verfahren auf unterschiedlichen Feldern erfolgversprechend ist: Etwa bei der teilautomatisierten Erschließung wesentlicher Informationsbestandteile eines digital vorliegenden Textes oder der Selektion von Dokumenten nach unterschiedlichen inhaltlichen und formalen Kategorien (Retrieval). In diesem Kontext ist die seit 2010 laufende, weitreichende Kooperation mit der TU Darmstadt (Professorin Dr. Iryna Gurevych) wertvoll. Der Darmstädter Informatikbereich „Ubiquitous Knowledge Processing“ bringt seine Expertise unter anderem in gemeinsame Projekte im Bereich semantischer Analyse- und Selektionsverfahren ein, die neben Forschungstexten auch weitere Webinformationen fokussieren.

Darüber hinaus kooperiert der Lehrstuhl von Professor Gurevych eng mit dem TBA-Arbeitsbereich auf den Feldern der Sprachdiagnostik und der adaptiven Testverfahren. Der TBA-Bereich war im Berichtszeitraum in mehrere Projekte im Umfeld internationaler Langzeitstudien eingebunden (siehe TBA-Bericht), die Konzepte für computerbasierte Testverfahren benötigen. Gemeinsam mit dem Darmstädter Team wurde und wird daran gearbeitet, geeignete Aufgabentypen und voll- oder teilautomatisierte Auswertungsverfahren zu entwickeln. Dieser Arbeitsbereich soll durch eine zusätzliche Professur verstärkt werden.

2.3.2 Fazit und Ausblick

Das Forschungskonzept des *Informationszentrums Bildung* ist in eine wegweisende Perspektive eingebunden: Neben der informationellen und kommunikativen Begleitung des gesamten Forschungsprozesses im Sinne von „Enhanced Science“ (e-Science) sollen für die Bildungsforschung möglichst umfassende virtuelle Umgebungen geschaffen werden, die den Zugriff auf relevante Literatur- und Fakteninformation sowie Forschungsdaten und deren kollektive Bearbeitung auf eine neue Stufe der Effizienz und Effektivität heben. Dazu gehören zentral das bereits erwähnte DFG-Projekt „Förderung der Entwicklung einer Virtuellen Forschungsumgebung für die Historische Bildungsforschung mit Semantischer Wiki-Technologie“ sowie das im Sommer 2010 beim BMBF beantragte Projekt zum Aufbau eines Forschungsdatenzentrums für die Bildungsforschung.

2.4 Technology Based Assessment: Service und Infrastruktur für die empirische Bildungsforschung

Der zunächst vom BMBF geförderte und 2010 in seiner Kernstruktur erfolgreich institutionalisierte Arbeitsbereich „Technology Based Assessment“ (TBA) ist eine Service-, Entwicklungs- und Forschungsstruktur, die nationale und internationale Expertise bündelt. TBA identifiziert und nutzt

innovative Technologien und koordiniert und realisiert Forschungsanliegen im Kontext technologiebasierten Testens. Diese Arbeiten erfolgen in enger Kooperation mit der Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation*.

2.4.1 Nationale und internationale Kooperationen

In den vergangenen beiden Jahren konnte TBA seine wichtige Stellung in nationalen wie interna-



tionalen Bildungsprojekten weiter ausbauen. Die hohe Akzeptanz und Qualität sowie die überregionale Bedeutung seiner Aktivitäten führten zu Beginn des Jahres 2010 schließlich zur dauerhaften Verankerung der Arbeitsgruppe am DIPF.

Im Rahmen der OECD-Studie „Programme for the International Assessment of Adult Competencies“ (PIAAC) trägt das DIPF die Verantwortung sowohl für die computerbasierte Durchführung der kognitiven Tests und der Erhebung der Kontextdaten als auch für die Systemintegration und -auslieferung sowie für alle damit verbundenen Aufgaben. Der Feldtest für die PIAAC-Studie ist mit Erfolg angelaufen.

An dem gegenwärtig wohl anspruchsvollsten Innovationsprojekt im Bereich der Kompetenzmessung, der von den Firmen Cisco, Intel und Microsoft sowie der OECD und der IEA unterstützten globalen „21st century skills“-Initiative, ist das DIPF über TBA mit mehreren Expertinnen und Experten – und damit stärker als jede andere nicht-amerikanische Institution – in den Bereichen Psychometrie und Technologie beteiligt.

ice unterstützt die internationale Vernetzung der Bildungsforschung

Auch nationale Kooperationsprojekte wurden initiiert. Neben dem Grundauftrag, der Begleitung und Unterstützung des von der DFG geförderten Schwerpunktprogramms zum Thema „Kompetenzmodelle“, ist TBA an der „National Educational Panel Study“ (NEPS) beteiligt: Zum einen entwickelt TBA ein „Data Warehouse“, das insbesondere für eine schnelle Verfügbarkeit der erhobenen Daten in der Wissenschaftsgemeinschaft sorgen soll, zum anderen werden Studien durchgeführt, die zukünftige computerbasierte Kompetenzmessungen im Kontext von NEPS ab dem Jahr 2013 vorbereiten. Die Laufzeit von NEPS ist bis ins Jahr 2022 geplant.

Die eingeleiteten Entwicklungs- und Implementationsarbeiten werden durch Forschungsprojekte zur adaptiven Administration von Items und Testlets, zur Äquivalenz und zum Übergang von papierbasierten zu technologiebasierten Tests, zu computergestützter Diagnostik von Komponenten der Lesefähigkeit, zur Diagnostik von „Computer Literacy“ und Computernutzung sowie zur Standardisierung von Metadaten ergänzt. Zukünftig sollen auch Fragestellungen zu neuen Interaktionsmöglichkeiten zwischen Mensch und Computer, zur Anonymisierung von Daten und zur automatischen Auswertung von Kurzantworten bearbeitet werden.

2.5 International Cooperation in Education: Service und Infrastruktur für die deutsche Bildungsforschung

Europäisch und international vernetzt zu sein, wird für die Bildungsforschung in Deutschland zunehmend wichtiger. Hier setzt das Büro „International Cooperation in Education“ (ice) an, das die nationale Bildungsforschung dabei unterstützt, länderübergreifende Netzwerke aufzubauen.

Darüber hinaus hat TBA weitere wichtige Kooperationen angebahnt, die unterschiedlich weit vorangeschritten sind. So ist das DIPF etwa in das einzige Bewerberkonsortium für die Durchführung von PISA 2012 unter der Führung des „Australian Council for Educational Research“ (ACER) eingeladen worden und konnte sich erfolgreich bewerben.

2.4.2 Software und technologische Weiterentwicklung

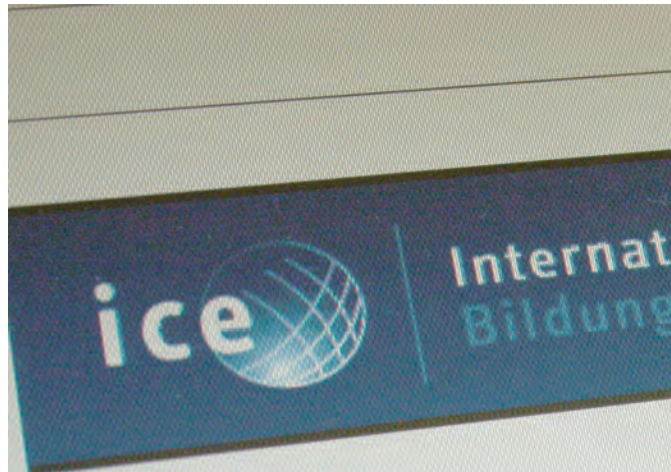
Im Bereich der Softwareentwicklung stehen neben dem für die Durchführung von Assessments ausgestatteten TAO-System (Testing Assisté par Ordinateur) vor allem Themenkomplexe wie der graphische Entwurf von Aufgaben, Online-Workflows für die Übersetzung und Anpassung von Aufgaben im internationalen Kontext im Vordergrund.



Zu seinen zentralen Aufgaben gehört es, die Anbahnung von Kooperationen zu begleiten, geeignete Förderinstrumente ausfindig zu machen sowie Informationen und Kenntnisse über internationale Forschungsentwicklungen zu verbessern. Die Strukturen und Programme der

Europäischen Union, der OECD sowie der „European Science Foundation“ bilden dabei den Rahmen.

Von 2006 bis 2009 zunächst vom BMBF gefördert, wurde ice mit Beginn des Jahres 2010 erfolgreich in die Regelförderung des DIPF überführt und damit nachhaltig in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft verankert. Es vervollständigt die überregionalen Dienstleistungsangebote des Informationszentrums Bildung.



49

2.5.1 Internationale Ausrichtung der nationalen Bildungsforschung

Im Berichtszeitraum sind insbesondere folgende Aktivitäten von ice zur Förderung der internationalen Ausrichtung der nationalen Bildungsforschung hervorzuheben:

Von herausragender Bedeutung waren die Beratungs- und Unterstützungsleistungen für deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Rahmen von PIAAC und PISA. Dabei ergaben sich etwa aus der Beteiligung an PISA 2009 weitere internationale Kooperationen zum Thema „Electronic Reading Assessment“. In den vergangenen beiden Jahren wurden auch erste Projekte mit Blick auf die internationale Zusammenarbeit in den Konsortien für PISA 2012 und PISA 2015 angebahnt. Auch diese Anträge und Verhandlungen will ice von Beginn an begleiten und unterstützen, um die nationale Bildungsforschung mit international sichtbaren Forschungs- und Entwicklungsvorhaben erfolgreich zu positionieren.

Ein weiterer thematischer Schwerpunkt des Büros liegt in der Unterstützung einer „evidence based education policy“. Hier konnten in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) 2009 zwei Evaluationsstudien mit dem Thema „evidence based education im postprimären Bildungsbe-

reich in Entwicklungs- und Schwellenländern“ abgeschlossen werden. Darüber hinaus wurde im Auftrag des BMBF im Laufe des Jahres 2010 eine Studie zu evidenzbasierter Bildungspolitik im Kontext von Lösungsstrategien im internationalen Vergleich erstellt. ice ist zudem Partner im EU-Projekt „Evidence Informed Policy and Practice in Education in Europe“.

Gemeinsam mit der Nationalen Kontaktstelle für Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften und in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission richtete das internationale Büro am 30. Juni und 1. Juli 2010 in Brüssel eine europäische Konferenz zum Thema „Educating Europe – Educational Sciences go FP7 and beyond“ aus. Dabei brachte das Büro Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftler aus ganz Europa mit den Programmverantwortlichen der Europäischen Kommission zusammen, um bei den künftigen Ausschreibungen des EU-Forschungsrahmenprogramms die Bedingungen für die Erziehungswissenschaft nachhaltig zu verbessern.

Im Sinne der Internationalisierung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse baute das internationale Büro zudem sein Angebot für den wissenschaftlichen Nachwuchs weiter aus und bot neben mehrtägigen Kursen zu „Academic Writing in English“ und „Effective Presenting“ auch einen Workshop zum Thema „Conversational Skills for Conference-Goers“ an. Diese

sehr erfolgreichen Fortbildungsveranstaltungen werden – ein- oder mehrtägig – regelmäßig als Summer Schools oder im Kontext der Tagungen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) angeboten. Sie sollen die Publikationstätigkeit und Präsenz auf Fachtagungen in internationalem Kontext unterstützen.

2.5.2 Fazit und Ausblick

Das internationale Büro wird auch in Zukunft die Bildungsforschung in Deutschland dabei unterstützen, sich verstärkt auf der Ebene der Europäischen Union sowie der OECD zu positionieren. Die Aktivitäten konzentrieren sich hierbei auf die PISA-Zyklen, die Initiative „Assessment & Teaching of 21st Century Skills“ (ATC21s) sowie die Vorbereitungen für das 8. EU-Forschungsrahmenprogramm.

Weitergeführt und verstärkt wird auch das Engagement zum Thema „evidence based education policy“. Neben der (deutschen) Beteiligung an europäischen Netzwerken eröffnet sich damit vor allem auch die Chance, international erbrachte Forschungsleistungen für die nationale Bildungsadministration und Bildungspolitik nutzbar zu machen.

Die Infrastruktur- und Beratungsleistungen von ice sind von elementarer Bedeutung und werden gegenwärtig von keiner anderen Einrichtung im deutschsprachigen Raum angeboten: ice übernimmt eine Wegweiserfunktion, indem es die Lücke zwischen dem Unterstützungsbedarf der Wissenschaft und bestehenden Services der Förderinstitutionen schließt.

Leitung



Prof. Dr. Marc Rittberger

Leiter *Informationszentrum Bildung*
und *Bibliotheken der Bildungsgeschichte*
und *Bildungsforschung*

Alexander Botte (Stellvertretender Leiter
Informationszentrum Bildung)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Michaela Achenbach
Anneliese Bagge
Gerda Balazs-Bartesch
Doris Bambey
Ingo Barkow
Robert Baumann
Ingo Bles
Peter Böhm (bis April 2010)
Desiree Bresching
Alexandra Burandt
Thorsten Busert
Gertrude Cseh
Mahtab Dalir
Alexander During (bis Juni 2010)
Helge Einspanier
Peter Eisert (bis März 2010)
Brigitte Elloumi-Link (bis Dezember 2009)
Dr. Agathe Gebert
Rachel Ghebrehawariat
Gabriele Gissler
Michael Grundmann
Peter Hahling
Günther Hansen (bis September 2009)
Ursula Hartmann
Andrea Hesse
Henning Hinze
Doris Hirschmann
Jürgen Jaeschke
Roland Johannes
Dr. Sieglinde Jornitz
Almut Kiersch
Ralph Köhler
Dr. Julia Kreusch
Stephan Kühn (bis Januar 2009)
Axel Kühnlenz
Dr. Renate Martini
Tamara Massar
Ellen McKenney
Elham Müller
Jörg Muskatewitz
Tzvetelin Nojarov (bis April 2009)
Thomas Oerder
Barbara Ophoven
Ute Paulokat
Cornelia Poppe
Gerlinde Praest

Dr. Jean-Paul Reeff
Dr. Christian Richter
Dr. Heiko Rölke
Petra Ruppert
Andreas Schell (bis Dezember 2009)
Eva Schrepf
Yvonne Schmidt
Maya Schnitzler
Dr. Gwen Schulte
Alexander Schuster
Christine Schuster
Hermann Schwarz
Renate Tilgner
Eugenia Tsoukrova
Gretel Unterstenhöfer (bis Februar 2009)
Britta Upsing
Andrea Völkerling
Stefanie Vogt
Katrín Wicker
Dr. Annika Wilmers
Verena Wissel
Omar Youssef

Doktorandinnen und Doktoranden

Peter Böhm
Carola Carstens
Werner Dees
Anke Reinhold
Christoph Schindler
Angela Vorndran

Auszubildende

Björn Buchal
Yvonne Schmidt (Wiss. Dok., bis Januar 2009)
Ute Sondergeld (Wiss. Dok.)
Philipp Wiesemann

Online-Portale

Portale	Kontakt
Bildung + Innovation: Das Online-Magazin zum Thema Innovation und Qualitätsentwicklung im Bildungswesen ➤ www.bildungsserver.de/innovationsportal/bildungplus.html	Barbara Ophoven
Bildung weltweit: Das Tor zur internationalen Bildungsinformation ➤ www.bildung-weltweit.de	Gertrude Cseh
Bildungsbericht: Bildung in Deutschland ➤ www.bildungsbericht.de	Axel Kühnlenz
BildungsSysteme International ➤ www.bildung-weltweit.de/zeigen.html?seite=6680	Gertrude Cseh
BMBF-Subportal zum Rahmenprogramm zur Förderung der empirischen Bildungsforschung ➤ www.empirische-bildungsforschung-bmbf.de	Renate Martini
Deutscher Bildungsserver ➤ www.bildungsserver.de	Axel Kühnlenz
Deutscher Bildungsserver – Bildungsserver 2.0 ➤ www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8251	Ingo Bleeß
Deutscher Bildungsserver – Institutionen-Datenbank ➤ www.bildungsserver.de/institutionen.html	Axel Kühnlenz
Deutscher Bildungsserver – Online-Ressourcen-Datenbank ➤ www.bildungsserver.de/db/	Axel Kühnlenz
Deutscher Bildungsserver – Veranstaltungskalender ➤ www.bildungsserver.de/termine/	Axel Kühnlenz
Deutscher Bildungsserver – Wettbewerbe-Datenbank ➤ www.bildungsserver.de/wettbew.html	Axel Kühnlenz
EXPLICA ➤ http://bildungweltweit.de/zeigen.html?seite=6682	Gertrude Cseh
Fachportal Pädagogik: Der Einstieg in erziehungswissenschaftliche Fachinformation ➤ www.fachportal-paedagogik.de	Doris Bambey
FIS Bildung Literaturdatenbank online: Bibliographische Nachweise zu Erziehungswissenschaft und pädagogischen Praxisfeldern ➤ www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/fis_form.html	Alexander Botte

<p>InfoWeb Weiterbildung: Die Suchmaschine des Deutschen Bildungsservers für Weiterbildungskurse ➤ www.iwwb.de</p>	Doris Hirschmann
<p>Innovationsportal ➤ www.bildungsserver.de/innovationsportal</p>	Barbara Ophoven
<p>Innovative Projekte und Programme von Bund und Ländern zur Qualitätsentwicklung des Bildungssystems: Die Projektedatenbank des Innovationsportals ➤ www.bildungsserver.de/innovationsportal/blk.html</p>	Barbara Ophoven
<p>ISM: Informationssystem Medienpädagogik ➤ www.ism-info.de</p>	Simon Rettelbach
<p>Lehrer werden: Das Portal des Deutschen Bildungsservers zur Lehrerausbildung ➤ http://dbbm.fwu.de/dbs/lehrer-werden</p>	Axel Kühnlitz
<p>Lesen in Deutschland: Das Portal zur außerschulischen Leseförderung ➤ www.lesen-in-deutschland.de</p>	Christine Schuster
<p>Lesen weltweit: Internationale Initiativen zur Förderung der Lesekompetenz ➤ www.lesen-weltweit.de</p>	Christine Schuster
<p>peDOCS ➤ www.pedocs.de</p>	Doris Bambey
<p>Schulmediothek: Das Portal rund um das Thema Schulmediothek ➤ www.schulmediothek.de/</p>	Axel Kühnlitz
<p>SchulWeb: Schulsuche in Deutschland, Österreich, der Schweiz und weltweit ➤ www.schulweb.de</p>	Axel Kühnlitz
<p>ZEITDOK: Zeitungsdokumentation Bildungswesen ➤ www.bildungsserver.de/zd/zeitdok.html</p>	Albrecht Denzer

Projekte im Berichtszeitraum abgeschlossen

Bibliometrie

Innovative bibliometrische Verfahren zur kontinuierlichen Beobachtung der sozialwissenschaftlichen Forschungsproduktion

➤ www.dipf.de/projekte/bibliometrie

• **Leitung:** Alexander Botte • **Kontakt:** Werner Dees • **Externe Kooperation:** Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) • Max-Planck-Institut für Bildungsforschung • **Finanzierung:** DFG • **Zeitraum:** September 2007 bis März 2010

Educational Resources Clearinghouse

Meta-Informationssystem für Bildungsinformationen auf der Basis semantischer Wiki-Technologien

➤ www.dipf.de/de/projekte/educational-resources-clearinghouse

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Anke Reinhold • **Externe Kooperation:** Universität Hildesheim • **Finanzierung:** Pakt für Forschung und Innovation 2008 der Leibniz-Gemeinschaft • **Zeitraum:** Januar 2008 bis Dezember 2009

International Cooperation in Education (ice)

Service- und Infrastruktur für die deutsche Bildungsforschung

➤ www.dipf.de/projekte/international-cooperation-in-education

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Sieglinde Jornitz • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** Januar 2006 bis Dezember 2010 • ab Januar 2010 als Daueraufgabe Verstetigung per DIPF-Haushalt

Lesen weltweit

Internationale Initiativen zur Förderung der Lesekompetenz

➤ www.dipf.de/projekte/lesen-weltweit

• **Leitung:** Axel Kühnlenz • **Kontakt:** Christine Schuster • **Externe Kooperation:** Stiftung Lesen • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** März 2008 bis Februar 2010

Online Lehr-Lern-Modul „Techpi und Malibu“ – Informationskompetenz für Kinder in der frühen Sekundarstufe I

➤ www.lehrer-online.de/techpi-inforadar.php

• **Leitung:** Axel Kühnlenz und Alexander Botte • **Kontakt:** Axel Kühnlenz • **Externe Kooperation:** Schulen ans Netz e. V.; Universität Augsburg, Institut für Medien und Bildungstechnologie (IMB) • **Finanzierung:** DIPF – Deutscher Bildungsserver (»Innovatives Projekt«) • **Zeitraum:** Oktober 2008 bis Februar 2009

Technologiestützte Webanalyse

Untersuchung und Implementierung fortgeschrittener Methoden der Webanalyse

➤ www.dipf.de/projekte/technologiestuetzte-webanalyse

• **Leitung:** Axel Kühnlenz • **Kontakt:** Peter Böhm • **Finanzierung:** DIPF – Deutscher Bildungsserver („Innovatives Projekt“) • **Zeitraum:** April 2008 bis März 2010

Projekte

über den Berichtszeitraum hinauslaufend

Bildungsbezogene Informationssuche im Internet und beim Deutschen Bildungsserver

Informationswissenschaftliche Analyse des Nutzerverhaltens mit Blick auf Optimierungsbedarf der Retrievalfunktionalitäten

➤ www.dipf.de/de/projekte/bildungsbezogene-informationssuche-im-internet-und-beim-deutschen-bildungsserver

• **Leitung und Kontakt:** Axel Kühnlenz • **Externe Kooperation:** Universität Hildesheim, Fachbereich III, Informations- und Kommunikationswissenschaften, Institut für Angewandte Sprachwissenschaft (IfAS) • **Finanzierung:** DIPF – Deutscher Bildungsserver („Innovatives Projekt“) • **Zeitraum:** Dezember 2009 bis November 2011

BMBF-Subportal

„Rahmenprogramm zur Förderung der empirischen Bildungsforschung“

➤ www.dipf.de/projekte/bmbf-subportal-201erahmenprogramm-zur-foerderung-der-empirischen-bildungsforschung201c

• **Leitung:** Renate Martini • **Kontakt:** Andrea Völkerling • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** Januar 2008 bis Dezember 2011

DEQA-Vet

Deutsche Referenzstelle für Qualität(ssicherung und Qualitätsentwicklung) in der beruflichen Bildung. Vernetzung mit dem Deutschen Bildungsserver

➤ www.bildungsserver.de/link/deqavet

• **Leitung:** Axel Kühnlenz • **Kontakt:** Michaela Achenbach • **Externe Kooperation:** Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) • **Finanzierung:** BMBF, BIBB • **Zeitraum:** September 2009 bis Februar 2012

EERQI

European Educational Research Quality Indicators: Entwicklung neuer Qualitätsindikatoren für Publikationen im Bereich der Erziehungswissenschaft

➤ www.dipf.de/de/projekte/vorlage-projekt

• **Leitung:** Alexander Botte • **Kontakt:** Angela Vorndran • **Externe Kooperation:** Universität Hamburg; Humboldt-Universität zu Berlin; Eindhoven School of Education, Niederlande; ITS, Radboud University, Niederlande; Umeå University, Schweden; Lund University, Schweden; Institut de Recherche et de Documentation Pédagogique, Schweiz; European Educational Research Association (EERA); European Association for Learning and Instruction (EARLI); British Educational Research Association (BERA); Swiss Society for Research in Education (SSRE/SGBF); Institut National de Recherche Pédagogique (INRP), Frankreich; Institute for Science Networking Oldenburg GmbH (ISN); XEROX SAS, Frankreich; Regionales Rechenzentrum für Niedersachsen (RRZN); Leibniz Universität Hannover; Verlage: Routledge, Taylor & Francis Publishing, Großbritannien; Symposium Publishing, Großbritannien; VS-Verlag für Sozialwissenschaften; Wiley-Blackwell Publishing, Großbritannien; Waxmann Verlag; Barbara Budrich Verlag • **Finanzierung:** Europäische Union im Rahmen des 7. Rahmenprogramms • **Zeitraum:** April 2008 bis März 2011

Entwicklung einer Virtuellen Forschungsumgebung für die Historische Bildungsforschung mit Semantischer Wiki-Technologie – Semantic Media Wiki for Collaborative Corpora Analysis

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Christoph Schindler • **Externe Kooperation:** Institut für Angewandte Informatik und Formale Beschreibungsverfahren (AIFB) am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) • **Finanzierung:** DFG • **Zeitraum:** Januar 2011 bis Dezember 2012 (im Berichtszeitraum bewilligt)

Entwicklung und Veränderungsdynamik eines heterogenen sozialwissenschaftlichen Feldes am Beispiel der Bildungsforschung

• **Leitung und Kontakt:** Alexander Botte • **Externe Kooperation:** GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften; Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (IFQ); Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) • **Finanzierung:** Pakt für Forschung und Innovation 2011 der Leibniz-Gemeinschaft • **Zeitraum:** Mai 2011 bis April 2014 (im Berichtszeitraum bewilligt)

Erprobung und Integration einer Social Bookmarking- und Social Tagging-Plattform im Kontext des Deutschen Bildungsservers

Aufbau eines exemplarischen Ressourcenbestandes für die MINT-Fächer

➤ www.bildungsserver.de/link/social_tagging

• **Leitung:** Axel Kühnlenz • **Kontakt:** Ingo Blees • **Externe Kooperation:** Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Bildungswissenschaften • **Finanzierung:** DIPF – Deutscher Bildungsserver („Innovatives Projekt“) • **Zeitraum:** Mai 2010 bis April 2012

Evidence Informed Policy and Practice in Education in Europe

• **Leitung:** David Gough, Evidence for Policy and Practice Information and Co-ordinating Centre (EPPI-Centre), University of London • **Kontakt:** Annika Wilmers, • **Externe Kooperation:** Bildungsministerium Norwegen; Hungarian Institute for Educational Research and Development; Kommission für Bildungsorganisation, Bildungsplanung, Bildungsrecht der DGfE; Department of Sciences of Education and Cultural and Formative Processes, Italien; Danish Clearinghouse for Educational Research; Athens Institute of Education and Research, Griechenland; Evidence for Policy and Practice Information and Co-ordinating Centre (EPPI-Centre), Großbritannien; Research Utilization Research Unit, Großbritannien; Educational Evidence Portal, Großbritannien; Campbell Collaboration, Norwegen; Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung; National Union of Teachers, Großbritannien; Institute for Advanced Studies Education, Training and Employment, Österreich; Department of Education and Training, Flemish Government, Belgien; European Association for Practitioner Research on Improving Learning in Education (EAPRIL), Belgien; Institute for Information and Education Sciences, University of Antwerp, Belgien; Center for Educational Research and Evaluation, Cyprus Pedagogical Institute, Ministry of Education and Culture; Department of Education/Early Childhood Education, University of Jyväskylä, Finnland; Centre for Educational Research and Innovation, OECD, Frankreich (Tracey Burns, Education Analyst); Institut National de Recherche Pédagogique (INRP), Frankreich; Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB); Faculty of Teacher Education, University of Iceland; National Council for Special Education (NCSE), Irland; Ministry of Education and Science, Litauen; Dutch Programme Council for Educational Research (PROO); The Jagiellonian University Centre for Research on Higher

Education, Polen; Institute of Educational Research, Polen; University of Évora, Portugal; Comenius University, Slowakei; Centre for Educational Policy Studies, University of Ljubljana, Slowenien; Swedish National Agency for Education (Skolverket); Istanbul Policy Center at Sabanci University, Türkei; CfBT Education Trust, Großbritannien; King's College London (Dr Annette Boaz, Lecturer in Translational Research), Großbritannien • **Finanzierung:** EU (DIPF als Kooperationspartner erhält keine Drittmittel, sondern nur Reisekostenerstattung) • **Zeitraum:** März 2010 bis Februar 2011, Folgeantrag für die Zeit von Februar 2011 bis Februar 2013 wurde bewilligt.

Informationspraxen in der Bildungsforschung - Ethnografische Fallstudien für praxisbasiertes Design von Informationsinfrastrukturen

Dissertationsprojekt

www.dipf.de/de/projekte/informationspraxen-in-der-bildungsforschung

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Christoph Schindler • **Externe Kooperation:** Universität Hildesheim; Goethe-Universität Frankfurt • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** April 2007 bis August 2011

Informationsverhalten und Interaktion in der Informationssuche am Beispiel der Berufsgruppe der Lehrer

Dissertationsprojekt

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Angela Vorndran • **Finanzierung:** EU-Kommission bis März 2011 • DIPF von April 2011 bis Juni 2012 • **Zeitraum:** Juli 2010 bis Juni 2012

Inhaltliche und funktionale Erweiterung des Internetdienstes „Lesen weltweit“

Konzeption und Implementierung themen- und adressatenspezifischer Kommunikationsplattformen für Akteure der Leseförderung

➤ www.dipf.de/de/projekte/lesen-weltweit

• **Leitung:** Axel Kühnlenz • **Kontakt:** Christine Schuster • **Externe Kooperation:** Stiftung Lesen • **Finanzierung:** BMBF • März 2010 bis Februar 2012

LZA Pädagogik

Kooperative Langzeitarchivierung erziehungswissenschaftlicher e-Ressourcen im Rahmen von kopal

➤ www.dipf.de/de/projekte/foerderung-des-modellvorhabens-lza-paedagogik

• **Leitung:** Doris Bambey • **Kontakt:** Julia Kreusch • **Externe Kooperation:** Deutsche Nationalbibliothek • **Finanzierung:** DFG • **Zeitraum:** Januar 2009 bis Dezember 2010 • Folgeantrag für die Zeit von Januar bis Dezember 2011 wurde bewilligt.

Mapping der Bildungsforschung

Dissertationsprojekt zur bibliometrischen Analyse von Themen und Trend des Forschungsgebietes

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Werner Dees • **Externe Kooperation:** Humboldt-Universität zu Berlin; Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (iFQ) • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** Januar 2010 bis Juni 2011

„Mauswiesel“

Aufbau eines länderübergreifend vernetzten Material- und Lernangebots für Grundschülerinnen und -schüler

➤ www.bildungsserver.de/de/projekte/mauswiesel

• **Leitung und Kontakt:** Axel Kühnlenz • **Externe Kooperation:** Landesbildungsserver Hamburg, Hessen, Niedersachsen und Saarland; FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht • **Finanzierung:** DIPF – Deutscher Bildungsserver („Innovatives Projekt“) • **Zeitraum:** Januar 2010 bis Dezember 2012

Ontologiebasierte Query Expansion – Retrieval Support for the Domain of Educational Research

Dissertationsprojekt zur Retrieval-Unterstützung für die Domäne der Erziehungswissenschaft

www.dipf.de/de/projekte/ontologiebasierte-query-expansion

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Carola Carstens • **Externe Kooperation:** Universität Hildesheim; GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** Dezember 2006 bis April 2011

„peDOCS“ – Der erziehungswissenschaftliche Dokumentenserver im Fachportal Pädagogik

„peDOCS (Pedagogical Documents) – Aufbau eines fachlichen Repositörs für Pädagogik und Erziehungswissenschaft“

➤ www.dipf.de/de/projekte/pedocs

• **Leitung:** Doris Bambey • **Kontakt:** Agathe Gebert und Ute Paulokat • **Externe Kooperation:** verschiedene erziehungswissenschaftliche Verlage • **Finanzierung:** DFG • **Zeitraum:** August 2008 bis Dezember 2010 • Folgeantrag für die Zeit von Januar bis Dezember 2011 wurde bewilligt.

PIAAC-GESIS

• **Leitung und Kontakt:** Ingo Barkow • **Externe Kooperation:** GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** März 2009 bis Dezember 2013

Qualitätsbeurteilung semantischer Wikis in der Fachinformation

Dissertationsprojekt

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Anke Reinhold • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** März 2008 bis Dezember 2012

Social Tagging und der Deutsche Bildungsserver

Dissertationsprojekt zur Retrieval-Verbesserung des DBS durch nutzerseitig vergebene Schlagwörter

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Peter Böhm • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** April 2010 bis April 2013

Standardisierung von Metadaten und Primärdaten im Bezug auf computerbasiertes Assessment in der Bildungsforschung

Dissertationsprojekt • **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Ingo Barkow • **Externe Kooperation:** Universität Luxemburg (PhD-Studiengang im Bereich Informatik) • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** August 2010 bis Dezember 2011

Studie zur Evaluierung des Deutschen Bildungsservers

www.dipf.de/de/projekte/studie-zur-evaluierung-des-deutschen-bildungsservers

• **Leitung und Kontakt:** Axel Kühnlenz • **Externe Kooperation:** Institut für Informationsmanagement (ifib), Universität Bremen • **Finanzierung:** DIPF – Deutscher Bildungsserver („Innovatives Projekt“) • **Zeitraum:** Juni bis Februar 2011

Kooperationsprojekte des Informationszentrums Bildung und der Arbeitseinheit Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens

Bildungsbericht für Deutschland 2012 – 2016

• **Bearbeitung:** Horst Weishaupt, Hans-Peter Füssel, Eckhard Klieme, Hans Döbert, Katrin Isermann, Stefan Kühne, Karin Zimmer • **Externe Kooperation:** Deutsches Jugendinstitut (DJI); Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS); Soziologisches Forschungsinstitut (SOFI), Georg-August-Universität Göttingen; Statistische Ämter des Bundes und der Länder • **Finanzierung:** BMBF/KMK (Gemeinschaftsaufgabe Bildung) • **Zeitraum:** 2010 bis 2016

Zur Situation der Bildungsforschung in Deutschland

➤ www.dipf.de/de/projekte/zur-situation-der-bildungsforschung-in-deutschland

• **Bearbeitung:** Horst Weishaupt, Alexander Botte, Radoslaw Huth, Andrea Völkerling • **Kontakt:** Renate Martini und Horst Weishaupt • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** Juli 2009 bis März 2010

Kooperationsprojekte des Informationszentrums Bildung und der Arbeitseinheit Bildungsqualität und Evaluation

CBA-gestütztes Forschungsprojekt zum Thema „Adaptives Testen und Motivation“

CBA-gestütztes Forschungsprojekt am Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN)

www.dipf.de/projekte/cba-gestuetztes-promotionsprojekt-am-leibniz-institut-fuer-die-paedagogik-der-naturwis

senschaften-ipn • **Leitung:** Thomas Martens • **Kontakt:** Frank Goldhammer • **Externe Kooperation:** IPN - Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik • **Finanzierung:** TBA-DIPF • **Zeitraum:** Juli 2007 bis Dezember 2009

Datenbank Schulqualität

Aufbau eines Systems zur Bündelung des Wissens über Prozesse der Bildungsqualität

➤ www.dipf.de/de/projekte/datenbank-schulqualitaet

• **Leitung:** Eckhard Klieme • **Kontakt:** Marius Gerech • **Finanzierung:** Senatsausschuss Wettbewerb der Leibniz-Gemeinschaft • **Zeitraum:** 2009 bis 2011

NEPS

National Educational Panel Study – das nationale Bildungspanel (NEPS Data Warehouse, NEPS Mode Effect Studies und NEPS-Säule "Kontexte")

➤ www.dipf.de/projekte/neps-national-educational-panel-study-1

• **Leitung:** Marc Rittberger und Eckhard Klieme • **Kontakt:** Ingo Barkow, Thomas Martens und Ulf Kröhne • **Externe Kooperation:** Otto-Friedrich-Universität Bamberg; IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik; Universität Göttingen; Ludwig-Maximilians-Universität München; Universität Leipzig; Universität Mannheim; Christian-Albrechts-Universität zu Kiel; Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung; Universität Hannover; Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB); Technische Universität Dortmund; Universität Hamburg; Max-Planck-Institut für Bildungsforschung; Universität Siegen; Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB); Hochschul-Informations-System GmbH (HIS) • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** August 2008 bis 2013

PIAAC

Programme for the International Assessment of Adult Competencies

➤ www.dipf.de/projekte/programme-for-the-international-assessment-of-adult-competencies-piaac-1

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Frank Goldhammer und Heiko Rölke • **Externe Kooperation:** *Internationales Konsortium:* Educational Testing Service (ETS), USA; Centre de Recherche Public (CRP) Henri Tudor, Luxemburg; Universität Luxemburg; cApStAn, Belgien; Westat, USA; GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften; International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA); Research Centre for Education and the Labour Market (ROA), Niederlande; *Assoziierte internationale Kooperationspartner:* Statistics Canada; Australian Bureau of Statistics • **Finanzierung:** OECD • **Zeitraum:** Juli 2008 bis Frühjahr 2013

PISA 2009 (Internationales Konsortium)

• **Bearbeitung:** Eckhard Klieme, Nina Jude, Johannes Naumann, Heiko Rölke, Jean-Paul Reef • **Externe Kooperation:** Australian Council for Educational Research (ACER); OECD • **Finanzierung:** OECD • **Zeitraum:** 2007 bis 2011

PISA 2012 (TBA)

Leitung: Heiko Rölke • **Kontakt:** Heiko Rölke, Britta Upsing • **Externe Kooperation:** Australian Council for Educational Research (ACER); Educational Testing Service (ETS), USA; Centre de Recherche Public (CRP) Henri Tudor, Luxemburg; Universität Luxemburg; cApStAn, Belgien • **Finanzierung:** OECD • **Zeitraum:** 2010 bis 2012

Technology Based Assessment (TBA)

Service- und Infrastruktur für die empirische Bildungsforschung

➤ www.dipf.de/projekte/technology-based-assessment

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Thomas Martens und Heiko Rölke • **Externe Kooperation:** cApStAn, Belgien; Centre de Recherche Public (CRP) Henri Tudor, Luxemburg; GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften; Institut für Bildungswissenschaftliche Längsschnittforschung (INBIL), Otto-Friedrich-Universität Bamberg; Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB), Humboldt-Universität zu Berlin; International Association for the Evaluation of Educational Achievement – Data Processing Center (IEA DPC); IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik; Pädagogische Hochschule (PH) Freiburg im Breisgau; Softcon; Technische Universität Darmstadt; Technische Universität Dortmund; Technische Universität (TU) München; Universität Ham-

burg; Universität Heidelberg; Universität Luxemburg; University of Szeged, Ungarn; DFG-Schwerpunktprogramm „Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen“; OECD • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** Februar 2007 bis Dezember 2009 • ab Januar 2010 als Daueraufgabe des DIPF nachhaltig in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft verankert

TECCI

Technologiegestützte Erfassung von Computerfertigkeiten mit dem CBA-Itembuilder (TECCI)

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Thomas Martens und Heiko Rölke • **Externe Kooperation:** Universität Heidelberg; University of Szeged, Ungarn; Softcon • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** Januar 2009 bis Januar 2012

Zentrum für internationale Vergleichsstudien (ZIB)

• **Bearbeitung:** Eckhard Klieme • **Externe Kooperation:** Technische Universität (TU) München (Prof. Dr. Manfred Prenzel), IPN - Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (Prof. Dr. Olaf Köller) • **Finanzierung:** Bund und Länder • **Zeitraum:** 2011 bis 2016 (im Berichtszeitraum bewilligt)

60

Publikationen

Blau: abteilungsübergreifend

Namen in Fettdruck: Beschäftigte des DIPF

Monographien (Autorenschaft)

2009

Schuster, A. (2009). *Wissensbilanzen. Ein strategisches Managementinstrument – auch für Bibliotheken* (Excellence in teaching and learning, Bd. 1). Berlin: BibSpider.

2010

Böhm, P. (2010). *Ermittlung von Nutzungsweisen auf dem Deutschen Bildungsserver mittels Webanalyse-Verfahren*. Darmstadt: Hochschule.

Sondergeld, U. (2010). *Kooperative Langzeitarchivierung von erziehungswissenschaftlichen Open-Access-Publikationen im Fachrepositorium pedocs – ein Praxisbericht*. Potsdam: Fachhochschule.

Herausgeberschaft (Monographien, Sammelwerke) inklusive Werkausgaben

2010

Frommelt, B., Rittberger, M. (Hrsg.), Döbrich, P. & Schäfer, U. (Red.) (Hrsg.). (2010). *GFPF & DIPF: Dokumentation einer Kooperation seit 1950* (Materialien zur Bildungsforschung, Bd. 26). Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung.

Aufsätze in begutachteten Zeitschriften

2009

Blees, I. & Rittberger, M. (2009). Web 2.0 learning environment: Concept, implementation, evaluation. *eLearning Papers*, (15). Verfügbar unter

http://www.elearningpapers.eu/index.php?page=doc&doc_id=14399&doclng=6

Blees, I. & Rittberger, M. (2009). Entorno de aprendizaje de la Web 2.0: Concepto, aplicación y evaluación [Web-0.2-Lernumgebung. Begriff, Anwendung und Evaluation]. *eLearning Papers*, (15): spanische Übersetzung. Verfügbar unter <http://www.elearningeuropa.info/files/media/media20164.pdf>

Schindler, C. & Rittberger, M. (2009). Herausforderungen für die Gestaltung von wissenschaftlichen Informationsinfrastrukturen durch Web 2.0. Am Beispiel eines heterogenen Anforderungs-Engineerings für einen Inhaltsverzeichnisdienst der Bildungsforschung. *Information – Wissenschaft & Praxis*, 60(4), 215-224.

2010

Blees, I. & Rittberger, M. (2010). A new web 2.0 learning environment: Concept, implementation, evaluation. *eLearning Papers, Special Edition 2010: Breaking down the silos. Transforming education through innovation and technology*, 33-44. Verfügbar unter http://www.elearningeuropa.info/files/eLearningPapers_2010_Breaking_Down_the_Silos.pdf

Bibliographien/Rezensionen in begutachteten Zeitschriften (z. B. Linktipps)

2009

Dees, W. (2009). Aktuelle Themen der Szientometrie. Bericht über die 12th International Conference on Scientometrics and Informetrics vom 14. bis 17. Juli 2009. *Information – Wissenschaft & Praxis*, 60(8), 455-457.

Hirschmann, D. (2009). Linkempfehlungen zum Thema „Der Krise trotzen – Qualifizierung in der Wirtschaftskrise“. *Weiterbildung – Zeitschrift für Grund-*

lagen, Praxis und Trends, 20(6), 44-45. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=7870>

Hirschmann, D. (2009). Linkempfehlungen zum Thema „Führen und führen lassen“. *Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends*, 20(1), 42-43. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6909>

Hirschmann, D. (2009). Linkempfehlungen zum Thema „Gut geplant ist halb gewonnen – Planung, Durchführung und Auswertung von Kursen“. *Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends*, 20(5), 42-43. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=7795>

Hirschmann, D. (2009). Linkempfehlungen zum Thema „Im Alter längst nicht ausgedient“. *Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends*, 20(3), 44-45. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6999>

Hirschmann, D. (2009). Linkempfehlungen zum Thema „Kompetenzen auf dem Prüfstand“. *Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends*, 20(2), 42-43. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6910>

Hirschmann, D. (2009). Linkempfehlungen zum Thema „Weiterbildung international“. *Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends*, 20(4), 43-44. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=7686>

Kreusch, J., Cseh, G. & Kühnlenz, A. (Red.). (2009). Linktipps zum Thema: Werte, die Rückkehr zur Erziehung [Zusatzmaterial]. *Zeitschrift für Pädagogik*, 55(4). Verfügbar unter http://www.bildungsserver.de/pdf/ZFPAed_09-4.pdf

Kühnlenz, A. & Ophoven, B. (2009). Linktipps zum Thema: „Kritik der politischen Bildung“. *Zeitschrift für Pädagogik*, 55(6), 887-894. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=7837>

Martini, R. (2009). Linktipps zum Thema: „Privatschulen“. *Zeitschrift für Pädagogik*, 55(5), 755-760. Verfügbar unter www.bildungsserver.de/link/zfpaed/

Martini, R., Auerbach, U. & Unterstenhöfer, G. (2009). Ständige Rubrik „Literaturschau“. *Recht der Jugend und des Bildungswesens*, 57(1), 177-186.

Martini, R., Auerbach, U. & Unterstenhöfer, G. (2009). Ständige Rubrik „Literaturschau“. *Recht der Jugend und des Bildungswesens*, 57(2), 313-322.

Martini, R., Balazs-Bartesch, G. & Auerbach, U. (2009). Ständige Rubrik „Literaturschau“. *Recht der Jugend und des Bildungswesens*, 57(3), 409-417.

Martini, R., Balazs-Bartesch, G. & Auerbach, U. (2009). Ständige Rubrik „Literaturschau“. *Recht der Jugend und des Bildungswesens*, 57(4), 518-525.

Massar, T. & Ophoven, B. (Red.). (2009). Linktipps zum Thema: Demografie. *Zeitschrift für Pädagogik*, 55(1), 91-96. Verfügbar unter www.bildungsserver.de/link/zfpaed/

Schindler, C. (2009). International Conference on e-Social Science – erstmals in Deutschland. *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie*, 56(6), 379-382.

Tilgner, R. & Kühnlenz, A. (Red.). (2009). Linktipps zum Thema „Elite und Exzellenz“. *Zeitschrift für Pädagogik*, 55(2), 274-285. Verfügbar unter www.bildungsserver.de/link/zfpaed/

2010

Eloumi-Link, B. & Sonnet, Y. (2010). Linktipps zum Thema „Frühpädagogik“. *Zeitschrift für Pädagogik*, 56(2), 223-228. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8226>

Hirschmann, D. (2010). Linkempfehlungen zum Schwerpunkt „Bewegung ins Unternehmen bringen“. *Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends*, 21(1), 47-48. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8175>

Hirschmann, D. (2010). Linkempfehlungen zum Schwerpunkt „E-Learning neu erleben“. *Weiterbildung Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends*, 21(5), 42-43. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8706>

Hirschmann, D. (2010). Linkempfehlungen zum Schwerpunkt „Interkulturelle Kompetenz“. *Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends*, 21(2), 43-44. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8177>

Hirschmann, D. (2010). Linkempfehlungen zum Schwerpunkt „Leistungsstark im Alter“. *Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends*, 21(4), 44-45. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8530>

Hirschmann, D. (2010). Linkempfehlungen zum Schwerpunkt „Mehr Bildung, mehr Fachkräfte“. *Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends*, 21(6), 42-43. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8823>

Hirschmann, D. (2010). Linkempfehlungen zum Schwerpunkt „Weiterbildungsmanagement Lust und Last“. *Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends*, 21(3), 44-45. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8297>

Hirschmann, D. (2010). Linktipps zum Thema „Erwachsenenbildung und Zeit“. *Zeitschrift für Pädagogik*, 56(3), 378-383. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8370>

Jornitz, S. (2010). Linktipps zum Thema „Bildkompetenz“. *Zeitschrift für Pädagogik*, 56(6), 861-868. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8859>

Martini, R., Balazs-Bartesch, G. & Auerbach, U. (2010). Ständige Rubrik „Literaturschau“. *Recht der Jugend und des Bildungswesens*, 58(1), 123-132.

Martini, R., Balazs-Bartesch, G. & Auerbach, U. (2010). Ständige Rubrik „Literaturschau“. *Recht der Jugend und des Bildungswesens*, 58(2), 257-270

Martini, R., Balazs-Bartesch, G. & Auerbach, U. (2010). Ständige Rubrik „Literaturschau“. *Recht der Jugend und des Bildungswesens*, 58(3), 394-403

Martini, R., Balazs-Bartesch, G. & Auerbach, U. (2010). Ständige Rubrik „Literaturschau“. *Recht der Jugend und des Bildungswesens*, 58(4), 548-559

Aufsätze in übrigen Zeitschriften (wissenschaftsorientiert und praxisorientiert)

2009

Bambey, D. (2009). Open-Access-Repositoryen als Innovationsfaktoren für einen effizienteren wissenschaftlichen Austausch. *Erziehungswissenschaft*, 20(38), 41-43.

Botte, A. (2009). Informationskompetenz und Schule. *Computer und Unterricht*, 19(74), 56-58.

Hansen, G. (2009). „Der grüne Weg des Open Access“. *Börsenblatt*, 176(32), 19-20.

Hansen, G. (2009). pedocs – Ein partnerschaftliches Open Access-Modell mit Verlagen [Interview]. *Password*, (1), 20.

Hirschmann, D. (2009). Erwachsenenbildung beim Deutschen Bildungsserver. Themen und Trends aus Nutzersicht. *Zeitschrift für Erwachsenenbildung*, 16(2), 16.

Jornitz, S. (2009). Evidenzbasierte Bildungsforschung. *Pädagogische Korrespondenz*, (40), 68-75.

2010

Bambey, D. & Gebert, A. (2010). Open-Access-Kooperationen mit Verlagen: Zwischenbilanz eines Experiments im Bereich der Erziehungswissenschaft. *B.I.T. online*, 13(4), 386-390. Verfügbar unter <http://www.b-i-t-online.de/pdf/bit/BIT2010-4.pdf>

Gebert, A. & Schraml, P. (2010). Freier Zugang zu wissenschaftlicher Literatur: Das DIPF beteiligt sich maßgeblich am Open-Access-Prozess [Interview]. *Bildung + Innovation: Das Online-Magazin zum Thema Innovation und Qualitätsentwicklung im Bildungswesen*. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/innovationsportal/bildungplus.html?artid=768>

Martini, R. (2010). Bildungsinformation: Wissen, wo Fachliteratur zu finden ist. *Schulverwaltung. Hessen und Rheinland-Pfalz*, 15(10), 314.

Bibliographien/Rezensionen in übrigen Zeitschriften (z. B. Linktipps)

2009

Eloumi-Link, B. (2009). Erzieherinnen und Politik – Einmischen, Mitreden, Handeln. *Welt des Kindes*, 87(5), 44. Verfügbar unter <http://www.bildungs-server.de/zeigen.html?seite=4609>

Eloumi-Link, B. (2009). Ein Fest für die Sinne. Rund ums Essen. *Welt des Kindes*, 87(1), 44. Verfügbar unter <http://www.bildungs-server.de/zeigen.html?seite=4609>

Eloumi-Link, B. (2009). Mehr als Laute und Zeichen – Sprache und Literacy. *Welt des Kindes*, 87(3), 44. Verfügbar unter <http://www.bildungs-server.de/zeigen.html?seite=4609>

Eloumi-Link, B. (2009). Offen für andere Professionen – andere Wege gehen. *Welt des Kindes*, 87(4), 44. Verfügbar unter <http://www.bildungs-server.de/zeigen.html?seite=4609>

Eloumi-Link, B. (2009). Die Welt in der Kita – Vielfalt erleben. *Welt des Kindes*, 87(2), 44. Verfügbar unter <http://www.bildungs-server.de/zeigen.html?seite=4609>

Lassnigg, L., Rittberger, M. & Schläfli, A. (2009). [Besprechung der Bücher *Weiterbildungsverhalten in Deutschland. Band 1: Berichtssystem Weiterbildung und Adult Education Survey 2007*, von B. von Rosenblatt & F. Bilger und *Weiterbildungsverhalten in Deutschland. Band 2: Berichtskonzepte auf dem Prüfstand*, von D. Gnahs, H. Kuwan & S. Seidel]. *Report. Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*, 31(2), 77-81. Verfügbar unter <http://www.die-bonn.de/doks/lassnigg0901.pdf>

Einzelbeiträge zu Sammelbänden

2009

Carstens, C. (2009). Ontology based query expansion. In R. Kuhlen (Hrsg.), *Information: Droge, Ware oder Commons?* (Schriften zur Informationswissenschaft, Bd. 50, S. 445-450). Boizenburg: Hülsbusch.

Griesbaum, J., Bekavac, B. & Rittberger, M. (2009). Typologie der Suchdienste im Internet. In D. Lewandowski (Hrsg.), *Handbuch Internet-Suchmaschinen. Nutzerorientierung in Wissenschaft und Praxis* (S. 18-52). Heidelberg: AKA. Verfügbar unter <http://eprints.rclis.org/15515/>

Kühnlenz, A. & Diedrich, M. (2009). Ausgewählte Internetquellen zum Handbuch Bildungsforschung. In R. Tippelt & B. Schmidt (Hrsg.), *Handbuch Bildungsforschung* (2., überarb. und erw. Aufl., S. 1027-1043). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Kühnlenz, A. & Hirschmann, D. (2009). Kommentierte Internetquellen zum Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung. In R. Tippelt & A. von Hippel (Hrsg.), *Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung* (3., überarb. und erw. Aufl., S. 1071-1091). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Verfügbar unter www.bildungs-server.de/link/handbuch_erwachsenenbildung

Maag Merki, K. & Martini, R. (2009). Internettipps zum Thema „Kooperation und Netzworkebildung“. In K. Maag Merki (Hrsg.), *Kooperation und Netzworkebildung* (S. 199-205). Seelze: Kallmeyer.

Reinhold, A. (2009). Qualitätsbeurteilung Semantischer Wikis in der Fachinformation. In R. Kuhlen (Hrsg.), *Information: Droge, Ware oder Commons?* (S. 485-490). Boizenburg: Hülsbusch.

Schindler, C. (2009). Building a digital Europe. Europäische audiovisuelle Regulierungspraxis am Fallbeispiel Zypern. In G. Welz & A. Lottermann (Hrsg.), *Projekte der Europäisierung* (Kulturanthropologie-Notizen, Bd. 78, S. 213-230). Frankfurt am Main: Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie.

Schindler, C. (2009). Informationspraxen in der Bildungsforschung. Ethnographische Fallstudien zur Gestaltung von Informationsinfrastrukturen. In R. Kuhlen (Hrsg.), *Information: Droge, Ware oder Commons?* (S. 523-526). Boizenburg: Hülsbusch.

2010

Carstens, C. & Rittberger, M. (2010). Einsatz von Semantic Web-Technologien am Informationszentrum Bildung. In M. Ockenfeld (Hrsg.), *Semantic web & linked data: Elemente zukünftiger Infor-*

mationsstrukturen. 62. Jahrestagung der DGI, Frankfurt am Main, 7. bis 9. Oktober 2010. Proceedings (DGI-Konferenz. 1; Tagungen der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis, Bd. 14, S. 145-154). Frankfurt am Main: Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis.

Jornitz, S. (2010). Die Präsentation des Blickes in der Foto-Serie „Kinder der Ruhr“ von Marie-Jo Lafontaine. In R. Egger & B. Hackl (Hrsg.), *Sinnliche Bildung?: Pädagogische Prozesse zwischen vorprädikativer Situierung und reflexivem Anspruch* (Lernweltforschung, Bd. 4, S. 217-229). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Kreusch, J. (2010). Schulbuchverlag und Schulbuchmarkt in der Weimarer Republik. In E. Fischer & S. Füssel (Hrsg.), *Geschichte des deutschen Buchhandels im 19. und 20. Jahrhundert* (Bd. 2, *Die Weimarer Republik 1918-1933*, T. 2, S. 143-165). Berlin: de Gruyter.

Kühnlenz, A. & Diedrich, M. (2010). Ausgewählte Internetquellen zum Handbuch Bildungsforschung. In R. Tippelt & B. Schmidt (Hrsg.), *Handbuch Bildungsforschung* (3., durchges. Aufl., S. 1027-1043). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Kühnlenz, A. & Hirschmann, D. (2010). Kommentierte Internetquellen zum Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung. In R. Tippelt & A. von Hippel (Hrsg.), *Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung* (4., überarb. und erw. Aufl., S. 1069-1089). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Verfügbar unter http://www.bildungs-server.de/link/handbuch_erwachsenenbildung

Begutachtete Beiträge zu Konferenz-Proceedings

2009

Bambey, D. (2009). Open Access in der Erziehungswissenschaft – Voraussetzungen und Modelle der Funktionsteilung und Verwertung von Wissen. In R. Kuhlen (Hrsg.), *Information: Droge, Ware oder Commons?* (Schriften zur Informationswissenschaft, Bd. 50, S. 91-97). Boizenburg: Hülsbusch.

Blees, I., Reinhold, A. & Rittberger, M. (2009). Qualitätssicherung von Wikis. In R. Kuhlen (Hrsg.), *Information: Droge, Ware oder Commons?* (S. 159-176). Boizenburg: Hülsbusch.

Carstens, C. (2009). Effects of using a research context ontology for query expansion. In L. Aroyo et al. (Eds.), *The semantic web: Research and applications. 6th European Semantic Web Conference, ESWC 2009, Heraklion, Crete, Greece, May 31-June 4, 2009, proceedings* (Lecture notes in computer science, 5554, pp. 919-923). Berlin: Springer. Verfügbar unter http://www.eswc2009.org/images/files/phd/cartens_eswc2009dc_submission_3.pdf

Carstens, C. (2009). Integrated ontologies for the semantic web: Experiences from modelling a research context ontology. In A. Paschke, H. Weigand, W. Behrend, K. Tochtermann & T. Pellegrini (Eds.), *5th International Conference on Semantic Systems, Graz, Austria, September 2-4, 2009. Proceedings I-SEMANTICS Proceedings of I-KNOW 09 and I-SEMANTICS 09* (pp. 630-637). Graz: Verlag der Technischen Universität. Verfügbar unter http://www.i-semantic.at/2009/papers/integrated_ontologies_for_the_semantic_web.pdf

Carstens, C., Rittberger, M. & Wissel, V. (2009). How users search in the German Education Index: Tactics and strategies. In T. Mandl & I. Frommholz (Eds.), *Proceedings des Workshops Information Retrieval (WIR) 2009* (pp. 76-83). Darmstadt: Technische Universität. Verfügbar unter http://www.informatik.tu-darmstadt.de/pub/IR/WebHome/wir2009_carstens_etal.pdf

Dees, W. (2009). Assessing educational research publications: A multi-attribute approach. In B. Larsen & J. Leta (Eds.), *Proceedings of ISSI 2009 - the 12th International Conference of the International Society for Scientometrics and Informetrics* (Vol. 2, pp. 922-923). Rio de Janeiro: BIREME.

Dees, W. & Rittberger, M. (2009). Anforderungen an bibliographische Datenbanken in Hinblick auf szientometrische Analysen am Beispiel der FIS Bildung Literaturdatenbank. In R. Kuhlen (Hrsg.), *Information: Droge, Ware oder Commons?* (S. 243-257). Boizenburg: Hülsbusch.

Rölke, H. (2009). Modeling with net references and synchronous channels. In D. Moldt (Ed.), *International Workshop*

on Petri Nets and Software Engineering. PNSE'2009 June 22-23, 2009. A satellite event of Petri Nets' 2009. 30th International Conference on Application and Theory of Petri Nets and Other Models of Concurrency. June 22-26, 2009 Paris, France (pp. 157-172). Paris: Université Paris.

Sándor, Á. & Vorndran, A. (2009). Detecting key sentences for automatic assistance in peer reviewing research articles in educational sciences. In *Proceedings of the 2009 Workshop on Text and Citation Analysis for Scholarly Digital Libraries, ACL-IJCNLP 2009, Suntec, Singapore, 7 August 2009* (pp. 36-44). Singapore: National University of Singapore. Verfügbar unter <http://140.116.245.248/ACL-IJCNLP-2009/NLPIR4DL/pdf/NLPIR4DL05.pdf>

2010

Rölke, H. (2010). Automata and Petri Net Models for visualizing and analyzing complex questionnaires: A case study. In M. Duveigneau & D. Moldt (Eds.), *Proceedings of the International Workshop on Petri Nets and Software Engineering PNSE'10 in Braga, Portugal on June 22, 2010* (pp. 111-124). Hamburg: Universität, Department Pädagogik. Verfügbar unter Retrieved from: <http://epub.sub.uni-hamburg.de/informatik/volltexte/2010/148/>

Upsing, B., Rölke, H., Ferrari, A. & Dept, S. (2010). Case study: XLIFF in a large-scale international OECD-study. In D. Anastasiou & L. Morado Vázquez (Eds.): *First International XLIFF Symposium, 22 September 2010, Carlton Castleroy Park Hotel, Limerick, Ireland* (pp. 17-19). Limerick: University, Department of Computer Science and Information Systems.

Arbeits- und Diskussionspapiere

2009

Balazs-Bartesch, G. (2009). *Linktipps zu Ganztagschulen - eine Auswahl. GFFP Tagung, 03. September 2009, Frankfurt am Main*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung.

Blees, I. (Red.). (2009). *DFG-Schwerpunktprogramm zur Kompetenzmodellierung: Podcast zur offenen Podiumsdiskussion im Rahmen der AEPF-Tagung*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut

für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://blog.bildungsserver.de/?p=411>

Blees, I. (Red.). (2009). *IDeA: Risikofaktoren und Fördermöglichkeiten für die kindliche Entwicklung (Präsentation von Hasselhorn zur offiziellen Eröffnung)*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://blog.bildungsserver.de/?p=241>

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung / Informationszentrum Bildung (DIPF / IZB) & König, C. (Red.). (2009). *20 Jahre Mauerfall*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=7806>

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung / Informationszentrum Bildung (DIPF / IZB) & König, C. (Red.). (2009). *60 Jahre Bundesrepublik Deutschland*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6992>

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung / Informationszentrum Bildung (DIPF / IZB) & König, C. (Red.). (2009). *BMBF-Wissenschaftsjahr 2009*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6782>

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung / Informationszentrum Bildung (DIPF / IZB) & König, C. (Red.). (2009). *Darwinjahr 2009*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6842>

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung / Informationszentrum Bildung (DIPF / IZB) & König, C. (Red.). (2009). *Dossier zum Haydn-Jahr 2009*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=7365>

- Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung / Informationszentrum Bildung (DIPF / IZB) & König, C. (Red.). (2009). *Georg Friedrich Händel*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6959>
- Elloumi-Link, B. (Red.). (2009). *Astronauten und Raketen*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6834>
- Elloumi-Link, B. (Red.). (2009). *Bilder und Filme zum Thema „Astronomie für Kinder“*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6927>
- Elloumi-Link, B. (Red.). (2009). *Erzieher: Zum Streik 2009*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6993>
- Elloumi-Link, B. (Red.). (2009). *Inforeihe 2009: Internationales Jahr der Astronomie – „Sonne, Mond, Sterne und Weltall für Kinder“*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6749>
- Elloumi-Link, B. (Red.). (2009). *Informationsseiten zum Jahr der Astronomie*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6881>
- Elloumi-Link, B. (Red.). (2009). *Kinderseiten, Spiele und Wissenswerte zum Thema Sterne*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6994>
- Elloumi-Link, B. (Red.). (2009). *Kita-Projekte zum Jahr der Astronomie 2009*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=7354>
- Elloumi-Link, B. (Red.). (2009). *Die Sonne*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6962>
- Elloumi-Link, B. (Red.). (2009). *Sonne, Mond und Sterne*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6375>
- Elloumi-Link, B. (Red.). (2009). *Struwelpeter und mehr: Zum 200. Geburtstag von Heinrich Hoffmann*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6997>
- Hirschmann, D. (2009). *Frauen, Beruf, Karriere, Wiedereinstieg, Chancengleichheit (Aktualisierung)*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=968>
- Hirschmann, D. (Red.). (2009). *„Aufstieg durch Bildung“. Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=7359>
- Hirschmann, D. (Red.). (2009). *Italienisch lernen für Erwachsene*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=7342>
- Hirschmann, D., Schindler, C. & Blees, I. (Red.). (2009). *Internationaler Alphabetisierungstag: Podcast über den Beitrag der Wissenschaft zur Alphabetisierung*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://blog.bildungsserver.de/?p=271>
- Kühnlenz, A. (Red.). (2009). *Europäischer Frühling 2009: Ideen bewegen Europa*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6782>
- Kühnlenz, A. & König, C. (Red.). (2009). *Friedrich Schiller – Materialien zu den Gedenkjahren 2005 und 2009*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=2830>
- Martini, R. (2009). *Publikationen zum Thema Ganztagschule. Eine Auswahl von Monografien, Sammelwerksbeiträgen und Zeitschriftenaufsätzen ab 2007. GPPF Tagung, 03. September 2009, Frankfurt am Main*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung.
- Massar, T. (Red.). (2009). *Vergleichsarbeiten/Lernstandserhebungen in den Ländern*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=4452>
- Schindler, C. & Blees, I. (Red.). (2009). *Schulfähigkeit: Was kann der Kindergarten dazu beitragen?* Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://blog.bildungsserver.de/?p=233>
- Schulte, G. (Red.). (2009). *UNESCO-Welttag des Buches am 23. April*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=5167>
- Tilgner, R., Hirschmann, D. & Blees, I. (Red.). (2009). *Expertenchat: „Bachelor und Master statt Staatsexamen – wie verändert sich die Lehrerausbildung?“* Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://blog.bildungsserver.de/?p=212>
- 2010
- Blees, I. (2010). *RSS-Newsfeed*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=3648>
- Burandt, A. (Red.). (2010). *Audioaufzeichnung der Podiumsdiskussion „Sozialwissenschaftliche Forschung und Bildungspolitik“, 2. November 2009, DIPF Frankfurt*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://blog.bildungsserver.de/?p=629>

Cseh, G. (2010). *Pedagogia speciala si noile tehnologii - Partea II. Educatia incluziva pe mapamond*. [Sonderpädagogik und neue Technologien - Teil 2. Inklusive Pädagogik weltweit]. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter http://www.bildungsweltweit.de/pdf/Educatia_incluziva_2010.pdf

Cseh, G. & Kühnlenz, A. (Red.). (2010). *Linktipps zum Thema „Die finnische Schule in Fremd- und Selbstwahrnehmungen“*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter http://www.bildungsserver.de/pdf/ZF-Paed_10-4.pdf

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung / Informationszentrum Bildung (DIPF / IBZ) (Hrsg.). (2010). Christina König: *20 Jahre Deutsche Einheit*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=7806>

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung / Informationszentrum Bildung (DIPF / IBZ) (Hrsg.). (2010). Christina König: *65 Jahre Kriegsende 1945-2010*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=3073>

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung / Informationszentrum Bildung (DIPF / IBZ) (Hrsg.). (2010). Christina König: *Gedenkstättenpädagogik*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=3811>

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung / Informationszentrum Bildung (DIPF / IBZ) (Hrsg.). (2010). Christina König: *Das Wissenschaftsjahr 2010 - Die Zukunft der Energie*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=7872>

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung / Informationszentrum Bildung (DIPF / IBZ) (Hrsg.). (2010). Lore, Sarah: *UN-Behindertenrechtskonvention*. Frankfurt am

Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8528>

Hirschmann, D. (2010). *Girls' Day - Zukunft für Mädchen*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=4173>.

Hirschmann, D. (2010). *Grundsatztexte zur Erwachsenenbildungsforschung*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=5499>

Hirschmann, D. (2010). *Qualität in der Erwachsenenbildungsforschung*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8393>

Hirschmann, D. (2010). *Die Weiterbildung im Deutschen Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen (DQR)*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8553>

Jornitz, S. (2010). *22. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE): „Bildung in der Demokratie“*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8179>

Kühnlenz, A. (2010). *Georg Büchner (1813 - 1837). Materialien für den Unterricht*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=4187>

Massar, T. (2010). *„Bildung in Deutschland“ - Bildungsbericht 2010*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8454>

Massar, T. (2010). *Bildungsberichterstattung (weltweit)*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsweltweit.de/zeigen.html?seite=2833>

Massar, T. (2010). *PISA 2009*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8300>

Massar, T. (2010). *Programme for International Student Assessment (PISA)*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsweltweit.de/zeigen.html?seite=6931>

Massar, T. (2010). *Qualifikationswege im Bildungswesen*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8743>

Massar, T. (2010). *Zentrum für internationale Vergleichsstudien (ZIB)*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8775>

Schindler, C. & Bles, I. (Red.). (2010). *Dokumentation der Fachtagung zum Nationalen Bildungsbericht 2010*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsbericht.de/zeigen.html?seite=8758>

Schmidt, Y. (2010). *Web 2.0 und Bildung*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=6090>

Schulte, G. (2010). *23. April: UNESCO Welttag des Buches*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=5167>

Schulte, G. (2010). *Focus on Immigration Policy in Germany*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter http://www.bildungsserver.de/zeigen_e.html?seite=5381

Schulte, G. (2010). *Research funding for international applicants (to Germany)*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter http://www.bildungsserver.de/zeigen_e.html?seite=5692

Schuster, C. (2010). *Leseförderung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=2485>

Schuster, C. (2010). *Leseforschung: Fachbeiträge zum Thema Lesen, Untersuchungen zur Lesekompetenz, Forschungsstellen und Bibliotheken*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=4005>

Sondergeld, U. & Völkerling, A. (2010). *Väter*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8739>

Tilgner, R. (2010). *Anerkennung von beruflichen Abschlüssen: Anerkennungsverfahren. Anlaufstellen*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8158>

Tilgner, R. (2010). *Demografischer Wandel: Berufsbildung und Beschäftigung*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8840>

Tilgner, R. & Achenbach, M. (2010). *Berufsorientierung (Förderung von Ausbildung)*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8157>

Tilgner, R. & Achenbach, M. (2010). *Qualitätssicherung an beruflichen Schulen in den Bundesländern*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=7811>

Völkerling, A. (2010). *25. April 2010: Tag des Baumes*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8258>

Völkerling, A. (2010). *2010 - Das internationale Jahr der biologischen Vielfalt*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8273>

Völkerling, A. (2010). *3. März 2010: Tag des Artenschutzes*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8162>

Völkerling, A. (2010). *7. bis 9. Mai 2010: Stunde der Gartenvögel*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8299>

Völkerling, A. (2010). *Lebensraum Meer*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8612>

Völkerling, A. (2010). *Männliche Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8708>

Völkerling, A. (2010). *Schutz von Kindern vor sexueller Gewalt*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=8281>

Bibliotheken der Bildungsgeschichte und Bildungsforschung



Die beiden Bibliotheken des DIPF – die *Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF)* in Berlin und die *Frankfurter Forschungsbibliothek* mit angeschlossener *Frankfurter Lehrerbücherei (FFB mit FLB)* – bilden gemeinsam die Arbeitseinheit *Bibliotheken der Bildungsgeschichte und Bildungsforschung (BBB)*. Sie verfügen zusammen über fast eine Million Medieneinheiten. Die Bedeutung ihrer Bestände liegt nicht nur in den reinen Zahlen begründet, sondern vor

allem in der Breite und Tiefe der Sammlungen – von den historisch einmaligen Beständen bis hin zur aktuellen Forschungsliteratur.

Durch die Teilnahme beider Bibliotheken am „Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg“ (KOBV) gelang trotz der räumlichen Trennung eine virtuelle Zusammenführung und damit eine klare Positionierung des DIPF als Institut von nationaler Bedeutung auch im bibliothekarischen Bereich. Die *BBF* fungiert dabei als Forschungs- und Sondersammelgebietsbibliothek für die Bildungsgeschichte des deutschsprachigen Raums und die *FFB* als öffentliche Institutsbibliothek für beide Standorte mit Ausrichtung auf die aktuellen Entwicklungen im deutschen und internationalen Bildungswesen. Die Aufgabenteilung der beiden Bibliotheken erstreckt sich nicht nur auf klare Erwerbungsabsprachen und damit einen effizienten Einsatz der Erwerbungsmittel, sondern auch andere Kooperationen zur Optimierung des Ressourceneinsatzes und Verbesserung der Serviceangebote. So werden elektronische Angebote gemeinsam verwaltet und sind an beiden Standorten verfügbar. Gedruckte Medien werden über Direktleihe (soweit aus konservatorischer Sicht verantwortbar) am jeweils anderen Standort zur Verfügung gestellt. Ziel ist die optimale Versorgung der Nutzerinnen und Nutzer mit bibliothekarischen Dienstleistungen an beiden Standorten.



Frankfurter Forschungsbibliothek und Frankfurter Lehrerbücherei

69

Die *Frankfurter Forschungsbibliothek (FFB)* mit der ihr angeschlossenen *Frankfurter Lehrerbücherei (FLB)* konnte sich im Berichtszeitraum weiter als hochspezialisierte Instituts- und große pädagogische Spezialbibliothek profilieren.

Eine besondere Herausforderung stellte das starke Wachstum des DIPF dar, das neben einem deutlichen Beschäftigtenzuwachs auch eine Ausweitung des relevanten Themenspektrums mit sich brachte. Dadurch stieg die Nachfrage nach Bibliotheksdienstleistungen erheblich an. Die Bibliothek konnte diesen gewachsenen Anforderungen gerecht werden und dabei die Servicequalität sogar noch erhöhen und ihre Angebote erweitern. Möglich wurde dies durch das hohe Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine Verbesserung der Arbeitsorganisation und die gemeinsame Erarbeitung von Qualitätsstandards in den einzelnen Arbeitsbereichen.

1. Bestandsaufbau

Auch in den beiden vergangenen Jahren bestand für die *FFB* das Kernziel der Erwerbungspolitik darin, durch regelmäßige Marktbeobachtung und fachkundige Auswahl die schnelle und umfassende Literaturversorgung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vor Ort zu gewährleisten. Hinzu kam die Beschaffung der relevanten Medien, die für die vom DIPF betreuten Themensegmente der Literaturdatenbanken „FIS Bildung“ und „Informationssystem Medienpädagogik“ erschlossen werden.

Dabei wurde das Erwerbungsprofil laufend überprüft und an die neuen Entwicklungen in der

Bildungsforschung sowie an die sich verändernden Forschungsschwerpunkte und Bedürfnisse des Instituts angepasst. So reagierte die *FFB* beispielsweise auf den Aufbau des LOEWE-Zentrums IDeA mit der Ausweitung des Anteils entwicklungspsychologischer und frühpädagogischer Literatur oder auf das verstärkte Engagement des DIPF im Bereich „Large Scale Assessment und Leistungsstudien“ mit dem Ausbau des sogenannten Methodenschanks (Grundlagenliteratur zu sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden). Trotz nahezu konstanter Erwerbungsmit-

Optimierter Forschungsprozess durch
sofortigen Zugriff auf relevante Daten

tel konnte durch enge Kooperation mit Verlagen (kostenfreie Rezensionsexemplare), Tausch und Aushandeln günstiger Konditionen bei ausländischer Literatur die Anzahl der erworbenen Monographien im Jahresdurchschnitt weiter leicht gesteigert werden. Das Angebot an Fachinformation und Volltexten in elektronischer Form wurde sogar deutlich ausgebaut. Dies erfolgte über die DFG-geförderten Nationallizenzen, den Anschluss an das Konsortium der Leibniz-Gemeinschaft der Springer-Zeitschriften (mehr als 700 Zeitschriften im elektronischen Volltext) sowie durch eigene Lizenzierungen, zum Beispiel der „OECD Education iLibrary“.

Mit Blick auf den weiteren Ausbau der elektronischen Angebote führte die *FFB* 2009 eine



Bedarfserhebung in den Arbeitseinheiten durch. 2010 ließ sie für die Institutsangehörigen Testzugänge zu wichtigen kostenpflichtigen Datenbanken einrichten. Sie reagierte damit auf den Wunsch der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, den Forschungsprozess durch sofortigen Zugriff auf relevante Informationen ohne Unterbrechung durch Beschaffungszeiten zu optimieren. Auf Grundlage dieser Daten und von Erhebungen aus dem Benutzungsbereich entwickelte die FFB ein Erweiterungskonzept für die elektronischen Angebote, das 2010 vom Vorstand genehmigt wurde und 2011 die Literatur- und Informationsversorgung am DIPF durch Neulizenzierung von fünf Datenbanken bzw. elektronischen Zeitschriftenpaketen noch einmal deutlich verbessern wird.

2. Bestandsnachweissysteme

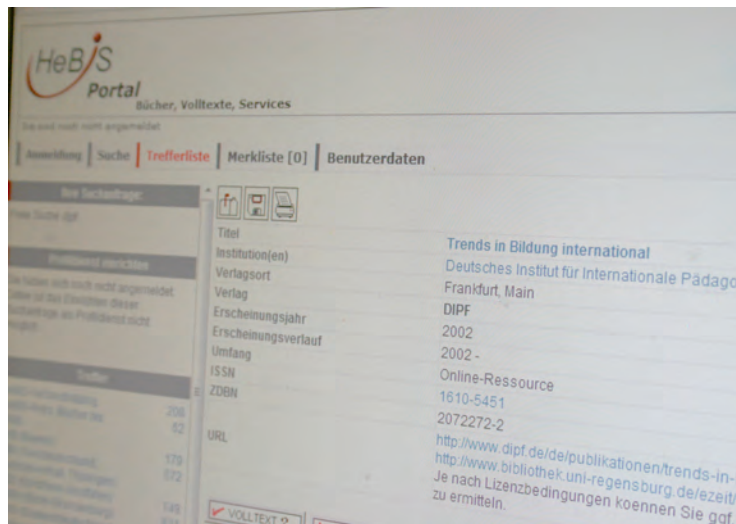
Regelmäßige Updates der Bibliothekssoftware und eine stetige Optimierung der Einstellungen dienen zum einen dazu, den Beschäftigten die Arbeit mit dem System zu erleichtern. Zudem konnte dadurch der Online-Katalog der Bibliothek (Web-OPAC) funktionaler und benutzerfreundlicher gestaltet werden. Ergänzend zu den monatli-

chen Neuerwerbungslisten wurden in den Web-OPAC tagesaktuelle Übersichten über Bestellungen und Neuerwerbungen sowie über besondere Bestandsgruppen eingestellt.

Durch die monatlichen Datenlieferungen an den „Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg“ (KOBV) sind die Bestände auch über die großen Meta-Kataloge wie den „Karlsruher Virtuellen Katalog“ (KVK) oder das Portal des Verbundsystems

„Hessisches Bibliotheks- und Informationssystem“ (HeBIS) recherchierbar. Auf diese Weise sorgte die FFB für eine hohe Sichtbarkeit des Bibliotheksbestands und damit auch der DIPF-Publikationen.

Der übersichtliche Nachweis aller im DIPF verfügbaren elektronischen Zeitschriften über die „Elektronische Zeitschriftenbibliothek“ (EZB)



wurde 2010 um eine spezifische Sicht der im DIPF zugänglichen Datenbanken im Datenbankinformationssystem DBIS ergänzt. Die Pflege der beiden Angebote erfolgt standortübergreifend durch die FFB. Um auch ihren herausragenden Bestand an gedruckten Zeitschriften überregional nachzuweisen, begann die FFB 2010 außerdem damit, ihre Bestandsdaten in die deutschlandweite „Zeitschriftendatenbank“ (ZDB) einzustellen.

3. Benutzung

Wegen begrenzter räumlicher Kapazitäten ist derzeit nur ein Teilbestand der Bibliothek für die Benutzerinnen und Benutzer frei zugänglich. Diese Situation wurde durch das starke Wachstum des Bestands noch erschwert. Erst der geplante Neubau wird hier zu einer grundlegenden Verbesserung führen. Doch schon jetzt sind die meistgenutzten Medien seit der Sanierung im Freihandbereich aufgestellt, so dass die Benutzerinnen und Benutzer direkten Zugang zum größten Teil der benötigten Titel haben. Zudem werden Medien aus den Magazinen auf Anfrage umgehend herausgesucht und zur Nutzung bereitgestellt.

Im Berichtszeitraum informierte das *FFB*-Team regelmäßig im Rahmen von Führungen über die Bibliotheksangebote und veranstaltete bei Bedarf Datenbankschulungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Zusammenarbeit mit der IT-Abteilung des DIPF wurde in der Bibliothek außerdem ein WLAN-Ticket-System eingeführt. Die Nutzerinnen und Nutzer können jetzt vom Lesesaal aus bequem mit ihrem Laptop auf das Internet und die elektronischen Bibliotheksangebote zugreifen. Obwohl sich die Zahl von Dokumentwünschen, die nicht aus den Beständen der *FFB* erfüllt werden konnten, gegenüber dem vorigen Berichtszeitraum mehr als verdoppelte, konnten die Beschaffungszeiten weiter verkürzt werden. Dies gelang der Bibliothek durch eine kontinuierliche Erweiterung und Verbesserung der Beschaffungswege. Die Auswertung der Aufsatzbestellungen floss in das Erweiterungskonzept für die elektronischen Angebote ein (siehe Bestandsaufbau). Bei den Monographien ergab die Auswertung, dass häufig ältere bzw. vergriffene Publikationen bestellt wurden, vielfach aber auch Publikationen außerhalb des Erwerbungsprofils der *FFB*, was mit der Breite und Interdisziplinarität der Forschung am

DIPF zusammenhängt. Hier werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insbesondere von den Synergieeffekten profitieren, die sich durch eine Verlagerung des Instituts auf den Campus Westend mit den dort angesiedelten Bibliotheken der Goethe-Universität ergeben.

4. Erschließungsprojekte

Für die Freihandaufstellung verwendet die *FFB* eine an die Institutsbedürfnisse angepasste Version der „Universellen Dezimalklassifikation“ (UDK). Um aktuelle Themen besser darstellen zu können, wurde 2010 mit der Überarbei-

71



tung der Systematik und probeweise mit einer Umsystematisierung einzelner Bestandsgruppen begonnen. Als erster Themenkomplex wurde der Bereich „Informatik und Informationswissenschaft“ angegangen, da hier der Handlungsbedarf am größten war. Dabei wurde, soweit möglich, die Dewey-Dezimalklassifikation (DDC) zugrunde gelegt. Als Standardklassifikation im angelsächsischen Raum und durch die Anwendung in der Deutschen Nationalbibliothek genießt die DDC auch im deutschsprachigen Raum eine zunehmende Akzeptanz in der Wissenschaftsgemeinschaft. Eine endgültige Ent-

scheidung, zu welchem Grad die *FFB*-Systematik angepasst wird oder ob ein Komplettumstieg auf die DDC in Frage kommt, steht noch aus.

Einen bedeutenden Sonderbestand der *FFB* bildet mit etwa 2000 Einheiten die Testbibliothek. Sie umfasst größtenteils Leistungs-, Intelligenz- und Persönlichkeitstests, darunter viele englischsprachige Titel sowie historisch interessante Exemplare. Um die Benutzbarkeit dieser nach Umfang und Vollständigkeit in Deutschland nahezu einmaligen Sammlung zu verbessern, begann die *FFB* 2010 nach der Überarbeitung der Systematik mit der Retrokatalogisierung des Bestands. Bei der Überführung der bisher nur gedruckt vorliegenden Katalogdaten in das aktuelle Bibliotheksverwaltungssystem wurden die vorhandenen Erschließungsdaten um eine ausführliche Beschlagwortung ergänzt.

5. Datenbankprojekte

Zusätzlich zur Bibliotheksdatenbank betreut die *FFB* als Projektverantwortliche drei weitere Datenbanken: die „Zeitungsdokumentation Bildungswesen“ (ZeitDok), die bildungsrelevante Artikel aus in- und ausländischen Zeitungen und Newsletter nachweist, das „Informationssystem Medienpädagogik“ (ISM), eines der größten Datenbankangebote zum Thema Medien- und Informationskompetenz, sowie die Publikationendatenbank des Instituts (siehe Publikationswesen).

Bei ZeitDok führten reorganisierte Arbeitsabläufe zu einer wesentlichen Erhöhung der Aktualität: 81 Prozent der von der *FFB* ausgewerteten Zeitungsartikel waren innerhalb von zwei Arbeitstagen, 62 Prozent sogar innerhalb eines Arbeitstages nach Erscheinen nachgewiesen. Die Verzögerungen in den übrigen Fällen wurden überwiegend durch externe Faktoren verursacht (Lieferverzug).

Mit der Integration von ISM in den Portalverbund des Deutschen Bildungsservers Anfang 2009 wurden eine wesentliche Erweiterung des Angebots, eine Verbesserung der Funktionalitäten und eine Modernisierung des Designs erreicht. Zwei Beispiele sind die schnellere Aktualisierung der Mediendatenbank (vierteljährlich statt bisher halbjährlich) sowie die Einbindung aktueller Informationen in die Website (darunter Hinweise auf Veranstaltungen zur Medien- und Informationskompetenz oder Literaturempfehlungen zu aktuellen Themen). Die Zielgruppe reagierte äußerst positiv auf die Anpassungen: In einem Monat erfolgen inzwischen mehr Zugriffe als früher im gesamten Jahr.

6. Publikationswesen

In Umsetzung der Berliner Erklärung sowie der Leitlinie der Leibniz-Gemeinschaft zu „Open Access“ entwarf die *FFB* gemeinsam mit der Bibliothekskommission eine „Open Access Policy“ für das DIPF, die 2010 vom Vorstand verabschiedet wurde, und arbeitete zusammen mit dem Informationszentrum Bildung am Aufbau des institutionellen Open-Access-Repositorys „DIPFdocs“. Über „DIPFdocs“ werden ab 2011 Publikationen von DIPF-Angehörigen als Volltexte weltweit kos-



tenfrei zur Verfügung gestellt. Dabei kommen die Repositoryssoftware und die Serverstrukturen zum Einsatz, die bereits für das fachliche Repository „peDOCS“ verwendet werden.



Im Zusammenhang mit der Einführung einer neuen Berichtssoftware am DIPF, die seit Herbst 2010 auch zur Publikationserfassung genutzt wird, arbeitete die *FFB* in Kooperation mit anderen Institutsbereichen an der Integration der bisherigen Publikationendatenbank in das neue System, der Anpassung des Datenbankschemas an die besonderen Bedürfnisse des DIPF sowie der Datenkonvertierung und Vernetzung mit anderen Datenbanksystemen (Bibliothekskatalog und Literaturdatenbanken). Die Arbeiten sollen 2011 abgeschlossen werden.

7. Nachwuchsförderung

Die Ausbildung von Informationsfachleuten erfolgt am DIPF arbeitsteilig und kooperativ zwischen dem *Informationszentrum Bildung* und den *BBB* (und hier insbesondere der *FFB*). Dabei liegt der Schwerpunkt der *FFB* auf der beruflichen Ausbildung und den entsprechenden Praktika. Durchschnittlich wurden im Berichtszeitraum zeitgleich fünf Auszubildende zur/zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste betreut. Zwei von ihnen waren blind oder sehbehindert und absolvierten ihre Ausbildung im Rahmen der seit 15 Jahren bestehenden Kooperation mit der Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte (siehe Kapitel zu „Nachwuchsförderung und Kooperationen“, Seite 31).

Leitung der Bibliothek



Dr. Simon Rettelbach (Leiter)

Dietmar Kallwellis (komm. Leiter von Juli
bis November 2010)

Eva Schrepf (Leiterin bis Juni 2010)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gerda Balazs-Bartesch (bis April 2009)

Elisa-Marie Bandlow (bis März 2010)

Manuela Bielow

Edyta Chabinka (bis Februar 2009)

Albrecht Denzer

Kathrin Dietermann

Peter Hahling

Carolin Jahn

Dietmar Kallwellis

Jacqueline Mainka (bis Juni 2010)

Andrea Salden

Andres Siebold (bis Februar 2010)

Peter Staudenmayer

Birgit Volpert

Susanne Wichert

Auszubildende

Elisa-Marie Bandlow (bis Januar 2009)

Hanna Dröge

Juliane Eichenberg

Peter Hahling (bis Juni 2010, Blindenstiftung)

Lars Kießling (Blindenstiftung)

Juliane Kochan (bis Januar 2010)

Anne Lehmann (Blindenstiftung)

Matthias Rottschäfer

Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung

1. Einleitung

Die *Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF)* zählt in der Bildungsgeschichte zu den drei größten Spezialbibliotheken in Europa. Sie gehört zum Kreis der Forschungsbibliotheken, die einen eigenständigen Bibliothekstypus bilden: Analog zum Labor der Naturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler erfüllt die *BBF* für Bildungshistorikerinnen und -historiker sowie mit bildungsgeschichtlichen Fragen befasste Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler die Funktion einer Forschungsstätte. Das heißt, dass sie nicht nur aktuelle Forschungsliteratur zum Sammlungsprofil zur Verfügung stellt, sondern auch fortlaufend und systematisch den Bestand an gedruckten und ungedruckten Quellen ergänzt. Durch den kontinuierlichen Ausbau der informationstechnischen Infrastruktur werden die Arbeitsbedingungen innerhalb der Bibliotheksräume optimiert und die Internetangebote erweitert. Zusätzlich zu ihren Serviceangeboten hat sich die *BBF* als Kommunikationszentrum der historischen Bildungsforschung etabliert und beteiligt sich durch eigene Forschungsleistungen am Diskurs der Wissenschaftsgemeinschaft.

2. Bibliothekarische und archivarisches Dienstleistungen

2.1 Bestandsaufbau

Bereits seit 1992 unterstützte die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) wiederholt den Ausbau der Bestände der *BBF* im Rahmen ihrer Förderung von Spezialbibliotheken mit überre-



gionaler Bedeutung. 2001 wurde die Bibliothek dann mit dem Sammelschwerpunkt „Bildungsgeschichte (deutschsprachiger Raum)“ in das von der DFG geförderte System der überregionalen Literaturversorgung aufgenommen. 2010 gelang ihr mit diesem Sammelschwerpunkt schließlich der Beitritt in die Gruppe der regulären Sondersammelgebiets-Bibliotheken (SSG). Sie erfüllt damit zusammen mit den anderen SSG-Bibliotheken die Funktion einer virtuellen deutschen Nationalbibliothek. Als Beitrag zu dieser bedeutenden Aufgabe erwirbt die *BBF* möglichst vollständig die Neuerscheinungen zur deutschsprachigen historischen Bildungsforschung und ergänzt systematisch ihren Bestand an gedruckten Quellen.

75

Zusätzlich zu den aus regulären Haushaltsmitteln sowie aus DFG-Zuschüssen erworbenen Medien konnten die Archiv- und Bibliotheksbestände auch in den Jahren 2009 und 2010 durch die Übernahme ganzer Sammlungen oder Sammlungsteile ausgebaut werden. Hervorzuheben sind dabei der Nachlass von Ludwig und Annemarie Pallat, der Vorlass von Professor Dr. Dietrich Benner sowie die Schulbibliothek der Ernst-Adolf-Eschke-Schule in Berlin.

Der Bibliotheksbestand beläuft sich auf mehr als 718.000 Medien. Im Archiv der BBF werden derzeit 151 Bestände verwahrt, deren Gesamtumfang sich auf zirka 1.800 laufende Meter beläuft.

2.2 Katalogisierung

Mitte 2009 konnte die BBF ihren bisherigen Status einer indirekten Teilnehmerin im Katalogisierungsverbund der Zeitschriftendatenbank (ZDB)



in eine Direktteilnahme umwandeln. Dadurch können die einzugebenden Bestände selbst priorisiert, eigenverantwortlich katalogisiert und die Arbeitsabläufe besser geplant werden.

Die Bibliotheksdatenbank wird stetig um Datensätze der Neuerwerbungen und übernommener älterer Bestände erweitert. Zudem erfasst die

BBF Aufsätze und elektronische Publikationen zur deutschsprachigen Bildungsgeschichte. 2009 wurde ein zirka 5.000 Datensätze umfassender Bestand aus einem DFG-Forschungsprojekt eingespielt und ergänzend daraus eine Bibliographie als Band 14 der Reihe „Bestandsverzeichnisse zur Bildungsgeschichte“ publiziert.

2.3 Benutzung

Trotz aller digitalen Angebote spielt in Bibliotheken wie der BBF nach wie vor die Benutzung vor Ort eine große Rolle. Dabei zeichnet sich aus Nutzerinnen- und Nutzerperspektive der Wunsch nach einer engen Vernetzung von physischer und virtueller Arbeitswelt ab – also die Möglichkeit, bei der Arbeit mit Quellen aus dem BBF-Bestand zeitgleich auch auf Online-Angebote zugreifen zu können. Seit 2009 bietet der Lesesaal der BBF dazu die Voraussetzungen: Die Leserinnen und Leser können nun mit ihren Notebooks komfortabel und kostenlos über ein drahtloses Netzwerk (WLAN) auf das Internet zugreifen.

Im Jahre 2009 wurden in der Bibliothek 977 Benutzerinnen und Benutzer gezählt, von denen jeder die BBF im Schnitt zehn Mal zu Forschungsaufenthalten besuchte (9.976 Besuche). 2010 waren es 1.119 Benutzerinnen und Benutzer (9.856 Besuche). Über die Orts- und Fernleihe wurden 30.311 Medieneinheiten im Jahr 2009 und 30.776 im Jahr 2010 ausgeliehen. Das Archiv wurde 2009 von 78 Personen (221 Nutzertage) und 2010 von 55 Personen (220 Nutzertage) in Anspruch genommen. Hervorzuheben sind zahlreiche ausländische Besucherinnen und Besucher. Diese kamen unter anderem aus Frankreich, Spanien, Tschechien, Lettland, Litauen, Estland, Australien, Japan, der Schweiz und den USA.

2.4 Bestandserhaltung

Um den Anforderungen einer Forschungsbibliothek mit einer großen historischen Sammlung gerecht zu werden, wurde 2009 im Zuge einer Stellenneubesetzung die Bestandserhaltung als

neuer Arbeitsschwerpunkt fest verankert. Diese Daueraufgabe zielt auf die möglichst langfristige Erhaltung des heterogenen Bestands der *BBF* an gedruckten und handschriftlichen Büchern, Archivalien und anderen Materialien. Es wurde bereits eine umfassende Konzeption zur Erhaltung und zum Schutz der Bestände sowie zur Schadensprophylaxe in Angriff genommen. Dabei werden die Sammlung als Ganzes bzw. einzelne Segmente in ihrer Bedeutung für die bildungshistorische Forschung gewichtet sowie die Nutzungsfrequenz und die bereits vorhandenen Materialschäden berücksichtigt.



77

Dank der seit 2006 vorhandenen zusätzlichen Mittel konnte die *BBF* im Berichtszeitraum zahlreiche kostenintensive Bestandserhaltungsmaßnahmen realisieren. Eine besonders wichtige Maßnahme ist die kontinuierliche Reinigung der Bibliotheks- und noch unverpackten Archivmaterialien. Durch den Einsatz externer Aushilfskräfte konnten die Zeitschriften der Erscheinungsjahre 1830 bis 1945 beinahe vollständig gereinigt und mit der Reinigung der Magazinbestände begonnen werden. Eine weitere professionelle Buchreinigungsmaßnahme wurde für die Sammlung „Alte Drucke“ umgesetzt, die etwa 12.000 Bände umfasst (Erscheinungsjahre 1485 bis 1830).

Die Vermeidung von Schimmelwachstum hat sehr hohe Priorität, weshalb das Klima in den Magazinräumen (Temperatur und Luftfeuchtigkeit) laufend überwacht und optimiert wurde. Zur erheblichen Verbesserung des Raumklimas trug eine umfangreiche Sanierung bestehender Feuchtigkeitsschäden am Mauerwerk der Magazine bei.

Auch die sachgerechte Verpackung und Lagerung der Bibliotheks- und Archivmaterialien spielt weiterhin eine große Rolle. So wurde beispielsweise die einzigartige Sammlung von etwa 17.000 Schülerzeichnungen des „Verbandes deutscher Kunstzieher e. V.“ aus den Jahren

1860 bis 1970 in Zeichnungsschränke umgelagert und archivgerecht in alterungsbeständige Mappen verpackt.

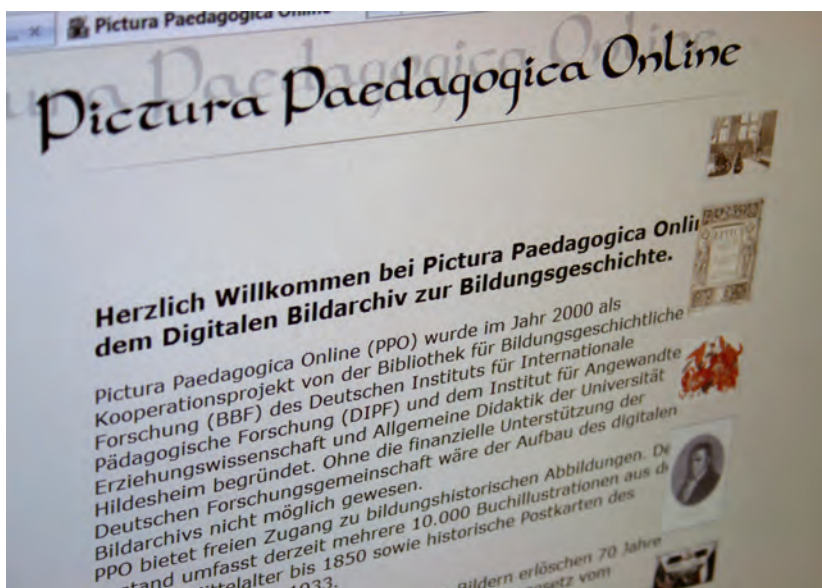
3. Digitalisierung

Als eine der ersten wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland hat die *BBF* bereits 1998 mit der digitalen Bereitstellung ausgewählter Bestände im Internet begonnen. Damit unterstützt die Bibliothek die Wissenschaft sowie die interessierte Öffentlichkeit mit einem möglichst einfachen und freien Zugang zu hochwertigen Materialien im Sinne des Open Access. Die von den Nutzerinnen und Nutzern sehr gut angenommenen Angebote von „Scripta Paedagogica Online“ (Textarchiv zur deutschsprachigen Bildungsgeschichte, SPO) und „Pictura Paedagogica Online“ (Bildarchiv, PPO) wurden auch im Berichtszeitraum kontinuierlich ausgebaut. Neben der inhaltlichen Ergänzung treibt die *BBF* auch die technische Weiterentwicklung der Online-Archive voran, um auf geänderte Anforderungen und Erwartungen von Nutzerseite einzugehen. 2010 begann die *BBF* mit der Umstellung der SPO-Angebote auf eine neue technische Grundlage – das Open-Source-Software-Paket GOOBI. GOOBI unterstützt einerseits die rationelle Steuerung und Durchführung der Arbeitsabläufe bei der Digitalisierung, andererseits

können die digitalen Angebote entsprechend der heutigen Anforderungen im Internet präsentiert werden. So wird etwa der PDF-Download von Aufsätzen oder ganzen Büchern ermöglicht, und die *BBF* kann mittels RSS-Feed über neu eingestellte Texte informieren.

GOOBI wird zunächst im Rahmen eines neuen Digitalisierungsprojekts eingeführt, das von der DFG für zwei Jahre finanziert wird und im Sommer 2010 gestartet wurde. Dabei digitalisiert das Projekt-Team 25 religionspädagogische Zeitschriften (von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1925), erschließt sie auf Aufsatzebene und stellt sie im Online-Archiv bereit.

Das Angebot von SPO wird ergänzt durch derzeit neun erziehungswissenschaftliche Zeitschriften, die im Rahmen des fachübergreifenden Kooperationsprojekts „DigiZeitschriften e. V.“ in digitale Form überführt wurden. Die *BBF* ist seit 2003 an diesem Verbund beteiligt.



Bei PPO setzte die Bibliothek die Erschließung von Abbildungen aus dem Altbestand der Bibliothek und von Schülerzeichnungen fort. In Vorbereitung ist eine Kooperation mit dem Georg-Eckert-Institut für Internationale Schul-

buchforschung, Braunschweig, um die Abbildungen aus den dort digitalisierten Schulgeschichtsbüchern in die Datenbank aufzunehmen und zu erschließen.

Im digitalen Tonarchiv „Vox Paedagogica Online“ wurden im Berichtszeitraum neue Selbstdarstellungen emeritierter Erziehungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler publiziert (u. a. von Joachim Dikau, Gerd Doerry, Hans-Joachim Kornadt, Ingrid Lisop). Zwei Aufnahmen entstanden in Kooperation mit Professorin Dr. Edith Glaser von der Universität Kassel.

4. Bildungshistorische Editionen

Editionen ausgewählter Texte, die der Forschung einen gesicherten und überprüfbaren Quellenbestand bereitstellen, gehören zu den Grund- und Daueraufgaben einer geisteswissenschaftlichen Forschungsbibliothek. In den Jahren 2009 und 2010 stand die Arbeit an dem DFG-geförderten Projekt „Briefedition Eduard Spranger – Kä-

the Hadlich“ im Vordergrund. Die Edition wird nach dem Modell der 2008 fertiggestellten Gesamtausgabe der Briefe Friedrich Fröbels als Online-Edition bearbeitet und im Jahr 2011 abgeschlossen. Dabei handelt es sich um einen Briefwechsel, der sich über 57 Jahre (1903 bis 1960) erstreckte und in mehr als

4.500 Briefen und Postkarten beider Partner umfassende Einblicke in das Leben und die Arbeit des Pädagogen und Philosophen Eduard Spranger gewährt. Weitere laufende Editionsprojekte sind die Werkausgabe der pädagogischen



Sieben Tagungen und vier Ausstellungen zu bildungshistorischen Themen

5. Informationstransfer und Kooperationen

Im Berichtszeitraum hat die *BBF* den Diskurs durch zahlreiche Tagungen und Ausstellungen gefördert und damit ihre Bedeutung als bildungshistorisches Informations- und Kommunikationszentrum unterstrichen. Unter den insgesamt sieben Tagungen zu bildungshistorischen Themen ist aufgrund ihrer großen Resonanz die Veranstaltung zur 90-jährigen Geschichte der Grundschule in Deutschland hervorzuheben. Die qualitativ hochwertigen Beiträge werden 2011 als Tagungsband veröffentlicht.

Über die eigenen Tagungen hinaus beteiligten sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der *BBF*

mit Vorträgen an verschiedenen, teilweise auch internationalen Fachveranstaltungen (zum Beispiel am Institut National de Recherche Pédagogique in Rouen oder dem Forum Torunienseq, in Torun in Polen) und präsentierten ihre Dienstleistungen auf Infoständen (beispielsweise im Rahmen der „International Standing Conference for the History of Education“ (ISCHE) in Utrecht, oder auf dem Deutschen Historikertag in Berlin).

In den Jahren 2009 und 2010 organisierte die *BBF* insgesamt vier Ausstellungen in ihren Räumen. Die Ausstellung „Orbis Pictus“ etwa widmete sich dem Werk von Jan Amos Comenius, einem einflussreichen Pädagogen des 17. Jahrhunderts. Sie entstand in Kooperation mit der Universität Warschau und der Deutschen Comenius-Gesellschaft. Exponate aus ihren Bibliotheks- und Archivbeständen stellte die *BBF* außerdem für externe Ausstellungen zur Verfügung.

Über das von der *BBF* betreute Portal „Historische Bildungsforschung Online“ (HBO) informierte die Bibliothek erneut umfassend zu den Aktivitäten und Inhalten ihrer Fachdisziplin. Darüber hinaus beteiligte sie sich an weiteren Fachportalen (Deutscher Bildungsserver, Clio-online u. a.).



Innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft wirkt die *BBF* sowohl im „Arbeitskreis Bibliotheken und Informationseinrichtungen“ als auch im „Arbeitskreis Archive“ mit. Nicht zuletzt wurde die Expertise der *BBF* auch für Beratungen und gutachterliche Tätigkeiten in Anspruch genommen. So wurde etwa Christian Ritzi 2009 in den Wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Comenius-Gesellschaft berufen. Weiterhin wurde er in eine Arbeitsgruppe zur Entwicklung von Perspektiven für die Süddeutsche Lehrerbücherei gebeten. Der knapp 100 Mitglieder umfassende „Förderkreis Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung e. V.“ unterstützt die Arbeit der *BBF*, insbesondere das Projekt „Vox Paedagogica Online“ und einzelne Erwerbungen.

6. Publikationen

Unter den im Berichtszeitraum erschienenen Publikationen der *BBF* ist der Tagungsband zur Geschichte der empirischen Pädagogik/Erziehungswissenschaft hervorzuheben. In 13 Beiträgen national und international ausgewiesener Expertinnen und Experten werden Entwicklungsstränge sowie Kontinuitäten und Diskontinuitäten der Disziplin vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart dargestellt.

7. Nachwuchsförderung

Die *BBF* engagiert sich in der Nachwuchsförderung durch die Ausbildung von Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste und ein breites Praktikumsangebot für Auszubildende und Studierende verschiedener Fachrichtungen. Insgesamt 16 Personen absolvierten 2009 und 2010 ein Praktikum in der *BBF*. Dazu zählten auch zwei Forschungspraktika im Archiv zur Bearbeitung ausgewählter Bestände.

Bei zahlreichen Veranstaltungen in der *BBF* sowie einem Gastvortrag an der Universität Potsdam stellte die Bibliothek zudem ihre Bestände vor und demonstrierte die Benutzung des Archivs.

Leitung der Bibliothek



Dr. Christian Ritzi (Leiter)

Dr. Stefan Cramme (Stellvertretender Leiter)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dr. Ullrich Amlung
Susanne Barkowski
Gisela Bednarz
Viola Büttner
Anne Danzmann
Constanze Dornhof
Falk Engert
Christa Förster
Silke Gühling
Christine Heinicke
Josephine Holz (bis Oktober 2009)
Caroline Hübner
Dr. Bernd John
Magda Jousten
Martina Kirstein
Dr. Stefanie Kollmann
Christel Kranemann
Maxie Krenz (bis März 2009)
Vera Lautenschläger
Ilka Lenze
Sabine Liebmann
Karolin Pasewald
Dr. Bettina Irina Reimers
Andrea Ribbschlaeger
Ayla Schäfer
Ulrike Voges
Sibylle Volz
Martin Wunsch

Auszubildende

Ulrike Sinnak

Projekte über den Berichtszeitraum hinauslaufend

Bestandserhaltung, Digitalisierung

- **Bearbeitung:** Sibylle Volz, Bettina Irina Reimers • **Externe Kooperation:** Hoblank GmbH • **Finanzierung:** Bundesagentur für Arbeit, Dr. Lausch GmbH & Co. KG Treuhänder des Landes Berlin, DIPF • **Zeitraum:** 2010 bis 2011

Briefwechsel Eduard Spranger/Käthe Hadlich als Online-Edition

- **Bearbeitung:** Stefan Cramme, Martina Kirstein • **Externe Kooperation:** Eberhard-Karls-Universität Tübingen (Prof. Dr. Klaus-Peter Horn); Université du Luxembourg (Prof. Dr. Karin Priem, zuvor Pädagogische Hochschule Schwäbisch-Gmünd) • **Finanzierung:** DFG • **Zeitraum:** 2008 bis 2011

Erwerbung - Sondersammelgebietsbibliothek „Bildungsgeschichte des deutschsprachigen Raums“

- **Bearbeitung:** Christian Ritzi, Christel Kranemann • **Finanzierung:** DFG, DIPF • **Zeitraum:** Daueraufgabe

Historische Bildungsforschung Online

- www.fachportal-paedagogik.de/hbo
- **Bearbeitung:** Susanne Barkowski • **Externe Kooperation:** Sektion Historische Bildungsforschung der DGfE • **Finanzierung:** DGfE, DIPF • **Zeitraum:** Daueraufgabe

Religionspädagogische Zeitschriften

- **Bearbeitung:** Christian Ritzi, Vera Lautenschläger • **Finanzierung:** DFG • **Zeitraum:** 2010 bis 2012

Vox Paedagogica Online

- www.bbf.dipf.de/vox-paedagogica-online
- **Bearbeitung:** Christian Ritzi • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2004 bis 2012

Werkausgabe der pädagogischen Schriften Adolf Reichweins

- www.dipf.de/de/projekte/werkausgabe-der-paedagogischen-schriften-adolf-reichweins
- **Bearbeitung:** Christian Ritzi, Ullrich Amlung • **Externe Kooperation:** Adolf-Reichwein-Verein • **Finanzierung:** DFG • **Zeitraum:** 2002 bis 2011

Kooperationsprojekte der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung und der Arbeitseinheit Bildung und Entwicklung

Der Mauerbau 1961: Politik – Pädagogik – Erziehungswissenschaft

- **Bearbeitung:** Christian Ritzi, Ulrich Wiegmann • **Externe Kooperation:** Sektion Historische Bildungsforschung der DGfE • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2010 bis 2012

Geschichte der Grundschule in Deutschland 1919/20 – 2009

- **Bearbeitung:** Christian Ritzi, Ulrich Wiegmann • **Externe Kooperation:** Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Prof. Dr. Wolfgang Einsiedler, Dr. Matthias Rösch); Universität Würzburg (Prof. Dr. Margarete Götz)
- **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2008 bis 2010

Portale und Datenbanken

- Archivdatenbank der BBF | www.bbf.dipf.de/hans.html
- Clio-online | www.clio-online.de
- Datenbank Bildungsgeschichte Online | www.bbf.dipf.de/kataloginfo.html
- HBO – Historische Bildungsforschung Online | www.fachportal-paedagogik.de/hbo/start.html
- ISM – Informationssystem Medienpädagogik | www.ism-info.de
- Pictura Paedagogica Online (PPO) | www.bbf.dipf.de/pictura-paedagogica-online
- Scripta Paedagogica Online (SPO) | www.bbf.dipf.de/scripta-paedagogica-online
- Vox Paedagogica Online | www.bbf.dipf.de/vox-paedagogica-online
- ZEITDOK – Zeitungsdokumentation Bildungswesen | www.bildungserver.de/zd/zeitdok.html

83

Teilnahme an weiteren Verbänden und Portalen

- Datenbank-Infosystem (seit 2008) | www.bibliothek.uni-regensburg.de/dbinfo/
- Deutscher Bildungserver (seit 2001) | www.bildungserver.de
- DigiZeitschriften (seit 2003) | www.digizeitschriften.de
- Elektronische Zeitschriftenbibliothek (seit 2000) | <http://rzblx1.uni-regensburg.de/ezeit>
- Fachinformationssystem Bildung (seit 1995) | www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/fis_form.html
- Fachportal Pädagogik (seit 2006) | www.fachportal-paedagogik.de
- Hessisches Bibliotheks- und Informationssystem (seit 1996) | www.hebis.de
- Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (seit 2001) | www.kobv.de
- Netzwerk Internetressourcen Geschichte (seit 2003) | www.historyguide.de/nig.php
- Prometheus (seit 2007) | www.prometheus-bildarchiv.de
- Verbundkatalog der Nachlässe und Autographen Kalliope (seit 2006) | <http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de>
- Zeitschriftendatenbank (seit 2008) | www.zeitschriftendatenbank.de
- Zentrale Nachlassdatenbank des Bundesarchivs (seit 2004) | www.nachlassdatenbank.de
- Zentrales Verzeichnis Digitalisierter Drucke (seit 2006) | www.digitalisierte Drucke.de

Publikationen

Blau: abteilungsübergreifend

Namen in Fettdruck: Beschäftigte des DIPF

Monographien (Autorenschaft)

2010

Drewek, P., Fuchs, E., Zimmer-Müller, M. Unter Mitarbeit von Duriska, M., Ejury, R., Hemmerle, O., Liebmann, S., Sieg, A., Smith Eifrig, P., Wünsch, M. (2010). *Internationale Rezeption in pädagogischen Zeitschriften im deutsch-amerikanischen Vergleich: 1871-1945/50*. (Bestandsverzeichnisse zur Bildungsgeschichte, Bd. 14). Berlin: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung.

Lenze, I. (2010). *Nachlass Hugo Gaudig (1860 - 1923): Findbuch*. (Findbücher aus dem Archiv der BBF). Berlin: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung.

Herausgeberschaft (Monographien, Sammelwerke) inklusive Werkausgaben

2009

Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (BBF) (Hrsg.) (2009). „Zu Wort kommen“. 1968 im Spiegel von Schülerzeitungen. Katalog zur Ausstellung. Berlin: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung.

Flöter, J. & Ritz, C. (Hrsg.) (2009). *Das Joachimsthalische Gymnasium. Beiträge zum Aufstieg und Niedergang der Fürstenschule der Hohenzollern*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

2010

Ritzi, C. & Wiegmann, U. (Hrsg.). (2010). *Beobachten, Messen, Experimentieren: Beiträge zur Geschichte der empirischen Pädagogik/Erziehungswissenschaft*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Aufsätze in übrigen Zeitschriften (wissenschaftsorientiert und praxisorientiert)

2009

Reimers, B. I. (2009). Der Nachlass von Ludwig und Anne Marie Pallat in der BBF. *Mitteilungsblatt des Förderkreises der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung*, 20(2), 37-43. Verfügbar unter: www.bbf.dipf.de/foerderkreis/2009/mb_2009_02.pdf

Ritzi, C. (2009). Was getan, was geplant ist. *Mitteilungsblatt des Förderkreises der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung*, 20(1), 1-12. Verfügbar unter: www.bbf.dipf.de/foerderkreis/2009/mb_2009_01.pdf

Ritzi, C. (2009). Was getan, was geplant ist. *Mitteilungsblatt des Förderkreises der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung*, 20(2), 1-5. Verfügbar unter: www.bbf.dipf.de/foerderkreis/2009/mb_2009_02.pdf

Ritzi, C. (2009). Zu Wort kommen. 1968 im Spiegel von Schülerzeitungen. *Mitteilungsblatt des Förderkreises der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung*, 20(1), 17-21. Verfügbar unter: www.bbf.dipf.de/foerderkreis/2009/mb_2009_01.pdf

Ritzi, C. (2009). Zu Wort kommen! Schülerzeitungen im 20. Jahrhundert. *Zeitschrift für Pädagogische Historiographie*, 15(1), 31-43.

Ritzi, C. (2009). Zum Diesterweg-Relief von Martin Meyer-Pyritz (1908). *Mitteilungsblatt des Förderkreises der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche*

Forschung, 20(1), 28-33. Verfügbar unter http://www.bbf.dipf.de/foerderkreis/2009/mb_2009_01.pdf

2010

Ritzi, C. (2010). Verschlungene Wege. Zur Wiederentdeckung einer handschriftlichen Chronik des Gymnasiums zu Thorn. *Mitteilungsblatt des Förderkreises der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung*, 21(1), 29-42. Verfügbar unter http://www.bbf.dipf.de/foerderkreis/2010/mb_2010_01.pdf

Ritzi, C. (2010). Was getan, was geplant ist. *Mitteilungsblatt des Förderkreises der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung*, 21(1), 3-14. Verfügbar unter http://www.bbf.dipf.de/foerderkreis/2010/mb_2010_01.pdf

Ritzi, C. (2010). Was getan, was geplant ist. *Mitteilungsblatt des Förderkreises der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung*, 21(2), 1-10. Verfügbar unter http://www.bbf.dipf.de/foerderkreis/2010/mb_2010_02.pdf

Ritzi, C. (2010). Zur Büste Adolf Reichweins im Lesesaal der BBF. *Mitteilungsblatt des Förderkreises der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung*, 21(2), 28-31. Verfügbar unter http://www.bbf.dipf.de/foerderkreis/2010/mb_2010_02.pdf

Einzelbeiträge zu Sammelbänden

2009

Cramme, S. & Ritz, C. (2009). Literatur ermitteln. In N. Franck & J. Stary (Hrsg.), *Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens* (15., überarb. Aufl., S. 33-70). Paderborn: Schöningh.

Ritzi, C. (2009). Bibliotheca Joachimica. Zur Funktion von Gymnasialbibliotheken im Wandel der Zeit. In J. Flöter & C. Ritz (Hrsg.), *Das Joachimsthalische Gymnasium. Beiträge zum Aufstieg und*

Niedergang der Fürstenschule der Hohenzollern (S. 261-294). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Ritzi, C. (2009). Der Weg einer pädagogischen Gebrauchsbibliothek zu einer bildungshistorischen Forschungsbibliothek. Bestandsentwicklungen der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung. In M. Caruso, H. Kemnitz & J.-W. Link (Hrsg.), *Orte der Bildungsgeschichte* (S. 209-220). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

2010

Ritzi, C. (2010). Literaturrecherche im Internet. In B. Friebertshäuser, A. Langer & A. Prengel (Hrsg.), *Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft* (3., vollst. überarb. Aufl., S. 939-946). Weinheim: Juventa-Verlag.

Arbeits- und Diskussionspapiere

2009

Ritzi, C. (Ed.) (2009). *Collecting, preserving, researching* (G. Schulte, Übers.). Berlin: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung.

Ritzi, C. (Red.) (2009). *Sammeln, Bewahren, Forschen*. Berlin: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung.

2010

Bielow, M. (2010). *Cyber-Bullying*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.ism-info.de/zeigen.html?seite=6821>

Bielow, M. (2010). *Lesekompetenz und -förderung bei Kindern mit Migrationshintergrund*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.ism-info.de/zeigen.html?seite=6821>

Bielow, M. & Tekster, T. (2010). *Intimität im Netz*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.ism-info.de/zeigen.html?seite=6821>

Bielow, M., Tekster, T., Vom Orde, H. & Eschenauer, B. (2010). *Beurteilung von Internetquellen*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.ism-info.de/zeigen.html?seite=6821>

Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens

86

1. Aufgabe und Strategie

Die Arbeitseinheit befand sich 2009 bis 2010 in der Phase einer partiellen Neuausrichtung. Im April 2008 übernahm Professor Dr. Horst Weishaupt die Leitung der Arbeitseinheit und bereits im Februar 2007 war die Professur „Steuerungsprobleme moderner Bildungssysteme“ mit bildungsrechtlichem Schwerpunkt besetzt worden. Dadurch ergaben sich im Berichtszeitraum neben angepassten inhaltlichen Weichenstellungen vielfältige Veränderungen im Mitarbeiterstab.

schafflicher – insbesondere rechtlicher, soziologischer, ökonomischer und erziehungswissenschaftlicher – Sicht und unter Berücksichtigung fachspezifischer wissenschaftlicher Diskurse



Die Arbeitseinheit *Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens* analysiert Bildungsprozesse nicht aus einer individuellen oder auf Unter-

richtsprozesse bezogenen Ausrichtung. Im Mittelpunkt steht die organisationsbezogene

und systemische Perspektive. Mit diesem Fokus unterscheidet sich die Arbeitseinheit von den beiden weiteren DIPF-Arbeitseinheiten der Bildungsforschung, *Bildungsqualität und Evaluation* sowie *Bildung und Entwicklung*. Zugleich ergänzt sie aber deren spezifische Perspektiven. Steuerungsprobleme des Bildungssystems werden in der Arbeitseinheit zunächst aus fachwissen-

bearbeitet. Zugleich ermöglicht die interdisziplinäre Zusammenarbeit aber auch übergreifende Zugänge zu steuerungsrelevanten Forschungsfragen.

Einen zweiten Bezugspunkt der Forschungs- und Entwicklungsvorhaben bilden Neuerungen im Bildungswesen, um mit den Ergebnissen begleitender Studien und Analysen Bildungspolitik und Bildungsverwaltung im weitesten Sinne zu beraten und politische Prozesse, Inhalte und Entscheidungen stärker durch wissenschaftliche Kenntnisse zu fundieren (evidence based policy). Die sich daraus ergebenden beiden Forschungsschwerpunkte von *Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens* unterscheiden sich vornehmlich durch eine einerseits analytisch-evaluative und eine andererseits prozessbegleitend-

Steuerungsprobleme des Bildungswesens im Blick

konstruktive Ausrichtung. Die Fragestellungen des ersten Schwerpunkts beziehen sich auf grundlegende Aspekte des Wechselverhältnisses von Gesellschaft und Bildungssystem. Als



zweiter Schwerpunkt wird untersucht, wie die rechtlichen und administrativen Prozesse zu gestalten sind, die der Entwicklung des Bildungssystems zugrunde liegen (Educational Governance). Dabei unterstützt die Arbeitseinheit die Entwicklung der Bildungsberichterstattung sowohl als Teil eines Systemmonitorings (mit einer analytisch-evaluativen Ausrichtung) auf nationaler Ebene als auch eines verbesserten Bildungsmanagements (mit einer prozessbegleitend-konstruktiven Ausrichtung) auf lokaler Ebene. Theoretische Ansätze können in beiden Forschungsschwerpunkten sowohl Ausgangspunkt für Projekte der Grundlagenforschung sein als auch Bezugspunkt für Forschungsvorhaben, die sich aus Praxiskontexten heraus entwickelt haben. Auf die internationale Anschlussfähigkeit und den interdisziplinären Zuschnitt der Forschung wird besonderes Augenmerk gelegt.

Einen wichtigen Schwerpunkt setzt die Arbeitseinheit darüber hinaus auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Sie unterstützt nicht nur die eigenen Promovierenden im Rahmen von Kolloquien und Einzelgesprächen, sondern beteiligt sich auch an der Förderung von nicht am DIPF beschäftigten Doktorandinnen

und Doktoranden und organisiert dafür in Abstimmung mit den anderen Forschungseinheiten das promotionsbegleitende Angebot der Doktorandenförderung im Rahmen des Programms des BMBF zur Förderung der Empirischen Bildungsforschung (siehe Kapitel zu „Nachwuchsförderung und Kooperationen“, Seite 31).

1.1 Analytisch-evaluative Projekte

Das Bildungswesen steht vor den grundlegenden Herausforderungen, seine Leistungsfähigkeit zu sichern, gleiche Bildungsmöglichkeiten zu gewährleisten und die zur

Verfügung stehenden Mittel effizient einzusetzen. Der erste Forschungsschwerpunkt von *Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens* widmet sich diesen Problemstellungen. Dabei haben insbesondere Untersuchungen zur Leistungsfähigkeit des Bildungswesens enge Bezüge zur Forschung der anderen Arbeitseinheiten. Sie beziehen sich im Unterschied dazu aber nicht auf Lernprozesse und Lernleistungen, sondern in erster Linie auf Bildung als soziale Infrastruktur, das Personal im Bildungswesen sowie externe Erträge von Bildung. In diesem Zusammenhang

Eine Zielsetzung: Grundlagen für bildungspolitische Entscheidungen verbessern

haben Studien zu der Frage, wie sich gleiche Bildungsmöglichkeiten gewährleisten lassen, vor allem soziologische Implikationen. Maßgebliches Thema der Bildungsökonomie ist wiederum die Effizienz des Mitteleinsatzes, also das Verhältnis von Aufwand und Ertrag.

Ein zentrales Projekt in diesem Schwerpunkt ist die Bildungsberichterstattung, die künftig von der Arbeitseinheit im Auftrag von Bund und Ländern dauerhaft für die Bundesrepublik Deutschland (auf der Grundlage der Gemeinschaftsaufgaben nach Art. 91 b Abs. 2 GG) verantwortet werden soll (siehe 2.1). Sie macht zugleich den Kern der Dienstleistungen der Arbeitseinheit aus. Die gegenwärtige Befristung dieser Aufgabe bis zum Jahr 2016 steht ausdrücklich unter der Erwartung einer Verstetigung über diesen Zeitpunkt hinaus. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den an der Nationalen Bildungs-

Lernbedingungen über die Erhebung der Einstellungen von Schülerinnen und Schülern sowie von Lehrerinnen und Lehrern (etwa zum Schulklima oder dem Lehrer-Schüler-Verhältnis) im Rahmen der Bildungsberichterstattung berichtet werden können. Eine weitere Detailstudie befasste sich mit einer vertieften Analyse des Verhältnisses der nationalen Berichterstattung zu internationalen Berichtssystemen. Ergänzend wurden Studien anhand des Mikrozensus (zur Situation des pädagogischen Personals im Bildungswesen) und der Arbeitsmarktstatistik (zur Bedeutung der Qualifikation der Beschäftigten für die Entwick-



lung von Regionen) durchgeführt. Die Studie zur sozialen Lage des Personals im Bildungswesen führte beispielsweise zu überraschenden Befunden über die Rekrutierung der Lehrkräfte und die Dauer ihrer Berufstätigkeit. Mehrere laufende Studien verwenden Daten der amtlichen Schulstatistik. Die

richterstattung beteiligten Einrichtungen haben sich Aufgabenschwerpunkte im schulischen Bereich ergeben. Diese wurden auch mit der Bearbeitung der Indikatoren zum allgemeinbildenden Schulwesen für den Bildungsbericht 2010 fortgeführt. Daneben wurden das Kapitel zu den Erträgen von Bildung bearbeitet und das Schwerpunktkapitel koordiniert.

Die Arbeiten im Rahmen der Indikatorenforschung beziehen sich auf Einzelfragen zur Verbesserung der Datenbasis für die Bildungsberichterstattung. Ebenso stehen konzeptionelle Fragen im Fokus. Im Berichtszeitraum wurde beispielsweise untersucht, wie eine Individualstatistik im Schulwesen die statistische Erfassung der Schulabsolventinnen und -absolventen verbessert und ob – und wenn ja, wie – schulische

Analysen zur migrationsspezifischen Benachteiligung im Schulwesen zeigen etwa gravierende nationalitätenspezifische Unterschiede der Bildungsbeteiligung. Teilweise können die Daten der Schulstatistik noch durch kleinräumige Sozialdaten ergänzt werden, um Beziehungen zwischen sozialräumlichen Bedingungen und der Zusammensetzung der Schülerschaft von Grundschulen zu analysieren. Diese Arbeiten belegen häufig eine über die Wohnsegregation hinausgehende Segregation in Bildungseinrichtungen (bei Studien zur Grundschulwahl beziehungsweise zur Entwicklung eines Schulsozialindex). Die Beispiele illustrieren den hohen Stellenwert sekundäranalytischer Forschung mit Daten der amtlichen Statistik und mit großen repräsentativen Surveys für diesen Forschungsschwerpunkt.

Mit der Zielsetzung, die Grundlagen für bildungspolitische Entscheidungen zu verbessern, wurde darüber hinaus ein Projekt zur Kosten-Nutzen-Analyse alternativer bildungspolitischer Maßnahmen durchgeführt. Anhand ausgewählter, aktuell bedeutsamer Fragestellungen – wie nach der flächendeckenden Einführung von Ganztagsangeboten an Schulen oder der vergleichenden Analyse rein förderschulischer und integrierter Unterrichtskonzepte für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf – wurde dabei besonders die Effizienz dieser bildungspolitischen Maßnahmen in den Blick genommen. Aus bildungsökonomischer Perspektive sollte der Nutzen, der mit einer bestimmten Maßnahme erzielt werden kann, deren Kosten langfristig zumindest decken. Die durchgeführten Einzelstudien verstehen sich daher zugleich als Beiträge zur Entwicklung eines weiter gefassten konzeptionellen Rahmens, um die individuellen und gesellschaftlichen sowie die monetären als auch nicht-monetären Erträge



von Bildungsprogrammen abschätzen zu können. Als weiteres bildungsökonomisches Vorhaben wird in einer ersten empirischen Untersuchung der Studienkredit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) evaluiert. Aufbauend auf einer Befragung der Studierenden, die einen KfW-Studienkredit beziehen oder bezogen haben, gibt

diese Studie Einblick in den bislang nur wenig untersuchten Bereich der privaten, individuellen Finanzierung von Bildung. Dabei werden sowohl die Lebenshaltungskosten als auch die Finanzierungsquellen dieser Studierenden vor dem Hintergrund der individuellen soziodemographischen und ökonomischen Rahmenbedingungen analysiert.

1.2 Prozessbegleitend-konstruktive Projekte

Die durch die Einführung neuer Steuerungsansätze im staatlich verantworteten Bildungswesen bedingten rechtlichen und administrativen Veränderungen bilden den zweiten Forschungsschwerpunkt der Abteilung. Dabei stehen insbesondere die verpflichtende Rechenschaftslegung im Schulwesen und das immer weiter ausgebaut System der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Zentrum der Forschung. Mit diesen Reformen sind auch Veränderungen des Verwaltungshandelns verbunden,

die weitreichende Konsequenzen für das Anforderungsprofil an das Personal und dessen Handeln haben. Aus diesen Entwicklungen ergeben sich vielfältige Fragestellungen. So gilt es, die Effektivität von Steuerungsinstrumenten auf der Ebene einzelner Einrichtungen, auf der Ebene der Schulträger und von Regionen sowie die Effektivität der politischen Gesamtsteuerung zu überprüfen. Insbesondere die regionale Ebene bildungspolitischer Steuerung erhielt im Berichtszeitraum mit dem Projekt „Kommunales Bildungsmonitoring“ eine größere Bedeutung für die Forschung der Arbeitseinheit (siehe 2.2) In mehreren Untersuchungen wurden die Auswirkungen rechtlicher Regelungen und neuer Steuerungskonzepte auf die

Schulpolitik und -entwicklung analysiert. Vor dem Hintergrund weitreichender Veränderungen des Schulrechts ist die Erarbeitung der 8. Auflage des Übersichtswerks „Schulrecht“ besonders hervorzuheben. Das Buch gibt einen detaillierten Einblick in das geltende Schul-, Prüfungs- und Lehrrecht im Vergleich der 16 Bundesländer.



Damit trägt die Arbeitseinheit in der Akzentuierung ihrer Forschungs- und Dienstleistungen weiterhin der großen Bedeutung des Rechts für die Steuerung des Bildungswesens Rechnung. In einzelnen Beiträgen wurde analysiert, wie die Bildungspolitik ausgewählter Bundesländer die internationalen Schulleistungsstudien aufgenommen hat und welche landesspezifischen Unterschiede sich bei der Einführung der Schulinspektion gezeigt haben.

Weiterhin rückt die Leitung von Schulen zunehmend in das Zentrum von Untersuchungen zur Wirksamkeit unterschiedlicher Steuerungsansätze im Bildungswesen. Dazu wurde ein internationales Projekt zur Wirksamkeit von Schulleitung auf die Leistungen der Schüler („Leadership Improvement for Student Achievement“, LISA) durchgeführt. Außerdem beteiligte sich die Arbeitseinheit an einem – ebenfalls internationalen – Projekt zur Bedeutung von Überzeugungen und Leitungsstilen für die Fortbildung von Schulleiterinnen und Schulleitern. Weiterführend wurde eine größere empirische Bestandsaufnahme vorbereitet. Dabei geht es um das Verhältnis von fachlicher und zeitlicher Inanspruchnahme von Schulleitungen. Ausgangspunkt dieser Studie ist die zunehmende Verantwortung der einzelnen Schulen in Deutschland.

Als eine aktuelle Dokumentation der Bildungsentwicklung in Europa wurde in der dritten

Auflage die völlig überarbeitete und aktualisierte Darstellung der Bildungssysteme Europas vorgelegt. Der Band besticht durch seine Vollständigkeit und bietet eine in dieser Form einmalige Übersicht aller Bildungssysteme in Europa. Die Verknüpfung von Deskription und kriteriengeleiteter, problemorientierter Darstellung sorgt für eine große analytische Tiefe. Die Gliederung ist weitgehend einheitlich. Im Mittelpunkt stehen Informationen zur Steuerung von Bildungssystemen in den einzelnen europäischen Staaten: Steuerungsstrategien und –maßnahmen, Systeme der Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie die Unterstützung von Bildungseinrichtungen und Bildungsteilnehmern.

Die Projekte zur institutionellen Steuerung von Bildungsprozessen werden zunehmend durch Forschung zu deren individueller Steuerung ergänzt. Hierbei geht es darum, Instrumente der Rechenschaftslegung und Selbstbeschreibung von Kompetenzen zu entwickeln, die individuell eingesetzt werden. So befasst sich ein Projekt der Arbeitseinheit mit der Dokumentation von Lernbiographien mittels eines „Professionalisierungs-Portfolios“. Ein solches Portfolio dient der Erfassung und Anerkennung des formalen, nichtformalen und informellen Lernens in allen Phasen der Lehrerbildung. Auf diesem Weg soll es die Selbstreflexions- und Selbststeuerungskompetenzen bei Lehrkräften und die Feedbackkultur an Schulen fördern. Ein zweites Projekt befasst sich mit der Entwicklung eines „Kompetenzbuchs“ für Beschäftigte in kleinen und mittleren Unternehmen. Mit ihm werden – anders als in diagnostischen Verfahren – Kompetenzen mit einem entwicklungsorientierten Steuerungsansatz systematisch dokumentiert und in einem dialogischen Validierungsverfahren erprobt.

2. Darstellung zweier Themenschwerpunkte

2.1 Nationale Bildungsberichterstattung

Ein Leuchtturm der Arbeiten von *Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens* im Berichtszeitraum war die Erstellung des Bildungsberichts für Deutschland 2010. Er wurde unter Federführung des DIPF von einer Autorengruppe vorgelegt, in der das Deutsche Jugendinstitut (DJI), die Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS), das Soziologische Forschungsinstitut an der Universität Göttingen (SOFI) sowie die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zusammenarbeiten.



Grundlage der Nationalen Bildungsberichterstattung in Deutschland ist die Vereinbarung von Bund und Ländern vom Frühjahr 2004, im zweijährigen Rhythmus einen gemeinsamen Nationalen Bildungsbericht vorzulegen, der als Grundlage für die Rechenschaftslegung über das gesamte Bildungssystem dienen soll. Ziel des Berichtes ist es, durch eine langfristig angelegte und kontinuierliche Betrachtung des Bildungswesens in seiner Gesamtheit Veränderungen frühzeitig erkennbar zu machen und auf diese Weise Hinweise für politisches Handeln und für Handlungsnotwendigkeiten zu liefern. Die Bildungsberichterstattung, die im Rahmen der Föderalismusreform vom Sommer 2006 in Artikel 91b des Grundgesetzes seine Verankerung gefunden hat, ist Teil der nationalen Strategie eines Bildungsmonitorings. Kennzeichnend für die nationale Bildungsberichterstattung in Deutschland ist die Orientierung an der Leitidee der „Bildung im Lebenslauf“. Damit soll deutlich werden, dass der Nationale Bildungsbericht den Weg des Individuums durch die institutionellen Strukturen des deutschen

Bildungswesens nachzeichnen will – angefangen bei der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung über die allgemeinbildende Schule, die berufliche Bildung, die Hochschule bis hin zur Weiterbildung im Erwachsenenalter. Darüber hinaus widmet sich der Bildungsbericht ausdrücklich auch der non-formalen und informellen Bildung,

die außerhalb institutionalisierter Formen des Lernens stattfindet.

Die nationale Bildungsberichterstattung orientiert sich an der Leitidee der „Bildung im Lebenslauf“

Bildungsberichterstattung in Deutschland folgt dem Grundsatz einer problemorientierten Darstellung auf der Grundlage von Indikatoren. Damit wird in Deutschland dem auch international gebräuchlichen Ansatz Rechnung getragen, statistische Kennziffern zu nutzen, die ihrerseits Aussagen über bestimmte Qualitätsaspekte von Bildung und Bildungsinstitutionen erlauben. Der deutsche Bildungsbericht stützt sich auf Indikatoren, die auf Daten der amtlichen Statistik oder fortschreibbaren Datensätzen beruhen. Die Indikatoren lassen bundesweite und – soweit möglich – auch international und länderspezifisch vergleichende Aussagen zu.

Der zweijährig erscheinende Nationale Bildungsbericht ist schließlich geprägt durch einen wechselnden und jeweils mit den Auftraggebern thematisch abgestimmten Schwerpunktteil, der sich im Jahr 2010 auf Perspektiven des Bildungswesens im demographischen Wandel bezog. Im Jahr 2012 wird er die kulturelle/musisch-ästhetische Bildung im Lebenslauf zum Gegenstand haben.

Der im Juni 2010 vorgelegte dritte Nationale Bildungsbericht benannte folgende drei zentrale Herausforderungen für die Bildungspolitik:

Der zunehmenden Kluft zwischen den Bildungsvläufen von Kindern und Jugendlichen, die bestehende Bildungsangebote erfolgreich nutzen, und jenen, bei denen sich Benachteiligungen eher kumulieren, muss entschiedener begegnet werden. Die wachsenden segregativen Tendenzen stehen im Gegensatz zu der Inklusions- und Integrationsaufgabe des Bildungswesens. Eine zentrale Herausforderung besteht daher darin, allen jungen Menschen über ein angemessenes Bildungsniveau eine soziale und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Die Vermittlung von Wissen und Können und die zielgerichtete pädagogische Förderung, Unterstützung und Betreuung müssen in allen Bildungsbereichen stärker aufeinander bezogen werden. Es gilt in allen Bildungsbereichen, sowohl den wachsenden kognitiven Anforderungen einer wissensbasierten Gesellschaft gerecht zu werden als auch den Erwartungen an eine kontinuierliche Förderung und Betreuung aller Bildungsteilnehmerinnen und Bildungsteilnehmer zu entsprechen.

Das sich aus dem Rückgang der Bildungsteilnehmer ergebende Gestaltungspotenzial ist eine entscheidende Grundlage, um die aufgezeigten Problemlagen und Herausforderungen zu bewältigen. Der demografische Wandel wird viele Entwicklungen und Reformprozesse im Bildungswesen beschleunigen. Hierin liegen

Chancen und Gestaltungsmöglichkeiten zugleich. Dafür müssen die Ressourcen für Bildung auf dem gegenwärtigen Niveau erhalten bleiben und für einzelne neue Aufgaben noch erhöht werden. Eine dauerhaft hohe politische Priorität für Bildung bei Bund, Ländern und Gemeinden ist die Voraussetzung, um diese Absichten umsetzen zu können.

Auf einer Fachtagung im Oktober 2010 in Berlin wurden die Ergebnisse des Schwerpunktkapitels zu den Perspektiven des Bildungswesens im demographischen Wandel der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei wurde noch einmal unterstrichen, dass die demographische Entwicklung vor allem für die Bestandsfähigkeit des Schulangebots im ländlichen Raum (sowohl in Ost- als auch in Westdeutschland) eine neue Herausforderung darstellt. In den anderen Bildungsbereichen werden die demographischen



Entwicklungen stärker von anderen Prozessen überlagert – etwa vom zunehmenden Ausbau des Elementarbereichs und der steigenden Nachfrage nach Hochschulangeboten. Im Interesse einer gezielteren Förderung von Kindern bildungsferner sozialer Gruppen haben der Ausbau der Vorschulerziehung und die Verbesserung der Förderangebote in der Schule besondere Priorität. Nach dem Besuch einer allgemeinbildenden



Schule muss der Übergang in eine qualifizierende weiterführende Ausbildung für alle Jugendlichen erreicht werden. Die mit dem Begriff des Übergangssystems zusammengefassten Maßnahmen sind möglichst ganz abzubauen.

Unter den Erwachsenen gibt es verschiedene Zielgruppen, die künftig besonders zu beachten sind: Vor allem ältere Berufstätige sollten verstärkt Möglichkeiten der beruflichen Bildung und der Weiterbildung angeboten bekommen. Es kommt darauf an, ihre individuellen Kompetenzen zu sichern und weiterzuentwickeln, um ihnen eine dauerhafte Beschäftigung zu ermöglichen und Arbeitskräftelücken zu schließen. Berufsbegeleitendes Lernen auf einem besonders hohen Niveau ist vor allem für jene Absolventen des dualen Systems und Hochschulzugangsberechtigte wichtig, die zugunsten einer frühen Berufstätigkeit auf eine weitere Qualifizierung zunächst verzichtet haben, entsprechende Angebote zu einer Weiterqualifizierung jedoch nutzen könnten und wollen. Eine andere, wichtige Zielgruppe bilden Personen mit eher niedrigem Bildungsstand, für die Formen einer nachholenden Qualifizierung organisiert werden müssen. Für sie wird eine Verschiebung des Lernens in das Erwachsenenalter, etwa durch das Nachholen von Abschlüssen, zu einer wichtigen Voraussetzung gesellschaftlicher und ökonomischer Integration.

Der Anteil der Seniorinnen und Senioren insgesamt und derjenigen mit höherer Bildung an der Bevölkerung wächst und damit auch die Nachfrage dieser Gruppe nach Weiterbildung. Neben den Erwachsenenbildungsträgern sollten sich auch die Hochschulen zunehmend daran beteiligen, diese Weiterbildungsaufgaben zu übernehmen.

Der Bildungsbericht fand eine breitere Resonanz bei Presse und Rundfunk als die vorausgegangenen Berichte. Dies unterstreicht, dass er zunehmend als wichtiges Element eines Monitorings des deutschen Bildungssystems wahrgenommen wird.

Projektpublikationen

Autorengruppe Bildungsberichterstattung, **Weishaupt, H., Baethge, M., Döbert, H., Füssel, H., Hetmeier, H., Rauschenbach, T.** et al. (2010). *Bildung in Deutschland 2010*. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel. Bielefeld: Bertelsmann. Verfügbar unter http://www.bildungsbericht.de/daten2010/bb_2010.pdf

Baethge, M., **Döbert, H., Füssel, H., Hetmeier, H., Rauschenbach, T., Rockmann, U., Seeber, S., Weishaupt, H.** et al. (Hrsg.). (2010). *Indikatorenentwicklung für den nationalen Bildungsbericht „Bildung in Deutschland“*. Grundlagen, Ergebnisse, Perspektiven (Bildungsforschung, Bd. 33). Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Döbert, H. & Klieme, E. (2010). Indikatorengestützte Bildungsberichterstattung. In R. Tippelt & B. Schmidt (Hrsg.), *Handbuch Bildungsforschung* (3., durchges. Aufl., S. 317-336). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

2.2 Kommunales Bildungsmonitoring

Ein Bildungsmonitoring macht das Bildungsgeschehen in der Gesellschaft transparent und ist damit Grundlage für weitere Zieldiskussionen und politische Entscheidungen. Das in Deutschland bestehende „System“ des Bildungsmonitorings folgt im Prinzip den Ebenen und Verantwortlichkeiten für die Steuerung und Verwaltung des Bildungswesens, nämlich Bund, Länder, Kommunen und einzelne Bildungseinrichtungen. Während es auf Bundes- und Länderebene sowie auf der Ebene der einzelnen Bildungseinrichtungen im Wesentlichen bereits ein weitgehend etabliertes Bildungsmonitoring gibt, ist dieses auf kommunaler Ebene erst im



von Schulen) befassten, wird mit dem großen Projektvorhaben „Entwicklung und Etablierung eines kommunalen Bildungsmonitorings im Rahmen des BMBF-Programms Lernen vor Ort“ das Wissen um die Steuerung des Bildungswesens auch auf kommunaler Ebene vertieft. Die Möglichkeit dazu bietet das bundesweite Programm „Lernen vor Ort“ (LvO) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Mit diesem Programm, an dem 40 Kommunen beteiligt sind, sollen Bildungssysteme

auf kommunaler Ebene entwickelt werden, die den Bürgern ein optimales bildungsbereichsübergreifendes Bildungsangebot bereitstellen – vom frühkindlichen Bereich bis hin zur Erwachsenenbildung. Außerdem besteht die Absicht, die Verwaltungsstrukturen weiterzuentwickeln, um lokal abgestimmte Bildungsmaßnahmen besser zu vernetzen und bestehende verwaltungsorganisatorische Barrieren zu beseitigen.

Das DIPF ist seit August 2009 an „Lernen vor Ort“ über die Federführung des Teilprojekts „Entwicklung und Etablierung eines kommunalen Bildungsmonitorings“ beteiligt. Um kommunale Bildungspolitik und Administration bei den Steuerungsaufgaben zu unterstützen, soll das Bildungsmonitoring entscheidungsrelevante datengestützte Informationen liefern. Das DIPF kooperiert im Rahmen dieses Projekts mit einem Konsortium, dem auch das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE), die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie ein IT-Anbieter angehören.

Das Projekt hat die Aufgabe, einen systematischen, datengestützten Beobachtungs- und Analyse-Prozess der Entwicklung des Bildungswesens auf kommunaler Ebene nachhaltig zu unterstützen. Dazu dient neben unterschiedlichen Formen der Beratung auch die Organisation fachlicher Fortbildungsmaßnahmen.

Das Wissen um die Steuerung auf kommunaler Ebene wird vertieft

Entstehen. Bisher gibt es wenig wissenschaftliche Erkenntnisse über dieses neue kommunale Steuerungs- und Handlungsfeld.

Nachdem sich die bisherigen Arbeiten der Arbeitseinheit vor allem mit der Steuerung auf Bundes- und Länderebene (beispielsweise nationale Bildungsberichterstattung und Länderbildungsberichte) sowie mit ausgewählten Fragen der Steuerung auf der Ebene der einzelnen Bildungseinrichtungen (beispielsweise erweiterte Eigenverantwortung und externe Evaluationen

Die bisherige Arbeit zeigt, dass die große Mehrheit der LvO-Kommunen aufgrund fehlender Kompetenzen und Erfahrungen weder ein eigenständiges indikatorengestütztes Konzept eines Monitorings erarbeiten noch ein bereits vorliegendes Indikatorentableau für ein kommunales Berichtssystem erfolgversprechend nutzen kann. Deshalb findet die gezielte Fortbildung und prozessbegleitende Beratung durch das DIPF in den Modellregionen eine sehr positive Resonanz. Die LvO-Kommunen nutzen die mit dem Bildungsmonitoring angebotenen Möglichkeiten und können anschließend die darauf aufbauenden weiterführenden Schritte bewältigen.

In diesem Projekt ergibt sich schon durch dessen Aufgabenstellung eine große Politiknähe. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen in direktem Austausch mit kommunalen Verwaltungsvertreterinnen und -vertretern. Dadurch haben sie für ihre weitergehenden Forschungsvorhaben den Vorteil eines Feldzugangs zu Bereichen, die sonst der Forschung wenig zugänglich sind. Insofern bietet das Projekt gute Voraussetzungen, um den wissenschaftlich kaum bearbeiteten Fragen der Steuerung des Bildungswesens auf der kommunalen Ebene nachzugehen. Im Projekt KBM werden im Wesentlichen die politisch direkt beeinflussbaren Steuergrößen und Faktoren, wie die Bereitstellung von Bildungsangeboten, berücksichtigt. Hinzu kommen Informationen darüber, inwieweit unterschiedliche Zielbeziehungsweise Qualitätsdimensionen bislang verwirklicht worden sind. Insbesondere interessieren sich die Forscherinnen und Forscher für theoretisch-konzeptionelle Fragen der Bildungssteuerung auf kommunaler Ebene, für methodologische Fragen der Struktur und der Organisation eines kommunalen Bildungsmonitorings sowie für die Analyse von Gelingensbedingungen für ein kommunales Bildungsmonitoring. In diesem Zusammenhang wird auch auf eine Reihe weiterer inhaltlicher Fragen Antwort gegeben, wie zum Beispiel solchen nach den Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf die bildungspolitischen Steuerungsbemühungen in unterschiedlichen Kommunen. Insgesamt bietet

das Projekt damit gute Voraussetzungen für die in Angriff genommenen multi-disziplinären Analysen zur Steuerung kommunaler Bildungsentwicklung.

Projektpublikationen

Döbert, H. (2010). Regionale Bildungsberichterstattung in Deutschland: Konzept, Ziele und Anforderungen. *Recht der Jugend und des Bildungswesens*, 58(2), 158-175.

Linde, A. (2010). Kommunales Bildungsmonitoring – Ein zentrales Aktionsfeld im Programm „Lernen vor Ort“. *Schulverwaltung. Hessen und Rheinland-Pfalz*, 15(10), 315-317.

Weishaupt, H. (2009). Indikatoren für die regionale Bildungsberichterstattung. In H. Tippelt (Hrsg.), *Steuerung durch Indikatoren. Methodologische und theoretische Reflektionen zur deutschen und internationalen Bildungsberichterstattung* (S. 189-200). Opladen: Budrich.

Leitung



Professor Dr. Horst Weishaupt (Leiter)

Professor Dr. Hans-Peter Füssel
(Stellvertretender Leiter)

Professorinnen und Professoren

Honorar-Prof. Dr. Hans Döbert
apl.-Prof. Dr. Gert Geißler

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Heike Balzer
Dr. Stefan Brauckmann
Dr. Yvonne Brückner (bis August 2009)
Stefanie Burkhart
Dr. Katrin Dederling (bis September 2009)
Liudmila Heil
Dr. Silvia Hessel
Dr. Radoslaw Huth
Katrín Isermann
Dr. Botho von Kopp (bis Oktober 2009)
Dr. Andrea Linde
Julian Nebel (bis April 2010)
Dr. Harry Neß (bis Juli 2010)
Andrea Riedel
Barbara Schuhmann
Dr. Alexandra Schwarz
PD Dr. Susan Seeber (bis März 2010)
Uta Stäsche
PD Dr. Eveline Wittmann
Dr. Karin Zimmer

Doktorandinnen und Doktoranden

Torsten Dietze
Caroline Kann
Thomas Kemper
Stefan Kühne
Nils Laag
Stefen Müller
Sonja Muders (bis Oktober 2010)
Bettina Neugebauer (bis Dezember 2009)
Michaela Rentl
Marisa Richter
Mareike Tarazona

Stipendiat

Pai Peng

Assoziierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Dr. Botho von Kopp
Dr. Uwe Lauterbach
Prof. Dr. Susan Seeber
Prof. Dr. Manfred Weiß

Emeritus

Prof. em. Dr. Hermann Avenarius

Projekte im Berichtszeitraum abgeschlossen

Bildungsbericht für Deutschland 2008/2010

• **Bearbeitung:** Horst Weishaupt, Hans-Peter Füssel, Eckhard Klieme, Hans Döbert, Katrin Isermann, Stefan Kühne, Susan Seeber, Karin Zimmer • **Externe Kooperation:** Deutsches Jugendinstitut (DJI); Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS); Soziologisches Forschungsinstitut (SOFI), Georg-August-Universität Göttingen; Statistische Ämter des Bundes und der Länder • **Finanzierung:** BMBF und KMK (Gemeinschaftsaufgabe Bildung) • **Zeitraum:** 2006 bis 2010

Bildungsbericht / Integrationskonzept Rodgau

• **Bearbeitung:** Horst Weishaupt, Marisa Richter • **Finanzierung:** Kommune Rodgau • **Zeitraum:** 2009 bis 2010

Bildungssysteme Europas

• **Bearbeitung:** Hans Döbert, Botho von Kopp, Wolfgang Mitter • **Externe Kooperation:** Helmut-Schmidt-Universität Hamburg (Prof. Dr. L. R. Reuter); Universität Leipzig (Prof. Dr. Wolfgang Hörner) • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2000 bis 2009

Entwicklung eines gemeinsamen Instruments zur Erkennung und Anerkennung von informellem, non-formalem und formalem Lernen in der Verzahnung der drei Phasen der Lehrerbildung

• **Leitung:** Horst Weishaupt • **Koordination:** Harry Neß • **Externe Kooperation:** Amt für Lehrerbildung (AfL) • **Finanzierung:** Hessisches Kultusministerium • **Zeitraum:** 2008 bis 2010

Europäischer Dialog über berufliche Bildung unter Einbeziehung des Europäischen und des Deutschen Qualifikationsrahmens

• **Bearbeitung:** Harry Neß, Thomas Kimmig • **Externe Kooperation:** Deutsche, polnische und österreichische Lehrgewerkschaften; Helmut-Schmidt-Universität Hamburg (Prof. Dr. Peter Dehnbostel); Universität Kassel (Prof. Dr. Bernd Overwien) • **Finanzierung:** Max-Traeger-Stiftung • **Zeitraum:** 2007 bis 2009

Expertenworkshop zum Schwerpunktthema des Bildungsberichts 2010 (Demografie und Bildung)

• **Bearbeitung:** Hans Döbert, Hans-Peter Füssel, Susan Seeber, Katrin Isermann, Horst Weishaupt • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2009

Expertise Praxissemester im Rahmen der Lehrerbildung, 1. Phase an hessischen Hochschulen

• **Bearbeitung:** Eveline Wittmann • **Externe Kooperation:** Universität Osnabrück (Dr. Ulrike Weyland) • **Finanzierung:** Land Hessen • **Zeitraum:** 2009 bis 2010

Explorative Studien zu Möglichkeiten von Bildungsfinanzierungsgesamtrechnungen

• **Bearbeitung:** Horst Weishaupt, Alexandra Schwarz, Sonja Muders • **Externe Kooperation:** Bergische Universität Wuppertal, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft/Schumpeter School of Business and Economics, Lehrstuhl Steuerlehre und Finanzwissenschaft (Prof. Dr. Kerstin Schneider, Andrea Riedel, Anna Makles) • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2009 bis 2010

Flexibilität öffentlicher Bildungsausgaben

• **Bearbeitung:** Yvonne Brückner • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2008 bis 2009

Grundlagenforschung der schulischen Erziehung und Bildung

• **Bearbeitung:** Botho von Kopp • **Externe Kooperation:** Universität Prag, Tschechische Republik • **Finanzierung:** Universität Prag • **Zeitraum:** 2006 bis 2009

Indikatorenforschung/-entwicklung Bildungsbericht 2010

• **Bearbeitung:** Hans Döbert, Radoslaw Huth, Stefan Kühne, Susan Seeber, Horst Weishaupt • **Externe Kooperation:** Deutsches Jugendinstitut (DJI); Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS); Soziologisches Forschungsinstitut (SOFI), Georg-August-Universität Göttingen; Statistische Ämter des Bundes und der Länder • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2008 bis 2010

Indikatorenverständnis und Umgang mit Indikatoren in internationalen und nationalen Bildungsberichtssystemen

• **Bearbeitung:** Hans Döbert, Kathrin Dederling • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2006 bis 2009

Internationaler Expertenworkshop „Bildungsberichterstattung im Kontext evidenzbasierter Steuerung“

• **Bearbeitung:** Hans Döbert, Hans-Peter Füssel, Susan Seeber, Katrin Isermann, Horst Weishaupt, Karin Zimmer • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2010

Internationales Handbuch der Berufsbildung

• **Bearbeitung:** Uwe Lauterbach, Botho von Kopp • **Externe Kooperation:** Institut Technik und Bildung (ITB), Universität Bremen, sowie ein internationales Netzwerk • **Finanzierung:** DIPP • **Zeitraum:** 2006 bis 2009

Lexikon Erziehungswissenschaft, Gebiet Pädagogik und Recht

• **Bearbeitung:** Hans-Peter Füssel, Ute Stäsche • **Externe Kooperation:** Universität Dresden, Eberhard-Karls-Universität Tübingen • **Finanzierung:** DIPP • **Zeitraum:** 2007 bis 2010

LISA (Leadership Improvement for Student Achievement)

• **Bearbeitung:** Stefan Brauckmann • **Externe Kooperation:** Open University, Zypern (Prof. Dr. Petros Pashiardis); Universität Twente, Niederlande (Prof. Dr. Jaap Scheerens) • **Finanzierung:** Education, Audiovisual and Culture Executive Agency (EACEA) • **Zeitraum:** 2007 bis 2009

Neuaufgabe der „Schulrechtskunde“

• **Bearbeitung:** Hans-Peter Füssel, Hermann Avenarius, Uta Stäsche • **Finanzierung:** DIPP • **Zeitraum:** 2008 bis 2010

Regionale Bildungsberichterstattung / Länderbildungsberichte

• **Bearbeitung:** Hans Döbert, Susan Seeber • **Externe Kooperation:** Qualitätsagenturen in Bayern und Sachsen, Stadt Freiburg im Breisgau, Landkreis Ravensburg • **Finanzierung:** Kooperationspartner • **Zeitraum:** 2006 bis 2010

Schule in Deutschland – Grundzüge ihrer Entwicklung von den Anfängen bis zur Gegenwart

• **Bearbeitung:** Gert Geißler • **Finanzierung:** DIPP • **Zeitraum:** bis 2010

Soziale Lage und soziale Herkunft der Lehrkräfte

• **Bearbeitung:** Radoslaw Huth, Horst Weishaupt • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2009 bis 2010

Stand und Anerkennung non-formalen und informellen Lernens in Deutschland (OECD-Aktivität)

• **Bearbeitung:** Harry Neß, Thomas Kimmig • **Externe Kooperation:** Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE); Institut für Entwicklungsforschung und Strukturplanung (ies); Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2007 bis 2009

Trends in Bildung International

• **Bearbeitung:** Botho von Kopp • **Finanzierung:** DIPP • **Zeitraum:** 2006 bis 2009

Untersuchungen zu abschlussbezogenen Indikatorenkonstrukten für den Übergang zwischen allgemeinbildendem und berufsbildendem Schulwesen

• **Bearbeitung:** Hans Döbert, Stefan Kühne • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2006 bis 2009

Untersuchungen zu einem Indikator „Prozessqualität von Schule und Unterricht“

• **Bearbeitung:** Hans Döbert, Susan Seeber • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2009 bis 2010

Vergleichende Untersuchungen zu konzeptionellen Grundlagen, Struktur und Indikatorensystemen internationaler (OECD, EU) und nationaler (Kanada) Bildungsberichte

• **Bearbeitung:** Hans Döbert, Eveline Wittmann • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2009 bis 2010

Weiterentwicklung des Indikators „Pädagogisches Personal im Schulwesen“

• **Bearbeitung:** Horst Weishaupt, Radoslaw Huth • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2009 bis 2010

**Projekte
über den Berichtszeitraum hinauslaufend**

99

Bildungsmerkmale in Berichtssystemen der Bundesregierung. Bestandsaufnahme und Möglichkeiten der Vereinheitlichung aus der Sicht des Bildungsberichts für Deutschland

• **Bearbeitung:** Horst Weishaupt, Radoslaw Huth • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2010 bis 2011

Entwicklung und Etablierung eines Kommunalen Bildungsmonitorings im Rahmen des BMBF-Programms „Lernen vor Ort“

• **Bearbeitung:** Horst Weishaupt, Hans Döbert, Andrea Linde, Stefan Brauckmann, Caroline Kann, Niels Laag, Michaela Rentl, Stephanie Burkhart • **Externe Kooperation:** Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE, Prof. Dieter Gnahs); Statistisches Bundesamt (Heinz-Werner Hetmeier); Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Dr. Rainer Wolf) • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2009 bis 2012

Evaluierung KfW-Studienkredit

• **Bearbeitung:** Alexandra Schwarz • **Externe Kooperation:** Kreditanstalt für Wiederaufbau • **Finanzierung:** Kreditanstalt für Wiederaufbau • **Zeitraum:** 2010 bis 2011

Indikatoren zum Erwerb von Schulabschlüssen auf der Grundlage schulstatistischer Individualdaten der Länder

• **Bearbeitung:** Stefan Kühne • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** seit 2007

KMU-Kompetenzbuch – Entwicklung und Erprobung eines Instruments zu Kompetenzerfassung für kleine und mittlere Unternehmen

• **Bearbeitung:** Harry Neß, Liudmila Heil, Stefan Müller • **Externe Kooperation:** Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. (BWHW); Biebertaler Blutegelezucht GmbH; Canon Giessen GmbH; FAB gGmbH Frauen Arbeit Bildung; Goebel GmbH; uv-technik meyer GmbH • **Finanzierung:** EU • **Zeitraum:** 2009 bis 2011

Nationalitätenspezifische Bildungsdisparitäten in den Bundesländern - Regionale und schulformspezifische Analysen

• **Bearbeitung:** Thomas Kemper • **Finanzierung:** BMBF, DIPF • **Zeitraum:** 2008 bis 2012

Regionale Bildungsstrukturen, regionales Humankapital und Beschäftigung

• **Bearbeitung:** Mareike Tarazona • **Externe Kooperation:** Universität Flensburg (Prof. Dr. Gerd Grözinger) • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** seit 2008 bis 2011

Uncovering the complex relation between principals' leadership style and epistemological beliefs and its implications for school leadership training

• **Bearbeitung:** Stefan Brauckmann • **Externe Kooperation:** Open University, Zypern (Prof. Dr. Petros Pashiardis); Cyprus Pedagogical Institute (Dr. Athina Michaelidou); University of Leiden, Niederlande (Dr. Paul van den Broek); McGill University, Kanada (Professor Krista R. Muis) • **Finanzierung:** Cyprus Research Foundation • **Zeitraum:** 2008 bis 2011

Zum Übergang auf weiterführende Schulen – Analysen der Schulstatistik aus 10 Bundesländern

• **Bearbeitung:** Torsten Dietze • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2010 bis 2011

**Kooperationsprojekte der Arbeitseinheit Steuerung und Finanzierung
des Bildungswesens und des Informationszentrums Bildung**

Bildungsbericht für Deutschland 2012 – 2016

• **Bearbeitung:** Horst Weishaupt, Hans-Peter Füssel, Eckhard Klieme, Hans Döbert, Katrin Isermann, Stefan Kühne, Karin Zimmer • **Externe Kooperation:** Deutsches Jugendinstitut (DJI); Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS); Soziologisches Forschungsinstitut (SOFI), Georg-August-Universität Göttingen; Statistische Ämter des Bundes und der Länder • **Finanzierung:** BMBF und KMK (Gemeinschaftsaufgabe Bildung) • **Zeitraum:** 2010 bis 2016

100

Zur Situation der Bildungsforschung in Deutschland

➤ www.dipf.de/de/projekte/zur-situation-der-bildungsforschung-in-deutschland

• **Bearbeitung:** Horst Weishaupt, Alexander Botte, Radoslaw Huth, Andrea Völkerling • **Kontakt:** Renate Martini, Horst Weishaupt • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2009 bis 2010

**Kooperationsprojekt der Arbeitseinheiten Informationszentrum Bildung,
Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens, Bildungsqualität und
Evaluation sowie Bildung und Entwicklung**

**Promotionsbegleitendes Studienprogramm im Rahmen des BMBF-Nachwuchsförderprogramms zur Empirischen
Bildungsforschung**

• **Bearbeitung:** Horst Weishaupt, Marcus Hasselhorn, Eckhard Klieme, Silvia Hessel, Johannes Hartig, Florian Schmiedek • **Externe Kooperation:** Georg-August-Universität Göttingen (Prof. Dr. Martin Baethge); TUM (Technische Universität München) School of Education (Prof. Dr. Kristina Reiss); Universität Karlsruhe (Prof. Dr. Caroline Kramer); Deutsches Jugendinstitut (DJI, Prof. Dr. Thomas Rauschenbach); Bergische Universität Wuppertal (Prof. Dr. Kerstin Schneider, Prof. Dr. Cornelia Gräsel); Humboldt-Universität zu Berlin (Prof. Dr. André Wolter, Prof. Dr. Dr. hc. Rainer Lehmann); Westfälische Wilhelms-Universität Münster (Prof. Dr. Cornelia Möller) • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2009 bis 2012

Publikationen

Blau: abteilungsübergreifend

Namen in Fettdruck: Beschäftigte des DIPF

Monographien (Autorenschaft)

2009

Baethge, M., Arends, L., Schelten, A., Müller, M., Nickolaus, R., Geißel, B., Breuer, K., Hillen, S., Winther, E., Bals, T., Wittmann, E. & Barke, A. (2009). *Feasibility study VET-LSA: A comparative analysis of occupational profiles and VET programmes in 8 European countries – International report* (Vocational training research, vol. 8). Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Böhm-Kasper, O., Schuchart, C. & Weishaupt, H. (2009). *Quantitative Methoden in der Erziehungswissenschaft* (Grundwissen Erziehungswissenschaft). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Dehnpostel, P., Neß, H. & Overwien, B. (2009). *Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) – Positionen, Reflexionen und Optionen. Gutachten im Auftrag der Max-Traeger-Stiftung* (Die GEW diskutiert). Frankfurt am Main: GEW-Hauptvorstand.

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) & Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung (IES) (2009). *ProfilPASS – gelernt ist gelernt*. Bielefeld: Bertelsmann.

Neß, H. (2009). *Kompetenzfassung zwischen Beruf und Bildung: Initiativen und Instanzen. Anforderungen und Anerkennungen des Kompetenzerwerbs in unterschiedlichen Kontexten. Ein Überblick* (BBJ-Consult-Info, 2009, 1). Berlin: BBJ-Verlag.

Wittmann, E. (2009). *Überzeugungen über Mathematik in der kaufmännischen Bildung. Grundlegende Konzepte,*

theoretische Fundierung und erste empirische Befunde (Studien zur Wirtschaftspädagogik und Berufsbildungsforschung aus der Humboldt-Universität zu Berlin, Bd. 16). Berlin: Humboldt-Universität.

2010

Autorengruppe Bildungsberichterstattung, Weishaupt, H., Baethge, M., Döbert, H., Füssel, H.-P., Hetmeier, H., Rauschenbach, T., Rockmann, U., Seiber, S., Wolter, A., Grgic, M., Isermann, K., Kerst, C., Klieme, E., Kühne, S., Leu, H., Nold, D., Philipps, V., Rehkämper, K., Schilling, M., Schräpler, J., Schulz, A., Wachtendorf, T., Wieck, M. & Zimmer, K. (2010). *Bildung in Deutschland 2010: Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel*. Bielefeld: Bertelsmann. Verfügbar unter http://www.bildungsbericht.de/daten2010/bb_2010.pdf

Autorengruppe Bildungsberichterstattung, Weishaupt, H., Baethge, M., Döbert, H., Füssel, H.-P., Hetmeier, H., Rauschenbach, T., Rockmann, U., Seiber, S., Wolter, A., Grgic, M., Isermann, K., Kerst, C., Klieme, E., Kühne, S., Leu, H., Nold, D., Philipps, V., Rehkämper, K., Schilling, M., Schräpler, J., Schulz, A., Wachtendorf, T., Wieck, M. & Zimmer, K. (2010). *Bildung in Deutschland 2010: Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel. Wichtige Ergebnisse im Überblick*. Bielefeld: Bertelsmann. Verfügbar unter http://www.bildungsbericht.de/daten2010/wichtige_ergebnisse_presse2010.pdf

Autorengruppe Bildungsberichterstattung, Weishaupt, H., Baethge, M., Döbert, H., Füssel, H.-P., Hetmeier, H., Rauschenbach, T., Rockmann, U., Seiber, S., Wolter, A., Grgic, M., Isermann, K., Kerst, C., Klieme, E., Kühne, S., Leu, H., Nold, D., Philipps, V., Rehkämper, K., Schilling, M., Schräpler, J., Schulz, A., Wachtendorf, T., Wieck, M. & Zimmer,

K. (2010). *Education in Germany 2010: An indicator-based report including an analysis of demographic challenges for the education system. Summary of important results*. Bielefeld: Bertelsmann.

Avenarius, H. & Füssel, H.-P. (2010). *Schulrecht: Ein Handbuch für Praxis, Rechtsprechung und Wissenschaft*. Kronach: Link.

Bonsen, M., Bos, W., Gröhllich, C., Harney, B., Imhäuser, K., Makles, A., Schräpler, J., Terpoorten, T., Weishaupt, H. & Wendt, H. (2010). *Zur Konstruktion von Sozialindizes: Ein Beitrag zur Analyse sozialräumlicher Benachteiligung von Schulen als Voraussetzung für qualitative Schulentwicklung* (Bildungsforschung, Bd. 31). Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung. Verfügbar unter http://www.bmbf.de/pub/bildungsforschung_band_einunddreissig.pdf

Laag, N. (2010). *Mischklassen im Rahmen der Schulentwicklungsplanung für berufsbildende Schulen: Curriculare und schulorganisatorische Ansätze sowie Akzeptanzbedingungen* (Magdeburger Schriften zur Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 2010, 5). Magdeburg: Otto-von-Guericke-Universität, Institut für Berufs- und Betriebspädagogik. Verfügbar unter http://www.ibbp.uni-magdeburg.de/inibbp_media/downloads/bp/Heft5_2010.pdf

Neß, H. (2010). *Professionalisierungs-Portfolio: Instrument zur phasenübergreifenden Erkennung und Anerkennung des informellen, nichtformalen und formalen Lernens in der hessischen Lehrer(innen) bildung*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter http://www.pedocs.de/volltexte/2011/3532/pdf/Ness_2010_Professionalisierungs_Portfolio_D_A.pdf

Weyland, U. & Wittmann, E. (2010). *Expertise: Praxissemester im Rahmen der Lehrerbildung 1. Phase an hessischen Hochschulen. Vorgelegt beim Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst*

am 15. 02. 2010. Berlin: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter <http://www.pedocs.de/volltexte/2010/3070/>

Herausgeberschaft (Monographien, Sammelwerke) inklusive Werkausgaben

2010

Baethge, M., Döbert, H., Füssel, H.-P., Hetmeier, H.-W., Rauschenbach, T., Rockmann, U., Seeber, S., Weishaupt, H. & Wolter, A. (Hrsg.). (2010). *Indikatorenentwicklung für den nationalen Bildungsbericht „Bildung in Deutschland“: Grundlagen, Ergebnisse, Perspektiven* (Bildungsforschung, Bd. 33). Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Döbert, H., Hörner, W., Kopp, B. von & Reuter, L. R. (Hrsg.). (2010). *Die Bildungssysteme Europas* (3., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl., Grundlagen der Schulpädagogik, Bd. 46). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

Richter, C., Tarazona, M. (Hrsg.). (2010). *Bildungsqualität und Steuerung von Bildungsprozessen in Iberoamerika* (Tertium Comparationis, Sonderheft, 16). Münster: Waxmann.

Aufsätze in begutachteten Zeitschriften

2009

Bellmann, J. & Weiß, M. (2009). Risiken und Nebenwirkungen Neuer Steuerung im Schulsystem. *Zeitschrift für Pädagogik*, 55(2), 286-308.

Blömeke, S., Schwarz, B., Kaiser, G., Seeber, S. & Lehmann, R. (2009). Untersuchungen zum mathematischen und mathematikdidaktischen Wissen angehender GHR- und Gymnasiallehrkräfte. *Journal für Mathematik-Didaktik*, 30(3/4), 232-255.

Dedering, K. (2009). Evidence-based education policy: Lip service or common practice? Empirical findings from Germany. *European Educational Research Journal*, 8(4), 484-496.

Huth, R. & Weishaupt, H. (2009). Bildung und hochkulturelle Freizeitaktivitäten. *Journal for Educational Research Online*, 1(1), 224-240.

Neß, H. (2009). Portfolioarbeit zur Anerkennung informell erworbener Kompetenzen in der Lehrerbildung. *Bildungsforschung*, 6(1), 139-158.

Stäsche, U. (2009). Draft report of a comparative analysis on (in)direct access to education and (de)segregation policies in education. *International Journal for Education Law and Policy*, 4(1/2), 36-56.

Weishaupt, H. (2009). Demografie und regionale Schulentwicklung. *Zeitschrift für Pädagogik*, 55(1), 56-72.

Weishaupt, H. (2009). Finanzierung und Recht als Ansatzpunkte schulpolitischer Steuerung. Eine Ideenskizze. *Die Deutsche Schule*, 101(3), 217-230.

Weishaupt, H. (2009). Die Hauptschule – ein Auslaufmodell? Eine Bestandsaufnahme im föderalen Vergleich. *Die Deutsche Schule*, 101(1), 20-32.

2010

Blatter, J., Kreutzer, M., Rentl, M. & Thiele, J. (2010). Preconditions for foreign activities of European regions: Tracing causal configurations of economic, cultural, and political strategies. *Publius: The Journal of Federalism*, 40(1), 171-199. Verfügbar unter <http://publius.oxfordjournals.org/content/40/1/171.full.pdf+html>

Brauckmann, S. & Pashiardis, P. (2010). The clash of evaluations: In search of the missing link between school accountability and school improvement – experiences from Cyprus. *International Journal of Educational Management*, 24(4), 330-350. Verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1108/09513541011045263>

Döbert, H. (2010). Regionale Bildungsberichterstattung in Deutschland: Konzept, Ziele und Anforderungen. *Recht der Jugend und des Bildungswesens*, 58(2), 158-175.

Kemper, T. (2010). Migrationshintergrund – eine Frage der Definition! *Die Deutsche Schule*, 102(4), 315-326.

Laag, N. & Müller, M. (2010). Mischklassenbeschulung als didaktische Herausforderung: Ergebnisse einer explorativen Studie in Sachsen-Anhalt. *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*, 39(4), 21-25.

Makles, A. & Weishaupt, H. (2010). Sozialindex für Schulen: Möglichkeiten und

Probleme der Konstruktion am Beispiel einer Untersuchung in Nordrhein-Westfalen. *Recht der Jugend und des Bildungswesens*, 58(2), 196-212.

Neß, H. (2010). EQR und DQR: Risiken einschätzen – aber richtig. *Die Demokratische Schule*, (11), 11-12. Verfügbar unter http://www.gew-bayern.de/uploads/media/DDS_11-2010.pdf

Neß, H. (2010). EQR und DQR im Bildungs- und Beschäftigungssystem. *Report: Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*, 33(1), 21-38.

Riedel, A., Schneider, K., Schuchart, C. & Weishaupt, H. (2010). School choice in German primary schools: How binding are school districts? *Journal for Educational Research Online*, 2(1), 94-120. Verfügbar unter <http://www.j-e-r-o.com/index.php/jero/article/view/76/65>

Tarazona, M. & Richter, C. (2010). Editorial. *Tertium Comparationis*, 16(1), 14.

Tarazona, M. (2010). Regionale Bildungsdisparitäten und Beschäftigungsentwicklung. *Raumforschung und Raumordnung*, 68(6), 471-481.

Wittmann, E. (2010). Von Unternehmensrankings zu internationalen Systemvergleichen. *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*, 39(3), 6-10.

Bibliographien/Rezensionen in begutachteten Zeitschriften (z. B. Linktipps)

2009

Geißler, G. (2009). [Besprechung des Buches *Biografie, Bildung und Institution. Die Arbeiter- und Bauern-Fakultäten in der DDR*, von I. Miethe & M. Schiebel, unter Mitarbeit von E. Lippmann & S. Schafhirt], *sehpunkte*, 9(7/8). Verfügbar unter <http://www.sehpunkte.de/2009/07/14697.html>

Geißler, G. (2009). [Besprechung des Buches *Die Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR im Spannungsfeld von Wissenschaft und Politik*, hrsg. von S. Häder & U. Wiegmann]. *Deutschland-Archiv*, 42(4), 747.

2010

Brauckmann, S. (2010). [Rezension des Buches *Innovationswege im deutschen Bildungssystem: Die Verbreitung der Idee*

Schulautonomie im Ländervergleich, von M. Rürup], *Recht der Jugend und des Bildungswesens*, 58(1), 115-117.

Kann, C. (2010). [Rezension des Buches *Entstehung, Struktur und Steuerung des deutschen Schulsystems: Eine Einführung*, von I. van Ackeren und K. Klemm], *Die Deutsche Schule*, 102(2), 178-179.

Kühne, S. (2010). [Rezension des Buches *Erster kommunaler Bildungsbericht für die Schulstadt Dortmund 2007*, hrsg. vom Oberbürgermeister der Stadt Dortmund], *Die Deutsche Schule*, 102(1), 91-92.

Wittmann, E. (2010). [Rezension des Buches *Zur Intentionalität Schulpraktischer Studien im Kontext universitärer Lehrerbildung*, von U. Weyland], *Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online*, (8). Verfügbar unter http://www.bwpat.de/rezensionen/rezension_8-2010_weyland.pdf

Aufsätze in übrigen Zeitschriften (wissenschaftsorientiert und praxisorientiert)

2009

Avenarius, H. (2009). Föderalismusreform in Deutschland. Zu den Auswirkungen auf die Gestaltung des Schulsystems. *Schulverwaltung. Ausgabe Hessen und Rheinland-Pfalz*, 14(5), 152-153.

Döbert, H. (2009). Regionale Bildungsberichterstattung. *Schulverwaltung. Ausgabe Baden-Württemberg*, 18(5), 118-119.

Kemper, T. (2009). Räumliche Ungleichverteilung von nichtdeutschen Schülern. Regionale und staatsangehörigkeitsspezifische Bildungsdisparitäten (2). *Schulverwaltung. Ausgabe Nordrhein-Westfalen*, 20(3), 92-95.

Kemper, T. (2009). Staatsangehörigkeitsspezifische Bildungsdisparitäten in Nordrhein-Westfalen (1). Welche Unterschiede bestehen in der Bildungsbenachteiligung zwischen Schülern verschiedener Staatsangehörigkeiten? *Schulverwaltung. Ausgabe Nordrhein-Westfalen*, 20(2), 60-61.

Kemper, T. (2009). Staatsangehörigkeitsspezifische Zusammensetzung der Schülerschaft. Lassen sich anhand der Schülerstruktur spezifische Schultypen

identifizieren? *Schulverwaltung. Ausgabe Nordrhein-Westfalen*, 20(6), 185-188.

Kopp, B. von (2009). Schule und soziale Hierarchie in der tschechischen Gesellschaft zwischen Kontinuität und Revolution. *Bildung und Erziehung*, 62(3), 311-330.

Stäsche, U. & Dederich, K. (2009). Im Porträt: Die Deutsche Gesellschaft für Bildungsverwaltung (DGBV). *Schulverwaltung. Ausgabe Hessen und Rheinland-Pfalz*, 14(1), 30-31.

Tarazona, M. (2009). Filières et disparités sociales et régionales dans le système scolaire allemand [Materiel supplémentaire]. *Revue Internationale d'Education*, (52). Verfügbar unter <http://www.ciep.fr/ries/colloque-2009/docs/Tarazona-atelier-C-colloque-Revue-CIEP.pdf>

Tarazona, M. (2009). Vom Weihnachtsmann, Demokratielabor und Dosenöffner. Bericht zur Konferenz „La Gouvernance et la Performance des Établissements Scolaires en Europe“ (Governance und Performanz der Schulen in Europa) am 6./7. November 2008 in Poitiers/Futuroscope. *Zeitschrift für Bildungsverwaltung*, 24/25 (2/1), 105-108.

Tarazona, M. & Weishaupt, H. (2009). Regionaler Strukturwandel und Bildungsversorgung. *Hessische Blätter für Volksbildung*, 59(4), 315-322.

Weiß, M. (2009). Schule und Wettbewerb (Teil 1). *Schulverwaltung. Ausgabe Hessen und Rheinland-Pfalz*, 14(2), 34-36.

Weiß, M. (2009). Schule und Wettbewerb (Teil 2). Qualität fördernder und hemmender Wettbewerb zwischen Schulen. *Schulverwaltung. Ausgabe Hessen und Rheinland-Pfalz*, 14(3), 69-71.

Wittmann, E. & Grunau, J. (2009). Berufsbildungs-PISA. Herausforderungen und Perspektiven im Bereich Social & Health Care. *Berufsbildung*, 63(119), 14-17.

2010

Avenarius, H. (2010). Föderalismusreform in Deutschland: Zu den Auswirkungen auf die Gestaltung des Schulwesens. *Schulverwaltung. Nordrhein-Westfalen*, 21(4), 109-110.

Brauckmann, S. & Pashiardis, P. (2010). Von PISA zu LISA: Auszüge eines Forschungsberichts zum Führungsstil von Schulleitungen in sieben EU-Staaten. *Schulverwaltung. Hessen und Rheinland-Pfalz*, 15(5), 159-162.

Kann, C., Rentl, M. & Döbert, H. (2010). Zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in ausgewählten europäischen Staaten: Wie kommen Schüler/innen in Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, der Niederlande und der Schweiz zu ihren Abschlüssen? Ein weiter Blick über den (österreichischen) Zaun. *AHAes: Pädagogische Zeitung für die Allgemeinbildenden Höheren Schulen*, (21), 8-10. Verfügbar unter http://www.ph-ooe.at/fileadmin/user_upload/fortbildungahs/AHAes/AHAes_Nr_21Letztf.pdf

Linde, A. (2010). Der dritte nationale Bildungsbericht. Zentrale Ergebnisse und Herausforderungen. *Schulverwaltung. Hessen und Rheinland-Pfalz*, 15(9), 286-287.

Linde, A. (2010). Kommunales Bildungsmonitoring - Ein zentrales Aktionsfeld im Programm „Lernen vor Ort“. *Schulverwaltung. Hessen und Rheinland-Pfalz*, 15(10), 315-317.

Rentl, M. & Richter, M. (2010). Konzeption und Inhalte kommunaler Bildungsberichte. *Schulverwaltung. Hessen und Rheinland-Pfalz*, 15(10), 318-319.

Weishaupt, H. (2010). Am Ende des Sonderwegs. *DJI-Bulletin*, (90), 20-22. Verfügbar unter http://www.dji.de/bulletin/d_bull_d/bull90_d/DJIB_90.pdf

Weishaupt, H. & Döbert, H. (2010). Übergänge in die Hochschule und aus der Hochschule in den Arbeitsmarkt: Chancen - Probleme - Verläufe. *Schulverwaltung spezial*, 12(4), 11-13.

Einzelbeiträge zu Sammelbänden

2009

Avenarius, H. (2009). Das Recht auf chancengleiche Bildung revisited. In I. Sylvester, I. Sieh, M. Menz, H.-W. Fuchs & J. Behrendt (Hrsg.), *Bildung, Recht, Chancen. Rahmenbedingungen, empirische Analysen und internationale Perspektiven zum Recht auf chancengleiche Bildung* (S. 21-31). Münster: Waxmann.

Avenarius, H. (2009). Schulpolitik im Bundesstaat zwischen Unitarisierung und Wettbewerb. Zu den Auswirkungen der Föderalismusreform. In A. Liedhegener & T. Oppeland (Hrsg.), *Parteiendemokratie in der Bewährung. Festschrift für Karl Schmitt* (S. 177-187). Baden-Baden: Nomos-Verlagsgesellschaft.

Avenarius, H. (2009). Staatliche Verantwortung und Eigenverantwortung der Schule – ein Widerspruch? In Realschullehrerverband Nordrhein-Westfalen (RLV) (Hrsg.), *Vision oder Illusion? Zukunftsperspektiven für Lehrkräfte* (S. 20-27). Mühlheim: RLV.

Avenarius, H. (2009). Zu den Auswirkungen der Föderalismusreform auf die Gestaltung des Schulwesens in Deutschland. In H. Buchen, L. Horster & H.-G. Rolff (Hrsg.), *Schulleitung und Schulentwicklung. Führen, Steuern, Managen* (Kap. H.4.1, S. 1-12). Stuttgart: Raabe.

Bals, T. & Wittmann, E. (2009). Social and health care. In M. Baethge et al. (Eds.), *Feasibility study VET-LSA: A comparative analysis of occupational profiles and VET programmes in 8 European countries – International report* (Vocational training research, Vol. 8, pp. 85-98). Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Blömeke, S., Seeber, S., Kaiser, G., Schwarz, B., Lehmann, R., Felbrich, A. & Müller, C. (2009). Differentielle Item-Analysen zur Entwicklung professioneller Kompetenz angehender Lehrkräfte während der Lehrerausbildung. In O. Zlatkin-Troitschanskaia, K. Beck, D. Sembill, R. Nickolaus & R. Mulder (Hrsg.), *Lehrprofessionalität: Bedingungen, Genese, Wirkungen und ihre Messung* (S. 311-327). Weinheim: Beltz.

Brauckmann, S. & Pashiardis, P. (2009). Gold standards without silver bullets? Critical review of the current state of evidence as a base for making decisions on policy issues and practice in education. In M. Zembylas (Ed.), *Educational policy and curriculum development* (pp. 562-655). Nicosia: Open University of Cyprus.

Dedering, K. (2009). Schulministerien und ihr Umgang mit Leistungsvergleichsstudien. In W. Böttcher, J. N. Dicke & H. Ziegler (Hrsg.), *Evidenzbasierte Bildung. Wirkungsevaluation in Bildungspolitik und pädagogischer Praxis* (S. 201-210). Münster: Waxmann.

Dedering, K. & Holtappels, H. G. (2009). Schulische Bildung. In R. Tippelt & B. Schmidt (Hrsg.), *Handbuch Bildungsforschung* (2., überarb. und erw. Aufl., S. 365-382). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Döbert, H. (2009). Bildungsmonitoring als Instrument der Outputsteuerung. In W. Böttcher & J. N. Dicke (Hrsg.), *Enzyklopädie Erziehungswissenschaft online (EEO): Fachgebiet: Bildungsorganisation – Bildungsplanung – Bildungsrecht*. Weinheim: Juventa-Verlag. Verfügbar unter http://www.erzwissonline.de/fachgebiete/bildungsorganisation_bildungsplanung_bildungsrecht/beitraege/08090012.htm

Döbert, H. (2009). Schule. In S. Andresen, R. Casale, T. Gabriel, R. Horlacher, S. Larcher Klee & J. Oelkers (Hrsg.), *Handwörterbuch Erziehungswissenschaft* (S. 758-772). Weinheim: Beltz.

Döbert, H. & Klieme, E. (2009). Indikatorengestützte Bildungsberichterstattung. In R. Tippelt & B. Schmidt (Hrsg.), *Handbuch Bildungsforschung* (2., überarb. und erw. Aufl., S. 317-336). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Döbert, H., Baethge, M., Hetmeier, H.-W., Seeber, S., Füssel, H.-P., Klieme, E., Rauschenbach, T., Rockmann, U. & Wolter, A. (2009). Das Indikatorenkonzept der nationalen Bildungsberichterstattung in Deutschland. In H. Tippelt (Hrsg.), *Steuerung durch Indikatoren. Methodologische und theoretische Reflektionen zur deutschen und internationalen Bildungsberichterstattung* (S. 207-272). Opladen: Budrich.

Füssel, H.-P. (2009). Chancengleichheit – oder: Das überforderte Bildungswesen? In I. Sylvester, I. Sieh, M. Menz, H.-W. Fuchs & J. Behrendt (Hrsg.), *Bildung, Recht, Chancen. Rahmenbedingungen, empirische Analysen und internationale Perspektiven zum Recht auf chancengleiche Bildung* (S. 33-47). Münster: Waxmann.

Füssel, H.-P. (2009). Evaluationsbasierte Steuerung. Was kann die Bildungsforschung leisten? In H. Tippelt (Hrsg.), *Steuerung durch Indikatoren. Methodologische und theoretische Reflektionen zur deutschen und internationalen Bildungsberichterstattung* (S. 31-34). Opladen: Budrich.

Füssel, H.-P. (2009). Von der Schulfassung zum Schulvertrag. Mehr Demokratie in den Schulen? In W. Beutel & P. Fauser (Hrsg.), *Demokratie, Lernqualität und Schulentwicklung* (S. 55-66). Schwalbach, Ts.: Wochenschau-Verlag.

Geißler, G. (2009). Bildung und Erziehung in der DDR. In H. Behrens, P. Ciupke & N. Reichling (Hrsg.), *Lernfeld DDR-Geschichte. Ein Handbuch für die politische Jugend- und Erwachsenenbildung* (S. 213-223). Schwalbach, Ts.: Wochenschau-Verlag.

Grözinger, G. & Tarazona, M. (2009). Mangelnde Ressourcen und Kapazitäten als Herausforderung für den Hochschulzugang in Deutschland. In M. Bülow-Schramm (Hrsg.), *Hochschulzugang und Übergänge in der Hochschule. Selektionsprozesse und Ungleichheiten* (S. 135-152). Frankfurt am Main: Lang.

Kimmig, T. & Brauckmann, S. (2009). Eigenständige Mittelbewirtschaftung der Schulen. In F. Prüß, S. Kortas & M. Schöpa (Hrsg.), *Die Ganztagschule: Von der Theorie zur Praxis. Anforderungen und Perspektiven für Erziehungswissenschaft und Schulentwicklung* (S. 261-272). Weinheim: Juventa-Verlag.

Kopp, B. von (2009). Steuerung. In S. Andresen, R. Casale, T. Gabriel, R. Horlacher, S. Larcher Klee & J. Oelkers (Hrsg.), *Handwörterbuch Erziehungswissenschaft* (S. 834-849). Weinheim: Beltz.

Neß, H. (2009). Bedingungen für Vergleichsstandards einer Validierung informellen Lernens in Bildung und Beruf. In M. Brodowski, U. Devers-Kanoglu, B. Overwien, M. Rohs, S. Sallinger & M. Walser (Hrsg.), *Informelles Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Beiträge aus Theorie und Praxis* (S. 43-55). Opladen: Budrich.

Seeber, S. (2009). Benchmarking in vocational education and training. In F. Rauner & R. Maclean (Eds.), *Handbook of technical and vocational education and training research* (pp. 851-857). Dordrecht: Springer Science+Business Media.

Seeber, S. (2009). Kognitive und soziale Selektivität am Übergang in die berufliche Ausbildung. In D. Münk, T. Deißinger & R. Tenberg (Hrsg.), *Forschungserträge aus der Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Probleme, Perspektiven, Handlungsfelder und Desiderata der beruflichen Bildung in der*

Bundesrepublik Deutschland, in *Europa und im internationalen Raum* (S. 50-64). Opladen: Budrich.

Seeber, S. (2009). Ökonomisches Verständnis. In R. Lehman & E. Hoffmann (Hrsg.), *BELLA, Berliner Erhebung arbeitsrelevanter Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf „Lernen“* (S. 89-118). Münster: Waxmann.

Seeber, S. (2009). Urteilsgenauigkeit von Lehrerinnen und Lehrern in der sonderpädagogischen Förderung. In R. Lehman & E. Hoffmann (Hrsg.), *BELLA, Berliner Erhebung arbeitsrelevanter Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf „Lernen“* (S. 197-208). Münster: Waxmann.

Weishaupt, H. (2009). Bildung und Region. In R. Tippelt & B. Schmidt (Hrsg.), *Handbuch Bildungsforschung* (2., überarb. und erw. Aufl., S. 217-231). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Weishaupt, H. (2009). Indikatoren für die regionale Bildungsberichterstattung. In H. Tippelt (Hrsg.), *Steuerung durch Indikatoren. Methodologische und theoretische Reflektionen zur deutschen und internationalen Bildungsberichterstattung* (S. 189-200). Opladen: Budrich.

Weishaupt, H. & Böhm-Kasper, O. (2009). Weiterbildung in regionaler Differenzierung. In H. Tippelt & A. von Hippel (Hrsg.), *Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung* (3., überarb. und erw. Aufl., S. 789-799). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Weishaupt, H. & Kemper, T. (2009). Zur nationalitätenspezifischen und regionalen Bildungsbenachteiligung ausländischer Schüler unter besonderer Berücksichtigung des Förderschulbetrugs. In I. Sylvester, I. Sieh, M. Menz, H. W. Fuchs & J. Behrendt (Hrsg.), *Bildung, Recht, Chancen. Rahmenbedingungen, empirische Analysen und internationale Perspektiven zum Recht auf chancengleiche Bildung* (S. 97-111). Münster: Waxmann.

Zedler, P. & Döbert, H. (2009). Erziehungswissenschaftliche Bildungsforschung. In R. Tippelt & B. Schmidt (Hrsg.), *Handbuch Bildungsforschung* (2., überarb. und erw. Aufl., S. 23-45). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

2010

Ackeren, I. van & Brauckmann, S. (2010). Internationale Diskussions-, Forschungs- und Theorieansätze zur Governance im Schulwesen. In H. Altrichter & K. Maag Merki (Hrsg.), *Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem* (Educational Governance, Bd. 7, S. 41-61). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Brauckmann, S., Kühne, S., Stäsche, U., Tarazona, M., Weishaupt, H., & Wittmann, E. (2010). Steuerung und Verwaltung des Bildungswesens. In R. S. Jäger, P. Nenniger, H. Petillon, B. Schwarz & B. Wolf (Hrsg.), *Empirische Pädagogik 1990-2010. Eine Bestandsaufnahme der Forschung in der Bundesrepublik Deutschland* (Erziehungswissenschaft, Bd. 29, S. 119-160). Landau: Verlag Empirische Pädagogik.

Brückner, Y. & Tarazona, M. (2010). Finanzierungsformen, Zielvereinbarung, New Public Management, Globalbudgets. In H. Altrichter & K. Maag Merki (Hrsg.), *Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem* (Educational Governance, Bd. 7, S. 81-109). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Dedering, K. (2010). Entscheidungsfindung in Bildungspolitik und Bildungsverwaltung. In H. Altrichter & K. Maag Merki (Hrsg.), *Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem* (Educational Governance, Bd. 7, S. 63-80). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Döbert, H. (2010). Ausblick: Arbeiten zur Indikatorenentwicklung in den Jahren 2009 und 2010. In M. Baethge, H. Döbert, H.-P. Füssel, H.-W. Hetmeier, T. Rauschenbach, U. Rockmann, S. Seeber, H. Weishaupt & A. Wolter (Hrsg.), *Indikatorenentwicklung für den nationalen Bildungsbericht „Bildung in Deutschland“: Grundlagen, Ergebnisse, Perspektiven* (Bildungsforschung, Bd. 33, S. 91-96). Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Döbert, H. (2010). Bildungsberichte als Steuerungsinstrument – reichen Daten zur Steuerung aus? In B. Schaal & F. Huber (Hrsg.), *Qualitätssicherung im Bildungswesen: Auftrag und Anspruch der bayerischen Qualitätsagentur* (S. 39-54). Münster: Waxmann.

Döbert, H. (2010). Deutschland. In H. Döbert, W. Hörner, B. von Kopp & L. R. Reuter (Hrsg.), *Die Bildungssysteme*

Europas (3., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl., Grundlagen der Schulpädagogik, Bd. 46, S. 175-203). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

Döbert, H. (2010). Indikatorenentwicklung im Rahmen der Bildungsberichterstattung in Deutschland. In M. Baethge, H. Döbert, H.-P. Füssel, H.-W. Hetmeier, T. Rauschenbach, U. Rockmann, S. Seeber, H. Weishaupt & A. Wolter (Hrsg.), *Indikatorenentwicklung für den nationalen Bildungsbericht „Bildung in Deutschland“: Grundlagen, Ergebnisse, Perspektiven* (Bildungsforschung, Bd. 33, S. 9-22). Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Döbert, H. & Dederich, K. (2010). Indikatorenverständnis und Umgang mit Indikatoren in internationalen und nationalen Bildungsberichtssystemen. In M. Baethge, H. Döbert, H.-P. Füssel, H.-W. Hetmeier, T. Rauschenbach, U. Rockmann, S. Seeber, H. Weishaupt & A. Wolter (Hrsg.), *Indikatorenentwicklung für den nationalen Bildungsbericht „Bildung in Deutschland“: Grundlagen, Ergebnisse, Perspektiven* (Bildungsforschung, Bd. 33, S. 23-53). Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Döbert, H. & Klieme, E. (2010). Indikatoren gestützte Bildungsberichterstattung. In Tippelt, R. & Schmidt, B. (Hrsg.), *Handbuch Bildungsforschung* (S. 317-336). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Füssel, H.-P. (2010). Kulturföderalismus. In S. Jordan & M. Schlüter (Hrsg.), *Lexikon Pädagogik: Hundert Grundbegriffe* (S. 169-171). Stuttgart: Reclam.

Füssel, H.-P. (2010). Pädagogische Freiheit. In S. Jordan & M. Schlüter (Hrsg.), *Lexikon Pädagogik: Hundert Grundbegriffe* (S. 220-222). Stuttgart: Reclam.

Füssel, H.-P. (2010). Schulrecht. In S. Jordan & M. Schlüter (Hrsg.), *Lexikon Pädagogik: Hundert Grundbegriffe* (S. 261-263). Stuttgart: Reclam.

Füssel, H.-P., Gresch, C., Baumert, J. & Maaz, K. (2010). Der institutionelle Kontext von Übergangentscheidungen. Rechtliche Regelungen und Schulformwahl am Ende der Grundschulzeit. In K. Maaz, J. Baumert, C. Gresch & N. McElvany (Hrsg.), *Der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule – Leistungsgerechtigkeit und regionale, soziale und ethnisch-kulturelle Disparitäten* (Bildungsforschung, Bd. 34, S.

87-106). Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung. Verfügbar unter http://www.bmbf.de/pub/bildungsforschung_band_vierunddreissig.pdf

Geißler, G. (2010). Unterweisung – Schulen – Schulsysteme: Zur Geschichte institutionalisierter Bildungsprozesse in Europa. In H. Döbert, W. Hörner, B. von Kopp & L. R. Reuter (Hrsg.), *Die Bildungssysteme Europas* (3., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl., Grundlagen der Schulpädagogik, Bd. 46, S. 11-32). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

Geißler, G. (2010). Zur Geschichte der empirischen Pädagogik in der DDR. In C. Ritzl & U. Wiegmann (Hrsg.), *Beobachten – Messen – Experimentieren: Beiträge zur Geschichte der empirischen Pädagogik/Erziehungswissenschaft* (S. 257-273). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Harney, B., Imhäuser, K., Makles, A., Schräpler, J., Terpoorten, T. & Weishaupt, H. (2010). Bildung eines Sozialraumindex. In M. Bensen, W. Bos, C. Gröhlich, B. Harney, K. Imhäuser, A. Makles, J. Schräpler, T. Terpoorten, H. Weishaupt & H. Wendt, *Zur Konstruktion von Sozialindizes: Ein Beitrag zur Analyse sozialräumlicher Benachteiligung von Schulen als Voraussetzung für qualitative Schulentwicklung* (Bildungsforschung, Bd. 31, S. 77-122). Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Harney, B., Imhäuser, K., Makles, A., Schräpler, J., Terpoorten, T. & Weishaupt, H. (2010). Deskription der Raummodelle und der verwendeten Daten. In M. Bensen, W. Bos, C. Gröhlich, B. Harney, K. Imhäuser, A. Makles, J. Schräpler, T. Terpoorten, H. Weishaupt & H. Wendt, *Zur Konstruktion von Sozialindizes: Ein Beitrag zur Analyse sozialräumlicher Benachteiligung von Schulen als Voraussetzung für qualitative Schulentwicklung* (Bildungsforschung, Bd. 31, S. 45-76). Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Kemper, T. (2010) Bildungsdisparitäten nach Staatsangehörigkeit in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. In B. Schwarz, P. Nenniger & R. S. Jäger (Hrsg.), *Erziehungswissenschaftliche Forschung – nachhaltige Bildung. Beiträge zur 5. DGfE-Sektionstagung Empirische Bildungsforschung/AEPF-KBBB im Frühjahr 2009* (Erziehungswissenschaft, Bd. 28, S. 56-62), Landau: Verlag Empirische Pädagogik.

Kopp, B. von (2010). Liechtenstein. In H. Döbert, W. Hörner, B. von Kopp & L. R. Reuter (Hrsg.), *Die Bildungssysteme Europas* (3., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl., Grundlagen der Schulpädagogik, Bd. 46, S. 393-406). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

Kopp, B. von (2010). Tschechische Republik. In H. Döbert, W. Hörner, B. von Kopp & L. R. Reuter (Hrsg.), *Die Bildungssysteme Europas* (3., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl., Grundlagen der Schulpädagogik, Bd. 46, S. 749-769). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

Kühne, S. (2010). Datenfriedhof oder Goldgrube? Zum Potenzial statistischer Individualdaten für Abschlussindikatoren. In M. Baethge, H. Döbert, H.-P. Füssel, H.-W. Hetmeier, T. Rauschenbach, U. Rockmann, S. Seeber, H. Weishaupt & A. Wolter (Hrsg.), *Indikatorenentwicklung für den nationalen Bildungsbericht „Bildung in Deutschland“: Grundlagen, Ergebnisse, Perspektiven* (Bildungsforschung, Bd. 33, S. 80-94). Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Makles, A. & Weishaupt, H. (2010). Stadt Dortmund und Kreis Coesfeld in NRW. In M. Bensen, W. Bos, C. Gröhlich, B. Harney, K. Imhäuser, A. Makles, J. Schräpler, T. Terpoorten, H. Weishaupt & H. Wendt, *Zur Konstruktion von Sozialindizes: Ein Beitrag zur Analyse sozialräumlicher Benachteiligung von Schulen als Voraussetzung für qualitative Schulentwicklung* (Bildungsforschung, Bd. 31, S. 31-44). Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Neß, H. (2010). Akkreditierungsverfahren und Externenprüfungen in der beruflichen Fort- und Weiterbildung (Zweite Fachtagung 17./18. November 2009): Berichterstattung aus dem Workshop 2. In Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales (Hrsg.), *Europäischer Qualifikationsrahmen – Deutscher Qualifikationsrahmen: Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen. Tagungsdokumentation. Zweite Fachtagung 17./18. November 2009* (S. 187-190). Berlin: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales.

Neß, H. (2010). Professionalisierung der LehrerInnen durch Portfolios: Ein Beitrag zur Biografieforschung. In P. Schlögl & K. Dér (Hrsg.), *Berufsbildungsforschung: Alte und neue Fragen*

eines Forschungsfeldes (Science Studies, S. 208-222). Bielefeld: transcript.

Pashiardis, P. & Brauckmann, S. (2010). The Commonwealth's Co-LEAD Project. In Commonwealth Secretariat (Ed.), *Commonwealth Education Partnerships 2010/11* (pp. 41-46). London: Commonwealth Secretariat.

Rürup, M., Fuchs, H. & Weishaupt, H. (2010). Bildungsberichterstattung – Bildungsmonitoring. In H. Altrichter & K. Maag Merki (Hrsg.), *Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem* (Educational Governance, Bd. 7, S. 377-401). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schwarz, A. & Arminger, G. (2010). The basis of credit scoring: On the definition of credit default events. In H. Locarek-Junge & C. Weihs (Eds.): *Classification as a tool for research: Dresden, March 13-18, 2009* (Studies in classification, data analysis, and knowledge organization, pp. 595-602). Heidelberg: Springer.

Stanat, P. & Döbert, H. (2010). Data in the domain of secondary school education. In German Data Forum (Ed.): *Building on progress: Expanding the research infrastructure for the social, economic, and behavioral sciences* (Vol. 2, pp. 859-875). Opladen: Budrich Uni-Press.

Weishaupt, H. (2010). Bildung und Region. In R. Tippelt & B. Schmidt (Hrsg.), *Handbuch Bildungsforschung* (3., durchges. Aufl., S. 217-231). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Weishaupt, H. & Böhm-Kasper, O. (2010). Weiterbildung in regionaler Differenzierung. In R. Tippelt & A. von Hippel (Hrsg.), *Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung* (4., überarb. und erw. Aufl., S. 789-799). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Weiß, M. (2010). Der Beitrag der Bildungsökonomie zur Sicherung der Qualität von Schule. In J.-G. Gauger & J. Kraus (Hrsg.), *Empirische Bildungsforschung: Notwendigkeit und Risiko* (Im Plenum, S. 71-83). Sankt Augustin: Konrad-Adenauer-Stiftung.

Weiß, M. (2010). In welche Richtungen sollte sich Bildung in Deutschland entwickeln, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen gewachsen zu sein? In WestLB AG (Hrsg.), *Urbane Infrastruktur und Wirtschaftsfaktor Bil-*

ding: WestLB Kongress am 10. März 2010 in Düsseldorf (S. 17-19). Düsseldorf: WestLB.

Zedler, P. & Döbert, H. (2010). Erziehungswissenschaftliche Bildungsforschung. In R. Tippelt & B. Schmidt (Hrsg.), *Handbuch Bildungsforschung* (3., durchges. Aufl., S. 23-45). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Zimmer, K., Ikeda, M. & Lüdemann, E. (2010). School competition, institutional differentiation, and the quality and equity of education systems: Evidence from PISA 2006. In K. van den Branden, P. van Avermaet & M. van Houtte (Eds.): *Equity and excellence in education: Towards maximal learning opportunities for all students* (Routledge research in education, vol. 50, pp. 39-74). New York: Routledge.

Begutachtete Beiträge zu Konferenz-Proceedings

2009

Pashiardis, P. & Brauckmann, S. (2009). Professional development needs of school principals. In *Commonwealth Education Partnerships 2009/10* (S. 120-124). Cambridge: Nexus Strategic Partnerships.

Arbeits- und Diskussionspapiere

2009

Avenarius, H. (2009). *Some comments on the preparation of a law on adult education in the Republic of Serbia: Report to the Ministry of Education, Republic of Serbia, VET Reform Programme*. Belgrade: Ministry of Education.

Avenarius, H. (2009). *Die Studierendenwerke in Rheinland-Pfalz als Einrichtungen der funktionalen Selbstverwaltung und ihre demokratische Legitimation. Zum Referentenentwurf eines Landesgesetzes zur Änderung hochschulrechtlicher Vorschriften vom 17. 2. 2009*. Frankfurt am Main: Deutsches Studentenwerk.

2010

Weishaupt, H. & Richter, M. (2010). *Bildung in Rodgau 2010: Erster Bildungsbericht der Stadt Rodgau*. Rodgau: Stadt Rodgau.

Weishaupt, H. & Richter, M. (2010). *Umsetzungsstrategie für das Rodgauer Integrationskonzept vom 02. Juli 2007*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung.

Bildungsqualität und Evaluation

108

1. Aufgabe und Strategie

Die Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation* beschäftigt sich mit Qualität und Wirkung pädagogischer Prozesse in Schule und Unterricht, also mit der „Gestaltung der Schularbeit selbst“, wie es Erich Hylla, erster Direktor des DIPF, in seinem Konzept zur Gründung des Instituts genannt hat. Hylla zählte darunter

Entwicklung“ junger Menschen, wie es Hylla nannte, ist dabei eine wesentliche Grundlage.

Dementsprechend gliedert sich die Tätigkeit der Arbeitseinheit in die zwei übergeordneten Bereiche „Schul- und Unterrichtsqualität“ sowie „Kompetenzmodelle und Kompetenzdiagnostik“. Beide Schwerpunkte zusammen ermöglichen es, den Einfluss von Lernvoraussetzungen und Lernprozessen auf die Kompetenzentwicklung zu beschreiben, so dass pädagogische Interventionen auf empirischer Basis begründet werden können.

Fokus auf Qualität und Wirkung pädagogischer Prozesse in Schule und Unterricht

Fragen zu Lehrstoffen und Lehrplänen, Lehrformen und -verfahren, Lehr- und Lernmitteln oder auch Schulformen. Es geht darum, solche Prozesse und Strukturen nicht nur zu beschreiben, sondern Gütemaßstäbe konzeptuell zu fassen, Ansätze zur Messung und Bewertung zu entwickeln, die Bedingungen von Schul- und Unterrichtsqualität zu erforschen sowie Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung zu evaluieren. Als Forschungsziel soll erschlossen werden, wie Kontextbedingungen und Prozessmerkmale mit den Ergebnissen von Bildungsprozessen zusammenhängen. Dies kann nur gelingen, wenn nicht allein die pädagogischen Prozesse, sondern auch deren Ergebnisse, vor allem die von Schülerinnen und Schülern erworbenen Kompetenzen, und deren zeitliche Veränderung theoretisch und empirisch angemessen erfasst werden: Die „messende Beurteilung von Leistungen“ und die „messende Verfolgung der

Eine idealtypische Verbindung beider Bereiche erlauben große, zumeist international vergleichende Leistungsstudien (Large Scale Assessments) wie PISA (Programme for International Student Assessment der OECD). Die wissenschaftliche Gestaltung und Auswertung solcher Studien gehört daher seit Gründung der Arbeitseinheit im Jahr 2001 zu ihren Kernaufgaben. So war die Arbeitseinheit zuletzt an der PISA-Studie in mehreren Rollen beteiligt: Die Federführung des nationalen Projektmanagements für PISA 2009 in Deutschland lag in den Händen des DIPF (siehe 2.1). Zugleich arbeitete das DIPF als Mitglied des internationalen Konsortiums am computergestützten Lesetest. Daneben begann bereits die Arbeit im internationalen Konsortium für PISA 2012, wo Professor Dr. Eckhard Klieme, der Leiter der Arbeitseinheit, als Vorsitzender der Questionnaire Expert Group für die Konzeption des analytischen Rahmens der Fragebogenkomponenten verantwortlich zeichnet. Der DIPF-Arbeitsbereich „Technology Based Assessment“ (TBA) setzte sein internationales Engagement bei PISA 2012 und auch in der OECD-Erwachsenenstudie PIAAC



(Programme for the International Assessment for Adult Competencies) fort. TBA wurde inzwischen fest am DIPF verankert. Weitere wichtige strukturelle Maßnahmen waren die Gründung des „Zentrums für internationale Bildungsvergleichsstudien“ (ZIB)¹ und die Einrichtung einer Koordinationsstelle für Large Scale Assessments (Dr. Nina Jude). Schließlich vertritt das DIPF Deutschland in der IEA (International Association for the Evaluation of Student Achievement), die als unabhängige Forschungsorganisation weitere große internationale Studien wie TIMSS (Third International Mathematics and Science Study) verantwortet. So kann die Sichtbarkeit der Arbeitseinheit in diesem Bereich auch international ausgebaut werden.

Schulleistungsstudien wie PISA hat die Arbeitseinheit von Beginn an aber nicht nur unter dem Gesichtspunkt der Leistungsmessung bearbeitet, sondern auch als Instrumente der Schul- und Unterrichtsforschung. So wurden bei PISA 2009 beispielsweise Strategien der schulischen Leseförderung untersucht. In PISA 2012 wird Sprachförderung von Migranten auch auf internationaler Ebene bearbeitet. Ein innovativer Ansatz des DIPF besteht in der Erforschung von Schul-

entwicklung über mehrere Jahre mit quantitativ-empirischen Designs, etwa im Rahmen eines Schulpanels, das an PISA 2009 angekoppelt war und die institutionelle Entwicklung von Schulen seit dem Jahr 2000 verfolgte. Damit wird die Schuleffektivitätsforschung zu einer quantitativen Schulentwicklungsforschung weiterentwickelt. Ebenfalls längsschnittlich angelegt – auf institutioneller wie auf individueller Ebene – ist die Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG), die Ende 2010 erstmals umfassende Erkenntnisse auf der Basis von drei Messzeitpunkten vorlegte (siehe 2.2). Hier ist eine Anschlussstudie (StEG II) vorgesehen, die Qualität und Wirkung spezifischer Angebote untersuchen wird. Damit steht StEG für die kontinuierliche Weiterentwicklung von einer rein surveybasierten Evaluationsforschung (wie etwa beim Typ PISA), über komplexe längsschnittliche Wirkungsanalysen (StEG I) hin zur Interventionsforschung (StEG II), die immer stärker belastbare Aussagen zu den erzieherischen und Leistungs-Effekten von Schule macht.

In der Unterrichtsforschung hat sich die Arbeitseinheit mit der Kombination von mikrogenetischer, videogestützter Untersuchung ausgewählter Unterrichtseinheiten einerseits und längsschnittlichen Designs andererseits profiliert. Dieser Ansatz wurde im Berichtszeitraum im Rahmen der Projekte IGEL (Individuelle Lerngelegenheiten und adaptiver Unterricht in der Grundschule, siehe 2.5) und „Co²CA“ (Conditions and Consequences of Classroom Assessment,

¹ Das ZIB, dem Bund und Länder als Mitglieder angehören, fördert Forschung und Dienstleistungen im Umfeld der PISA-Studien am DIPF, an der Technischen Universität München und am „IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik“ in Kiel.



siehe 2.3) erneut aufgegriffen und mit Interventionen für adaptives Unterrichten beziehungsweise lernbegleitende Diagnostik und Feedback verbunden. Ziel ist eine Unterrichtsforschung, die nach der Wirkung von Unterrichtsstrategien in verschiedenen Schülergruppen fragt, dazu praxistaugliche Interventionen experimentell umsetzt, sie mit aufwändigen Erhebungen begleitet und dabei auch komplexe Kompetenzmodelle einsetzt.

Das Thema Kompetenzdiagnostik erhielt ab 2007 als eigenständiges Forschungsfeld, über Large Scale Assessments hinaus, eine noch stärkere Bedeutung – mit dem Start eines DFG-Schwerpunktprogramms, das gemeinsam mit Professor

einer vom ZIB finanzierten Forschungsprofessur für Pädagogisch-Psychologische Diagnostik mit dem Schwerpunkt auf technologiebasierten Anwendungen nachhaltige Strukturen geschaffen.

Mit der Einrichtung dieser beiden Professuren sowie der IDEA-Juniorprofessur „Adaptive Lernumgebungen“ (Professorin Dr. Silke Hertel, siehe 2.5) wurde das Spektrum der Forschungstätigkeiten ausdifferenziert und die Leitungsstruktur weiter konsolidiert. Dr. Hermann Josef Abs (jetzt Universität Gießen), Professorin Dr. Monika Buhl (jetzt Universität Heidelberg) und PD Dr. Hans-Peter Kuhn (jetzt Universität Kassel) folgten im Berichtszeitraum Rufen an Universitäten. Dr. Peter Döbrich wurde in Anwesenheit zahlreicher Vertreterinnen und Vertreter des hessischen Schulwesens, in den Ruhestand verabschiedet. Die Veranstaltung bilanzierte und würdigte seine erfolgreiche Arbeit als Evaluator von Schulen, Studienseminaren und Schulämtern.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass seit Gründung der Arbeitseinheit drei strategische Ziele konsequent verwirklicht wurden:

1. Die Schul- und Unterrichtsforschung ging von deskriptiven, breit angelegten Surveys zu Studien über, die gezielte Interventionen beinhalten. Diese Forschung wird in Zukunft immer wichtiger werden, wenn Bildungsforschung über die Beschreibung von Zuständen, Trends und Zusammenhängen hinaus zur Verbesserung der Bildungspraxis beitragen soll.
2. Im Bereich

Neue Professuren erweiterten das Spektrum der Forschungstätigkeiten

Dr. Detlev Leutner (Universität Duisburg-Essen) koordiniert wird, und der parallelen Einrichtung von TBA. Im Berichtszeitraum kamen die Mitarbeit am Nationalen Bildungspanel (NEPS) sowie Grundlagenforschungen zu Lese- und computerbezogenen Fähigkeiten hinzu. Für diese Grundlagenforschung wurden mit der Professur „Educational Measurement“ (Professor Dr. Johannes Hartig, siehe 2.4) und der Ausschreibung

„Kompetenzmodelle und Kompetenzdiagnostik“ wurden sowohl Grundlagenforschung als auch Dienstleistungen wie etwa die Mitwirkung an PISA-Studien nachhaltig am DIPF verankert. 3. Die Arbeitseinheit hat sich zunehmend auf internationaler Ebene engagiert, etwa durch Aufträge der OECD. Diese Strategie will die Arbeitseinheit unter anderem bei PISA 2015 und in der internationalen Lehrerstudie TALIS (Teaching and Learning International Survey) fortsetzen.



2. Ausgewählte Projekte und Schwerpunkte

2.1 PISA: Diagnose einer erfolgreichen Systementwicklung im internationalen Vergleich

Die PISA-Studie der OECD erhebt seit dem Jahr 2000 in Drei-Jahres-Zyklen Basiskompetenzen in den Bereichen Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften bei 15-jährigen Schülerinnen und Schülern. Zuletzt haben im Jahr 2009 rund 70 Staaten teilgenommen. Das DIPF verantwortete dabei federführend das PISA-Management für Deutschland.² Der nationale Bericht mit dem Titel

² Weitere Mitglieder des nationalen PISA 2009-Konsortiums sind Prof. Dr. Cordula Artelt (Univ. Bamberg), Prof. Dr. Olaf Köller (IPN), Prof. Dr. Manfred Prenzel (TU München), Prof. Dr. Wolfgang Schneider (Univ. Würzburg) und Prof. Dr. Petra Stanat (IQB, HU Berlin). Die Projektleitung am DIPF haben Prof. Dr. Eckhard Klieme und Dr. Nina Jude. Die Felderhebungen für die Studie wurden durch das IEA Data Processing and Research Center (DPC) durchgeführt.

„PISA 2009: Bilanz eines Jahrzehnts“ wurde am 7. Dezember 2010 vorgestellt.

Bilanz 2000 bis 2009:

Die Kompetenzen verbessern sich

Deutschland hat sich im vergangenen Jahrzehnt in allen drei Testbereichen, die PISA erfasst, stetig verbessert. Über Zuwächse in Mathematik und Naturwissenschaften konnte schon bei PISA 2006 berichtet werden, sie wurden nun konsolidiert. Auch in der Lesekompetenz ist nun der Anstieg zwischen PISA 2000 (484 Punkte auf der OECD-Skala) und PISA 2009 (497 Punkte) statistisch

111

Bilanz eines Jahrzehnts PISA-Studie

bedeutsam. In Mathematik und im Lesen beträgt der Zuwachs etwa 1,5 Punkte pro Jahr.

Ein so deutlicher, kontinuierlicher und einheitlicher Anstieg der gemessenen Kompetenzen ist für ein großes Schulsystem in Industrienationen ungewöhnlich. Der Stand Deutschlands im internationalen Ranking hat sich damit deutlich verbessert: Im Jahr 2000 gab es noch elf OECD-Staaten, die in allen drei Kompetenzbereichen signifikant bessere Ergebnisse hatten als Deutschland. Im Jahr 2009 waren dies nur noch Finnland, Kanada, Korea und Japan, ergänzt um die neu hinzugekommenen ostasiatischen PISA-Teilnehmer Shanghai, Singapur und Hongkong.

Eine differenzierte Betrachtung zeigt, dass der für Deutschland in der Lesekompetenz zu verzeichnende Zuwachs ausschließlich den unteren Leistungsbereich betrifft. Der Anteil der sogenannten „schwachen Leserinnen und Leser“ hat sich seit dem Jahr 2000 signifikant um vier Prozent von 22,6 Prozent auf 18,5 Prozent verringert. Das ist ein wesentlicher Fortschritt, aber immer noch eine Herausforderung für das Schulsystem. Demgegenüber ist der Leistungsstand im oberen Leistungsbereich gleich geblieben.

Mehr Gleichheit in der Bildung

Da Verbesserungen in den Kompetenzen – auch im Bereich der Mathematik – fast ausschließlich im unteren Leistungsbereich zu beobachten sind, haben sich die Leistungsunterschiede insgesamt verringert. Die Standardabweichung der Lesekompetenz ist von 111 auf 95 Punkte zurückgegangen, so stark wie in keinem anderen OECD-Staat. Zugleich lässt sich feststellen: Die Zuwächse im Lesen sind nur bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund statistisch bedeutsam. Diese Gruppe – die insgesamt gegenüber dem Jahr 2000 von 22 Prozent auf 26 Prozent angewachsen ist – hat ihre Lesekompetenz um 26 Punkte verbessert, während der Zuwachs bei Jugendlichen ohne Migrationshintergrund nur fünf Punkte beträgt. Trotzdem bleiben sprachliche Fördermaßnahmen notwendig. Bislang lernen in Deutschland rund 30 Prozent der 15-Jährigen an Schulen, die



zusätzlichen Förderunterricht in der Landessprache anbieten. Im OECD-Durchschnitt sind es rund 57 Prozent. Auch die Unterschiede zwischen Jugendlichen unterschiedlicher sozialer Herkunft haben sich deutlich verringert. Dies ist ablesbar am

Zusammenhang zwischen dem sozioökonomischen Status und der Lesekompetenz. Während dieser Zusammenhang im Jahr 2000 in Deutschland noch stärker war als in allen anderen OECD-Staaten, ist er für die Lesekompetenz zwischen 2000 und 2009 signifikant gesunken und liegt jetzt im OECD-Durchschnitt.

Allerdings: Die Unterschiede in den Kompetenzen zwischen Mädchen und Jungen haben sich seit dem Jahr 2000 nicht verändert. Mädchen

schneiden nicht nur in allen OECD-Staaten, sondern auch in Deutschland im Lesen wesentlich besser ab, in der Mathematik haben Jungen einen weniger großen, aber bedeutsamen Vorsprung. Numerisch ist der Rückstand der Jungen im Lesen etwa so groß wie der Rückstand der Schüler mit Migrationshintergrund. Beide Aspekte von Ungleichheit sind weiterhin eine Herausforderung für Schulen und Unterricht.

Mögliche Erklärungen für die Veränderungen

Auch wenn die PISA-Daten keine kausalen Schlüsse von Bedingungsfaktoren auf Leistungsveränderungen zulassen, können anhand von PISA doch einige Erklärungen für die Verbesserungen in Deutschland aufgezeigt werden.

- Normen und Werte: Die Lesefreude der Schülerinnen und Schüler ist seit 2000 so stark gestiegen wie in keinem anderen OECD-Staat. Schule, Lernen und Leistung werden heute positiver gesehen.
- Lernzeit: Im Vergleich zu PISA 2000 hat sich die Lernzeit tendenziell erhöht. Sie wird zudem besser genutzt. Hinzu kommt, dass sich geringere Störungen und Disziplinprobleme im Unterricht zeigen.
- Erfolgreiche Bildungswege: Bedeutsam ist nicht nur der Zuwachs im Gymnasialbesuch. So hat sich seit dem Jahr 2000 die Dauer des Kindergartenbesuchs erhöht. Der Anteil der vorzeitigen Einschulungen hat sich von 1991 bis 2000 mehr als verdoppelt und der Anteil der Zurückstellungen ist kontinuierlich gesunken. Die Zahl der Klassenwiederholungen ist seit dem Jahr 2000 zurückgegangen. In der Summe führen die veränderten Bildungswege dazu, dass der Anteil der 15-Jährigen, die schon Jahrgangsstufe 10 oder höher besuchen, angestiegen ist.
- Veränderte Migration: Da bei Schülern ohne Migrationshintergrund keine signifikante Veränderung festzustellen ist, spielt die Aufmerksamkeit für Probleme und Bedarfe von Zugewanderten sicherlich eine Rolle. Ein nicht zu unterschätzender Faktor ist auch die Veränderung der Migrantenpopulation: Weniger neue Migranten kommen nach Deutschland und der Anteil der zweiten Generation, also der in Deutschland Geborenen, wächst.

Die erfreulichen Ergebnisse lassen sich demnach nicht auf einzelne Maßnahmen zurückführen. Vermutlich spielt eine Rolle, dass die Gesellschaft und besonders die pädagogischen Fachkräfte nach dem „PISA-Schock“ die Herausforderungen angenommen haben. Die hier zusammengefassten Daten deuten darauf hin, dass bei PISA auch Aspekte von Schul- und Unterrichtsqualität eine große Bedeutung haben. Als Bedingungsfaktoren müssen sie, ebenso wie die Schülerleistungen selbst, möglichst präzise im Trend gemessen werden. Ein solches Design für PISA-Fragebögen in Kooperation mit internationalen Expertinnen und Experten zu konzipieren und auszuwerten ist ein wichtiges Ziel der Arbeitseinheit.



113

Projektpublikation

Klieme, E., Artelt, C., Hartig, J., Jude, N., Köller, O., Prenzel, M., Schneider, W. & Stanat, P. (Hrsg.). (2010). *PISA 2009: Bilanz nach einem Jahrzehnt*. Münster: Waxmann. Verfügbar unter http://pisa.dipf.de/de/de/pisa-2009/ergebnisberichte/PISA_2009_Bilanz_nach_einem_Jahrzehnt.pdf

2.2 Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG): Erstmaliger Nachweis der Wirksamkeit von Ganztagsangeboten

Mit dem Auf- und Ausbau der Ganztagschule in Deutschland sind zahlreiche Erwartungen verknüpft. Diese beziehen sich auf eine Förderung sozialer und kognitiver Kompetenzen, den Abbau sozialer Benachteiligung und die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG) hat seit dem Jahr 2005 systematisch Daten über die Konzeption, Einführung, Durchführung, Nutzung, Qualität und Akzeptanz von Ganztagsangeboten sowie über deren Wirkung auf die Schulentwicklung, die Schülerinnen und Schüler und deren Familien erhoben.

Mit Hilfe der 2005 erhobenen Daten war StEG in der Lage, bundesweit repräsentative Aus-

gaben zu treffen. Um die Veränderungsprozesse abbilden und Wirksamkeitsbedingungen analysieren zu können, fanden 2007 und 2009 weitere Erhebungen statt. An der letzten Welle nahmen rund 54.500 Personen aus 371 Schulen teil. Die multiperspektivische Befragung umfasste Schulleitungen, Lehrkräfte, das weitere pädagogisch tätige Personal und die an den Ganztagsangeboten beteiligten Kooperationspartner, ebenso wie Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern. Seit 2009 liegen somit durch StEG verlässliche, statistisch abgesicherte Informationen darüber vor, ob und in welchem Maß die Ganztagschulen die in sie gesetzten Hoffnungen erfüllen können. Erste Ergebnisse der Studie wurden im November 2010 präsentiert und in einer Broschüre für Politik und Praxis veröffentlicht. Parallel dazu entstanden ein Buchmanuskript sowie wissenschaftliche Aufsätze, die 2011 erscheinen werden.³

³ StEG ist ein Kooperationsprojekt des DIPF, des Deutschen Jugendinstituts (DJI), des Instituts für Schulentwicklungsforschung (IFS) der Technischen Universität Dortmund sowie der Justus-Liebig-Universität Gießen. Das DIPF stellt mit Prof. Dr. Eckhard Klieme den Sprecher des Konsortiums. Die Koordination der Studie erfolgt in der Arbeitseinheit Bildungsqualität und Evaluation am DIPF (Dr. Natalie Fischer). Begleitet wird die Studie von einem administrativen und einem wissenschaftlichen Beirat. Die Felderhebungen für die Studie wurden durch das IEA Data Processing and Research Center (DPC) durchgeführt. Die Studie

Das Design ermöglicht aufgrund seiner Komplexität sowohl die Darstellung von Trendunterschieden zwischen den Erhebungswellen als auch Panel-Analysen über Schulen (institutionelles Panel), Lehrkräfte und Personal sowie Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I (individuelles Panel).

Auf Wunsch der Länder wurden ausschließlich Schulen mit Ganztagsbetrieb in die Stichprobe aufgenommen. Zudem wurde weder in die Ausgestaltung der Angebote noch in Teilnahmeentscheidungen eingegriffen, weshalb eindeutige Ursachenzuschreibungen nicht möglich sind. Einflüsse der Ganztagsbeteiligung auf die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler lassen sich jedoch mit Hilfe des individuellen Längsschnitts anhand von latenten Wachstumskurvenmodellen abschätzen. Hierbei werden die Jugendlichen, die am Ganztagsbetrieb teilnehmen, mit jenen verglichen, die in denselben Schulen keine Ganztagsangebote in Anspruch nahmen.



Angebote bei Erziehungsproblemen und Hausaufgabenbetreuung entlastet sehen. Im Hinblick auf das Sozialverhalten zeigt sich zunächst, dass die Ganztagschule auch diejenigen Schülerinnen und Schüler erreicht, die hier Defizite haben: Jugendliche, die den Ganztagsbetrieb besuchen, weisen ein höheres Ausgangsniveau problematischen Sozialverhaltens auf als Gleichaltrige, die die Angebote nicht besuchen. Über die Zeit hinweg entwickelt sich das Sozialverhalten der regelmäßigen Teilnehmer aber positiver als das ihrer Klassenkameraden – der Besuch der Ganztagsangebote scheint demnach auch in diesem Bereich kompensatorisch zu wirken.

Neue Runde der StEG-Studie in Vorbereitung

Effekte der Ganztagsbeteiligung an sich

Die regelmäßige Teilnahme an Ganztagsangeboten (über mehrere Messzeitpunkte) kann als eine Art Resilienzfaktor angesehen werden. Das heißt, sie trägt dazu bei, Probleme in Schule und Familie zu verringern. So wird das Risiko, eine Klasse wiederholen zu müssen, signifikant gesenkt. Wenn Jugendliche Ganztagsangebote besuchen, wird ihre Beurteilung des Familienklimas im Verlauf der Pubertät – von Jahrgangsstufe 5 bis 9 – positiv beeinflusst; dies gilt insbesondere, wenn ihre Eltern sich durch die schulischen

wird finanziell aus Mitteln des BMBF sowie des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert und wurde mit Unterstützung der Kultusministerien in 14 Bundesländern durchgeführt.

Effekte der Prozessqualität der Angebote

Für Wirkungen auf die Motivation und die Noten ist es von hoher Bedeutung, wie die Angebote gestaltet sind. Die Prozessqualität im Sinne des Motivierungscharakters, der kognitiven Aktivierung und der Partizipationsmöglichkeiten ist ein bedeutsamer Prädiktor der Motivation, zu lernen und die eigenen Kenntnisse weiterzuentwickeln (Lernzielorientierung), sowie der Schulfreude. Darüber hinaus fördert eine höhere Qualität der Angebote die aktive, soziale Verantwortungsübernahme der Jugendlichen im Schulkontext.

Effekte der Schulqualität

Im Hinblick auf die Motivation zeigt sich dies auch auf der Schulebene: An Schulen, an denen die Angebote insgesamt als motivierend, herausfordernd und partizipativ wahrgenommen werden, bieten sich besondere Potenziale für die

motivationale Entwicklung. Bei der Leistungsentwicklung hingegen kommt es darauf an, ob individuelle Förderung an der Schule ernst genommen wird. So entwickeln sich die Mathematiknoten in Schulen, deren Lehrkräfte angeben, im Unterricht verstärkt individualisierende und differenzierende Methoden einzusetzen, insgesamt vergleichsweise positiv. In besonderem Maße gilt dies jedoch für die Schülerinnen und Schüler, die an Ganztagsangeboten teilnehmen.

Die jetzige StEG-Projektgruppe am DIPF bereitet unter Leitung von Dr. Natalie Fischer eine neue Runde der Studie vor, bei der zunächst eine aktuelle, repräsentative Bestandaufnahme zum Ausbau der Ganztagschulen in Deutschland entsteht. Darauf aufbauend wird die Qualität spezieller Ganztagsangebote gezielt untersucht. Im Anschluss werden dann Wirkungen ausgewählter Interventionen im Bereich Sprachförderung und soziale Kompetenzen experimentell erforscht.

Projektpublikation

Klieme, E., Fischer, N., Holtappels, H. G., Rauschenbach, T. & Stecher, L. (2010). *Ganztagschule – Entwicklung und Wirkungen: Ergebnisse der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen 2005-2010*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter http://www.projekt-steg.de/files/pk101111/Ergebnisbroschue-re_StEG_2010-11-11.pdf

2.3 DFG-Projekt „Co²CA“: Leistungsbeurteilung, Rückmeldung und diagnostische Lehrkompetenz im Mathematikunterricht

Wie wird diagnostische Information im Unterricht für den Lehr-Lern-Prozess genutzt und wie kann die Nutzung optimiert werden? Damit beschäftigt sich das Projekt „Co²CA“ (Conditions and Consequences of Classroom Assessment). Das Projekt besteht aus mehreren Teilstudien und ist ein Beitrag der Arbeitseinheit zum DFG-Schwerpunktprogramm „Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur

Bilanzierung von Bildungsprozessen“⁴. Im Kern untersucht das Projekt, wie lernbegleitende Leistungsbeurteilung im Unterricht gestaltet werden sollte, um sowohl eine präzise und detaillierte Leistungsmessung zu ermöglichen, als auch positive Wirkungen auf den anschließenden Lernprozess von Schülerinnen und Schülern zu erreichen. Dazu wurden in einer Vorstudie zunächst Lehrkräfte und Schüler befragt sowie Aufgaben erprobt, die die Grundlage zweier weiterer Teilstudien, eines Laborexperiments und einer Feldstudie bilden.

Aufgabenentwicklung und Kompetenzmodellierung

Im Projekt wurden Aufgaben zu zwei Inhaltsbereichen des Mathematikunterrichts der Jahrgangsstufe 9 („Satzgruppe des Pythagoras“ und „Lineare Gleichungssysteme“) entwickelt, um die Leistungen in den beiden mathematischen Teilkompetenzen „Modellierungskompetenz“ und „technische Kompetenz“ differenziert zu erfassen. Diese unterrichtsbezogenen Aufgaben wurden gemeinsam mit standardbezogenen Aufgaben (Bildungsstandardaufgaben) in einer Stichprobe von 1.560 Lernenden neunter Realschulklassen eingesetzt. Durch komplexe psychometrische Skalierungsverfahren wurden die unterrichtsbezogenen mit den standardbezogenen Aufgaben verknüpft, um die unterrichtsbezogenen Aufgaben auf den Kompetenzdimensionen der Bildungsstandards zu verankern. In mehrdimensionalen Analysen zeigt sich, dass sich sowohl die beiden Inhaltsbereiche als auch die mathematischen Teilkompetenzen jeweils empirisch klar unterscheiden lassen.

Alltagspraxis der Leistungsbeurteilung und diagnostische Kompetenz

In der Vorstudie wurden Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte auch nach der gängigen Praxis der Leistungsbeurteilung befragt. Dabei ließen sich drei

⁴ Das Projekt wird seit 2007 von der DFG gefördert. Projektleiter sind Prof. Dr. Eckhard Klieme (zugleich gemeinsam mit Prof. Dr. Detlev Leutner, Essen, Koordinator des Schwerpunktprogramms) und Dr. Katrin Rakoczy (DIPF) sowie Prof. Dr. Werner Blum (Univ. Kassel) und Prof. Dr. Dominik Leiss (Leuphana Univ. Lüneburg).



Arten identifizieren: verbale Formen (vor allem eine verbale Beurteilung und Rückmeldung), notenzentrierte Formen (Note als Form der Beurteilung) und partizipative Formen (Lernende werden aktiv in den Prozess der Leistungsbeurteilung einbezogen).

Es zeigte sich, dass eine stark notenzentrierte Beurteilung mit einer niedrigeren Anstrengung, Motivation und Testleistung auf Seiten der Schülerinnen und Schüler einhergeht. Lehrpersonen, die Schülerinnen und Schüler in den Prozess der Leistungs-

Lernende profitieren am stärksten von lösungsprozessbezogenen Rückmeldungen

beurteilung einbeziehen, erreichen hingegen ein höheres Ausmaß an Anstrengung und Motivation. Diese Lehrpersonen haben interessanterweise, ihrer Selbsteinschätzung zufolge, ein vergleichsweise hohes Wissen bezüglich Leistungsbeurteilung. Laut Auskunft ihrer Schülerinnen und Schüler unterrichten sie anspruchsvoller und berücksichtigen bei der Leistungsbeurteilung in stärkerem Maße die individuellen Fortschritte der Lernenden.

Schließlich wurde anhand der Vorstudie untersucht, wann Lehrkräfte die Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler mehr oder weniger gut einschätzen können. Offenbar hängt dies

zunächst von Merkmalen der zu beurteilenden Person ab. So konnten Lehrpersonen die Ausprägung der mathematischen Kompetenz genauer einschätzen, wenn sich das Urteil auf Jungen, auf leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler oder auf Lernende, welche zu Hause am häufigsten deutsch sprechen, bezog. Auch Lehrermerkmale spielen eine Rolle. So führten eine längere Unterrichtserfahrung in der Klasse und ein höheres selbsteingeschätztes Wissen der Lehrperson bezüglich Leistungsbeurteilung zu einer höheren Urteilsgenauigkeit. Weitere Befunde verdeutlichen, dass eine notenzentrierte Beurteilungspraxis mit einer geringeren Genauigkeit der Lehrerurteile einhergeht, während eine partizipative Praxis zu einer höheren Genauigkeit der Kompetenzeinschätzung führt.

Effekte unterschiedlicher Rückmeldungen:

Ein Laborexperiment

Auf Basis der entwickelten Aufgaben wurde in einem Laborexperiment Rückmeldung als zentrales Element formativer Leistungsbeurteilung hinsichtlich seiner Wirkungen auf Motivation und Leistung untersucht. Dabei wurde zwischen sozial vergleichender, kriterialer, lösungsprozessbezogener und gar keiner Rückmeldung unterschieden. Ein wichtiger Befund ist, dass Lernende erwartungsgemäß am stärksten von einer lösungsprozessbezogenen Rückmeldung profitieren. Bei dieser Rückmeldung wird den Lernenden an den konkreten Aufgaben illustriert, wo ihre Stärken und Schwächen liegen und welche Strategien sie anwenden können, um die Schwächen zu verbessern.

Übertragung auf reale Unterrichtssituationen:

Feldstudie

„Co²CA“ veranlasst einmal mehr, im Unterricht eine Feedback-Kultur auf der Basis individueller, lösungsprozessbezogener Rückmeldungen zu fördern. Eine stark notenbezogene Leistungsbeurteilung muss hingegen kritisch gesehen werden. In der Diskussion nach PISA 2000 spielte die „diagnostische Kompetenz“ der Lehrkräfte eine große Rolle. Die „Co²CA“-Vorstudie belegt nun, dass hier vielerlei Faktoren zu berücksichtigen sind: Die Urteilsgenauigkeit der Lehrperson hängt davon ab, wie vertraut

Lehrkraft und Schüler miteinander sind, und sie variiert mit Geschlecht, Leistungsstärke und Migrationsstatus der zu beurteilenden Person. Insofern muss der Begriff der „diagnostischen Kompetenz“ im Sinne einer generalisierten Disposition in Frage gestellt werden.

Teile des Designs des Laborexperiments werden seit Herbst 2010 im Rahmen einer Feldstudie in den Mathematikunterricht implementiert, um zu prüfen, ob sich die Befunde auch in einem ökologisch valideren Setting bestätigen. Ziel ist es letztlich, Lehrkräften ein Instrument zur Verfügung zu stellen, mit dem sie den Lernenden im Verlauf einer Unterrichtseinheit wiederholt lösungsprozessbezogene Rückmeldungen geben können.

Projektpublikation

Klieme, E., Bürgermeister, A., Harks, B., Blum, W., Leiss, D. & Rakoczy, K. (2010). Leistungsbeurteilung und Kompetenzmodellierung im Mathematikunterricht: Projekt Co²CA. *Zeitschrift für Pädagogik. Beiheft*, 56, 64-74. Verfügbar unter http://www.pedocs.de/volltexte/2010/3324/pdf/Beiheft56_komplett_D_A.pdf

2.4 Forschungsbereich Messung und Modellierung von Kompetenzen (Professor Dr. Johannes Hartig)

Kompetenzmodelle beschreiben Wissen und Können in einem Lernbereich (einer Domäne) im Hinblick auf Struktur, Niveaus und Entwicklungsverläufe. Zur Forschung in diesem Bereich trägt seit März 2010 maßgeblich die neu geschaffene Professur „Educational Measurement“ bei.

Ein eigenes, grundlegendes Forschungsfeld bilden zunächst die komplexen psychometrischen Verfahren, um Kompetenzen angemessen modellieren zu können. Hinzu kommen domänenspezifische Fragestellungen, etwa nach Messinstrumenten sowie Dimensionen und Niveaus in spezifischen Inhaltsbereichen wie der Fremdsprachkompetenz. Derartige Forschungsvorhaben erfordern sowohl psychometrische als auch domänenspezifische



117

(beispielsweise fachdidaktische) Expertise und sind daher häufig Gegenstand interdisziplinärer Kooperationen. Ebenfalls in den Bereich Kompetenzmessung und -modellierung fallen Forschungsfragen zur Nutzung diagnostischer Ergebnisse in Lehr- und Lernprozessen, etwa bei der Rückmeldung von Ergebnissen aus Schulleistungsvergleichen an Lehrkräfte.

Typisch für den Arbeitsbereich ist das DFG-Projekt „Modellierung von Kompetenzen mit mehrdimensionalen IRT-Modellen“ (MIRT)⁵, welches in dem am DIPF koordinierten DFG-Schwerpunktprogramm zu Kompetenzmodellen (siehe 2.3) angesiedelt ist. In einer ersten Projektphase wurden Daten der Schulleistungsstudie DESI (Deutsch-Englisch-Schülerleistungen-International) des DIPF reanalysiert. Hierzu wurden im MIRT-Projekt alternative Auswertungsmodelle, z. B. unterschiedlich komplexe mehrdimensionale IRT-Modelle, untersucht und verglichen. Zu diesen Modellvergleichen wurden in der ersten Projektphase mehrere Zeitschriftenbeiträge veröffentlicht. In einem zweiten Schritt wird experimentell untersucht, wie Englisch-Lehrkräfte verschiedene Rückmeldungen, die auf diesen Auswertungsmodellen aufbauen, hinsichtlich ihrer Verständlichkeit und Nützlichkeit einschätzen.

⁵ Projektleitung gemeinsam mit Dr. Claudia Harsch (Centre for Applied Linguistics, University of Warwick)

2.5 Juniorprofessur „Adaptive Lernumgebungen“ (Professorin Dr. Silke Hertel) und Verbundprojekt IGEL im Forschungszentrum IDeA

Am Forschungszentrum IDeA (siehe Kapitel zur Arbeitseinheit *Bildung und Entwicklung* S. 132) ist die Arbeitseinheit durch eine Juniorprofessur und durch das Verbundprojekt IGEL (Individuelle Lerngelegenheiten und adaptiver Unterricht in der Grundschule) beteiligt.

Die Forschung zu „Schul- und Unterrichtsqualität“ wird seit November 2009 durch die Juniorprofessur „Adaptive Lernumgebungen“ (Professorin Dr. Silke

Hertel) zusätzlich gestärkt und um den Aspekt des Umgangs mit Heterogenität im Schulalltag erweitert. Zentrale Fragestellungen sind dabei: Wie sollten Lernumgebungen gestaltet sein, damit Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen optimal unterstützt und Lernergebnisse gesteigert werden? Wie können Lehrpersonen darauf vorbereitet werden, auf die heterogenen Lernvoraussetzungen ihrer Schülerinnen und Schüler angemessen zu reagieren und adaptive Lernumgebungen im Unterricht zu schaffen? Und wie kann durch eine Zusammenarbeit von Lehrpersonen und Eltern eine Abstimmung der Förderangebote erfolgen? Entsprechend dem Gesamtziel des Forschungszentrums IDeA liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der frühzeitigen Förderung von Schülerinnen und

Schülern mit Entwicklungsrisiken (sprachlichen Defiziten, Teilleistungsstörungen).

Das Projekt Elbe (Elternberatung an Grundschulen) befasst sich unter der Leitung von Professorin Dr. Silke Hertel mit den Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit von Lehrpersonen und Eltern sowie den Wirkungen dieser Zusammenarbeit auf das Unterstützungsverhalten der Eltern und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. In der ersten Projektphase (Januar bis April 2010) wurden mittels einer Befragung von Lehrpersonen und Eltern an 20 Schulen im Ballungsraum Frankfurt am Main die Ausgangsbedingungen für Elternberatung sowie die Beratungspraxis an Grundschulen und die Beratungswünsche der Eltern untersucht. In der zweiten Projektphase wurde ein optimiertes Training zur Beratungskompetenz mit Studierenden erprobt. In der dritten Projektphase (ab November 2010) werden Lehrpersonen in der Durchführung von Elterngesprächen trainiert. Die Effekte auf das Unterstützungsverhalten der Eltern in Lern- und Hausaufgabensituationen und auf deren Kinder werden empirisch geprüft.

Die Juniorprofessur ist zudem am Projekt IGEL beteiligt, einem der zentralen Projekte des IDeA-Zentrums.⁶ IGEL untersucht, wie Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen im Sachunterricht der Jahrgangsstufe 3 gezielt gefördert werden können. Nach einem experimentellen Design werden Lehrkräfte in einer von drei unterrichtsintegrierten Fördermethoden trainiert: (1) kognitive Strukturierung auf fachdidaktischer Grundlage, (2) Peer Learning sowie (3) formatives Assessment. Die Untersuchungen finden im Schuljahr 2010/11 statt.

⁶ Der Projektleitung gehören zudem für das DIPF Dr. Jasmin Warwas und Prof. Dr. Eckhard Klieme (DIPF) sowie für die Goethe-Universität Frankfurt Prof. Dr. Ilonca Hardy (Grundschulpädagogik), Prof. Dr. Gerhard Büttner und Prof. Dr. Mareike Kunter (Pädagogische Psychologie) und Prof. Dr. Armin Lühken (Didaktik der Chemie) an; Sprecher der Gruppe sind Ilonca Hardy, Eckhard Klieme und Jasmin Warwas. Im Projekt arbeiten insgesamt acht Doktoranden und Doktorandinnen des DIPF und der Goethe-Universität.

Leitung



Professor Dr. Eckhard Klieme

Dr. Brigitte Steinert (Stellvertretende Leiterin)

Professorinnen und Professoren sowie Juniorprofessorinnen und -professoren

Prof. Dr. Monika Buhl (bis April 2010)

Dr. Andreas Frey (Vertretungsprofessor für Johannes Hartig)

Prof. Dr. Johannes Hartig

Prof. Dr. Silke Hertel

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Beate Abrie

Dr. Hermann Josef Abs (bis März 2009)

Birgit Bartussek

Richard Ciompa

Dr. Peter Döbrich (bis Juli 2010)

Dr. Natalie Fischer

Dr. Marius Gerecht

Dr. Frank Goldhammer

Ingeborg Helwig

Dr. Silke Hertel (bis Oktober 2009)

Martin Heußner

Dr. Jan Hochweber

Dr. Nina Jude

Martina Kenk

Dr. Karoline Köppen

Dr. Ulf Kröhne

PD Dr. Hans-Peter Kuhn (bis September 2010)

Daniela Lindner (bis Juli 2009)

Dr. Thomas Martens

Virginia Merz-Merkau

Dr. Johannes Naumann

Dr. Katrin Rakoczy

Dr. Jasmin Warwas

Dr. Ivo Züchner

Doktorandinnen und Doktoranden

Katja Adl-Amini

Linda Bischof

Felix Brümmer

Janine Buchholz

Anika Bürgermeister

Sanna-Kristina Djakovic

Birgit Harks

Katrin Hellrung

Jana Höhler

Monika Holmeier (bis August 2009)

Lena Hondrich

Astrid Jurecka (bis September 2009)

Malte Klimczak

Yvonne Kutzner

Dorothea Mildner

Alexander Naumann

Yvonne Pfaff

Dominique Rauch

Svenja Vieluf

Stipendiatin

Daniela Jiménez

Assoziierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Prof. Dr. Hermann-Josef Abs

Prof. Dr. Monika Buhl

Dr. Peter Döbrich

Dr. Hermann-Günter Hesse

Dr. Karina Karst

Prof. Dr. Hans Peter Kuhn

Prof. Dr. Frank Lipowsky

Emeritus

Prof. em. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Mitter

Projekte im Berichtszeitraum abgeschlossen

Die Implementation neuer Steuerungsstrukturen im Schulwesen am Beispiel zentraler Abiturprüfungen

• **Bearbeitung:** Eckhard Klieme, Monika Holmeier • **Externe Kooperation:** Universität Zürich (Prof. Dr. Katharina Maag Merki) • **Finanzierung:** DFG (ab 2008), DIPF, Hessisches Kultusministerium • **Zeitraum:** 2005 bis 2009

Evaluation der Buddy-Landesprogramme Hessen und Niedersachsen

• **Bearbeitung:** Monika Buhl, Daniela Lindner, Jana Höhler • **Externe Kooperation:** Freie Universität Berlin (Prof. Dr. Harm Kuper, Andrea Goldenbaum); University of California (UC) Berkeley, USA (Dr. Zena Mello, Prof. Dr. Frank C. Worell) • **Finanzierung:** Vodafone Stiftung, Kultusministerium Niedersachsen • **Zeitraum:** 2007 bis 2010

OECD-Teaching and Learning International Survey (TALIS)

• **Bearbeitung:** Eckhard Klieme, Svenja Vieluf • **Externe Kooperation:** OECD, International Association for the Evaluation of Educational Achievement – Data Processing Center (IEA DPC); Tilburg University, Niederlande (Prof. Dr. Fons van de Vijver); University of Wisconsin (Prof. Dr. David Kaplan) • **Finanzierung:** OECD • **Zeitraum:** 2008 bis 2009

Pädagogische Entwicklungs-Bilanzen mit Studienseminaren in Hessen

• **Bearbeitung:** Peter Döbrich, Hermann Josef Abs, Richard Ciompa • **Externe Kooperation:** Universität Münster (Prof. Dr. Ewald Terhart); Dr. Herbert Schnell • **Finanzierung:** Hessisches Kultusministerium, DIPF, Amt für Lehrerbildung (AfL) • **Zeitraum:** 2003 bis 2010

Persönlichkeits- und Lernentwicklung von Grundschulkindern (PERLE)

• **Bearbeitung:** Frank Lipowsky (Universität Kassel), Gabriele Faust (Otto-Friedrich-Universität Bamberg), Karina Greb • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2006 bis 2009

Pythagoras (Unterrichtsqualität und mathematisches Verständnis in verschiedenen Unterrichtskulturen)

• **Bearbeitung:** Eckhard Klieme, Frank Lipowsky, Daniela Jiménez, Katrin Rakoczy • **Externe Kooperation:** Universität Zürich (Prof. Dr. Kurt Reusser, Dr. Christine Pauli); University of Chile (Prof. Dr. Leonor Varas) • **Finanzierung:** DFG, DAAD, DIPF • **Zeitraum:** 2001 bis 2010

Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG)

• **Bearbeitung:** Eckhard Klieme, Natalie Fischer, Felix Brümmer, Hans Peter Kuhn, Falk Radisch, Ivo Züchner • **Externe Kooperation:** Deutsches Jugendinstitut (DJI, Prof. Dr. Thomas Rauschenbach); Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS), Technische Universität Dortmund (Prof. Dr. Heinz Günter Holtappels); Justus-Liebig-Universität Gießen (Prof. Dr. Ludwig Stecher) • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2005 bis 2010

The Adolescent Time Attitude Scale (ATAS)

• **Bearbeitung:** Monika Buhl, Daniela Lindner, Jana Höhler • **Externe Kooperation:** University of Colorado at Colorado Springs (UCSS), USA (Prof. Dr. Zena R. Mello); University of California (UC) Berkeley, USA (Prof. Dr. Frank C. Worrell) • **Finanzierung:** DIPF und Goethe-Universität Frankfurt • **Zeitraum:** 2006 bis 2010

Projekte über den Berichtszeitraum hinauslaufend

Conditions and Consequences of Classroom Assessment (Co²CA, Nutzung und Auswirkungen der Kompetenzmessung in mathematischen Lehr-Lern-Prozessen)

- **Bearbeitung:** Eckhard Klieme, Katrin Rakoczy, Anika Bürgermeister, Birgit Harks, Malte Klimczak • **Externe Kooperation:** Universität Kassel (Prof. Dr. Werner Blum); Leuphana Universität Lüneburg (Prof. Dr. Dominik Leiß)
- **Finanzierung:** DFG • **Zeitraum:** 2007 bis 2011

Entwicklung eines Kompetenzmodells zur geografischen Systemkompetenz

- **Bearbeitung:** Johannes Hartig • **Externe Kooperation:** Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Didaktik der Geographie (Prof. Dr. Rainer Uphues); Pädagogische Hochschule Zentralschweiz Luzern, Institut für Lehren und Lernen (Prof. Dr. Armin Rempfler) • **Finanzierung:** DFG • **Zeitraum:** 2011 bis 2013 (im Berichtszeitraum bewilligt)

IDeA-Projekt elbe (Elterberatung an Grundschulen)

- **Bearbeitung:** Silke Hertel, Sanna-Kristina Djakovic • **Externe Kooperation:** Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz • **Finanzierung:** IDeA • **Zeitraum:** 2009 bis 2011

IDeA-Projekt IGEL (Individuelle Förderung und adaptive Lern-Gelegenheiten in der Grundschule)

- **Bearbeitung:** Eckhard Klieme, Silke Hertel, Jasmin Warwas, Katja Adl-Amini, Sanna Djakovic, Lena Hondrich, Martin Heußner, Alexander Naumann • **Externe Kooperation:** Goethe-Universität Frankfurt (Prof. Dr. Ilonca Hardy, Prof. Dr. Gerhard Büttner, Prof. Dr. Armin Lühlen, Prof. Dr. Mareike Kunter) • **Finanzierung:** Land Hessen/IDeA • **Zeitraum:** 2009 bis 2011

Koordination des DFG Schwerpunktprogramms „Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen“

- **Bearbeitung:** Eckhard Klieme, Karoline Koeppen, Martina Kenk • **Externe Kooperation:** Universität Duisburg-Essen (Prof. Dr. Detlev Leutner); University of Szeged, Ungarn; Berkeley Evaluation & Assessment Research (BEAR) Center, University of California (UC) Berkeley, USA • **Finanzierung:** DFG • **Zeitraum:** 2007 bis 2011

Langzeiteffekte der Implementation neuer Steuerungsstrukturen im Schulwesen. Eine multidimensionale Analyse am Beispiel zentraler Abiturprüfungen

- **Bearbeitung:** Eckhard Klieme, Britta Oerke • **Externe Kooperation:** Universität Zürich, Schweiz (Prof. Dr. Katharina Maag Merki) • **Finanzierung:** DFG • **Zeitraum:** 2011 bis 2012 (im Berichtszeitraum bewilligt)

Modellierung von Kompetenzen mit mehrdimensionalen IRT-Modellen

- **Bearbeitung:** Johannes Hartig, Jana Höhler • **Externe Kooperation:** Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB), Humboldt-Universität zu Berlin (Dr. Claudia Harsch, Olga Kunina); Technische Universität Dortmund (Prof. Dr. Günther Nold); Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e. V. (ISQ, Dr. Hans Anand Pant) • **Finanzierung:** DFG • **Zeitraum:** 2007 bis 2011

PISA 2009 (Nationales Konsortium)

- **Bearbeitung:** Eckhard Klieme, Nina Jude, Johannes Hartig, Silke Hertel, Jan Hochweber, Dorothea Mildner, Johannes Naumann, Brigitte Steinert, Dominique Rauch • **Externe Kooperation:** Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Prof. Dr. Cordula Artelt); Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB), Humboldt-Universität zu

Berlin (Prof. Dr. Olaf Köller, seit 2009 IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik); Technische Universität München (Prof. Dr. Manfred Prenzel); Universität Würzburg (Prof. Dr. Wolfgang Schneider); Freie Universität Berlin (Prof. Dr. Petra Stanat, seit März 2010 Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB), Humboldt-Universität zu Berlin); International Association for the Evaluation of Educational Achievement – Data Processing Center (IEA-DPC, Heiko Sibbers) • **Finanzierung:** KMK • **Zeitraum:** 2007 bis 2011

PISA 2012 (Background Questionnaire)

Bearbeitung: Eckhard Klieme, Svenja Vieluf • **Externe Kooperation:** Australian Council of Educational Research (ACER); Educational Testing Service (ETS), USA; OECD • **Finanzierung:** OECD • **Zeitraum:** 2009 bis 2013 Kooperationsprojekt der Arbeitseinheit Bildungsqualität und Evaluation und des Informationszentrums Bildung

Prozessbezogene Diagnostik des Lese- und Hörverstehens im Grundschulalter

Bearbeitung: Johannes Naumann • **Externe Kooperation:** Universität zu Köln (Prof. Dr. Tobias Richter) • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2009 bis 2012

Kooperationsprojekte der Arbeitseinheit Bildungsqualität und Evaluation und des Informationszentrums Bildung

CBA-gestütztes Forschungsprojekt zum Thema „Adaptives Testen und Motivation“

CBA-gestütztes Forschungsprojekt am „Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN)“

➤ www.dipf.de/projekte/cba-gestuetztes-promotionsprojekt-am-leibniz-institut-fuer-die-paedagogik-der-naturwissenschaften-ipn

Leitung: Thomas Martens • **Kontakt:** Frank Goldhammer • **Externe Kooperation:** IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik • **Finanzierung:** DIPF/TBA • **Zeitraum:** 2007 bis 2009

Datenbank Schulqualität

Aufbau eines Systems zur Bündelung des Wissens über Prozesse der Bildungsqualität

Leitung: Eckhard Klieme • **Kontakt:** Marius Gerech • **Finanzierung:** Senatsausschuss Wettbewerb der Leibniz-Gemeinschaft • **Zeitraum:** 2009 bis 2011

NEPS

National Educational Panel Study – das nationale Bildungspanel (NEPS Data Warehouse und NEPS Mode Effect Studies und NEPS-Säule „Kontexte“)

➤ www.dipf.de/projekte/neps-national-educational-panel-study-1

• **Leitung:** Marc Rittberger und Eckhard Klieme • **Kontakt:** Ingo Barkow, Thomas Martens, Ulf Kröhne • **Externe Kooperation:** Otto-Friedrich-Universität Bamberg; IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik; Universität Göttingen; Ludwig-Maximilians-Universität München; Universität Leipzig; Universität Mannheim; Christian-Albrechts-Universität zu Kiel; Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung; Leibniz Universität Hannover; Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB); Technische Universität Dortmund; Universität Hamburg; Max-Planck-Institut für Bildungsforschung; Universität Siegen; Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB); Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2008 bis 2013

PIAAC

Programme for the International Assessment of Adult Competencies

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Frank Goldhammer, Heiko Rölke • **Externe Kooperation:** *Internationales Konsortium:* Educational Testing Service (ETS), USA; Centre de Recherche Public (CRP) Henri Tudor, Luxemburg; Universität Luxemburg; cApStAn, Belgien; Westat, USA; GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften; International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA); Research Centre for Education and the Labour Market (ROA), Niederlande, *Assoziierte internationale Kooperationspartner:* Statistics Canada; Australian Bureau of Statistics • **Finanzierung:** OECD • **Zeitraum:** 2008 bis Frühjahr 2013

PISA 2009 (Internationales Konsortium)

• **Bearbeitung:** Eckhard Klieme; Nina Jude, Johannes Naumann, Heiko Rölke, Jean-Paul Reef • **Externe Kooperation:** Australian Council for Educational Research (ACER); OECD • **Finanzierung:** OECD • **Zeitraum:** 2007 bis 2011

123

PISA 2012 (TBA)

Leitung: Heiko Rölke • **Kontakt:** Heiko Rölke, Britta Upsing • **Externe Kooperation:** Australian Council for Educational Research (ACER); Educational Testing Service (ETS), USA; Centre de Recherche Public (CRP) Henri Tudor, Luxemburg; Universität Luxemburg; cApStAn, Belgien • **Finanzierung:** OECD • **Zeitraum:** 2010 bis 2012

TECCI

Technologiegestützte Erfassung von Computerfertigkeiten mit dem CBA-Itembuilder (TECCI)

• **Leitung:** Marc Rittberger • **Kontakt:** Thomas Martens, Heiko Rölke • **Externe Kooperation:** Universität Heidelberg; University of Szeged, Ungarn; Softcon • **Finanzierung:** BMBF • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** Januar 2009 bis Januar 2012

Technology Based Assessment (TBA)

Service- und Infrastruktur für die empirische Bildungsforschung

• **Leitung:** Marc Rittberger; **Kontakt:** Thomas Martens, Heiko Rölke • **Externe Kooperation:** cApStAn, Belgien; Centre de Recherche Public (CRP) Henri Tudor, Luxemburg; GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften; Institut für Bildungswissenschaftliche Längsschnittforschung (INBIL), Otto-Friedrich-Universität Bamberg; Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB), Humboldt-Universität zu Berlin; International Association for the Evaluation of Educational Achievement – Data Processing Center (IEA DPC); IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik; Pädagogische Hochschule (PH) Freiburg im Breisgau; Softcon; Technische Universität Darmstadt; Technische Universität Dortmund; Technische Universität (TU) München; Universität Hamburg; Universität Heidelberg; Universität Luxemburg; University of Szeged, Ungarn; DFG-Schwerpunktprogramm „Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen“; OECD • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2007 bis 2010; Aufstockungsantrag bis 01/2012 ist gestellt; ab Januar 2010 Kernaufgaben als Daueraufgabe des DIPF nachhaltig in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft verankert

Zentrum für internationale Vergleichsstudien (ZIB)

• **Bearbeitung:** Eckhard Klieme • **Externe Kooperation:** Technische Universität (TU) München (Prof. Dr. Manfred Prenzel); IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (Prof. Dr. Olaf Köller) • **Finanzierung:** Bund und Länder • **Zeitraum:** 2011 bis 2016 (im Berichtszeitraum bewilligt)

Kooperationsprojekt der Arbeitseinheit Bildungsqualität und Evaluation und der Arbeitseinheit Bildung und Entwicklung

LOEWE Zentrum IDeA (Centre for Research on Individual and Adaptive Education of Children at Risk)

• **Bearbeitung:** Marcus Hasselhorn, Eckhard Klieme • **Externe Kooperation:** Goethe-Universität Frankfurt; Sigmund Freud Institut; University of Haifa, Edmond J. Safra Brain Research Center for the Study of Learning Disabilities, Israel (Dr. Zvia Breznitz) • **Finanzierung:** Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz (LOEWE) / Hessen • **Zeitraum:** 2008 bis 2011

124

Kooperationsprojekt der Arbeitseinheiten Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens, Bildungsqualität und Evaluation sowie Bildung und Entwicklung

Promotionsbegleitendes Studienprogramm im Rahmen des BMBF-Nachwuchsförderprogramms zur Empirischen Bildungsforschung

• **Bearbeitung:** Horst Weishaupt, Marcus Hasselhorn, Eckhard Klieme, Silvia Hessel, Johannes Hartig, Florian Schmiedek • **Externe Kooperation:** Georg-August-Universität Göttingen (Prof. Dr. Martin Baethge); TUM (Technische Universität München) School of Education (Prof. Dr. Kristina Reiss); Universität Karlsruhe (Prof. Dr. Caroline Kramer); Deutsches Jugendinstitut (DJI, Prof. Dr. Thomas Rauschenbach); Bergische Universität Wuppertal (Prof. Dr. Kerstin Schneider, Prof. Dr. Cornelia Gräsel); Humboldt-Universität zu Berlin (Prof. Dr. Andrä Wolter, Prof. Dr. Dr. h. c. Rainer Lehmann); Westfälische Wilhelms-Universität Münster (Prof. Dr. Cornelia Möller) • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2009 bis 2012

Publikationen

Blau: abteilungsübergreifend
 Namen in Fettdruck: Beschäftigte des
 DIPF

Monographien (Autorenschaft)

2009

Hertel, S. (2009). *Beratungskompetenz von Lehrern* (Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie, Bd. 74). Münster: Waxmann.

Radisch, F. (2009). *Qualität und Wirkung ganztägiger Schulorganisation. Theoretische und empirische Befunde* (Studien zur ganztägigen Bildung). Weinheim: Juventa-Verlag.

2010

Autorengruppe Bildungsberichterstattung, Weishaupt, H., Baethge, M., Döbert, H., Füßel, H., Hetmeier, H., Rauschenbach, T., Rockmann, U., Seeber, S., Wolter, A., Grgic, M., Isermann, K., Kerst, C., Klieme, E., Kühne, S., Leu, H., Nold, D., Philipps, V., Rehkämper, K., Schilling, M., Schräpler, J., Schulz, A., Wachtendorf, T., Wieck, M. & Zimmer, K. (2010). *Bildung in Deutschland 2010: Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel*. Bielefeld: Bertelsmann. Verfügbar unter http://www.bildungsbericht.de/daten2010/bb_2010.pdf

Autorengruppe Bildungsberichterstattung, Weishaupt, H., Baethge, M., Döbert, H., Füßel, H., Hetmeier, H., Rauschenbach, T., Rockmann, U., Seeber, S., Wolter, A., Grgic, M., Isermann, K., Kerst, C., Klieme, E., Kühne, S., Leu, H., Nold, D., Philipps, V., Rehkämper, K., Schilling, M., Schräpler, J., Schulz, A., Wachtendorf, T., Wieck, M. & Zimmer, K. (2010). *Bildung in Deutschland 2010: Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel. Wichtige Ergebnisse im Überblick*. Bielefeld: Bertelsmann. Verfügbar

unter http://www.bildungsbericht.de/daten2010/wichtige_ergebnisse_presse2010.pdf

Autorengruppe Bildungsberichterstattung, Weishaupt, H., Baethge, M., Döbert, H., Füßel, H., Hetmeier, H., Rauschenbach, T., Rockmann, U., Seeber, S., Wolter, A., Grgic, M., Isermann, K., Kerst, C., Klieme, E., Kühne, S., Leu, H., Nold, D., Philipps, V., Rehkämper, K., Schilling, M., Schräpler, J., Schulz, A., Wachtendorf, T., Wieck, M. & Zimmer, K. (2010). *Education in Germany 2010: An indicator-based report including an analysis of demographic challenges for the education system. Summary of important results*. Bielefeld: Bertelsmann.

Gerecht, M. (2010). *Schul- und Unterrichtsqualität und ihre erzieherischen Wirkungen. Eine Sekundäranalyse auf der Basis der Pädagogischen Entwicklungsbilanzen* (Empirische Erziehungswissenschaft, Bd. 27). Münster: Waxmann.

Hertel, S. & Schmitz, B. (2010). *Lehrer als Berater in Schule und Unterricht*. Stuttgart: Kohlhammer.

Hertel, S., Bruder, S., Orwat-Fischer, A. & Laux, M. (2010). *Eltern beraten – souverän und erfolgreich: Konkrete Strategien und Tipps für Erziehungs- und Lernberatung in der Schule* (Lehrerbibliothek). Donauwörth: Auer.

Hochweber, J. (2010). *Was erfassen Mathematiknoten? Korrelate von Mathematik-Zeugnissensuren auf Schüler- und Schulklassenebene in Primar- und Sekundarstufe* (Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie, Bd. 79). Münster: Waxmann.

Rauschenbach, T., Borrmann, S., Düx, W., Liebig, R., Pothmann, J. & Züchner, I. (2010). *Lage und Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg*. Dortmund: Eigenverlag. Verfügbar unter <http://lsvbw.de/cms/docs/doc8086.pdf>

Herausgeberschaft (Monographien, Sammelwerke) inklusive Werkausgaben

2009

Abs, H. J. (Hrsg.). (2009). *Introducing quality assurance of education for democratic citizenship in schools: Comparative study of 10 countries*. Strasbourg: Council of Europe.

Frey, A., Taskinen, P., Schütte, K., Prenzel, M., Artelt, C., Baumert, J., Blum, W., Hammann, M., Klieme, E. & Pekrun, R. (Hrsg.). (2009). *PISA 2006 Skalenshandbuch. Dokumentation der Erhebungsinstrumente*. Münster: Waxmann.

Rauner, F., Heinemann, L., Piening, D., Haasler, B., Maurer, A., Erdwien, B., Martens, T., Katzenmeyer, R., Baltes, D., Becker, U., Gille, M., Hubacek, G., Kullmann, B. & Landmesser, W. (Hrsg.). (2009). *Messen beruflicher Kompetenzen* (Bd. 2, *Die Ergebnisse KOMET 2008, Bildung und Arbeitswelt*, Bd. 22). Berlin: LIT Verlag.

Stecher, L., Allemann-Ghionda, C., Helsen, W. & Klieme, E. (Hrsg.). (2009). *Ganztägige Bildung und Betreuung* (Zeitschrift für Pädagogik. Beiheft, 54). Weinheim: Beltz.

2010

Bos, W., Klieme, E. & Köller, O. (Hrsg.). (2010). *Schulische Lerngelegenheiten und Kompetenzentwicklung: Festschrift für Jürgen Baumert*. Münster: Waxmann.

Döbrich, P. & Schäfer, U. (Hrsg.). (2010). *Sozialwissenschaftliche Forschung und Bildungspolitik: Ein bildungspolitisches Gespräch zwischen Helmut Fend, Ludwig von Friedeburg, Klaus Klemm, Eckhard Klieme und Heinz-Elmar Tenorth am 2. November 2009 im Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung*. Frankfurt am Main: Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung 2010.

125

Frommelt, B., Rittberger, M. (Hrsg.) Döbrich, P., Schäfer, U. (Red.) (2010). *GFPP & DIPF: Dokumentation einer Kooperation seit 1950* (Materialien zur Bildungsforschung, Bd. 26). Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung.

Klieme, E., Artelt, C., Hartig, J., Jude, N., Köller, O., Prenzel, M., Schneider, W. & Stanat, P. (Hrsg.). (2010). *PISA 2009: Bilanz nach einem Jahrzehnt*. Münster: Waxmann.

Klieme, E., Leutner, D. & Kenk, M. (Hrsg.). (2010). *Kompetenzmodellierung: Zwischenbilanz des DFG-Schwerpunktprogramms und Perspektiven des Forschungsansatzes* (Zeitschrift für Pädagogik. Beiheft, 56). Weinheim: Beltz. Verfügbar unter <http://www.pedocs.de/volltexte/2010/3324/urn:nbn:de:0111-opus-3324>

Aufsätze in begutachteten Zeitschriften

2009

Buhl, M. & Lindner, D. (2009). Zeitperspektiven im Jugendalter. Messung, Profile und Zusammenhänge mit Persönlichkeitsmerkmalen und schulischem Erleben. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 4(2), 197-216.

Buhl, M. & Mello, Z. (2009). Editorial. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 4(2), 151-152.

Fischer, N., Kuhn, H.-P. & Klieme, E. (2009). Was kann die Ganztagschule leisten? Wirkungen ganztägiger Beschulung auf die Entwicklung von Lernmotivation und schulischer Performanz nach dem Übergang in die Sekundarstufe. *Zeitschrift für Pädagogik. Beiheft*, 54, 143-167.

Frey, A. & Hartig, J. (2009). Editorial: Assessment of competencies. *Studies in Educational Evaluation*, 35, 55-56.

Frey, A., Hartig, J. & Moosbrugger, H. (2009). Effekte des adaptiven Testens auf die Motivation zur Testbearbeitung. *Diagnostica*, 55, 20-28.

Frey, A., Hartig, J. & Rupp, A. (2009). Booklet designs in large-scale assessments of student achievement: Theory and practice. *Educational Measurement*, 28, 39-53.

Gniewosz, B., Noack, P. & Buhl, M. (2009). Political alienation in adolescence: Associations with parental role models, parenting styles and classroom climate. *International Journal of Behavioral Development*, 33(4), 337-346.

Goldhammer, F., Moosbrugger, H. & Krawietz, S. (2009). FACT-2 – The Frankfurt Adaptive Concentration Test: Convergent validity with self-reported cognitive failures. *European Journal of Psychological Assessment*, 25(2), 73-82.

Hartig, J. & Höhler, J. (2009). Multidimensional IRT models for the assessment of competences. *Studies in Educational Evaluation*, 35 (2/3), 57-63. Verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1016/j.stueduc.2009.10.002>

Hugener, I., Pauli, C., Reusser, K., Lipowsky, F., Rakoczy, K. & Klieme, E. (2009). Teaching patterns and learning quality in Swiss and German mathematics lessons. *Learning and Instruction*, 19(1), 66-78.

Lindner, D. & Buhl, M. (2009). Das Buddy-Projekt. Soziales Lernen im Rahmen schulischer Projektarbeit. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 4(2), 303-308.

Lipowsky, F., Rakoczy, K., Pauli, C., Drollinger-Vetter, B., Klieme, E. & Reusser, K. (2009). Quality of geometry instruction and its short-term impact on students' understanding of the Pythagorean Theorem. *Learning and Instruction*, 19(6), 527-537.

Martens, T., Garrelts, H., Grunenberg, H. & Lange, H. (2009). Taking the heterogeneity of citizens into account: Flood risk communication in coastal cities. A case study of Bremen. *Natural Hazards and Earth System Sciences*, 9(6), 1931-1940.

Prein, G., Sass, E. & Züchner, I. (2009). Lernen im freiwilligen Engagement und gesellschaftliche Partizipation. Ein empirischer Versuch zur Erklärung politischen Handelns. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 12(3), 529-547.

Stecher, L., Allemann-Ghionda, C., Hespeler, W. & Klieme, E. (2009). Ganztägige Bildung und Betreuung – Einleitung. *Zeitschrift für Pädagogik. Beiheft*, 54, 7-16.

Warwas, J., Nagy, G., Watermann, R. & Hasselhorn, M. (2009). The relations of vocational interests and mathematical

literacy: On the predictive power of interest profiles. *Journal of Career Assessment*, 17(4), 417-438.

Warwas, J., Watermann, R. & Hasselhorn, M. (2009). Leistungsentwicklungen in Mathematik und Englisch im ersten Jahr an einem Fachgymnasium. *Unterrichtswissenschaft*, 37(1), 2-16.

Warwas, J., Watermann, R., Nagy, G. & Hasselhorn, M. (2009). Zum Einfluss von beruflichen Interessen und Selbstkonzept sowie gewähltem Kursniveau auf Leistungsentwicklungen in Mathematik und Englisch. *Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften*, 31(2), 397-418.

Züchner, I. (2009). Zusammenspiel oder Konkurrenz? Spurensuche zum Zusammenhang von schulischen Ganztagsangeboten und dem Zeitregime von Familien. *Zeitschrift für Pädagogik. Beiheft*, 54, 266-284.

2010

Besser, M., Leiss, D., Harks, B., Rakoczy, K., Klieme, E. & Blum, W. (2010). Kompetenzorientiertes Feedback im Mathematikunterricht: Entwicklung und empirische Erprobung prozessbezogener, aufgabenbasierter Rückmeldesituationen. *Empirische Pädagogik*, 24(4), 404-432.

Bruder, S., Klug, J., Hertel, S. & Schmitz, B. (2010). Modellierung der Beratungskompetenz von Lehrkräften: Projekt Beratungskompetenz. *Zeitschrift für Pädagogik. Beiheft*, 56, 274-285. Verfügbar unter http://www.pedocs.de/volltexte/2010/3324/pdf/Beiheft56_komplett_D_A.pdf

Buff, A., Reusser, K., Rakoczy, K. & Pauli, C. (2011). Activating positive affective experiences in the classroom: "Nice to have" or something more? *Learning and Instruction*. Online verfügbar seit 2010 unter <http://dx.doi.org/10.1016/j.learninstruc.2010.07.008>

Frey, A. & Seitz, N. N. (2010). Multidimensionale adaptive Kompetenzdiagnostik: Ergebnisse zur Messeffizienz. *Zeitschrift für Pädagogik. Beiheft*, 56, 40-51.

Göbel, K., Vieluf, S. & Hesse, H.-G. (2010). Die Sprachtransferunterstützung im Deutsch- und Englischunterricht bei Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Sprachlernerfahrung.

Zeitschrift für Pädagogik. Beiheft, 55, 101-122.

Goldhammer, F., Rauch, W. A., Schweizer, K. & Moosbrugger, H. (2010). Differential effects of intelligence, perceptual speed and age on growth in attentional speed and accuracy. *Intelligence, 38*(1), 83-92.

Hartig, J. & Höhler, J. (2010). Modellierung von Kompetenzen mit mehrdimensionalen IRT-Modellen. *Zeitschrift für Pädagogik. Beiheft, 56*, 189-198.

Hochweber, J. & Hochweber, A. (2010). Zur Beziehung zwischen bereichsspezifischen mathematischen Kompetenzen und Mathematiknoten in der Primarstufe. *Empirische Pädagogik, 24*(4), 387-403.

Höhler, J., Hartig, J. & Goldhammer, F. (2010). Modeling the multidimensional structure of students' foreign language competence within and between classrooms. *Psychological Test and Assessment Modeling, 52*(3), 323-340. Verfügbar unter http://www.psychologie-aktuell.com/fileadmin/download/ptam/3-2010_20100928/07_Hoehler.pdf

Keith, N., Richter, T. & Naumann, J. (2010). Active/exploratory training promotes transfer even in learners with low motivation and cognitive ability. *Applied Psychology, 59*(1), 97-123. Verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1111/j.1464-0597.2009.00417.x>

Kistner, S., Rakoczy, K., Otto, B., Dignath-van Ewijk, C., Büttner, G. & Klieme, E. (2010). Promotion of self-regulated learning in classrooms: Investigating frequency, quality, and consequences for student performance. *Metacognition and Learning, 5*(2), 157-171. Verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1007/s11409-010-9055-3>

Klieme, E., Bürgermeister, A., Harks, B., Blum, W., Leiss, D. & Rakoczy, K. (2010). Leistungsbeurteilung und Kompetenzmodellierung im Mathematikunterricht: Projekt Co²CA. *Zeitschrift für Pädagogik. Beiheft, 56*, 64-74. Verfügbar unter http://www.pedocs.de/volltexte/2010/3324/pdf/Beiheft56_komplett_D_A.pdf

Klieme, E., Leutner, D. & Kenk, M. (2010). Kompetenzmodellierung: Eine aktuelle Zwischenbilanz des DFG-Schwerpunktprogramms [Einleitung zum Beiheft]. *Zeitschrift für Pädagogik.*

Beiheft, 56, 911. Verfügbar unter http://www.pedocs.de/volltexte/2010/3324/pdf/Beiheft56_komplett_D_A.pdf urn:nbn:de:0111-opus-33240

Klieme, E., Maag Merki, K. & Hartig, J. (2010). Competence a jejich význam ve vzdělávání [Kompetenzen und ihre Bedeutung im Bildungswesen]. *Pedagogická orientace, 20*(1), 104-119.

Kuhn, H. (Hrsg.). (2010). Gender specific political socialization in an international perspective [Themenschwerpunkt]. *Jahrbuch Jugendforschung, 8*, 11-151.

Kuhn, H. (2010). International perspectives on political socialization and gender: An introduction. *Jahrbuch Jugendforschung, 8*, 11-24.

Praetorius, A., Greb, K., Lipowsky, F. & Gollwitzer, M. (2010). Lehrkräfte als Diagnostiker: Welche Rolle spielt die Schülerleistung bei der Einschätzung von mathematischen Selbstkonzepten? *Journal for Educational Research Online, 2*(1), 121-144. Verfügbar unter <http://www.j-e-r-o.com/index.php/jero/article/view/75/67>

Rakoczy, K., Klieme, E., Lipowsky, F. & Drollinger-Vetter, B. (2010). Strukturierung, kognitive Aktivität und Leistungsentwicklung im Mathematikunterricht. *Unterrichtswissenschaft, 38*(3), 229-246.

Rauch, D. & Hartig, J. (2010). Multiple-choice versus open-ended response formats of reading test items: A two-dimensional IRT analysis. *Psychological Test and Assessment Modeling, 52*, 345-379.

Rauch, D. P., Jurecka, A. & Hesse, H.-G. (2010). Für den Drittspracherwerb zählt auch die Lesekompetenz in der Herkunftssprache: Untersuchung der Türkisch-, Deutsch- und Englisch-Lesekompetenz bei Deutsch-Türkisch bilingualen Schülern. *Zeitschrift für Pädagogik. Beiheft, 55*, 78-100.

Richter, T., Naumann, J. & Horz, H. (2010). Eine revidierte Fassung des Inventars zur Computerbildung (INCOBI-R). *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 24*(1), 23-37. Verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1024/1010-0652.a000002>

Salzer, S., Leibing, E., Jakobsen, T., Rudolf, G., Brockmann, J., Eckert, J., Huber, D., Klug, G., Henrich, G., Grande, T., Keller, W., Kreische, R., Biskup, J., Staats, H., Warwas, J. & Leichsenring, F. (2010). Patterns of interpersonal prob-

lems and their improvement in depressive and anxious patients treated with psychoanalytic therapy. *Bulletin of the Menninger Clinic, 74*(4), 283-300.

Salzer, S., Streeck, U., Jaeger, U., Masuhr, O., Warwas, J., Leichsenring, F. & Leibing, E. (2010). Der Zusammenhang von interpersonalen Subtypen und der Veränderung interpersonaler Probleme am Beispiel stationärer Psychotherapiepatienten. *Zeitschrift für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, 56*(2), 191-206.

Züchner, I. & Schilling, M. (2010). Nach dem sozialpädagogischen Jahrhundert: Analysen zur Arbeitsmarktentwicklung in den sozialen Berufen. *Neue Praxis, 40*(1), 55-69.

Aufsätze in übrigen Zeitschriften (wissenschaftsorientiert und praxisorientiert)

2009

Brümmer, F., Fischer, N. & Kuhn, H.-P. (2009). „Bei den Ganztagschulen tut sich was!“ Zentrale Befunde der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG). *GFPF-Nachrichten, 1*(1), 4-11.

Klieme, E. (2009). Leitideen der Bildungsreform und der Bildungsreform. *Pädagogik, 61*(5), 44-47.

Mitter, W. (2009). Strukturdimensionen des Bildungswesens – funktionale Differenzierung versus soziale Ungleichheit. *Bildung und Erziehung, 62*(3), 265-280.

Steinert, B. & Maag Merki, K. (2009). Kooperation zwischen Lehrpersonen und Schulen. Empirische Analysen und offene Forschungsfragen. *Beiträge zur Lehrerbildung, 27*(3), 395-403.

2010

Brümmer, F., Fischer, N., Kuhn, H. & Züchner, I. (2010). Wie Ganztagschule gelingt. Schultrends. *Schulverwaltung spezial, 12*(2), 2-4.

Döbrich, P. (2010). Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung e. V.: Vorstellung der GFPF. *Schulverwaltung. Hessen und Rheinland-Pfalz, 15*(3), 107.

Döbrich, P. & Reh, H. (2010). Qualitätsstufe der Lehrkooperation: Ein Vergleich zwischen Schulformen in

Hessen. *Schulverwaltung. Hessen und Rheinland-Pfalz*, 15(2), 61-62.

Fischer, N., Brümmer, F., Kuhn, H. & Züchner, I. (2010). Individuelle Wirkungen des Ganztags schulbesuchs in der Sekundarstufe: Erkenntnisse aus der Studie zur Entwicklung von Ganztags-schule (StEG). *Schulverwaltung. Hessen und Rheinland-Pfalz*, 15(2), 41-42.

Klieme, E. (2010). Wie viel Inhalt darf's denn sein? Interview. *Bildung bewegt*, 6(9), 8-11.

Mitter, W. (2010). Between retrospect and expectation: Trends and dimensions of education in East Central Europe. *Orbis scholae*, 4(2), 41-60.

Züchner, I. (2010). Operation Ganztags-schule. *DJI-Bulletin*, (3), 6-9.

Einzelbeiträge zu Sammelbänden

2009

Abs, H. J. (2009). Aim, background and methodology of the study. In H. J. Abs (Ed.), *Introducing quality assurance in education for democratic citizenship* (pp. 11-24). Strasbourg: Council of Europe.

Abs, H. J. (2009). Approaches to enhancing the use of the tool. In H. J. Abs (Ed.), *Introducing quality assurance in education for democratic citizenship* (pp. 329-337). Strasbourg: Council of Europe.

Abs, H. J. (2009). Qualitätskriterien zu 'Jedem Kind ein Instrument' und Paradigmen der Evaluationen. In Landesmusikrat Nordrhein-Westfalen (LMR NRW) (Hrsg.), *Noten für alle? Musikalische Bildung macht Schule* (S. 50-62). Düsseldorf: LMR NRW.

Abs, H. J. (2009). Standards schulischer Bildung. In S. Andresen, R. Casale, T. Gabriel, R. Horlacher, S. Larcher Klee & J. Oelkers (Hrsg.), *Handwörterbuch Erziehungswissenschaft* (S. 819-833). Weinheim: Beltz.

Abs, H. J., Breit, H., Huppert, A., Schmidt, A. & Müller-Mathis, S. (2009). Germany. In J. Scheerens (Ed.), *Informal learning of active citizenship at school (Lifelong learning book series, Vol. 14, pp. 153-200)*. Dordrecht: Springer Science+Business Media.

Beutel, W., Buhl, M., Fauser, P. & Veith, H. (2009). Demokratiekompetenz durch Demokratieverstehen. Überlegungen zur Konstruktion eines Instruments zur Messung „demokratischer Verstehensintensität“. In W. Beutel & P. Fauser (Hrsg.), *Demokratie, Lernqualität und Schulentwicklung* (S. 177-208). Schwalbach, Ts.: Wochenschau-Verlag.

Brümmer, F., Rollett, W. & Fischer, N. (2009). Schülerinnen und Schüler als Experten für die Ganztags-schule. Aktuelle Befunde der Studie zur Entwicklung von Ganztags-schulen. In O. Enderlein (Hrsg.), *Ihr seid gefragt! Qualität von Ganztags-schule aus Sicht der Kinder und Jugendlichen* (Themenheft. Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, 12, S. 141-157). Berlin: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung.

Döbrich, P. (2009). Stundenplan. In S. Blömeke, T. Bohl, L. Haag, G. Lang-Wojtasik & W. Sacher (Hrsg.), *Handbuch Schule. Theorie - Organisation - Entwicklung* (UTB, Bd. 8392, S. 368-372). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Erdwien, B. & Martens, T. (2009). Die empirische Qualität des Kompetenzmodells und des Ratingverfahrens. In F. Rauner, B. Haasler, L. Heinemann & P. Grollmann (Hrsg.), *Messen beruflicher Kompetenzen* (Bd. 2, *Die Ergebnisse KOMET 2008*, Bildung und Arbeitswelt, Bd. 22, S. 62-82). Berlin: LIT.

Fischer, N., Radisch, F. & Stecher, L. (2009). Halb- und Ganztagsbetrieb. In S. Blömeke, T. Bohl, L. Haag, G. Lang-Wojtasik & W. Sacher (Hrsg.), *Handbuch Schule. Theorie - Organisation - Entwicklung* (UTB, Bd. 8392, S. 343-350). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gerecht, M., Steinert, B. & Döbrich, P. (2009). Qualität von Schule erfassen. Schulevaluation am Beispiel der „Pädagogischen Entwicklungsbilanzen“. In K. Maag Merki (Hrsg.), *Kooperation und Netzwerkbildung* (S. 94-105). Seelze: Kallmeyer.

Haasler, B., Heinemann, L., Rauner, F., Grollmann, P. & Martens, T. (2009). Testentwicklung und Untersuchungsdesign. In F. Rauner, B. Haasler, L. Heinemann & P. Grollmann (Hrsg.), *Messen beruflicher Kompetenzen* (Teilbd. 1, *Grundlagen und Konzeption des KOMET-Projekts*, Bildung und Arbeitswelt, Bd. 20, S. 99-141). Berlin: LIT.

Hartig, J. (2009). Messung der Kompetenzen von Lehrpersonen mit Modellen der Item-Response-Theorie. In O. Zlatkin-Troitschaskaia, K. Beck, D. Sembill, R. Nickolaus & R. Mulder (Hrsg.), *Lehrprofessionalität: Bedingungen, Genese, Wirkungen und ihre Messung* (S. 295-310). Weinheim: Beltz.

Hertel, S., Bruder, S. & Schmitz, B. (2009). Beratungs- und Gesprächsführungskompetenz von Lehrkräften. In O. Zlatkin-Troitschaskaia, K. Beck, D. Sembill, R. Nickolaus & R. Mulder (Hrsg.), *Lehrprofessionalität: Bedingungen, Genese, Wirkungen und ihre Messung* (S. 117-128). Weinheim: Beltz.

Hesse, H.-G. (2009). Zur Messung interkultureller Kompetenz aus psychologischer Sicht. In A. Hu & M. Byram (Hrsg.), *Interkulturelle Kompetenz und fremdsprachliches Lernen. Modelle, Empirie, Evaluation* (S. 161-172). Tübingen: Narr.

Hesse, H.-G. & Göbel, K. (2009). Mehrsprachigkeit als Kapital: Ergebnisse der DESI Studie. In I. Gogolin & U. Neumann (Hrsg.), *Streitfall Zweisprachigkeit - The bilingualism controversy* (S. 281-287). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Klieme, E. (2009). Qualitätsentwicklung im Bildungswesen: Ziele, Strategien, Erfolgsbedingungen. In P. Bodensteiner & O. Schießl (Hrsg.), *Von den Ideen zum Erfolg* (Argumente und Materialien zum Zeitgeschehen, Bd. 63, S. 31-32). München: Hanns-Seidel-Stiftung.

Klieme, E. & Vieluf, S. (2009). Teaching practices, teachers' beliefs and attitudes. In *Creating effective teaching and learning environments: First results from TALIS* (pp. 87-135). Paris: OECD.

Klieme, E., Pauli, C. & Reusser, K. (2009). The Pythagoras Study: Investigating effects of teaching and learning in Swiss and German mathematics classrooms. In T. Janik & T. Seidel (Eds.), *The power of video studies in investigating teaching and learning in the classroom* (pp. 137-160). Münster: Waxmann.

Krammer, K., Schnetzler, C. L., Pauli, C., Ratzka, N. & Lipowsky, F. (2009). Kooperatives netzgestütztes Lernen mit Unterrichtsvideos. In K. Maag Merki (Hrsg.), *Kooperation und Netzwerkbildung* (S. 40-52). Seelze: Kallmeyer.

- Künsting, J., Billich, M. & Lipowsky, F. (2009). Der Einfluss von Lehrerkompetenzen und Lehrerhandeln auf den Schulerfolg von Lernenden. In O. Zlatkin-Troitschanskaia, K. Beck, D. Sembill, R. Nickolaus & R. Mulder (Hrsg.), *Lehrprofessionalität: Bedingungen, Genese, Wirkungen und ihre Messung* (S. 655-667). Weinheim: Beltz.
- Martens, T. (2009). Unterstützung der intrinsischen Motivation beim Lernen von Methodenlehre in Gruppen mit Hilfe von Online-Monitoring. In M. Krämer, S. Preiser & K. Brusdeylins (Hrsg.), *Psychologiedidaktik und Evaluation* (Bd. 7, S. 265-276). Aachen: Shaker-Verlag.
- Martens, T. & Martens, R. (2009). Increasing intrinsic motivation in CSCL: A monitoring instrument for motivational co-regulation. In N. Brouwer, B. Giesbers, B. Rienties & L. van Gastel (Eds.), *Student mobility and ICT: Dimensions of transition* (pp. 257-266). Maastricht: FEBA ERD Press.
- Martens, T. & Rost, J. (2009). Zum Zusammenhang von Struktur und Modellierung beruflicher Kompetenzen. In F. Rauner, B. Haasler, L. Heinemann & P. Grollmann (Hrsg.), *Messen beruflicher Kompetenzen* (Teilbd. 1, *Grundlagen und Konzeption des KOMET-Projekts*, Bildung und Arbeitswelt, Bd. 20, S. 91-96). Berlin: LIT.
- Mildner, D., Reiß, S. & Moosbrugger, H. (2009). Prognostische und inkrementelle Validität schulischer Leistungsmerkmale und psychologischer Tests für die Hochschulauswahl. In M. Krämer, S. Preiser & K. Brusdeylins (Hrsg.), *Psychologiedidaktik und Evaluation* (Bd. 7, S. 51-62). Aachen: Shaker-Verlag.
- Mitter, W. (2009). Comparative education in Europe. In R. Cowen & A. M. Kazamias (Eds.), *International handbook of comparative education* (Pt. 1, *Springer international handbooks of education*, Vol. 22, pp. 87-99). Dordrecht: Springer.
- Mitter, W. (2009). Values and value judgments in international education. In G. Pusztai & M. Rébay (Eds.), *Kié az oktatáskutatás? Tanulmányok Kozma Tamás 70. Születésnapjára* (pp. 135-148). Debrecen: Csokonai Könyvkiadó.
- Mitter, W. (2009). Vergleichende Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik: Missverständnisse, Möglichkeiten, Perspektiven. In S. Hornberg, I. Dirim, G. Lang-Wojtasik & P. Mecheril (Hrsg.), *Beschreiben – Verstehen – Interpretieren. Stand und Perspektiven international und interkulturell vergleichender Erziehungswissenschaft in Deutschland* (S. 19-37). Münster: Waxmann.
- Oswald, H. & Kuhn, H.-P. (2009). Politische Einstellungen von israelischen und palästinensischen Jugendlichen nach dem Ausbruch der zweiten Intifada. In K. Inhetveen & G. Klute (Hrsg.), *Begegnungen und Auseinandersetzungen. Festschrift für Trutz von Trotha* (S. 32-48). Köln: Köppe.
- Richter, T. & Naumann, J. (2009). Was misst der ELVES-Subtest Satzverifikation? Analysen von Mess- und Itemeigenschaften mit hierarchisch-linearen Modellen. In W. Lenhard & W. Schneider (Hrsg.), *Diagnostik und Förderung des Leseverständnisses* (Tests und Trends, N. F., Bd. 7, S. 131-149). Göttingen: Hogrefe.
- Stecher, L., Klieme, E., Radisch, F. & Fischer, N. (2009). Unterrichts- und Angebotsentwicklung – Kernstücke der Ganztagschulentwicklung. In F. Prüb, S. Kortas & M. Schöpa (Hrsg.), *Die Ganztagschule: Von der Theorie zur Praxis. Anforderungen und Perspektiven für Erziehungswissenschaft und Schulentwicklung* (S. 185-201). Weinheim: Juventa-Verlag.
- 2010
- Adl-Amini, K. & Hertel, S. (2010). Ich helfe dir – wer hilft gewinnt!: Entwicklung und Förderung von Hilfsbereitschaft bei Kindern im Kindergartenalter. In *Fürsorge und Aufsicht in Kindergärten und Kindertagesstätten* (Erg.-Lfg. 45, S. C II 28, 1-10). Stuttgart: Raabe.
- Artelt, C., Naumann, J. & Schneider, W. (2010). Lesemotivation und Lernstrategien. In E. Klieme, C. Artelt, J. Hartig, N. Jude, O. Köller, M. Prenzel, W. Schneider & P. Stanat (Hrsg.), *PISA 2009: Bilanz eines Jahrzehnts* (S. 73-112). Münster: Waxmann. Verfügbar unter http://pisa.dipf.de/de/de/pisa-2009/ergebnisberichte/PISA_2009_Bilanz_nach_einem_Jahrzehnt.pdf
- Börner, N., Beher, K., Düx, W. & Züchner, I. (2010). Lernen und Fördern aus Sicht der Eltern. In Wissenschaftlicher Kooperationsverbund (Hrsg.), *Lernen und Fördern in der offenen Ganztagschule: Vertiefungsstudie zum Primarbereich in Nordrhein-Westfalen* (S. 143-225). Weinheim: Juventa-Verlag.
- Bruder, S., Hertel, S. & Schmitz, B. (2010). Lehrer als Berater. In E. Terhart, H. Bennewitz & Rothland, M. (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrberuf* (S. 718-730). Münster: Waxmann.
- Döbert, H. & Klieme, E. (2010). Indikatorgestützte Bildungsberichterstattung. In Tippelt, R. & Schmidt, B. (Hrsg.), *Handbuch Bildungsforschung* (S. 317-336.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Ehmke, T. & Jude, N. (2010). Soziale Herkunft und Kompetenzerwerb. In E. Klieme, C. Artelt, J. Hartig, N. Jude, O. Köller, M. Prenzel, W. Schneider & P. Stanat (Hrsg.), *PISA 2009: Bilanz eines Jahrzehnts* (S. 231-154). Münster: Waxmann. Verfügbar unter http://pisa.dipf.de/de/de/pisa-2009/ergebnisberichte/PISA_2009_Bilanz_nach_einem_Jahrzehnt.pdf
- Fiege, C., Kröhne, U. & Steyer, R. (2010). Theorie und Analyse kausaler Effekte. In H. Holling & B. Schmitz (Hrsg.), *Handbuch Statistik, Methoden und Evaluation* (Handbuch der Psychologie, Bd. 13, S. 487-495). Göttingen: Hogrefe.
- Frey, A., Heinze, A., Mildner, D., Hochweber, J. & Asseburg, R. (2010). Mathematische Kompetenz von PISA 2003 bis PISA 2009. In E. Klieme, C. Artelt, J. Hartig, N. Jude, O. Köller, M. Prenzel, W. Schneider & P. Stanat (Hrsg.), *PISA 2009: Bilanz eines Jahrzehnts* (S. 153-176). Münster: Waxmann. Verfügbar unter http://pisa.dipf.de/de/de/pisa-2009/ergebnisberichte/PISA_2009_Bilanz_nach_einem_Jahrzehnt.pdf
- Hartig, J. & Goldhammer, F. (2010). Modelle der Item-Response-Theorie. In S. Maschke & L. Stecher (Hrsg.), *Enzyklopädie Erziehungswissenschaft online (EEO): Fachgebiet: Methoden der empirischen erziehungswissenschaftlichen Forschung* (S. 1-36). Weinheim: Juventa-Verlag. Verfügbar unter <http://www.erzwissonline.de> <http://dx.doi.org/10.3262/EE07100111>
- Hartig, J. & Rakoczy, K. (2010). Mehrebenenanalyse. In H. Holling & B. Schmitz (Hrsg.), *Handbuch Statistik, Methoden und Evaluation* (Handbuch der Psychologie, Bd. 13, S. 538-547). Göttingen: Hogrefe.
- Hertel, S. (2010). Transfereffekte von Interventionen. In T. Hascher & B. Schmitz (Hrsg.), *Pädagogische Interventionsforschung: Theoretische Grundlagen und empirisches Handlungswissen* (Grund-

- lagentexte Pädagogik, S. 260-268). Weinheim: Juventa-Verlag.
- Hertel, S. & Elzen-Rump, V. (2010). Lernstrategien im Unterrichtsalltag. In S. Kliemann (Hrsg.), *Diagnostizieren und Fördern: Kompetenzen erkennen, unterstützen und erweitern. Beispiele und Anregungen für die Jahrgänge 1 bis 4* (Lehrer-Bücherei Grundschule, S. 80-89). Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Hertel, S. & Klieme, E. (2010). Bildungspsychologie auf der Makroebene: Das Gesamtsystem im Fokus. In C. Spiel, B. Schober, P. Wagner & R. Reimann (Hrsg.), *Bildungspsychologie* (S. 416-432). Göttingen: Hogrefe.
- Hertel, S., Hochweber, J., Steinert, B. & Klieme, E. (2010). Schulische Rahmenbedingungen und Lerngelegenheiten im Deutschunterricht. In E. Klieme, C. Artelt, J. Hartig, N. Jude, O. Köller, M. Prenzel, W. Schneider & P. Stanat (Hrsg.), *PISA 2009: Bilanz eines Jahrzehnts* (S. 113-151). Münster: Waxmann. Verfügbar unter http://pisa.dipf.de/de/de/pisa-2009/ergebnisberichte/PISA_2009_Bilanz_nach_einem_Jahrzehnt.pdf
- Hertel, S., Jude, N. & Naumann, J. (2010). Leseförderung im Elternhaus. In E. Klieme, C. Artelt, J. Hartig, N. Jude, O. Köller, M. Prenzel, W. Schneider & P. Stanat (Hrsg.), *PISA 2009: Bilanz eines Jahrzehnts* (S. 255-276). Münster: Waxmann. Verfügbar unter http://pisa.dipf.de/de/de/pisa-2009/ergebnisberichte/PISA_2009_Bilanz_nach_einem_Jahrzehnt.pdf
- Hertel, S., Klug, J. & Schmitz, B. (2010). Quasi-experimentelle Versuchspläne. In H. Holling & B. Schmitz (Hrsg.), *Handbuch Statistik, Methoden und Evaluation* (Handbuch der Psychologie, Bd. 13, S. 49-62). Göttingen: Hogrefe.
- Isaac, K., Hochweber, J. & Eichler, W. (2010). Differenzierende Modellierung der Aufgabenschwierigkeit im Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“. In B. Schwarz, P. Nenniger & S. P. Jäger (Hrsg.), *Erziehungswissenschaftliche Forschung – nachhaltige Bildung: Beiträge zur 5. DGfE-Sektionstagung „Empirische Bildungsforschung“ AEPF-KBBB im Frühjahr 2009* (Erziehungswissenschaft, Bd. 28, S. 279-286). Landau: Verlag Empirische Pädagogik.
- Jude, N. & Klieme, E. (2010). Das Programme for International Student Assessment (PISA). In E. Klieme, C. Artelt, J. Hartig, N. Jude, O. Köller, M. Prenzel, W. Schneider & P. Stanat (Hrsg.), *PISA 2009: Bilanz eines Jahrzehnts* (S. 11-22). Münster: Waxmann. Verfügbar unter http://pisa.dipf.de/de/de/pisa-2009/ergebnisberichte/PISA_2009_Bilanz_nach_einem_Jahrzehnt.pdf
- Klieme, E., Jude, N., Baumert, J. & Prenzel, M. (2010). PISA 2000-2009: Bilanz der Veränderungen im Schulsystem. In E. Klieme, C. Artelt, J. Hartig, N. Jude, O. Köller, M. Prenzel, W. Schneider & P. Stanat (Hrsg.), *PISA 2009: Bilanz eines Jahrzehnts* (S. 277-300). Münster: Waxmann. Verfügbar unter http://pisa.dipf.de/de/de/pisa-2009/ergebnisberichte/PISA_2009_Bilanz_nach_einem_Jahrzehnt.pdf
- Klieme, E., Steinert, B. & Hochweber, J. (2010). Zur Bedeutung der Schulqualität für Unterricht und Lernergebnisse. In W. Bos, E. Klieme & O. Köller (Hrsg.), *Schulische Lerngelegenheiten und Kompetenzentwicklung: Festschrift für Jürgen Baumert* (S. 231-255). Münster: Waxmann.
- Krammer, K., Schnetzler, C., Pauli, C., Reusser, K., Ratzka, N., Lipowsky, F. & Klieme, E. (2010). Unterrichtsvideos in der Lehrerfortbildung: Überblick über Konzeption und Ergebnisse einer einjährigen netzgestützten Fortbildungsveranstaltung. In F. H. Müller, A. Eichenberger, M. Lüders & J. Mayr (Hrsg.), *Lehrerinnen und Lehrer lernen: Konzepte und Befunde der Lehrerfortbildung* (S. 227-243). Münster: Waxmann.
- Moosbrugger, H., Mildner, D. & Schweizer, K. (2010). Allgemeines Lineares Modell (ALM). In H. Holling & B. Schmitz (Hrsg.), *Handbuch Statistik, Methoden und Evaluation* (Handbuch der Psychologie, Bd. 13, S. 472-486). Göttingen: Hogrefe.
- Naumann, J., Artelt, C., Schneider, W. & Stanat, P. (2010). Lesekompetenz von PISA 2000 bis PISA 2009. In E. Klieme, C. Artelt, J. Hartig, N. Jude, O. Köller, M. Prenzel, W. Schneider & P. Stanat (Hrsg.), *PISA 2009: Bilanz eines Jahrzehnts* (S. 23-71). Münster: Waxmann. Verfügbar unter http://pisa.dipf.de/de/de/pisa-2009/ergebnisberichte/PISA_2009_Bilanz_nach_einem_Jahrzehnt.pdf
- Rönnebeck, S., Schöps, K., Prenzel, M., Mildner, D. & Hochweber, J. (2010). Naturwissenschaftliche Kompetenz von PISA 2006 bis PISA 2009. In E. Klieme, C. Artelt, J. Hartig, N. Jude, O. Köller, M. Prenzel, W. Schneider & P. Stanat (Hrsg.), *PISA 2009: Bilanz eines Jahrzehnts* (S. 177-198). Münster: Waxmann. Verfügbar unter http://pisa.dipf.de/de/de/pisa-2009/ergebnisberichte/PISA_2009_Bilanz_nach_einem_Jahrzehnt.pdf
- Tsalos, E., Adl-Amini, K. & Hertel, S. (2010). Verantwortungsgefühl und Hilfsbereitschaft. In *RAAbits Kindergarten Soziales Lernen* (III, S. 1-10). Stuttgart: Raabe.
- Vieluf, S., León, J. & Carstens, R. (2010). Construction and validation of scales and indices. In Organisation for Economic Cooperation and Development (Ed.), *TALIS 2008 technical report* (pp. 131-206). Paris: OECD. Verfügbar unter <http://www.oecd.org/dataoecd/16/14/44978960.pdf>
- Züchner, I. & Cloos, P. (2010). Das Personal der Sozialen Arbeit. In W. Thole (Hrsg.), *Grundriss Soziale Arbeit: Ein einflussreiches Handbuch* (3., überarb. und erw. Aufl., S. 933-945). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Arbeits- und Diskussionspapiere

2009

Abs, H. J. (2009). *Transferring international politics in education to national school systems: Case studies from Ukraine and Romania on the implementation process of a Council of Europe material*. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung.

Abs, H. J., Döbrich, P., Gerlach-Jahn, A. & Klieme, E. (2009). *Pädagogische Entwicklungsbilanzen an Studienseminaren (PEB-Sem). Auswahl und statistische Analyse der Erhebungsinstrumente* (Materialien zur Bildungsforschung, Bd. 22). Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung.

Greb, K., Poloczek, S., Lipowsky, F. & Faust, G. (2009). *PERLE-Instrumente. Schüler, Lehrer, Eltern (Messzeitpunkt 1)* (Materialien zur Bildungsforschung, Bd. 23/1). Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung.

Vieluf, S., Lee, J. & Kyllonen, P. (2009). *The cross-cultural validity of variables*

from the PISA2003 student questionnaire. QEG(0910)5b.doc, QEG meeting Offenbach, Germany, 19-21 October 2009. Paris: OECD. [Auf Anfrage am DIPF erhältlich, Kontakt: Svenja Vieluf]

Vieluf, S., Lee, J. & Kyllonen, P. (2009a). *The predictive power of variables from the PISA2003 student questionnaire. QEG(0910)5a.doc, QEG meeting Offenbach, Germany, 19-21 October 2009.* Paris: OECD. [Auf Anfrage am DIPF erhältlich, Kontakt: Svenja Vieluf]

2010

Klieme, E., Fischer, N., Holtappels, H. G., Rauschenbach, T. & Stecher, L. (2010). *Ganztagsschule - Entwicklung*

und Wirkungen: Ergebnisse der Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen 2005-2010. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung.

Klieme, E. & Vieluf, S. (2010). Designing PISA as a sustainable data base for educational policy and research: The PISA 2012 Context Questionnaire Framework. Paris: OECD. [Auf Anfrage am DIPF erhältlich, Kontakt: Svenja Vieluf]

Naumann, J. (2010). *Ict Familiarity Questionnaire: QEG(1006)4B.DOC, QEG Meeting Boston, Cambridge, USA, 21-23 June 2010.* Paris: OECD. [Auf Anfrage am DIPF erhältlich, Kontakt: Svenja Vieluf]

Vieluf, S. (2010). *Educational Career Questionnaire: QEG(1006)4c.doc, QEG meeting Boston, Cambridge, USA, 21-23 June 2010.* Paris: OECD. [Auf Anfrage am DIPF erhältlich, Kontakt: Svenja Vieluf]

Züchner, I., Fischer, N. & Klieme, E. (2010). *Pädagogische Wirkungen von Ganztagsschulen: Expertise für den Expertenrat „Bildung und Herkunft“ des Landes Baden-Württemberg.* Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung.

Bildung und Entwicklung

132

1. Gesamtstrategie und thematische Schwerpunkte

Die Jahre 2009 und 2010 standen ganz im Zeichen der Konsolidierung der im Herbst 2007 neu eingerichteten Arbeitseinheit *Bildung und Entwicklung* sowie des Aufbaus des seit Sommer



2008 ins Leben gerufenen Forschungszentrums „Research on Individual Development and Adaptive Education of Children at Risk“ (IDeA). IDeA

Studien eng verzahnt. Ein Großteil der von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Arbeitseinheit bearbeiteten Forschungsfragen steht im Kontext des IDeA-Zentrums.

Der Forschungsschwerpunkt von *Bildung und Entwicklung* liegt in diesem Rahmen auf der

Analyse individueller und differenzieller Entwicklung im Lebenslauf – und zwar sowohl im Kontext formaler wie non-formaler Bildungsprozesse. Der Begriff „Entwicklung“ bezieht sich dabei einerseits auf die Ontogenese, also die Individualentwicklung, andererseits aber auch auf die Veränderbarkeit individueller Verhaltens- und Erlebensmöglichkeiten. Ein besonderer Fokus liegt auf den individuellen Veränderungen und Beeinfluss-

ungsmöglichkeiten von Verhaltenspotenzialen und individuellen Voraussetzungen erfolgreichen Lernens. Charakteristisch für bildungsbezogene differenzielle Entwicklungsanalysen sind Längsschnittstudien. Diese bilden auch für die Arbeitseinheit den bevorzugten methodischen Zugang. Komplettiert werden sie durch experimentelle und mikrogenetische Ansätze bis hin zu Trainings- und anderen Interventionsstudien. Zusätzlich werden diagnostische Verfahren zur Erfassung lernrelevanter individueller Voraussetzungen entwickelt, validiert und normiert. Die in diesem inhaltlichen Rahmen realisierten Projekte betreffen folgende thematischen Schwerpunkte:

Längsschnittstudien bilden den bevorzugten methodischen Zugang

wird durch Mittel der vom Hessischen Landtag verabschiedeten „Landes-Offensive zur Entwicklung wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz“ (LOEWE) gefördert. Inhaltlich sind die Projekte der Arbeitseinheit und die in IDeA verankerten

1.1 Ontogenese individueller kognitiver, motivationaler und volitionaler Kompetenzen erfolgreichen Lernens

Die Arbeitseinheit *Bildung und Entwicklung* interessiert sich vor allem für die bereichsübergreifenden kognitiven Kompetenzen. Diese Kompetenzen können zum einen dem Bereich der Aufmerksamkeitssteuerung und des Arbeitsgedächtnisses, zum anderen dem Bereich der Nutzung und metakognitiven Regulation von Lern- und Behaltensstrategien zugeordnet werden. Darüber hinaus werden auch bereichsspezifische kognitive Kompetenzen (zum Beispiel Vorläuferfertigkeiten des Schriftspracherwerbs beziehungsweise der Arithmetik, und der Erwerb des Lesens, Rechtschreibens und Rechnens) sowie differenzielle Entwicklungsverläufe lernbegünstigender Facetten des Motivsystems (Selbstkonzepte, Selbstwirksamkeitserwartungen, Attributionsstile) und volitionaler Stile der Handlungskontrolle rekonstruiert.

1.2 Optimierung des Erwerbs individueller Kompetenzen unter Berücksichtigung des jeweils erreichten Entwicklungsstandes



Neben der Ontogenese lernrelevanter Kompetenzen ist auch deren differenzielle Beeinflussbarkeit von Interesse. Das gilt insbesondere im Hinblick auf die Frage, wie Förderbedingungen

im Kindergarten gestaltet beziehungsweise wie schulischer Unterricht optimiert werden kann, um individuelle Kompetenzsteigerungen zu erzielen. Wir sprechen in diesem Zusammenhang explizit von „differenzieller“ Beeinflussbarkeit. Denn in dieser Forschung geht es nicht nur um die Identifikation allgemein förderlicher Lernkontexte und -ansätze, sondern auch um Fragen, inwiefern Kinder mit risikobehafteten Bildungsverläufen (aufgrund von neurokognitiven Auffälligkeiten und/oder sozialen beziehungsweise kulturellen Nachteilen) besonders wirksam gefördert werden können. Durch diese Forschung wird die Basis für neue und weitreichende Fördermaßnahmen gelegt.

1.3 Beschreibung, Erklärung, Diagnose und Behandlung von Lern- und Leistungsstörungen bei Kindern

Die Arbeitseinheit will zudem klären, welche strukturellen Besonderheiten bei Kindern mit Lernstörungen im Bereich des Lesens, Rechtschreibens und Rechnens identifizierbar sind und inwiefern spezifische kognitive Defizite die vielfach beschriebenen Lernprobleme dieser Kinder erklären können. Diese Forschungsfragen werden bezogen auf die verschiedenen Funktionen des Arbeitsgedächtnisses als bereichsübergreifende kognitive Lernvoraussetzung untersucht. Aber auch Vorläuferfertigkeiten des Mathematik- und Schriftspracherwerbs sind Gegenstand eigener empirischer Analysen zur Erklärung von Lern- und Leistungsstörungen. Darüber hinaus werden diagnostische Werkzeuge in diesem Bereich entwickelt und validiert. Zunehmend sollen auch Präventions- und Interventionsansätze sowie deren Umsetzung in die pädagogische Praxis Gegenstand eigener Untersuchungen werden.

1.4 Lebenslanges Lernen: kognitive Lernvoraussetzungen und deren Beeinflussbarkeit im Alter

Auch im hohen Erwachsenenalter sind Menschen permanent in Lernprozesse involviert. Angesichts dokumentierter Lerneinbußen aber auch bemerkenswerter Veränderbarkeit beziehungsweise

Plastizität kognitiver Funktionen im hohen Lebensalter wird die Rolle von Fitness, Übung, Motivation und positiven Emotionen untersucht. So sollen altersspezifische Entwicklungs- und Verhaltensplastizitäten bei komplexen Aufmerksamkeits- und Arbeitsgedächtnisanforderungen erklärt und beschrieben werden. Ebenso werden

individuelle Schwankungen kognitiver Leistungen und Lernergebnisse (etwa im Tagesverlauf) analysiert. Neben diesen Arbeiten, die eher auf die Erklärung von Altersbesonderheiten abzielen, wurde damit begonnen, die Möglichkeiten und Grenzen der gezielten Förderung von lernrelevanten Prozessen und Fertigkeiten experimentell zu prüfen.

1.5 IDeA

Vor allem für die Schwerpunkte 1.1 und 1.2 werden in erheblichem Ausmaß Ressourcen und



gerichtet. Die Federführung liegt beim DIPF. Die Organisation des Zentrums ist projektorientiert und umfasst vier eng aufeinander bezogene Forschungs- beziehungsweise Programmbereiche: „Ressourcen und Beeinträchtigungen erfolgreichen Lernens“, „Diagnostik und Prävention“, „Adaptive Lernumgebungen“ sowie „Professionalisierung von Erzieherinnen und Lehrern“. Das Zentrum hat im Juli 2008 mit Projekten zu den Themenbereichen „Ressourcen und Beeinträchtigungen erfolgreichen Lernens“ sowie „Diagnostik und Prävention“ begonnen. Die beiden weiteren Programmbereiche werden bis 2011 stufenweise aufgebaut. Dazu gehörte auch die Einrichtung von vier Juniorprofessuren (davon drei direkt am DIPF), einer W2-Professur „Methoden längsschnittlicher Bildungsforschung“ (ebenfalls am DIPF und mittlerweile im Rahmen von Bleibeverhandlungen in W3 überführt und mit geänderter Denomination: Professur für „Methoden der Entwicklungs- und Pädagogischer Psychologie“) sowie zwei W3-Stellen im Bereich der erziehungswissenschaftlichen Familienforschung und der neurowissenschaftlichen Psychologie kindlicher Lern- und Leistungsstörungen an der Goethe-Universität.

Zwei der mit Hilfe von IDeA-Mitteln eingerichteten Juniorprofessuren („Grundlagen von Lern- und Leistungsstörungen“ und „Diagnostik und

IDeA untersucht die Einflüsse sozialer und neukognitiver Risiken auf die Entwicklung von Kindern

Kooperationen des IDeA-Zentrums genutzt, das andererseits auch einen starken Teil der Arbeitskapazität der Arbeitseinheit und ihres Leiters bindet, der als „Scientific Coordinator“ die wissenschaftliche Leitung von IDeA wahrnimmt. Das IDeA-Zentrum wurde in Kooperation von DIPF und Goethe-Universität Frankfurt unter Beteiligung des Sigmund-Freud-Instituts ein-

Prävention von Lern- und Leistungsstörungen“) und die permanente Professur „Methoden der Entwicklungs- und Pädagogischen Psychologie“ sind in der Arbeitseinheit *Bildung und Entwicklung* angesiedelt und konnten im Laufe des Jahres 2009 hochrangig besetzt werden (siehe „Personelle Veränderungen“, Seite 19). An dem Zentrum beteiligen sich Expertinnen und Ex-

perten aus der Sonderpädagogik, der Mathematikdidaktik der Primarstufe, der Spracherwerbsforschung, der pädagogischen Evaluations- und Wirksamkeitsforschung, der Pädagogischen Psychologie und Entwicklungspsychologie, der Psychoanalyse, der Elementarerziehung und Grundschulpädagogik sowie den Neurowissenschaften. In verschiedenen multidisziplinären Projekten wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Arbeitseinheit in diesem Kontext interdisziplinär und transdisziplinär zu den Einflüssen sozialer (beispielsweise Migrationshintergrund) und neurokognitiver Risiken (beispielsweise Arbeitsgedächtnisstörungen) auf die Entwicklung und die schulische Leistungsfähigkeit von Kindern geforscht.



135

Auf der Basis detaillierter Analysen zu den Entwicklungsbesonderheiten von Kindern mit solchen Risiken liegt der Schwerpunkt des IDeA-Zentrums auf der Erforschung der Grundlagen und Umsetzungsmöglichkeiten erfolgreicher adaptiver Maßnahmen zur Förderung individueller Entwicklung. Dabei soll die einseitige Fokussierung bisheriger Forschung zu Lern- und Leistungsproblemen überwunden werden, die sich bislang entweder auf die Perspektive kontextueller sozialer Risiken oder aber auf die Perspektive biologisch determinierter neurokognitiver Defizite konzentrierte. Beide Perspektiven weisen eine gewisse Blindheit für die jeweils andere Sichtweise auf. Eine Folge dieser Situation ist, dass bisher kaum etwas über den wechselwirkenden Einfluss sozialer und



biologisch prädisponierter neurokognitiver Risiken für die kindliche Entwicklung bekannt ist. Die Einflüsse zu kennen, ist jedoch für die Erarbeitung wirksamer Präventionen und die Herstellung geeigneter adaptiver Lernumgebungen unerlässlich. Diese Forschungslücke will das IDeA-Zentrum schließen.

1.6 Vernetzungen

Ein zentrales Element der Gesamtstrategie von *Bildung und Entwicklung* besteht darin, die vielfältigen Vernetzungen innerhalb des DIPF (insbesondere im Rahmen von IDeA mit der Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation*), innerhalb der Goethe-Universität und zu anderen Forschungseinrichtungen in Frankfurt und darüber hinaus aufzubauen und zu konsolidieren (unter anderem: Bernstein-Center for Computational Neuroscience, Zentrum für Neurobiologie des Verhaltens, Zentrum für empirische Unterrichts- und Schulforschung, GRK Passungsverhältnisse schulischen Lernens – allesamt Universität Göttingen; Professorin Dr. Claudia Mähler, Universität Hildesheim; Professor Dr. Dietmar Grube, Universität Vechta; mit der Pädagogischen Psychologie an der Goethe-Universität mit Professor Dr. Gerhard Büttner und Professor Dr. Andreas Gold; mit der „Neurowissenschaftlichen Psychologie kindlicher Lernstörungen“ an der Goethe-Universität in Person von Professor Dr. Christian Fiebach sowie mit Professorin Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber vom Sigmund-Freud-Institut in Frankfurt – siehe auch Kapitel zu „Nachwuchsförderung und Kooperationen“, S. 31).

2. Ausgewählte Projekte und Forschungsarbeiten

Zur Illustration des Arbeitsspektrums von *Bildung und Entwicklung* im Berichtszeitraum werden im Folgenden fünf repräsentative Projekte näher beschrieben.

2.1. ADHS-Projekt

Im Rahmen des IDeA-Zentrums arbeitet Juniorprofessorin Dr. Caterina Gawrilow mit drei Doktorandinnen daran, die exekutiven Funktionen (Funktionen, die planendes und bewusstes Handeln ermöglichen) und die Selbstregulation bei Kindern und Jugendlichen, die an einer „Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung“ (ADHS) leiden, näher zu ergründen. Dazu führt das Projektteam experimentelle Querschnittstudien durch, in denen die Bearbeitung von Anforderungen zum Arbeitsgedächtnis, zu Hemmungsreaktionen und zum Multitasking bei Kindern mit und ohne ADHS untersucht wird. Im Herbst 2010 wurde darüber hinaus eine Längsschnittstudie zum gleichen Thema begonnen. Als ein weiterer Schwerpunkt sollen Labor- und Feldtests darüber Aufschluss geben, wie diese Funktionen durch Selbstregulationsstrategien beziehungsweise Selbstregulationsinterventionen beeinflusst werden können. Die Spannweite der eingesetzten Untersuchungsmethoden reicht dabei von Einzelsettings bis hin zu Testungen im Klassenraum. Diese Untersuchungen haben das Ziel, die Störung ADHS genauer zu charakterisieren, um in der Folge auf das Störungsbild zugeschnittene Interventionsmaßnahmen zu entwickeln. Aufgrund eines Mangels an effektiven und geeigneten Interventionsmaßnahmen für Kinder mit ADHS ist dies von großer Bedeutung.

Zur Vorbereitung der Längsschnittstudie wurden verschiedene Aufgaben zur Messung der exekutiven Funktion „Reaktionsunterdrückung beziehungsweise -hemmung“ auf ihre Verwendbarkeit im Kindergartenalter geprüft. Im Herbst 2010 startete dann die Längsschnittstudie in Kindergärten in Frankfurt und Umgebung. Im Vordergrund stehen dabei die Kompetenzen und Defizite von Kindern, für die das Risiko einer ADHS-Diagnose besteht. Die teilnehmenden Kinder werden im letzten Kindergartenjahr und am Ende der ersten Klasse untersucht; auch hier steht neben den exekutiven Funktionen und der Selbstregulation die Erfassung von ADHS-Symptomen im Vordergrund. Ergänzend werden EEG-Untersuchungen

(Elektroenzephalographie = Hirnstrommessungen) durchgeführt. Im Fokus stehen dabei ereigniskorrelierte Potentiale (EKP = EEG-Maße, die bei bedeutsamen psychologischen Ereignissen auftreten)



control in society, mind, and brain (pp. 279-296). Oxford University Press.

Neubauer, A., Gawrilow, C. & Hasselhorn, M. (im Druck). Belohnungsaufschub: Ein Ansatz zur Frühprognose volitionaler Kompetenzen. In Schneider, W. & Hasselhorn, M. (Hrsg.), Göttingen: Hogrefe.

Paul-Jordanov, I., Bechtold, M. & Gawrilow, C. (2010). Methylphenidate and if-then plans are comparable in modulating the P300 and increasing response inhibition in children with ADHD. *ADHD*, 2, 115-126.

137

2.2 Entwicklungsorientierte Prävention von Rechenschwierigkeiten

beim Bearbeiten exekutiver Funktionsaufgaben (zum Beispiel zur Messung von Hemmungsreaktionen oder des Aufgabenwechsels) bei Kindern mit und ohne ADHS. Damit sollen auch auf neuronaler Ebene die exekutiven Funktionsleistungen und Selbstregulationsfähigkeiten von Kindern mit ADHS charakterisiert werden.

In den bisherigen Publikationen des Projektes wird gezeigt, dass Pläne im Vergleich zu Zielintentionen für Kinder mit ADHS besonders hilfreich sind, um exekutiver Funktionsaufgaben effektiv durchzuführen. Des Weiteren scheinen Pläne genauso effizient auf Hemmungsreaktionen bei Kindern mit ADHS einzuwirken wie die Medikation mit Methylphenidat. Folgeuntersuchungen sollen abklären, ob Kinder mit ADHS auch im Schulalltag derart von Plänen profitieren können, so dass unter Umständen die Medikations-Dosis verringert werden kann.

Aktuelle Projektpublikationen

Gawrilow, C., Gollwitzer, P. M. & Oettingen, G. (in press). If-then plans benefit delay of gratification performance in children with ADHD. *Cognitive Therapy and Research*.

Gollwitzer, P. M., Gawrilow, C. & Oettingen, G. (2010). The power of planning: Effective self-regulation in goal striving. In R. Hassin, K. Ochsner & Y. Trope (Eds.), *Self-*

Schon bevor rechenschwache Kinder als solche identifiziert werden, zeigen sie bereits im Kindergartenalter Entwicklungsauffälligkeiten in basalen Mengen-Zahlen-Kompetenzen, welche das Fundament für den Erwerb der Grundschulmathematik bilden. Selbst rechenschwache Viertklässler weisen beim Lösen mathematischer Probleme noch Defizite auf, die auf ein grundlegendes Verständnis von Zahlen zurückgehen. Eine gezielte entwicklungsorientierte Förde-

Langfristige Fördereffekte sollen erfasst werden

rung dieses Verständnisses ist jedoch auch bei entwicklungsverzögerten Kindern schon frühzeitig möglich. Sie erwies sich für einen Transfer auf mathematische Schulleistungen besonders dann als erfolgreich, wenn sie im letzten halben Jahr vor Schuleintritt oder im ersten Schuljahr einsetzte. Forschungsergebnisse aus dem Bereich des selbstregulierten Lernens weisen zudem darauf hin, dass ein Transfer fachspezifischer Kompetenzen noch gesteigert werden

kann, wenn der Erwerb dieser Kompetenzen mit der Förderung selbstregulatorischer Kompetenzen kombiniert wird. Inwieweit eine kombinierte Förderung von mathematischen und selbstregulatorischen Kompetenzen bereits im Anfangsunterricht effektiv zur Prävention von Rechenschwierigkeiten eingesetzt werden kann, untersucht das von Professorin Dr. Kristin Krajewski (seit August 2010 Professorin

für Pädagogische Psychologie an der Universität Gießen) in Kooperation mit Professor Dr. Gerhard Büttner und Dr. Barbara Otto (Universität Frankfurt) geleitete Projekt „Unterrichtsintegrierte Prävention von Rechenschwäche“. Das Projekt hat zum Ziel, Erstklassenlehrerinnen und -lehrer in der systematischen Förderung von Mengen-Zahlen-Kompetenzen (MZK) und/ oder selbstregulatorischen Fähigkeiten (SR) zu schulen. So sollen die Lehrkräfte künftig durch in den Unterricht integrierte Fördermaßnahmen Entwicklungsdefizite der Kinder frühzeitig beseitigen und so der Entstehung von Rechenschwierigkeiten vorbeugen können. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird anhand von vier Gruppen (Training von MZK, Training von SR, Training von MZK+SR, kein Training) überprüft. Dafür wurden insgesamt 842 Erstklässler rekrutiert und im März 2010 hinsichtlich ihrer basalen mathematischen und selbstregulatorischen sowie schriftsprachlichen und intellektuellen Fähigkeiten vorgetestet. Es schloss sich eine Schulung der Lehrkräfte in der Durchführung der Fördermaßnahmen an, welche schließlich über acht Wochen in den Unterricht integriert wurden. Nach Abschluss der Fördermaßnahmen wurden die Kinder im Juni 2010 ein zweites Mal untersucht. Eine dritte Erhebung ist für Februar 2011 geplant. In diesem Rahmen sollen dann langfristige Fördereffekte erfasst werden.



Aktuelle Projektpublikationen

Krajewski, K. & Schneider, W. (2009). Early development of quantity to number-word linkage as a precursor of mathematical school achievement and mathematical difficulties: Findings from a four-year longitudinal study. *Learning and Instruction*, 19, 513-526.

Krajewski, K. & Schneider, W. (2009). Exploring the impact of phonological awareness, visual-spatial working memory, and preschool quantity-number competencies on mathematics achievement in elementary school: Findings from a 3-year-longitudinal study. *Journal of Experimental Child Psychology*, 103, 516-531.

Krajewski, K. & Schneider, W. (2010). Prävention von Rechenproblemen im Kindergarten. In: C. Spiel, R. Reimann, B. Schober & P. Wagner (Hrsg.), *Bildungspsychologie* (S. 75-80). Göttingen: Hogrefe.

Sinner, D., Ennemoser, M. & Krajewski, K. (in Druck). Entwicklungspsychologische Frühdiagnostik mathematischer Basiskompetenzen im Kindergarten- und frühen Grundschulalter. In M. Hasselhorn & W. Schneider (Hrsg.), *Frühprognose schulischer Kompetenzen*. (Tests und Trends N. F., 9). Göttingen: Hogrefe.

2.3 Tag-tägliche Schwankungen kognitiver Leistungen

Neben längeren Entwicklungsprozessen kognitiver Leistungen, die sich über Monate oder sogar Jahre erstrecken, stellen auch kurzfristige Veränderungen der Leistungsfähigkeit ein wichtiges, jedoch vergleichsweise wenig untersuchtes Themengebiet der Entwicklungs-



konnten die potentiell großen interindividuellen Unterschiede unter Berücksichtigung der verschiedenen Funktionsbereiche erfasst werden. Auf diesen Arbeiten und den damit verbundenen inhaltlichen Erkenntnissen sowie methodischen und praktischen Erfahrungen baut am DIPF seit Anfang 2010

139

und der pädagogischen Psychologie dar. Dazu gehören sowohl Untersuchungen der Plastizität kognitiver Leistungen durch Training und Übung als auch Leistungsschwankungen innerhalb und zwischen Tagen. Für den Entwicklungsbereich des Erwachsenenalters wurden und werden diese Phänomene im Rahmen der COGITO-Studie des Max-Planck-Institutes für Bildungsforschung intensiv untersucht, die Professor Dr. Florian Schmiedek als Projektleiter seit mehreren Jahren durchführt und gemeinsam mit Professor Dr. Ulman Lindenberger und Professor Dr. Martin Lövdén wissenschaftlich leitet. In dieser Studie bearbeiteten 101 jüngere und 103 ältere Erwachsene an 100 Tagen jeweils eine umfangreiche Batterie kognitiver Aufgaben und Selbstberichts-instrumente. Der resultierende Datensatz ist in vielerlei Hinsicht einzigartig und wird gegenwärtig in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Kooperationspartnern ausgewertet. Zentrales Ziel der Studie ist die umfassende Untersuchung tag-täglicher Schwankungen der kognitiven Leistungsfähigkeit. Dabei werden sowohl verschiedene Fähigkeitsbereiche (wie das Arbeitsgedächtnis) als auch potentielle Ursachen der Leistungsschwankungen (beispielsweise Ereignisse, Stress, Motivation, Schlaf) und neuronale Grundlagen untersucht. Der große Umfang an Variablen aus verschiedenen psychologischen Funktionsbereichen und die große Anzahl an Messwiederholungen ermöglichen auf die Einzelpersonen konzentrierte Analysen. Damit

die Arbeitsgruppe „Kognitive Entwicklung“ auf. Die Gruppe gehört zur Arbeitseinheit *Bildung und Entwicklung* und untersucht Forschungsfragen zu kognitiven Leistungsschwankungen und deren motivationalen, sozial-emotionalen, kontextuellen und physiologischen Bedingungen auch im schulischen Kontext. Von besonderem Interesse sind dabei die Auswirkungen dieser Phänomene auf die Schulleistungen. Um eine möglichst alltagsnahe Erfassung von Leistung, Motivation und Befinden zu ermöglichen, sollen dazu Daten im Schulalltag erhoben werden – etwa mittels Ambulatory Assessment-Methoden (beispielsweise über Smart-Phones). Diese Forschung soll längerfristig auch dazu führen, dass Schülern, Eltern und Lehrern individuelle Rückmeldung über kognitive Leistungsfähigkeit und deren mögliche Schwankungen im Alltag gegeben werden kann.

Aktuelle Projektpublikationen

Brose, A., Schmiedek, F., Lövdén, M., Molenaar, P. C. M., & Lindenberger, U. (2010). Adult age differences in co-variation of motivation and working memory performance: Contrasting between-person and within-person findings. *Research in Human Development*, 7, 61-78.

Lövdén, M., Lindenberger, U., Bäckman, L., Schaefer, S., & Schmiedek, F. (2010). A theoretical framework for the study of adult cognitive plasticity. *Psychological Bulletin*, 136, 659-676.

Schmiedek, F., Lövdén, M., & Lindenberger, U. (2010). Hundred days of cognitive training enhance broad cog-

nitive abilities in adulthood: Findings from the COGITO study. *Frontiers in Aging Neuroscience*, 2, 1-10.

2.4 Veränderungen und Veränderbarkeit von Lernkompetenzen im Alter

Die Forschung zu Lernkompetenzen im höheren Alter konzentrierte sich 2009 und 2010 auf Möglichkeiten, kognitiver Lernvoraussetzungen in Gedächtnis und Aufmerksamkeit positiv zu beeinflussen. Im Frühjahr 2010 schlossen Dr. Cora Titz und Dr. Martin Lehmann eine experimentelle Querschnittstudie ab, in der es um die Effektivität von Lernstrategien für die episodische Gedächtnisleistung ging. Die Ergebnisse zeigen, dass ältere Erwachsene (60 bis 75 Jahre) ebenso wie jüngere Erwachsene (20 bis 35 Jahre) spontan Lernstrategien entwickeln und ähnliche Leistungsvorteile erzielen. Sie verwenden jedoch eine geringere Anzahl von Strategien. Personen, die zahlreiche Strategien flexibel



Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, welche Aspekte des Aufmerksamkeitswechsels trainierbar sind und welche altersdifferenziellen Effekte sich zeigen.

Aktuelle Projektpublikationen

Titz, C. (2010). Adult age differences in working memory: Two complex memory span experiments. In Q. Gariépy & R. Ménard (Eds.), *Handbook of cognitive aging: Causes, processes and effects* (pp. 83-108). New York: Nova Science.

Titz, C. & Verhaeghen, P. (2010). Aging and Directed forgetting in episodic memory: A meta-analysis. *Psychology & Aging*, 25, 405-411.

Titz, C., Behrendt, J. & Hasselhorn, M. (2010). Tomatoes and apples or red and green lines: Are age-related interference effects based on competition among concepts or percepts? *Experimental Aging Research*, 36, 346-358.

2.5 Arbeitsgedächtnisdefizite als Risikofaktor für die Entwicklung akademischer Leistungen

Zu diesem Themenbereich werden zwei Längsschnittstudien durchgeführt, bei denen vor allem der Einfluss verschiedener Subkomponenten des Arbeitsgedächtnisses auf Leistungen im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen im Vordergrund steht. Die erste Studie (Projekt „Gedächtnis und Schulfähigkeit“) begann im Frühjahr 2009. Dafür wurden Kinder kurz vor dem Schuleintritt

Wie entwickeln sich das Arbeitsgedächtnis und die schulischen Leistungen?

nutzten, zeigten die besten Leistungen. Das legt die Empfehlung eines strategischen Flexibilitäts-trainings im Alter nahe, um ältere Menschen beim Erhalt ihrer Gedächtnisleistung zu unterstützen.

Nicht nur das Gedächtnis, sondern auch das Wechseln der Aufmerksamkeit und das Aufrechterhalten aufgabenrelevanter Reize außerhalb der Aufmerksamkeit gehören zu den kognitiven Lernvoraussetzungen. Die Datenerhebung einer im Frühjahr 2009 konzipierten Trainingsstudie zum Aufmerksamkeitswechsel wurde im Winter 2010 abgeschlossen. Unter anderem untersuchten die

ausgewählt, die Leistungsdefizite im visuellen und/oder phonologischen Arbeitsgedächtnis zeigten. In halbjährlichen Abständen wird die Entwicklung des Arbeitsgedächtnisses und der schulischen Leistungen untersucht.

In der zweiten Längsschnittstudie (Projekt KOSMOS) werden die spezifischen Entwicklungsverläufe von Kindern im dritten Schuljahr mit diagnostizierten Lernstörungen (Lese-Rechtschreibstörung und/oder Dyskalkulie) untersucht. Ein Fokus liegt dabei neben einer differentiellen Analyse der Funktionstüchtigkeit des Arbeitsgedächtnisses auf Prozessen der Selbstregulation und auf motivational-emotionalen Mechanismen. Im Winter 2008/2009 wurden in mehr als 50 Grundschulen im Großraum Frankfurt gut 1.400 Drittklässler hinsichtlich ihrer Schulleistungen im Rechnen, Lesen und Rechtschreiben untersucht. Die Tests erfolgten als Gruppenuntersuchungen in den Klassen. Außerdem bearbeiteten die Kinder ein Verfahren zur Erfassung der allgemeinen Intelligenz. Auf der Basis dieser Daten

konnten Kinder identifiziert werden, die nach den Klassifikationskriterien ICD 10 der Weltgesundheitsorganisation eine spezifische Lern- und Leistungsstörung im Bereich des Lesens und/oder Rechtschreibens und/oder Rechnens haben. Etwa 100 dieser Kinder konnten für die Längsschnittstudie rekrutiert werden.

Aktuelle Projektpublikationen

Fischbach, A., Schuchardt, K., Mähler, C. & Hasselhorn, M. (2010). Zeigen Kinder mit schulischen Minderleistungen sozio-emotionale Auffälligkeiten? *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 42, 201-210.

Hasselhorn, M., Schuchardt, K. & Mähler, C. (2010). Phonologisches Arbeitsgedächtnis bei Kindern mit diagnostizierter Lese- und/oder Rechtschreibstörung: Zum Einfluss von Wortlänge und Lexikalität auf die Gedächtnisspanne. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 42, 211-217.

Michalczyk, K. & Hasselhorn, M. (2010). Working memory in developmental psychology – what's out there? In H.-P. Trollenier, W. Lenhard & P. Marx (Hrsg.), *Brennpunkte der Gedächtnisforschung* (S. 87-100). Göttingen: Hogrefe.

141

Leitung



142

Prof. Dr. Marcus Hasselhorn (Leiter)

Dr. Ingrid Plath (Stellvertretende Leiterin)

Professorinnen und Professoren sowie Juniorprofessorinnen und -professoren

Prof. Dr. Caterina Gawrilow (IDeA)

Prof. Dr. Kristin Krajewski (IDeA)

Prof. Dr. Florian Schmiedek (IDeA)

apl.-Prof. Dr. Ulrich Wiegmann

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Judith Dirk

Dr. Ulrike Hartmann (IDeA)

Dr. Alina Jurcoane (IDeA)

Dr. Andju S. Labuhn (IDeA)

Dr. Martin Lehmann

Dr. Sven Lindberg (IDeA)

Dr. Jan Lonnemann (IDeA)

Magdalena Nalewajko (IDeA)

Gabriele Naumann-Dietzsch (IDeA)

Nadja Olyai (IDeA)

Sonja Reuße (IDeA)

Karin Scheidler

Dr. Cora Titz

Susanne Weber (IDeA)

Dr. Wolfgang Woerner (IDeA)

Doktorandinnen und Doktoranden

Juliane Albert (IDeA)

Hanna Beißert

Lara Dorbath

Jan-Henning Ehm

Anne Fischbach (IDeA)

Anna-Catharina Grohmann

Shuanju Rita Hung (IDeA)

Katja Krebs

Janosch Linkersdörfer (IDeA)

Patrick Lösche

Nadine Malstädt

Rebekka Martinez Méndez

Uwe Menge (bis April 2009)

Julia Merkt (IDeA)

Kurt Michalczyk (IDeA)

Telse Nagler (IDeA)

Anna Neubauer (IDeA)

Hanno Pauly (IDeA)

Anna-Lena Preßler (IDeA)

Chantal Rietz (IDeA)

Johanna Schmid (IDeA)

Hanna Wagner

Maria Worgt

Stipendiatin

Nadine Langguth (IDeA)

Assoziierte Wissenschaftlerin

PD Dr. phil. Dorothea Bender-Szymanski

Emeritus

Prof. em. Dr. Lutz H. Eckensberger

Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler

Björn Einecke (IDeA)

Dr. Sabine Heim (IDeA)

Projekte im Berichtszeitraum abgeschlossen

Aufmerksamkeitsentwicklung im Alter

• **Bearbeitung:** Cora Titz, Marcus Hasselhorn, Uwe Menge • **Externe Kooperation:** Bernstein Center for Computational Neuroscience Göttingen (Dr. Jörg Behrendt) • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2007 bis 2009

Bilanz über Sprachdiagnostik und Sprachförderung

• **Bearbeitung:** Marcus Hasselhorn, Maria Worgt • **Externe Kooperation:** Universität Hamburg (Prof. Dr. Angelika Redder, Prof. Dr. Knut Schwippert); Ludwig-Maximilians-Universität München (Prof. Dr. Konrad Ehlich); ZUSE – Hamburger Zentrum zur Unterstützung der wissenschaftlichen Begleitung und Erforschung schulischer Entwicklungsprozesse (Prof. Dr. Detlef Fickermann) • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2010

Mathematiktests Hogrefe

• **Bearbeitung:** Kristin Krajewski • **Externe Kooperation:** Justus-Liebig-Universität Gießen (Prof. Dr. Marco Ennemoser) • **Finanzierung:** Hogrefe • **Zeitraum:** 2008 bis 2010

Ontogenese von Gedächtnisstrategien bei Kindern

• **Bearbeitung:** Martin Lehmann, Marcus Hasselhorn • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2007 bis 2010

Projekte über den Berichtszeitraum hinauslaufend

Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung (ADHS)

• **Bearbeitung:** Caterina Gawrilow, Julia Merkt • **Externe Kooperation:** Universität Konstanz (Dr. Isabella Paul); New York University und Universität Konstanz (Prof. Dr. Peter M. Gollwitzer); New York University und Universität Hamburg (Prof. Dr. Gabriele Oettingen) • **Finanzierung:** IDeA • **Zeitraum:** 2009 bis 2011

Bewertungskompetenz für systematisches Entscheiden in komplexen Situationen nachhaltiger Entwicklung

• **Bearbeitung:** Marcus Hasselhorn • **Externe Kooperation:** Georg-August-Universität Göttingen (Prof. Dr. Susanne Bögelholz, Prof. Dr. Rainer Watermann) • **Finanzierung:** DFG • **Zeitraum:** 2007 bis 2011

Deutscher Rechtschreibtest für 5. und 6. Klassenstufe

• **Bearbeitung:** Marcus Hasselhorn, Rebekka Martinez Méndez • **Finanzierung:** Hogrefe • **Zeitraum:** 2008 bis 2012

Die Tagebücher der Leonore Alt

• **Bearbeitung:** Ulrich Wiegmann • **Externe Kooperation:** Humboldt-Universität zu Berlin (Prof. Dr. Christa Uhlig) • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2008 bis 2011

Differentialdiagnostische Relevanz des Arbeitsgedächtnisses für Kinder mit umschriebenen Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten

• **Bearbeitung:** Marcus Hasselhorn • **Externe Kooperation:** Goethe-Universität Frankfurt (Prof. Dr. Gerhard Büttner); Universität Hildesheim (Prof. Dr. Claudia Mähler); Universität Oldenburg (Prof. Dr. Dietmar Grube) • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2011 bis 2013 (im Berichtszeitraum bewilligt)

Formative Evaluation der Hector-Kinderakademien

• **Bearbeitung:** Marcus Hasselhorn, Katja Krebs, Hanna Beißert, Patrick Lösche • **Externe Kooperation:** Eberhard-Karls-Universität Tübingen (Prof. Dr. Ulrich Trautwein) • **Finanzierung:** Stiftung Hector II • **Zeitraum:** 2010 bis 2018

IDEA-Projekt FLUX (Assessment of Cognitive Performance FLUctuations in the School ConteXt / Erfassung täglicher Schwankungen kognitiver Leistungen im (Schul-)alltag)

• **Bearbeitung:** Florian Schmiedek, Judith Dirk • **Externe Kooperation:** Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (Dr. Michaela Riediger); Penn State University, USA (Prof. Dr. Peter Molenaar); Technische Universität Darmstadt (Prof. Dr. Bernhard Schmitz) • **Finanzierung:** IDEA • **Zeitraum:** 2010 bis 2013

IDEA-Projekt Gedächtnis und Schulfähigkeit – Arbeitsgedächtnisdefizite als Risikofaktor der Entwicklung akademischer Leistungen

• **Bearbeitung:** Marcus Hasselhorn, Kristin Krajewski, Anna Neubauer, Anna-Lena Pressler, Kurt Michalczyk • **Externe Kooperation:** Universität Hildesheim (Prof. Dr. Claudia Mähler); Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (Prof. Dr. Dietmar Grube) • **Finanzierung:** IDEA und DIPF • **Zeitraum:** 2008 bis 2011

IDEA-Projekt KOSMOS (Kognitive Funktionen, Selbstregulation und sozialemotionale Prozesse bei Kindern mit Lern- und Leistungsstörungen)

• **Bearbeitung:** Marcus Hasselhorn, Andju Sarah Labuhn, Anne Fischbach, Chantal Rietz, Johanna Maria Schmid • **Externe Kooperation:** Goethe-Universität Frankfurt (Prof. Dr. Gerhard Büttner, Prof. Dr. Michael Fingerle); Universität Hildesheim (Prof. Dr. Claudia Mähler); Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (Prof. Dr. Dietmar Grube); Sozialpsychiatrisches Zentrum für Kinder und Jugendliche (Dr. med. Fabian Härtling) • **Finanzierung:** IDEA • **Zeitraum:** 2008 bis 2011

IDEA-Projekt LEA (Learning Acceleration)

• **Bearbeitung:** Marcus Hasselhorn, Sven Lindberg, Telse Nagler • **Externe Kooperation:** University of Haifa, Edmond J. Safra Brain Research Center for the Study of Learning Disabilities (Dr. Zvia Breznitz), Israel • **Finanzierung:** IDEA • **Zeitraum:** 2009 bis 2011

IDEA-Projekt LEMO (Lernmotivation von Kindern) Selbstkonzept, Motivation und Schulleistungen. Differentielle Analyse von Wirkmechanismen in Abhängigkeit von der Art des Migrationshintergrunds

• **Bearbeitung:** Marcus Hasselhorn, Anna-Catherina Grohmann • **Finanzierung:** IDEA • **Zeitraum:** 2009 bis 2011

IDEA-Projekt MEMO (Entwicklung von sprachbasierten Gedächtnisstrategien bei Kindern mit Entwicklungsstörungen in den Bereichen des Lesens/Schreibens und Rechnens)

• **Bearbeitung:** Marcus Hasselhorn, Martin Lehmann, Nadine Malstädt • **Finanzierung:** IDEA • **Zeitraum:** 2009 bis 2011

IDEA-Projekt Numbers – Wirksamkeitsevaluation einer unterrichtsintegrierten Förderung von Mengen-Zahlen-Kompetenz und Selbstregulation zur Sekundärprävention von Rechenschwierigkeiten

• **Bearbeitung:** Kristin Krajewski, Nadja Olyai • **Externe Kooperation:** Goethe-Universität Frankfurt (Prof. Dr. Gerhard Büttner, Dr. Barbara Otto) • **Finanzierung:** IDEA • **Zeitraum:** 2010 bis 2011

IDEA-Projekt ReAL – Entwicklung neurobehavioraler Mechanismen beim Erwerb von Schriftsprache und Rechenfertigkeiten (Neurobehavioral Development of Reading and Arithmetic Skills – A Longitudinal Study)

• **Bearbeitung:** Marcus Hasselhorn, Sven Lindberg, Jan Lonnemann, Janosch Linkersdörfer, Hanno Pauly • **Externe Kooperation:** Goethe-Universität Frankfurt (Prof. Dr. Christian Fiebach, Dr. Alina Jucoane, Dr. Michael Lindner, Dr. Cerisa Stawowsky); Max-Planck-Institut für Hirnforschung (Prof. Dr. Ruxandra Sireteanu †) • **Finanzierung:** IDEA • **Zeitraum:** 2008 bis 2011

Jahrbuch Historische Bildungsforschung

• **Bearbeitung:** Ulrich Wiegmann • **Externe Kooperation:** Westfälische Wilhelm-Universität Münster (Prof. Dr. Marcelo Caruso); Technische Universität Dortmund (Prof. Dr. Ulrike Mietzner) • **Finanzierung:** Drittmittel-Reste • **Zeitraum:** 2009 bis 2013

Koordinierungsstelle im Bereich „ursachenbezogene individuelle Diagnostik und Intervention bei umschriebenen Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten“ – Teilprojekt 1

• **Bearbeitung:** Marcus Hasselhorn • **Externe Kooperation:** Ludwig-Maximilians-Universität München (Prof. Dr. Gerd Schulte-Körne) • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2011 bis 2014 (im Berichtszeitraum bewilligt)

Kritische Reflexion pädagogisch relevanter wissenschaftlicher Theorien, Methoden und Ergebnisse der Psychologie

• **Bearbeitung:** Ingrid Plath, Lutz H. Eckensberger • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** Daueraufgabe

Lehr-Lernprozesse und kognitive Funktionen im Alter

• **Bearbeitung:** Cora Titz, Marcus Hasselhorn • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2007 bis 2011

Normierung der Arbeitsgedächtnisbatterie für Kinder (AGTB 5-12)

• **Bearbeitung:** Marcus Hasselhorn • **Externe Kooperation:** Universität Hildesheim; Katholische Universität Eichstätt; Universität Vechta; Georg-August-Universität Göttingen • **Finanzierung:** Hogrefe • **Zeitraum:** 2008 bis 2011

Pilotstudie zur Erforschung des phonologischen Arbeitsgedächtnisses bei blinden Kindern im Grundschulalter

• **Bearbeitung:** Marcus Hasselhorn, Björn Einecke • **Finanzierung:** IDeA • **Zeitraum:** 2009 bis 2011

Plastizität kognitiver Fähigkeiten durch kognitive Trainings

• **Bearbeitung:** Florian Schmiedek, Judith Dirk • **Externe Kooperation:** Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (Prof. Dr. Ulman Lindenberger); Karolinska-Institut, Schweden (Dr. Martin Lövdén) • **Finanzierung:** IDeA • **Zeitraum:** 2010 bis 2013

Plastizität kognitiver Funktionen

• **Bearbeitung:** Cora Titz, Martin Lehmann, Marcus Hasselhorn, Lara Dorbath • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2008 bis 2011

Reihe „ZeitgeschichteN“

• **Bearbeitung:** Ulrich Wiegmann • **Externe Kooperation:** Technische Universität Dresden (Prof. Dr. Sonja Häder) • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** Daueraufgabe

Selbstregulation und ADHS in der Schule: Entwicklung und empirische Prüfung eines Selbstregulationstrainings für Kinder mit ADHS zur Anwendung im Schulunterricht

• **Bearbeitung:** Caterina Gawrilow, Lena Guderjahn (Universität Frankfurt) • **Externe Kooperation:** Privates Gymnasium Esslingen • **Finanzierung:** Robert Bosch Stiftung • **Zeitraum:** 2010 bis 2012

SELF: Selbstregulation & Feedback – Motivationsdefizite

• **Bearbeitung:** Caterina Gawrilow, Andju Sarah Labuhn, Juliane Albert • **Externe Kooperation:** Goethe-Universität Frankfurt (Prof. Dr. Rolf van Dick) • **Finanzierung:** IDeA sowie Frauen- und Geschlechterforschung und Fachbereich Psychologie an der Goethe-Universität Frankfurt • **Zeitraum:** 2008 bis 2011

Wissenschaftliche Begleitung des Projektes „Schulreifes Kind“

• **Bearbeitung:** Marcus Hasselhorn, Hanna Wagner, Katja Krebs, Jan Ehm • **Externe Kooperation:** Pädagogische Hochschule Heidelberg (Prof. Dr. Hermann Schöler); Universität Würzburg (Prof. Dr. Wolfgang Schneider) • **Finanzierung:** Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg • **Zeitraum:** 2007 bis 2012

Kooperationsprojekte der Arbeitseinheit Bildung und Entwicklung und der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung

Der Mauerbau 1961: Politik – Pädagogik – Erziehungswissenschaft

• **Bearbeitung:** Christian Ritzi, Ulrich Wiegmann • **Externe Kooperation:** Sektion Historische Bildungsforschung der DGfE • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2010 bis 2012

Geschichte der Grundschule in Deutschland 1919/20 – 2009

• **Bearbeitung:** Christian Ritzi, Ulrich Wiegmann • **Externe Kooperation:** Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Prof. Dr. Wolfgang Einsiedler, Dr. Matthias Rösch); Universität Würzburg (Prof. Dr. Margarete Götz) • **Finanzierung:** DIPF • **Zeitraum:** 2008 bis 2010

Kooperationsprojekte der Arbeitseinheit Bildung und Entwicklung und der Arbeitseinheit Bildungsqualität und Evaluation

LOEWE-Zentrum IDeA (Centre for Research on Individual and Adaptive Education of Children at Risk)

• **Bearbeitung:** Marcus Hasselhorn, Eckhard Klieme • **Externe Kooperation:** Goethe-Universität Frankfurt; Sigmund-Freud-Institut; University of Haifa, Edmond J. Safra Brain Research Center for the Study of Learning Disabilities (Dr. Zvia Breznitz), Israel • **Finanzierung:** Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz (LOEWE) / Hessen • **Zeitraum:** 2008 bis 2011

146

Kooperationsprojekt der Arbeitseinheiten Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens, Bildungsqualität und Evaluation sowie Bildung und Entwicklung

Promotionsbegleitendes Studienprogramm im Rahmen des BMBF-Nachwuchsförderprogramms zur Empirischen Bildungsforschung

• **Bearbeitung:** Horst Weishaupt, Marcus Hasselhorn, Eckhard Klieme, Silvia Hessel, Johannes Hartig, Florian Schmiedek • **Externe Kooperation:** Georg-August-Universität Göttingen (Prof. Dr. Martin Baethge); TUM (Technische Universität München) School of Education (Prof. Dr. Kristina Reiss); Universität Karlsruhe (Prof. Dr. Caroline Kramer); Deutsches Jugendinstitut (DJI, Prof. Dr. Thomas Rauschenbach); Bergische Universität Wuppertal (Prof. Dr. Kerstin Schneider, Prof. Dr. Cornelia Gräsel); Humboldt-Universität zu Berlin (Prof. Dr. André Wolter, Prof. Dr. Dr. h. c. Rainer Lehmann); Westfälische Wilhelms-Universität Münster (Prof. Dr. Cornelia Möller) • **Finanzierung:** BMBF • **Zeitraum:** 2009 bis 2012

Publikationen

Blau: abteilungsübergreifend

Namen in Fettdruck: Beschäftigte des DIPF

Monographien (Autorenschaft)

2009

Gawrilow, C. (2009). *ADHS*. (UTB. 3289; Profile.) München: Reinhard.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2009). *Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren* (2. Aufl., Kohlhammer Standards Psychologie). Stuttgart: Kohlhammer.

2010

Grube, D., Weberschock, U., Blum, M. & Hasselhorn, M. (2010). *DIRG – Diagnostisches Inventar zu Rechenfertigkeiten im Grundschulalter* (Deutsche Schultests). Göttingen: Hogrefe.

Herausgeberschaft (Monographien, Sammelwerke) inklusive Werkausgaben

2009

Martens, M., Hartmann, U., Sauer, M. & Hasselhorn, M. (Eds.). (2009). *Interpersonal understanding in historical contexts*. Rotterdam: Sense Publishers.

2010

Hasselhorn, M. & Mähler, C. (Hrsg.). (2010). *Lern- und Leistungsstörungen* [Themenheft]. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 42(4). Göttingen: Hogrefe.

Ritzi, C. & Wiegmann, U. (Hrsg.). (2010). *Beobachten – Messen – Experimentieren: Beiträge zur Geschichte der empirischen Pädagogik/Erziehungswissenschaft*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Aufsätze in begutachteten Zeitschriften

2009

Calliess, I. T., Ünlü, A., Neubauer, A., Hoy, L., Machleidt, W. & Behrens, K. (2009). Hannover Interview „Migration, Akkulturation und seelische Gesundheit“ (HMMH). Ein innovatives Instrument zur systematischen Erfassung der Risiken und Ressourcen einzelner Migrationsphasen im Hinblick auf seelische Gesundheit. *Klinische Diagnostik und Evaluation*, 2(2), 145-167.

Hartmann, U., Sauer, M. & Hasselhorn, M. (2009). Perspektivenübernahme als Kompetenz für den Geschichtsunterricht. Theoretische und empirische Zusammenhänge zwischen fachspezifischen und sozial-kognitiven Schülermerkmalen. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaften*, 12(2), 321-342.

Hasselhorn, M. (2009). Psychologische Erkenntnisse müssen in die Gesellschaft getragen werden: Von der Bringschuld der Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 60(4), 245-246.

Hasselhorn, M. (2009). Zur Lage der Psychologie als Fach, Beruf und Wissenschaft. *Psychologische Rundschau*, 60(2), 1-7. Verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1026/0033-3042.60.1.1>

Krajewski, K. & Schneider, W. (2009). Early development of quantity to number-word linkage as a precursor of mathematical school achievement and mathematical difficulties: Findings from a four-year longitudinal study. *Learning and Instruction*, 19(6), 513-526. Verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1016/j.learninstruc.2008.10.002>;

Krajewski, K. & Schneider, W. (2009). Exploring the impact of phonological awareness, visual-spatial working memory, and preschool quantity-number competencies on mathematics achievement in elementary school:

Findings from a 3-year longitudinal study. *Journal of Experimental Child Psychology*, 103(4), 516-531. Verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1016/j.jecp.2009.03.009>;

Riediger, M., Schmiedek, F., Wagner, G. G. & Lindenberger, U. (2009). Seeking pleasure and seeking pain: Differences in pro- and contra-hedonic motivation from adolescence to old age. *Psychological Science*, 20(12), 1529-1535.

Schmiedek, F., Lövdén, M. & Lindenberger, U. (2009). On the relation of mean reaction time and intraindividual reaction time variability. *Psychology and Aging*, 24(4), 841-857.

Warwas, J., Nagy, G., Watermann, R. & Hasselhorn, M. (2009). The relations of vocational interests and mathematical literacy: On the predictive power of interest profiles. *Journal of Career Assessment*, 17(4), 417-438.

Warwas, J., Watermann, R. & Hasselhorn, M. (2009). Leistungsentwicklungen in Mathematik und Englisch im ersten Jahr an einem Fachgymnasium. *Unterrichtswissenschaft*, 37(1), 2-16.

Warwas, J., Watermann, R., Nagy, G. & Hasselhorn, M. (2009). Zum Einfluss von beruflichen Interessen und Selbstkonzept sowie gewähltem Kursniveau auf Leistungsentwicklungen in Mathematik und Englisch. *Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften*, 31(2), 397-418.

Wiegmann, U. (2009). Vom Lernen aus der Geschichte der Erziehungsgeschichten. *Zeitschrift für Pädagogische Historiographie*, 14(2), 86-87.

Zaunmüller, L., Domahs, F., Dressel, K., Lonnemann, J., Klein, E., Ischebeck, A. & Willmes, K. (2009). Rehabilitation of arithmetic fact retrieval via extensive practice: A combined fMRI and behavioural case-study. *Neuropsychological Rehabilitation*, 19(3), 422-443.

147

2010

Albrecht, B. R., Brandeis, D., Uebel, H., Heinrich, H., Heise, A., Hasselhorn, M., Rothenberger, A. & Banaschewski, T. (2010). Action monitoring in children with or without a family history of ADHD: Effects of gender on an endophenotype parameter. *Neuropsychologia*, 48, 1171-1177.

Behrendt, J., Gibbons, H., Schrobsdorff, H., Ihrke, M., Herrmann, J. M. & Hasselhorn, M. (2010). Event-related brain potential correlates of identity negative priming from overlapping pictures. *Psychophysiology*, 47, 921-930.

Brose, A., Schmiedek, F., Lövdén, M., Molenaar, P. C. M. & Lindenberger, U. (2010). Adult age differences in co-variation of motivation and working memory performance: Contrasting between-person and within-person findings. *Research in Human Development*, 7, 61-78.

Fischbach, A., Schuchardt, K., Mähler, C. & Hasselhorn, M. (2010). Zeigen Kinder mit schulischen Minderleistungen sozio-emotionale Auffälligkeiten? *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 42, 201-210.

Gausmann, E., Eggert, S., Hasselhorn, M., Watermann, R. & Bögeholz, S. (2010). Wie verarbeiten Schüler/-innen Sachinformationen in Problem- und Entscheidungssituationen Nachhaltiger Entwicklung? *Zeitschrift für Pädagogik. Beiheft*, 56, 204-215.

Gluth, S., Ebner, N. C. & Schmiedek, F. (2010). Attitudes toward younger and older adults: The German Aging Semantic Differential. *International Journal of Behavioral Development*, 34, 147-158.

Goldammer, A. von, Mähler, C., Bockmann, A.-K. & Hasselhorn, M. (2010). Vorhersage früher Schriftsprachleistungen aus vorschulischen Kompetenzen der Sprache und der phonologischen Informationsverarbeitung. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 42, 48-56.

Hasselhorn, M. (2010). Möglichkeiten und Grenzen der Frühförderung aus entwicklungspsychologischer Sicht. *Zeitschrift für Pädagogik*, 56, 168-177.

Hasselhorn, M., Schuchardt, K. & Mähler, C. (2010). Phonologisches

Arbeitsgedächtnis bei Kindern mit diagnostizierter Lese- und/oder Rechtschreibstörung: Zum Einfluss von Wortlänge und Lexikalität auf die Gedächtnisspanne. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 42, 211-216.

Keil, A., Bradley, M. M., Ihssen, N., Heim, S., Vila, J., Guerra, P. & Lang, P. J. (2010). Defensive engagement and perceptual enhancement. *Neuropsychologia*, 48, 3580-3584.

Krajewski, K. & Ennemoser, M. (2010). Entwicklung mathematischer Basiskompetenzen in der Sekundarstufe. *Empirische Pädagogik*, 24, 353-370.

Labuhn, A.-S., Zimmerman, B. & Hasselhorn, M. (2010). Enhancing students' self-regulation and mathematics performance: The influence of feedback and self-evaluative standards. *Metacognition and Learning*, 5, 173-194.

Lehmann, M. & Hasselhorn, M. (2010). The dynamics of free recall and their relation to rehearsal between 8 and 10 years of age. *Child Development*, 81, 1006-1020.

Lövdén, M., Bodammer, N. C., Kühn, S., Kaufmann, J., Schütze, H., Tempelmann, C., Heinze, H.-J., Düzel, E., Schmiedek, F. & Lindenberger, U. (2010). Experience-dependent plasticity of white-matter microstructure extends into old age. *Neuropsychologia*, 48, 3878-3883.

Lövdén, M., Lindenberger, U., Bäckman, L., Schaefer, S. & Schmiedek, F. (2010). A theoretical framework for the study of adult cognitive plasticity. *Psychological Bulletin*, 136, 659-676.

Paul-Jordanov, I., Bechtold, M. & Gawrilow, C. (2010). Methylphenidate and if-then plans are comparable in modulating the P300 and increasing response inhibition in children with ADHD. *Attention Deficit and Hyperactivity Disorders*, 2, 115-126.

Schmiedek, F., Bauer, C., Lövdén, M., Brose, A. & Lindenberger, U. (2010). Cognitive enrichment in old age: Web-based training programs. *GeroPsych*, 23(2), S. 59-67.

Schmiedek, F., Lövdén, M. & Lindenberger, U. (2010). Hundred days of cognitive training enhance broad cognitive abilities in adulthood: Findings from the COGITO study. *Frontiers*

in Aging Neuroscience, 2(7), 1-10. Verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.3389/fnagi.2010.00027>

Schuchardt, K., Mähler, C. & Hasselhorn, M. (2010). Arbeitsgedächtnisfunktionen bei rechenschwachen Kindern mit und ohne Dyskalkuliediagnose. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 57, 290-298.

Titz, C. & Verhaeghen, P. (2010). Aging and directed forgetting in episodic memory: A meta-analysis. *Psychology & Aging*, 25, 405-411.

Titz, C., Behrendt, J. & Hasselhorn, M. (2010). Tomatoes and apples or red and green lines: Are age-related interference effects based on competition among concepts or percepts? *Experimental Aging Research*, 36, 346-358.

Wiegmann, U. (2010). Geschichten der Erziehung als Legitimationsgeschichte der Erziehungsgeschichte. *Jahrbuch für Historische Bildungsforschung*, 15, 279-306.

Bibliographien/Rezensionen in begutachteten Zeitschriften (z. B. Linktipps)

2010

Breit, H. & Plath, I. (2010). [Review of the book *Between naturalism and religion: Philosophical essays*, by J. Habermas]. *Journal of Moral Education*, 39, 511-513. Verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1080/03057240.2010.521395>

Hasselhorn, M. & Mähler, C. (2010). Editorial Lern- und Leistungsstörungen. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 42, 185-187.

Aufsätze in übrigen Zeitschriften (wissenschaftsorientiert und praxisorientiert)

2009

Eckensberger, L. H. (2009). Psychologische Theoriebildung: Forschung zur Entwicklung moralischer Urteile als möglicher produktiver Rahmen für das Verständnis des moralischen Universalismus als geschichtliches Projekt. *Erwägen, Wissen, Ethik*, 20(3), 432-434.

Eckensberger, L. H. (2009). Zur Relativität von Universalien. *Erwägen, Wissen, Ethik*, 20(3), 361-364.

Hasselhorn, M. (2009). Lernen aus pädagogisch-psychologischer Perspektive. Von der Beschreibung allgemeiner Gesetzmäßigkeiten zur Analyse individueller Voraussetzungen erfolgreichen Lernens. *Lernende Schule*, 12(46/47), 4-8.

Hasselhorn, M. (2009). Was ist Lernen? *Katechetische Blätter*, 134(2), 122-129.

2010

Biermeyer, E., Keppler, I., Johnson, M., Ehm, J.-H., Wagner, H., Niklas, F., Schmiedeler, S., Schneider, W., Schöler, H. & Hasselhorn, M. (2010). Das Projekt „Schulreifes Kind“: Gemeinsam Kinder mit besonderen Entwicklungsrisiken für den Schulstart stärken. *Schulverwaltung spezial*, 12(4), 20-22.

Gawrilow, C. (2010). Selbstregulation durch Wenn-Dann-Pläne. *Ärztliche Praxis: Pädiatrie*, (3), 28-30.

Gawrilow, C. (2010). So können Kinder mit ADHS ihre Aufgaben effektiver bewältigen: Die Wirkweise von Selbstregulationsinstruktionen. *Wirtschaftsmagazin für den Kinderarzt*, 15(11/12), 2-3.

Gawrilow, C. (2010). Zappelphilipp und Hans-Guck-in-die-Luft: Symptome und Kennzeichen der ADHS. *Ärztliche Praxis: Pädiatrie*, (3), 18-22.

Hasselhorn, M. (2010). Einschulung und schulischer Anfangsunterricht im Jahr 2020 – eine Vision: Eckpunkte einer zukunftsweisenden Vorbereitung von Kindern auf die Schule und ihrer Begleitung dahin. *Dipf informiert*, (15), 12-14.

Hasselhorn, M. (2010). Die Rolle des Arbeitsgedächtnisses beim Erwerb von Schriftsprache und Arithmetik. *Sprachrohr Lerntherapie*, (2), 3-10.

Niklas, F., Schmiedeler, S., Schneider, W., Keppler, I., Biermeyer, E., Johnson, M., Schöler, H., Wagner, H., Krebs, K., Ehm, J.-H. & Hasselhorn, M. (2010). Das Projekt „Schulreifes Kind“: Gemeinsam Kindern mit Entwicklungsauffälligkeiten den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule erleichtern. *KiTa aktuell*, 19, 225-228.

Wagner, H., Ehm, J.-H. & Hasselhorn, M. (2010). „Schulreifes Kind“: Individuelle Voraussetzungen für den Schulstart optimieren. *Lehren & Lernen*, 36(3), 8-10.

Wiegmann, U. (2010). Observation und Kooperation. Staatssicherheitsdienst und Schule im politisch-operativen Zusammenwirken. *Zeitsprung*, (1), 16-25.

Bibliographien/Rezensionen in übrigen Zeitschriften (z. B. Linktipps)

2010

Wiegmann, U. (2010). [Annotation des Buches *Ein Volk unter Verdacht: Die Staatssicherheit der DDR*, von F. Schlotterer]. *Schul-Management*, 41(4), 40.

Wiegmann, U. (2010). [Rezension des Buches *Ein Volk unter Verdacht: Die Staatssicherheit der DDR*, von F. Schlotterer]. *Zeitschrift für Bildungswissenschaften*, 26(2), 93-95.

Einzelbeiträge zu Sammelbänden

2009

Abs, H.-J., Breit, H., Huppert, A., Schmidt, A. & Müller-Mathis, S. (2009). Germany. In J. Scheerens (Ed.), *Informal learning of active citizenship at school. Informal learning of active citizenship at school* (pp. 153-200). Dordrecht: Springer Science+Business Media.

Bender-Szymanski, D. (2009). Unzureichend gefördert? Eine Analyse der Bildungssituation und der Förderbedingungen für Migrantenkinder an Frankfurter Schulen – auch aus der Perspektive von Schulleitern. In G. Auernheimer (Hrsg.), *Schief lagen im Bildungssystem* (3. Aufl., Interkulturelle Studien, Bd. 16, S. 207-227). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Gawrilow, C. (2009). Motivationspsychologie. In U. Nixdorff (Hrsg.), *Check-Up-Medizin* (S. 352-357). Stuttgart: Thieme.

Gawrilow, C., Sevincer, T. & Oettingen, G. (2009). Psychologie des Zukunftsdenkens. In V. Brandstätter & J. H. Otto (Hrsg.), *Handbuch der Allgemeinen*

Psychologie – Motivation und Emotion (Handbuch der Psychologie, Bd. 11, S. 178-184). Göttingen: Hogrefe.

Hartmann, U. (2009). Kompetenzprofile historischer Perspektivenübernahme in Klasse 7 und 10. In J. Hodel & B. Ziegler (Hrsg.), *Forschungswerkstatt Geschichtsdidaktik 07. Beiträge zur Tagung „Geschichtsdidaktik empirisch 07“* (Reihe Geschichtsdidaktik heute, Bd. 2, S. 79-89). Bern: hep-Verlag.

Hartmann, U., Martens, M., Sauer, M. & Hasselhorn, M. (2009). Understanding historical understanding: Prospects and challenges of an empirical approach. In M. Martens, U. Hartmann, M. Sauer & M. Hasselhorn (Eds.), *Interpersonal understanding in historical contexts* (pp. 137-146). Rotterdam: Sense Publishers.

Hasselhorn, M. (2009). Einschulung und schulischer Anfangsunterricht im Jahr 2020 – Eckpunkte einer Vision. In D. Bosse & P. Posch (Hrsg.), *Schule 2020 aus Expertensicht. Zur Zukunft von Schule, Unterricht und Lehrerbildung* (S. 175-180). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Hasselhorn, M. (2009). Entwicklung und lebenslanges Lernen. In K.-H. Arnold, U. Sandfuchs & J. Wiechmann (Hrsg.), *Handbuch Unterricht* (2. Aufl., S. 40-43). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Hasselhorn, M., Titz, C. & Behrendt, J. (2009). Kognitive und motivationale Entwicklung im Alter. In U. M. Staudinger & H. Heidemeier (Hrsg.), *Altern, Bildung und lebenslanges Lernen* (Altern in Deutschland, Bd. 2. Nova Acta Leopoldina, N. F., Bd. 100, Nr. 364, S. 105-118). Stuttgart: Deutscher Apotheker-Verlag.

Krajewski, K., Grüßing, M. & Peter-Koop, A. (2009). Die Entwicklung mathematischer Kompetenzen bis zum Beginn der Grundschulzeit. In A. Heinze & M. Grüßing (Hrsg.), *Mathematiklernen vom Kindergarten bis zum Studium. Kontinuität und Kohärenz als Herausforderung für den Mathematikunterricht* (S. 17-34). Münster: Waxmann.

Lehmann, M. & Hasselhorn, M. (2009). Entwicklung von Lernstrategien im Grundschulalter. In F. Hellmich & S. Wernke (Hrsg.), *Lernstrategien im Grundschulalter. Konzepte, Befunde und praktische Implikationen* (S. 25-41). Stuttgart: Kohlhammer.

Lonnemann, J. (2009). Daueraufmerksamkeit (DAUF) aus dem Wiener Testsystem (WTS). In D. Schellig, R. Drechsler, D. Heinemann & W. Sturm (Hrsg.), *Handbuch neuropsychologischer Testverfahren. Aufmerksamkeit, Gedächtnis und exekutive Funktionen* (S. 67-72). Göttingen: Hogrefe.

Maslowski, R., Breit, H., Eckensberger, L. H. & Scheerens, J. (2009). A conceptual framework on informal learning of active citizenship competencies. In J. Scheerens (Eds.), *Informal learning of active citizenship at school* (Lifelong learning book series, Vol. 14, pp. 11-24). Dordrecht: Springer Science+Business Media.

Prenzel, M., Reiss, K. & Hasselhorn, M. (2009). Förderung der Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen. In J. Milberg (Hrsg.), *Förderung des Nachwuchses in Technik und Naturwissenschaft. Beiträge zu den zentralen Handlungsfeldern* (S. 15-60). Berlin: Springer.

Wiegmann, U. (2009). Historisch-pädagogische Zeitschriften in Deutschland. In M. Caruso, H. Kemnitz & J.-W. Link (Hrsg.), *Orte der Bildungsgeschichte* (S. 161-190). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

2010

Bender-Szymanski, D. (2010). „Demokratie lernen und leben“: Durchführung und Evaluation einer Lehr-Lernsequenz zu einem religiös-weltanschaulichen Konflikt, der auch unsere Schule herausfordert. In W. Baros, F. Hamburger & P. Mecheril (Hrsg.), *Zwischen Praxis, Politik und Wissenschaft* (Migrationsforschung, Bd. 3, S. 133-154). Berlin: Regener.

Bender-Szymanski, D. (2010). Interkulturelle Kompetenz bei Lehrerinnen und Lehrern aus der Sicht der empirischen Bildungsforschung. In G. Auernheimer (Hrsg.), *Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität* (Interkulturelle Studien, Bd. 13, 2., aktual. und erw. Aufl., S. 201-228). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bender-Szymanski, D. (2010). Vom gerechten Umgang der Schule mit religiös-weltanschaulicher Heterogenität: Ergebnisse der Durchführung einer Lehr-Lernsequenz mit Schülerinnen und Schülern. In J. Hagedorn, V. Schurt, C. Steber & W. Waburg (Hrsg.), *Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule: Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung* (S. 269-294). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Brose, A., Schmiedek, F. & Lindenberger, U. (2010). Individualisierung von Bildungsangeboten im Erwachsenenalter. In C. Spiel, B. Schober, P. Wagner & R. Reimann (Hrsg.), *Bildungspsychologie* (S. 210-215). Göttingen: Hogrefe.

Bürki, C., Dirk, J., Fagot, D., Ludwig, C. & Ribaupierre, A. de (2010). Différences d'âge dans l'effet de la pratique sur la performance à la tâche du Stroop Couleur: De l'enfant à l'adulte âgé [Altersunterschiede in Übungseffekten in der Stroop-Aufgabe: Von der Kindheit bis ins Alter]. In A. de Ribaupierre, P. Ghisletta, T. Lecerf & J.-L. Roulin (Eds.), *Identité et spécificités de la psychologie différentielle* (pp. 271-276). Rennes: Presses Universitaires de Rennes.

Büttner, G., Gold, A. & Hasselhorn, M. (2010). Optimierung von Gedächtnisleistungen – Bedingungen und Interventionen. In H.-P. Trolldenier, W. Lenhard & P. Marx (Hrsg.), *Brennpunkte der Gedächtnisforschung: Entwicklungs- und pädagogisch-psychologische Perspektiven. Wolfgang Schneider zum 60. Geburtstag* (S. 321-335). Göttingen: Hogrefe.

Eckensberger, L. H. (2010). Kontextualisierung moralischer Urteile – etwas anderes als moralische Urteile plus Kontextvariablen. In B. Latzko & T. Malti (Hrsg.), *Moralische Entwicklung und Erziehung in Kindheit und Adoleszenz* (S. 13-41). Göttingen: Hogrefe.

Eckensberger, L. H. (2010). Kulturvergleichende Psychologie, indigene Psychologien und Kulturpsychologie: Eine harmonische oder disharmonische Familienbeziehung? Bemerkungen aus Sicht der Entwicklungspsychologie. In B. Mayer & H.-J. Kornadt (Hrsg.), *Psychologie – Kultur – Gesellschaft* (S. 175-211). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Gollwitzer, P. M., Gawrilow, C. & Oettingen, G. (2010). The power of planning: Effective self-regulation in goal striving. In R. Hassin, K. Ochsner & Y. Trope (Eds.), *Self-control in society, mind, and brain* (pp. 279-296). Oxford: Oxford University Press.

Hasselhorn, M. (2010). Metakognition. In D. H. Rost (Hrsg.), *Handwörterbuch Pädagogische Psychologie* (4., überarb.

und erw. Aufl., S. 541-547). Weinheim: Beltz.

Hasselhorn, M. & Hager, W. (2010). Kognitives Training. In D. H. Rost (Hrsg.), *Handwörterbuch Pädagogische Psychologie* (4., überarb. und erw. Aufl., S. 378-387). Weinheim: Beltz.

Hasselhorn, M. & Labuhn, A. S. (2010). Lernstrategien. In T. Hascher & B. Schmitz (Hrsg.), *Pädagogische Interventionsforschung: Theoretische Grundlagen und empirisches Handlungswissen* (S. 73-84). Weinheim: Juventa-Verlag.

Hasselhorn, M. & Titz, C. (2010). Entwicklung individueller Kompetenzen erfolgreichen lebenslangen Lernens. In A. Wolter, G. Wiesner & C. Koepf (Hrsg.), *Der lernende Mensch in der Wissensgesellschaft: Perspektiven lebenslangen Lernens* (Dresdner Studien zur Erziehungswissenschaft und Sozialforschung, S. 21-34). Weinheim: Juventa-Verlag.

Hasselhorn, M., Mähler, C., Grube, D., Büttner, G. & Gold, A. (2010). Die Rolle von Gedächtnisdefiziten bei der Entstehung schulischer Lern- und Leistungsstörungen. In H.-P. Trolldenier, W. Lenhard & P. Marx (Hrsg.), *Brennpunkte der Gedächtnisforschung: Entwicklungs- und pädagogisch-psychologische Perspektiven. Wolfgang Schneider zum 60. Geburtstag* (S. 247-262). Göttingen: Hogrefe.

Krajewski, K. & Ennemoser, M. (2010). Die Berücksichtigung begrenzter Arbeitsgedächtnisressourcen in Unterricht und Lernförderung. In H.-P. Trolldenier, W. Lenhard & P. Marx (Hrsg.), *Brennpunkte der Gedächtnisforschung: Entwicklungs- und pädagogisch-psychologische Perspektiven. Wolfgang Schneider zum 60. Geburtstag* (S. 337-365). Göttingen: Hogrefe.

Krajewski, K. & Schneider, W. (2010). Prävention von Rechenproblemen im Kindergarten. In C. Spiel, R. Reimann, B. Schober & P. Wagner (Hrsg.), *Bildungspsychologie* (S. 75-80). Göttingen: Hogrefe.

Michalczyk, K. & Hasselhorn, M. (2010). Working memory in developmental psychology – What's out there? In H.-P. Trolldenier, W. Lenard & P. Marx (Hrsg.), *Brennpunkte der Gedächtnisforschung: Entwicklungs- und pädagogisch-psychologische Perspektiven. Wolfgang Schneider zum 60. Geburtstag* (S. 87-100). Göttingen: Hogrefe.

Plath, I. (2010). Metaanalysen. In D. H. Rost (Hrsg.), *Handwörterbuch Pädagogische Psychologie* (4., überarb. und erw. Auflage, S. 535-541). Weinheim: Beltz.

Plath, I. & Eckensberger, L. H. (2010). Germany, Psychology in. In I. B. Weiner & W. E. Craighead (Eds.), *The Corsini Encyclopedia of Psychology* (4th ed., vol. 2, pp. 713-715). New York: Wiley.

Robert, C., Dirk, J. & Mathey, S. (2010). Inhibition lexicale et vieillissement: Analyse des distributions des temps de réponse d'adultes jeunes et âgés [Lexikalische Inhibition und Alter: Analyse von Reaktionszeitverteilungen bei jungen und älteren Erwachsenen]. In A. de Ribaupierre, P. Ghisletta, T. Lecerf & J.-L. Roulin (Eds.), *Identité et spécificités de la psychologie différentielle* (pp. 341-346). Rennes: Presses Universitaires de Rennes.

Rothgangel, M., Klose, B., Martens, M. & Hartmann, U. (2010). Kompetenzorientierung außerhalb der Kernfächer: Die Fächer Religion und Geschichte. In A. Gehrmann, U. Hericks & M. Lüders (Hrsg.), *Bildungsstandards und Kompetenzmodelle – Eine Verbesserung der Qualität von Schule, Unterricht und Lehrerbildung* (S. 237-247). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Schmiedek, F. & Wolff, J. K. (2010). Latente Wachstumskurvenmodelle. In C. Wolf & H. Best (Hrsg.), *Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse* (S. 1017-1030). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schneider, W., Krajewski, K. & Schwenck, C. (2010). Rechenstörungen: Möglichkeiten der Prävention und Intervention. In W. von Suchodoletz (Hrsg.), *Therapie von Entwicklungsstörungen: Was wirkt wirklich?* (S. 129-152). Göttingen: Hogrefe.

Schumann-Hengsteler, R., Grube, D., Zoelch, C., Mähler, C., Seitz-Stein, K., Schmid, I., Gronauer, J. & Hasselhorn, M. (2010). Differentialdiagnostik der Funktionstüchtigkeit des Arbeitsgedächtnisses bei Kindern mit der AGTB 5-12. In H.-P. Trollenier, W. Lenhard & P. Marx (Hrsg.), *Brennpunkte der Gedächtnisforschung: Entwicklungs- und pädagogisch-psychologische Perspektiven. Wolfgang Schneider zum 60. Geburtstag* (S. 305-319). Göttingen: Hogrefe.

Titz, C. (2010). Adult age differences in working memory: Two complex memory span experiments. In Q. Gariépy & R. Ménard (Eds.), *Handbook of cognitive aging: Causes, processes and effects* (pp. 83-108). New York: Nova Science.

Vock, M. & Hasselhorn, M. (2010). Diagnostik der Funktionstüchtigkeit des Arbeitsgedächtnisses bei Hochbegabten. In F. Preckel, W. Schneider & H. Holling (Hrsg.), *Diagnostik von Hochbegabung* (Tests und Trends, N. F. Bd. 8, S. 119-139). Göttingen: Hogrefe.

Arbeits- und Diskussionspapiere

2009

Bender-Szymanski, D. (2009). „Demokratie lernen und leben“. *Ergebnisse der Durchführung der Lehr-Lernsequenz: „Von der Schwierigkeit der Toleranz“ mit Schülerinnen und Schülern*. München: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung. Verfügbar unter http://www.kompetenz-interkulturell.de/userfiles/Materialien%20fuer%20den%20Unterricht/Auswertung_Welttag_Koeln.pdf

Bender-Szymanski, D. (2009). *Evaluation der Lehr-Lernsequenz: „Von der Schwierigkeit der Toleranz“ mit Lehramtsstudierenden*. München: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung. Verfügbar unter http://www.kompetenz-interkulturell.de/userfiles/Materialien%20fuer%20den%20Unterricht/Evaluation_der_Lehr-Lernsequenz_LaS.pdf

2010

Bender-Szymanski, D. (2010). *Diskurse unter Pädagogen: Ein islamisches Kulturzentrum in unserer Stadt?* München: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung. Verfügbar unter http://www.kompetenz-interkulturell.de/userfiles/Materialien%20fuer%20den%20Unterricht/Diskurse_unter_Paedagogen.pdf

Redder, A., Becker-Mrotzek, M., Ehlich, K., Fickermann, D., Forschner, S., Hasselhorn, M., Krüger-Potratz, M., Schwippert, K. & Stanat, P. (2010). *Inhaltliche und organisatorische Erläuterungen zu einem Forschungsprogramm „Sprachdiagnostik und Sprachförderung“* (ZUSE-Diskussionspapier, Nr. 2). Hamburg: Zentrum zur Unterstützung der wissenschaftlichen Begleitung und Erforschung schulischer Entwicklungsprozesse. Verfügbar unter <http://www.zuse-hamburg.de/>

Redder, A., Schwippert, K., Hasselhorn, M., Forschner, S., Fickermann, D. & Ehlich, K. (2010). *Grundzüge eines nationalen Forschungsprogramms zu Sprachdiagnostik und Sprachförderung* (ZUSE-Diskussionspapier, Nr. 1). Hamburg: Zentrum zur Unterstützung der wissenschaftlichen Begleitung und Erforschung schulischer Entwicklungsprozesse. Verfügbar unter <http://www.zuse-hamburg.de/>

Zentrale Dienste

Die Abteilung *Zentrale Dienste* versteht sich als Dienstleister für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DIPF. Mit einem effizienten Einsatz der Ressourcen soll ein möglichst optimales Arbeitsumfeld geschaffen werden. In dieser Abteilung sind mit den Arbeitsbereichen Gebäudeverwaltung, Finanzen, Controlling, Personal, Informationstechnologie und Hauswirtschaft alle administrativen Aufgaben zusammengefasst. Das Institut ist in den vergangenen Jahren enorm expandiert: Die Beschäftigtenzahl stieg von 202 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 2008 auf 264 in 2010 und das Budget von 19,3 Millionen Euro in 2008 auf 24,1 Millionen Euro in 2010. Hier sind auch zirka vier Millionen Euro enthalten, die das Land Hessen für das IDeA-Zentrum zur Verfügung stellt. Zudem waren im Berichtszeitraum steuerrechtlichen Fragen zu klären, auf einen neuen Tarifvertrag umzustellen, die räumliche Unterbringungsfrage zu lösen und die IT-Strukturen zu verbessern und neu zu konzeptionieren.

1. IDeA-Zentrum

Die Genehmigung des IDeA-Zentrums stellte die *Zentralen Dienste*, in deren direkten Zuständigkeitsbereich die administrativen Aufgaben des Zentrums fallen, vor neue Herausforderungen: Eine weiteres Budget ist zu verwalten, einschließlich Erstellung von Programmbudgets, Buchhalteraufgaben, Jahresabschlüssen und Controllingleistungen. Weiterhin musste die Abteilung die Raumfragen klären und die IT-Struktur so anpassen, dass sie dem neuen Bedarf entspricht. Schließlich erhöhten sich in kurzer Zeit der Personalbestand und die Zahl der wissenschaftlichen Hilfskräfte erheblich. Dank einer

Verbesserung der Personalstruktur der *Zentralen Dienste*, die über das IDeA-Zentrum finanziert wurde, konnten diese neuen administrativen Aufgaben schnell erledigt werden, so dass IDeA in kurzer Zeit voll arbeitsfähig war.

Effizienter Einsatz der Ressourcen für ein optimales Arbeitsumfeld

2. Personal

2.1 Tarifvertrag

Seit dem 1. Januar 2010 gilt für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst des Landes Hessen ein neuer Tarifvertrag (TV-H). Durch Verhandlungen mit den Sitzländern Hessen und Berlin konnte erreicht werden, dass dieser Tarifvertrag einheitlich für alle Beschäftigten des Instituts gilt. Das betrifft vor allem die Beschäftigten in Berlin, für die bis dahin der BAT-O Anwendung fand. Die nach BAT und BAT-O unterschiedlichen Vergütungen wurden mit der Überleitung in den TV-H angeglichen.

Durch den Besuch verschiedener Schulungen wurde in der Personalstelle, aber auch im Personalrat sowie bei den Gleichstellungsbeauftragten und der Schwerbehindertenvertretung das notwendige Fachwissen aufgebaut.



153

2.2 Dienstvereinbarung zur Arbeitszeitflexibilisierung

Im April 2009 trat die Dienstvereinbarung zur Flexibilisierung der Arbeitszeit in Kraft. Damit können alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre individuelle Arbeitszeit weitgehend nach eigenen Vorstellungen gestalten. Zwar muss „den Anforderungen des Institutsbetriebs Rechnung getragen werden und die Kommunikation innerhalb des DIPF sowie zu Dritten gewährleistet sein“, aber es gibt keine Kernarbeitszeiten und die Rahmenarbeitszeit wurde erheblich ausgeweitet. Gleichzeitig führte das Institut ein elektronisches Verfahren zur Beantragung von Urlaub, Bildungsurlaub, Dienstreisen oder Ähnlichem ein. Der Ablauf ist dadurch deutlich effizienter geworden.

2.3 Studentische Hilfskräfte und Praktikant/innen

Die vielen neuen wissenschaftlichen Beschäftigten brachten auch ein starkes Anwachsen der Anzahl der im DIPF tätigen studentischen Hilfskräfte und Praktikanten mit sich: Im Jahr 2010 waren im DIPF durchschnittlich allein 115 studentische Hilfskräfte beschäftigt. Die *Zentralen Dienste* unterstützten die Arbeitseinheiten in

diesem Zusammenhang bei Abschluss und Änderung von Verträgen. Darüber hinaus wurden detaillierte Informationen zusammengestellt, was bei der Beschäftigung von Hilfskräften und Praktikanten zu beachten ist. Das führte zu einer Vereinheitlichung und damit Vereinfachung der Abläufe.



3. Finanzen

Die Anforderungen an den Bereich Finanzen sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Im Wesentlichen sind hierfür das größere

Haushaltsvolumen des Instituts, die deutlich ausgeweiteten Vorgaben externer Projektträger zur Rechnungslegung und umfassendere steuerrechtliche Vorschriften verantwortlich.

3.1 Haushaltsflexibilisierungen

Der Bundesrechnungshof hat 2006 die Praxis der überjährigen Mittelbewirtschaftung beanstandet und damit faktisch die 2003 von der BLK beschlossenen „Mindestanforderungen an Programmbudgets und Handreichungen für die Erstellung von Programmbudgets in Einrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL)“ in einem wesentlichen Punkt außer Kraft gesetzt. Daraufhin musste das Land Hessen die überjährige Mittelbewirtschaftung der hessischen Leibniz-Institute neu ordnen und im Prinzip zur Fehlbetragsfinanzierung zurückkehren. Konkret waren damit für das DIPF zunächst weitreichende Einschnitte verbunden, da nun die gezielte Bildung von Rückstellungen (beispielsweise für Berufungsverhandlungen oder notwendige zukünftige Investitionen) ungleich erschwert wurde. Inzwischen haben Bund und Land aber einen Kompromiss gefunden, der dem DIPF eine weitgehende Flexibilität im Umgang mit den am Jahresende noch vorhandenen Haushaltsmitteln in Aussicht stellt.

3.2 Steuerrechtliche Fragen

Das DIPF ist seit einigen Jahren gehalten, für einen Teil seiner Drittmittel Umsatzsteuer abzuführen. Grund hierfür ist, dass in zunehmendem Maße auch wissenschaftliche Leistungen, sofern sie gegenüber Dritten erbracht werden, der Umsatzbesteuerung unterliegen. Parallel dazu muss eine klare Trennung zwischen „ideellem“ und „wirtschaftlichem“ Wissenschaftsbetrieb beachtet werden. Von diesen Vorgaben sind Drittmittel

betroffen, die nicht als Zuwendung, sondern als Entgelt für eine vertraglich vereinbarte Leistung (Auftragsforschung) gewährt werden. Die Klärung der damit zusammenhängenden Fragen ist sehr komplex und vielfach auch steuerrechtliches Neuland. Daher beantragte das Institut 2008 eine Betriebsprüfung durch das Finanzamt Frankfurt. Diese Betriebsprüfung erfolgte 2009 und fand Anfang 2010 mit diversen Steuerbescheiden ihren Abschluss. Im Anschluss an die Betriebsprüfung gelang es, zusammen mit dem Finanzamt tragfähige Regelungen für die Folgejahre zu entwickeln. Gleichwohl wird sich das Institut in Zukunft verstärkt mit diesen wirtschafts- und



steuerrechtlichen Fragen auseinandersetzen müssen. Jahresabschlüsse können nicht mehr nur als Verwendungsnachweise gegenüber den Zuwendungsgebern erstellt werden. Es müssen auch steuerliche Jahresabschlüsse zur Vorlage beim Finanzamt erfolgen.

Derartige für ein Forschungsinstitut zunächst ungewohnte Fragen gewinnen zunehmend an Bedeutung und müssen bereits frühzeitig bei Vertragsverhandlungen mit bedacht werden. Die *Zentralen Dienste* stellen sich dieser Herausforderung und sorgen für die notwendige Qualifizierung der mit diesen Fragen befassten Beschäftigten.



155

4. Controlling

Das größere Haushaltsvolumen bringt auch für das Controlling komplexere Aufgaben mit sich. Einerseits hat sich die bestehende Struktur seit Jahren bewährt, andererseits müssen die für das Controlling eingesetzten Werkzeuge kontinuierlich angepasst werden. Nur so kann das Institut dem

Plattform für komplexe Berichte und Prognosen geschaffen. So wurde beispielsweise die Basis für Berichte in elektronischer Form gelegt. Abteilungs- und Projektleiter sollen sich die für sie relevanten Zahlen jederzeit selber abrufen oder automatisch per E-Mail zuschicken lassen können.

Die verbesserten Möglichkeiten sollen auch das externe Berichtswesen erleichtern. Noch gibt es für die vielen nationalen und internationalen Zuwendungsgeber und zwischengeschalteten Projektträger keine einheitlichen Standards für die jeweils verlangten Berichte und Verwendungsnachweise. Die daraus resultierenden heterogenen Anforderungen sind mit den normalen Mitteln einer Finanzbuchhaltung nur schwer zu bewältigen. Die flexibleren Instrumente versprechen nun aber eine deutliche Reduzierung des Aufwands.

5. Liegenschaften

5.1 Sanierung und Anmietungen

Nach fast zehn Jahren wurde die Sanierung des Institutsgebäudes in der Schloßstraße 29 in

Nach zehn Jahren wurde die Sanierung des Institutsgebäudes beendet

weiter zunehmenden internen Steuerungsbedarf gerecht werden. Dafür hat das Controlling im Berichtszeitraum verschiedene Maßnahmen in die Wege geleitet: Im Jahr 2010 wurde etwa das bestehende Datawarehouse, in das bislang nur die Daten aus der Finanzbuchhaltung einflossen, um Daten aus der Personalverwaltung, der Personalabrechnung und der Personalkostenhochrechnung erweitert. Damit wird eine einheitliche

Frankfurt erfolgreich beendet. Die Sanierung der Aula und die Herrichtung der Außenanlagen wurden allerdings wegen der seit 2008 bestehenden Anbau- beziehungsweise Neubaupläne nicht mehr realisiert. Die Sanierung erfolgte durchgehend bei laufendem Betrieb, was zur Folge hatte, dass die gerade zur Sanierung anstehenden Räume (immer zirka ein Viertel des Gebäudes) nicht genutzt werden konnten. Während dieser Zeit koordinierten die *Zentralen Dienste* zirka 300 Einzelumzüge. Ein Teil der Arbeitseinheit *Bildungsqualität und Evaluation* wurde sogar für drei Jahre in angemietete Räume im Nachbargebäude ausgelagert. Während der Sanierung der Flure und Treppenhäuser waren Teilbereiche des Gebäudes zeitweise nicht oder nur sehr schwierig erreichbar, was insbesondere für die sehbehinderten Beschäftigten erhebliche Probleme mit sich brachte. Soweit es ging, wurden die Lärm- und staubintensiven Arbeiten auf die Wochenenden gelegt. Dennoch waren die Arbeiten eine deutliche Mehrbelastung für alle Beschäftigten.

Bereits Ende 2008 wurde als Ergebnis eines kleinen Wettbewerbs das Innenarchitekturbüro LEISE von Knut Völzke mit der Gestaltung der Flure beauftragt. Neuer Blickfang sind nun die in unterschiedlichen Farben gestalteten Sitzgruppen, die als Aufenthaltszonen für Besucherinnen und Besucher, aber auch als Kommunikationspunkte für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DIPF dienen. Abgerundet wird die Gestaltung durch Skulpturen der Künstlerin Doris Kamlage, die als Leihgabe für zwei Jahre am Empfang und im ersten Stock platziert sind.

Aufgrund der personellen Expansion des DIPF konnten schon 2008 nicht mehr alle Beschäftigten im Gebäude in der Schloßstraße untergebracht werden. Nach erfolgreichen Verhandlungen mit der Goethe-Universität über die Nutzung leerer Gebäudeteile auf dem Campus

Bockenheim in der Mertonstraße wurden im Oktober 2009 auch 60 neue Arbeitsplätze in angemieteten Räumen in der City West in der Solmsstraße bezogen. Hier arbeiten jetzt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitsbereichs „Technology Based Assessment“ und ein Teil der



Beschäftigten des IDeA-Zentrums. Auch die IDeA-Laborräume wurden hier eingerichtet. Weiterer Bedarf wird ab dem 1. Januar 2011 mit Räumen im gleichen Gebäude abgedeckt werden können.

5.2 Anbau/Neubau

Selbstverständlich ist es das Ziel, alle Beschäftigten des DIPF in Frankfurt wieder dauerhaft an einem Standort unterzubringen. Aus diesem Grund verhandelte das Institut 2008 und 2009 mit dem Bund und dem Land Hessen über die Finanzierung eines Erweiterungsbaus auf dem Grundstück in der Schloßstraße. Ein solcher Erweiterungsbau wurde 2009 bewilligt und mit dem Haushalt 2010 auch haushaltswirksam. Im Frühjahr 2010 schlug dann das Präsidium der Goethe-Universität dem DIPF vor, anstatt des geplanten Baus auf dem Grundstück in der Schloßstraße einen Neubau auf dem Campus Westend zu beziehen. Dazu soll dem DIPF ein Grundstück an der Ecke Miquelallee/Hansaallee vom Land in kostenloser Erbpacht zur Verfügung gestellt werden. Der Vorstand des DIPF hat diesen Vorschlag aufgenommen und mit den Vertretern von Bund und Land Hessen die mögliche Finanzierung eines Neubaus diskutiert. Dabei erklärten sich



157

diese grundsätzlich damit einverstanden, einen Neubau zu finanzieren.

5.3 Konjunkturprogramm I: Beitrag zur Energieeffizienz

2009 hatte das DIPF die Möglichkeit, sich um Mittel aus dem Konjunkturprogramm I zu bewerben. In Fortführung der Maßnahmen aus der Zertifizierung Ökoprotit beantragte das DIPF 244.000 Euro, um auf dem Dach des Gebäudes Schloßstraße eine Photovoltaikanlage zu errichten. Das Projekt wurde genehmigt und am 23. Dezember 2009 konnte die Anlage in Betrieb genommen werden. Durch die Installation der Anlage konnte eine Emissionsreduktion von zirka 25 Tonnen CO₂ pro Jahr erreicht werden. Zusätzlich erhält das DIPF durch die Einspeisung des Ökostroms in das öffentliche Netz zirka 20.000 Euro pro Jahr.

6. Informationstechnologie

6.1 Beratung und Kommunikation

Im September 2009 wurde Dr. Stefan Glückert, der ehemalige Leiter des Rechenzentrums der Goethe-Universität, als Berater für Fragen der Informationstechnologie (IT) gewonnen. Unter seiner Mitwirkung war es möglich, die bereits

2008 geschaffene Stelle des IT-Leiters mit Dr. Maik Götte (siehe „Ehrungen, Rufe, Personelle Veränderungen“, Seite 19) dauerhaft zu besetzen, eine neue IT-Ordnung zu entwickeln sowie eine Standardisierung der IT-Prozesse und -Angebote voran zu treiben. Zur weiteren Serviceverbesserung wurde der „Kreis der IT-Beauftragten“ ins Leben gerufen. Hier tauschen sich regelmäßig kompetente Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitseinheiten mit der IT aus.

6.2 Maßnahmen

Durch die Umstellung des bestehenden Supports auf ein zentrales Helpdesk-System können Serviceanfragen nun erheblich transparenter an die IT gestellt werden und von der Abteilung systematischer bearbeitet werden. Das System wurde zudem um eine Anwendung zur Fernwartung ergänzt. Weiterhin stellte die Abteilung die herkömmliche Telefonie erfolgreich auf Voice-over-IP um. Das interne W-Lan-Netz wurde ausgebaut und um einen öffentlichen Zugang erweitert. Ebenso erfolgte die Vorbereitung auf eine Anbindung an das weltweite EduRoam-System. Dadurch erhalten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DIPF künftig an allen Standorten der an dem System beteiligten Bildungsinstitutionen über ihren Benutzernamen und ein Passwort Internetzugang. Zusätzlich erhalten alle

Gäste, deren Heimatinstitut mit diesem System arbeitet, am DIPF ebenfalls einen entsprechenden Zugang.

Der Umzug von TBA und einem Teil des IDeA-Zentrums in die Gebäude der Solmsstraße wurde mit der entsprechenden IT-Versorgung begleitet und mit einer Trennung der Netzstrukturen des TBA-Projekts verbunden. Im Rahmen des Ausbaus des internen Netzwerks wurde ein signifikanter Teil der Verkabelung auf Fehler überprüft. Im zentralen Kabelraum setzten die Mitarbeiter der IT-Abteilung neue Verteiler ein. Dadurch wird eine bessere Netzwerküberwachung möglich.

6.3 Konjunkturprogramm II: „Green-IT“

Auch beim Konjunkturprogramm II hatte das DIPF die Möglichkeit, Maßnahmen zu beantragen. In diesem Rahmen wurden dem Institut 2009 400.000 Euro bewilligt, die ebenfalls in Fortführung der Zertifizierung Ökoprotit in die Verbesserung der IT investiert werden. Zu diesen Maßnahmen gehören die Virtualisierung von Desktop-Arbeitsplätzen im Rahmen des „Green-IT“-Projektes sowie die Virtualisierung bestehender Applikations-, Datenbank- und File-Server-Systeme. Außerdem wurde ein neues Druckerkonzept erarbeitet, das den Austausch und die Vereinheitlichung aller Kopierdrucker und Arbeitsplatzdrucker zur Folge hat.

Leitung



Geschäftsführerin

Susanne Boomkamp-Dahmen (Leiterin)

Monika Dicke (Stellvertretende Leiterin)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Thomas Ackermann (bis August 2009)

Tom Breede

Henning Dey

Irene Firlus

Lovro Gaiger

Dr. Maik Götte

Stephanie Grossmann

Oswald Kern (bis Dezember 2009)

Stefan Kröger

Mathias Kuse

Lutz Lehmann

Cornelia Linke

Frank Maier

Susanne Mandler

Angela Marhauser (bis März 2009)

Thomas Martin

Angela Pinkrah

Veronika Rasp

Dieter Rosenzweig (bis Dezember 2010)

Manuela Rottschäfer

Pascal Ruth

Georg Schäfer

Sybille Scheiblich

Daniela Simon

Janine Thunemann

Ute Tiede

Norbert Urbach (bis Juli 2009)

Dr. Bernd Wältz

Martin Wunsch (bis Dezember 2009)

Walter Zinßmeister

Referat Kommunikation

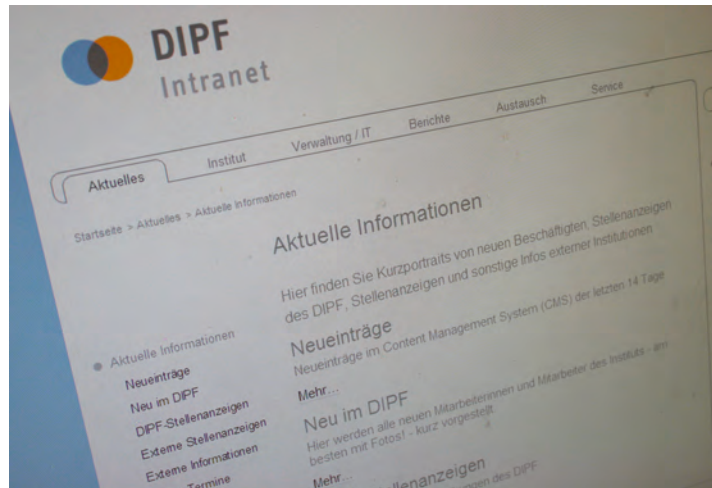
160

Das Referat Kommunikation ist eine Stabsstelle und dem Direktor zugeordnet. Es nimmt sowohl Service- als auch strategische Aufgaben für das gesamte Institut wahr.

Nach einem Leitungswechsel im Jahr 2009 hat sich das Referat Kommunikation umstrukturiert. Seine Arbeitsbereiche umfassen:

1. die interne und externe Kommunikation mit den drei Arbeitsbereichen
 - Public Relations und Presse,
 - Marketing,
 - Interne Kommunikation,
2. das evaluationsbezogene Berichtswesen (ohne Finanzen und Controlling)
3. sowie das Vorstandsreferat einschließlich Gremienbetreuung.

Im Aufgabengebiet „interne und externe Kommunikation“ geht der ehemalige Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“ auf und teilt sich in die drei Sektionen „Public Relation und Presse“, „Marketing“ sowie „Interne Kommunikation“. In der neuen Struktur finden Ziele, Strategie und Instrumente eines 2009 für die DDPF-Kommunikation entwickelten PR- und Marketing-Konzeptes ihren Ausdruck. Dabei wird das evaluationsbezogene Berichtswesen in die Struktur und Arbeitsabläufe eingebunden und genutzt. Die enge Anbindung der Referatsleitung an den Vorstand gewährleistet darüber hinaus, dass jederzeit Einblick in richtungweisende Entwicklungen besteht.



Somit ist eine wesentliche Voraussetzung für eine nachhaltige Kommunikation nach innen und außen gegeben.

Nachhaltige Kommunikation nach innen und nach außen

Wissen kommunizieren - Identität stärken - Image fördern

Die Kommunikation des DDPF verfolgt folgende Ziele:

1. Bekanntheit erhöhen
 - Strategische Positionierung des DDPF in verschiedenen Öffentlichkeiten
2. Wissen über Bildung transportieren
 - Vermittlung der Forschungsergebnisse und wissenschaftlichen Dienstleistungen



161

3. Image und Identität stärken (intern und extern) - Reputation fördern

 - Vermittlung der Kernkompetenzen, Alleinstellungsmerkmale und Institutspersönlichkeit
 - Stärkung der Identifikation der Beschäftigten mit dem DIPF und den Institutszielen

Gezielter Dialog mit Bezugsgruppen in Wissenschaft, Politik, Verwaltung

Um diese Ziele zu erreichen und um sich im Wettbewerb um Mittel und Köpfe auf dem Wissenschaftsmarkt strategisch zu positionieren, will das *Referat Kommunikation* zu einem starken und eindeutigen Image des Instituts beitragen, mit dem sich zugleich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifizieren. Im Berichtszeitraum wurden dazu eine Reihe von Public-Relations-Maßnahmen, wie Pressearbeit und Politikberatung, sowie Marketingaktivitäten durchgeführt. So wurde beispielsweise die Profilbildung auf Grundlage des im Jahr 2008 eingeführten Corporate Designs weiter ausgebaut.

Public Relations und Presse – DIPF im Dialog

Im Berichtszeitraum wurde der Bereich „Pressearbeit“ deutlich ausgebaut. So hat sich die Zahl der jährlich herausgegebenen Pressemitteilungen im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren im Jahr 2009 fast verdoppelt und im Jahr 2010 mit 37 Mitteilungen fast verdreifacht. Die Abteilung baute den Kontakt zu Redaktionen von regionalen und überregionalen Tages- und Wochenzeitungen und zu Bildungsjournalisten gezielt aus. So konnten viele Interviews und Hintergrundgespräche vermittelt und organisiert werden. Gleichzeitig wurde die Resonanz in den Medien beobachtet und erfasst. Für 2009 und 2010 wurden umfassende Pressespiegel erstellt.

Besondere Medienaufmerksamkeit erreichte das DIPF mit der Veröffentlichung des Bildungsberichtes 2010, der Ganztagsstudie StEG sowie der Ergebnisse der Studie Pisa 2009. Das Referat hat in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des DIPF sowie den Förderern BMBF und KMK jeweils Presse- und Marketingstrategien erarbeitet und umgesetzt. So gingen die gesetzten Botschaften mit hohem Verbreitungsgrad in die Medienberichterstattung ein.



Medien sowie Umsetzung des Corporate Designs.

Corporate Design

Das im Jahr 2008 eingeführte Corporate Design (CD) wurde im Berichtszeitraum deutlich ausgebaut. So wurden ein neues Konzept für den Tätigkeitsbericht umgesetzt und Titleien für diverse Publikationen sowie umfangreiche Materialien des Geschäftsbedarfs erstellt. Das Referat erarbeitete ein Broschürenkonzept und erweiterte es um eine Ebene für Projekte der Bildungsinformation und Bildungsforschung.

Das Referat organisierte und begleitete zudem Drehtermine mit regionalen und überregionalen TV-Sendern am DIPF wie beispielsweise von TV Südkorea mit einer Juniorprofessorin zum Thema ADHS.

Der neue Arbeitsbereich „Public Relations“ setzt seinen Schwerpunkt auf gezielten Dialog mit den Bezugsgruppen in Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Bildungspraxis und baut dazu neue Instrumente der Online-Kommunikation sowie neue Veranstaltungsformate aus. 2009 führte das DIPF beispielsweise im Rahmen der Leibniz-Veranstaltung „Science meets Parliament“ Politikberatungsgespräche mit interessierten Bundestagsabgeordneten. Erste Erfahrungen mit Social-Network-Plattformen wurden erprobt und sollen in den nächsten Jahren zur strategischen Kommunikation und zum gezielten Dialog mit Bezugsgruppen beitragen. Weiterhin organisierte und begleitete das Referat im Berichtszeitraum Besuche von nationalen und internationalen Gästen.

Marketing – Profil zeigen

Im neu definierten Arbeitsbereich „Marketing“ bündeln sich Veranstaltungsmanagement, Erstellung und Ausbau der Print- und Online-

Print-Medien

Im Berichtszeitraum wurden die Zeitschrift „DIPF informiert“ weiterhin regelmäßig herausgegeben und der Tätigkeitsbericht 2006 bis 2008 erstmals nach neuem Konzept veröffentlicht. Das *Referat Kommunikation* unterstützte zudem systematisch alle Arbeitseinheiten bei der Gestaltung von öffentlichkeitsrelevanten Materialien wie Flyern, Plakaten, Broschüren, Projektberichten und Handbüchern. Auch die von der Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung (GFPF) und dem DIPF gemeinsam herausgegebene Reihe „Materialien zur Bildungsforschung“ wurde im neuem Corporate Design gestaltet. Im Berichtszeitraum wurden die Bände 22 bis 27 veröffentlicht. Das Referat organisierte zudem die Überarbeitung des Strategiepapiers 2010 bis 2015.

Einen Schwerpunkt nahm die Erstellung von Broschüren, Flyern und Give-Aways für die Bildungsinformation ein: Dazu gehören Informationsflyer und Plakate, zum Beispiel für das Büro „International Cooperation in Education“ (ice), den Dokumentenserver „peDOCS“, den Deutschen Bildungsserver sowie die Portale „InfoWeb Weiterbildung“ und „Bildung weltweit“. Zudem kam für Broschüren der *Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung* erstmals das im Berichtszeitraum neu erstellte Broschürenkonzept zum Einsatz. Aufbauend auf dem bestehenden

Corporate Design wurde den Projekten, Portalen und Arbeitsbereichen des DIPF ein eigener Gestaltungsrahmen zur Verfügung gestellt, der von allen genutzt werden kann und dennoch Spielraum für die eigene Darstellungsweise lässt.

Internet

Der Web-Relaunch der DIPF-Homepage wurde Anfang 2009 abgeschlossen. Die englischen Seiten der DIPF-Webseiten wurden 2009 vollständig ins Netz gestellt. Eine Redaktionsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitseinheiten sorgt für ein systematisches Monitoring des gesamten Online-Auftritts und die Optimierung der bereichsspezifischen Inhalte. Im Berichtszeitraum stellte das Referat – in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern – neue und an die DIPF-Homepage sowie das entsprechende CMS-System angepasste Projekthomepages online – für PISA 2009, das DFG-Schwerpunktprogramm „Kompetenzmodelle“ und den Arbeitsbereich „Technology Based Assessment“ (TBA). 2009 wurde der Web-Auftritt von IDeA fertiggestellt und unter www.idea-frankfurt.eu erfolgte im Juni der Onlinegang.

Veranstaltungskommunikation

Die Präsentation des Instituts auf Messen und die Organisation von Tagungen, Workshops und Vorträgen ist originäre Aufgabe der Kommunikation im DIPF und wurde auch im Berichtszeitraum konsequent umgesetzt. Einige Höhepunkte der Jahre 2009 und 2010:

LEARNTEC – Messe für digitale Bildungs- und Informationstechnologie

Das DIPF präsentierte sich 2009 auf der LEARNTEC mit einem neuen Messestand. Entsprechend dem Corporate Design zeigt der Messestand die beiden Kernkompetenzen des DIPF: Bildungsforschung und Bildungsinformation. Das Standkonzept bietet veränderbare Elemente und die Möglichkeit, Schwerpunktthemen zu transportieren.

didacta – Bildungsmesse für den deutschsprachigen Raum

Die Informations- und Serviceangebote am Stand des DIPF fanden auch auf den Messen didacta 2009 und 2010 positive Resonanz. Der von den Besucherinnen und -besuchern stets sehr gut angenommene Recherche-Service des Deutschen Bildungsservers sowie Vorträge von DIPF-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern bildeten die konzeptionelle Grundlage.

163



Das DIPF präsentierte sich zudem mit Informationsständen auf einer Reihe von Fachtagungen, zum Beispiel auf den Tagungen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), fünf Fachtagungen des baden-württembergischen Kultusministeriums zum Thema



„Sprachstandsdiagnostik“ und den Jahrestagungen der Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung (GFPPF).

Interne Kommunikation - Informationskultur und aktiver Austausch

Hinsichtlich der institutsinternen Kommunikation agiert das Referat, auch durch die Anbindung des Vorstandsreferates, an der Schnittstelle von Top-down- und Bottom-up-Kommunikation und unterstützte den Vorstand auch im Berichtszeitraum bei der Kommunikation mit den Beschäftigten. Zudem wurde daran gearbeitet, die Akzeptanz für die Institutsziele und den internen Austausch zu fördern.

So trug das DIPF-Kolloquium 2009 und 2010 erneut zum fachlichen Austausch zwischen den einzelnen Arbeitseinheiten bei. Externe Fachleute wurden eingeladen, um den wissenschaftlichen Diskurs auch für die Institutskommunikation zu nutzen. 2010 wurde zudem erstmals ein neues Format mit Kurzstatements der Arbeitseinheitenleiter und anschließenden Diskussionen in Arbeitsgruppen erprobt.

In Zusammenarbeit mit den *Zentralen Diensten* führt das *Referat Kommunikation* regelmäßig Einführungsveranstaltungen für neue Beschäftig-

te durch. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten einen Überblick über Geschichte und Struktur des DIPF, seine Arbeitseinheiten und deren Aufgaben, die wichtigsten Informationen zur Infrastruktur, zur IT und zum Referat Kommunikation sowie eine Einführung in das Angebot der Bibliotheken und des *Informationszentrums Bildung*.

Als Meilenstein wurde das Intranet von einer Dokumentations- zu einer Kommunikationsplattform ausgebaut und im September 2010 eingeführt. Das stellt einen wichtigen Schritt zu einer verbesserten „Internen Kommunikation“ am DIPF dar. Neben der klassischen „Top-Down-Kommunikation“, über die beispielsweise Vorlagen, offizielle Dokumente und Informationen zu standardisierten Arbeitsabläufen bereitgestellt werden, bietet das DIPF-Intranet Instrumente für den interaktiven Austausch, wie Workgroups, Wikis und eine virtuelle Pinnwand. Zu aktuellen Fragen, die das Institut und die Beschäftigten bewegen, können auf der Seite „Austausch“ Fragen an den Direktor gestellt werden. Wie schon für den Internetauftritt wurde auch für das Intranet das Content-Management-System Plone eingesetzt. Dies ermöglicht den Arbeitsbereichen des DIPF die flexible und unmittelbare Gestaltung ihrer eigenen Seiten und Serviceangebote.

Berichtswesen und Evaluation – Leistung dokumentieren und präsentieren

Das *Referat Kommunikation* verantwortet das evaluationsbezogene Berichtswesen, insbesondere die Dokumentation der leistungsrelevanten Tätigkeiten der Beschäftigten. Diese Leistungsdokumentation ist sowohl für das Audit des Wissenschaftlichen Beirats als auch für die externe Evaluation durch die Leibniz-Gemeinschaft und für das gesamte Berichtswesen eine wesentliche Grundlage. Aufgabe des Referats ist es, die erhobenen Daten so aufzubereiten, dass die Gutachterinnen und Gutachter ein stimmiges, differenziertes und zugleich übersichtliches Bild von der Arbeit des DIPF erhalten. Mit der Einführung der neuen Datenbank „FactScience“ wurde die Voraussetzung für eine wesentliche Professionalisierung der Leistungsdokumentation für das gesamte Berichtswesen im Institut geschaffen. Während im Jahr 2009 das interne Audit des wissenschaftlichen Beirats vorbereitet und begleitet wurde, steht seit Beginn des Jahres

2010 die Vorbereitung der externen Evaluation durch die Leibniz-Gemeinschaft im Zentrum der Aufgaben.

Audit 2009

Das interne Audit durch den Wissenschaftlichen Beirat des DIPF im September 2009 konzentrierte sich auf die Entwicklungen im Institut von 2006 bis 2008. Dem Audit lagen Begehungen des Instituts am 21. und 22. September 2009 in Frankfurt und am 15. September in Berlin zugrunde. Zur Vorbereitung wurden den Auditorinnen und Auditoren umfangreiche Materialien auf einer CD zusammengestellt und ebenso wie der aktuelle Tätigkeitsbericht 2006 bis 2008 zur Verfügung gestellt. Das Referatsteam organisierte und begleitete das Auditverfahren. Unterstützt wurde das *Referat Kommunikation* durch Auditbeauftragte aus allen Arbeitseinheiten. Um einen stimmigen Gesamtauftritt zu gewährleisten, wurde ein Präsentationskonzept entwickelt und umgesetzt, das deutlich zum positiven Auditergebnis beigetragen hat.

165

Leitung des Referats



Stefanie Lotz (Leiterin des Referats)

Christine Schumann (Stellvertretende Leiterin)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Anke Butz
Sigrun Dosek
Regine Düvel-Alix
Stefan Roth
Ursula Schmitt
Philip Stirm

Anhang

Leitung, Gremien und Organe

166

Leitung des Instituts

Professor Dr. Marc Rittberger (Direktor)
Professor Dr. Marcus Hasselhorn
(Stellvertretender Direktor)
Susanne Boomkamp-Dahmen
(Geschäftsführerin)

Vorstand

Susanne Boomkamp-Dahmen
(Geschäftsführerin)
Professor Dr. Marcus Hasselhorn
(Leiter Bildung und Entwicklung)
Professor Dr. Eckhard Klieme
(Leiter Bildungsqualität und Evaluation)
Professor Dr. Marc Rittberger (Leiter Informa-
tionszentrum Bildung und Bibliotheken der
Bildungsgeschichte und Bildungsforschung)
Professor Dr. Horst Weishaupt (Leiter Steuerung
und Finanzierung des Bildungswesens)

Stiftungsrat (stimmberechtigte Mitglieder)

Bundesverfassungsrichterin Dr. Christine
Hohmann-Dennhardt (Vorsitzende)
Dr. Susanne Eickemeier, Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst (Stellvertretende
Vorsitzende)
Dr. Ilona Baudis, Senatsverwaltung für Wissen-
schaft, Forschung und Kultur Berlin
Dr. Dorothee Buchhaas-Birkholz, Bundesministe-
rium für Bildung und Forschung (bis Juli 2010)
Sabine Brünger-Weilandt, Fachinformati-
onszentrum Karlsruhe
Bürgermeisterin Jutta Ebeling, Dezernat II -
Bildung und Frauen, Frankfurt am Main
Ministerialdirektor Wolfgang Fröhlich,
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Baden-Württemberg

Ministerialdirigent Dr. Thomas Greiner,
Bundesministerium für Bildung und Forschung
(seit Januar 2010)

Prof. Dr. Hans-Joachim Kornadt, Universität des
Saarlandes (bis November 2010)

Ministerialdirigent Dr. Stefan Luther, Bundes-
ministerium für Bildung und Forschung (bis
Dezember 2009)

Prof. Dr. Dr. h. c. Ekkehard Nuisl von Rein,
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung -
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen

Prof. Dr. Frank-Olaf Radtke, Johann Wolfgang
Goethe-Universität Frankfurt

Ministerialdirigent Jürgen Schlegel, Gemeinsame
Wissenschaftskonferenz (GWK) von Bund und
Ländern

Ursula Zahn-Elliott, Bundesministerium für
Bildung und Forschung (seit November 2010)

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Helmut Fend,
Universität Zürich (Vorsitzender)

Prof. Dr. Martin J. Eppler (Stellvertretender
Vorsitzender), Universität St. Gallen

Prof. Dr. Ingrid Gogolin, Universität Hamburg
Prof. Dr. Rainer Hammwöhner, Universität
Regensburg

Prof. Dr. Dr. Friedrich Hesse, IWM Institut für
Wissensmedien, Tübingen

Prof. Dr. Ulman Lindenberger, Max-Planck-Institut
für Bildungsforschung, Berlin

Prof. Dr. Jaap Scheerens, Universiteit Twente,
Eindhoven (bis März 2010)

Ute Schwens, Deutsche Nationalbibliothek,
Frankfurt am Main
Prof. Dr. C. Katharina Spieß, Freie Universität
Berlin und Deutsches Institut für Wirtschaftsfor-
schung Berlin (seit November 2010)

Weitere in aktueller Besetzung

Gesamtpersonalrat

Sigrun Dosek (Vorsitzende)
Dr. Bernd John (Stellvertretender Vorsitzender)
Dr. Sieglinde Jornitz
Dr. Ingrid Plath
Stefan Roth
Caroline Hübner (Ersatzmitglied)

Örtlicher Personalrat Frankfurt

Walter Zinßmeister (Vorsitzender)
Dr. Ingrid Plath (Stellvertretende Vorsitzende)
Dr. Julia Kreuzsch
Jörg Muskatewitz
Dr. Gwendolyn Schulte

Örtlicher Personalrat Berlin

Dr. Bernd John (Vorsitzender)
Falk Engert (Stellvertretender Vorsitzender)
Prof. Dr. Gert Geißler

Datenschutzbeauftragte

Dr. Nina Jude
Georg Schäfer

Gleichstellungsbeauftragte

Dr. Natalie Fischer (bis Mai 2009)
Dr. Stefanie Kollmann
Dr. Ute Paulokat (seit Juni 2010)
Dr. Jasmin Warwas (bis Mai 2010)

Ombudsmann zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

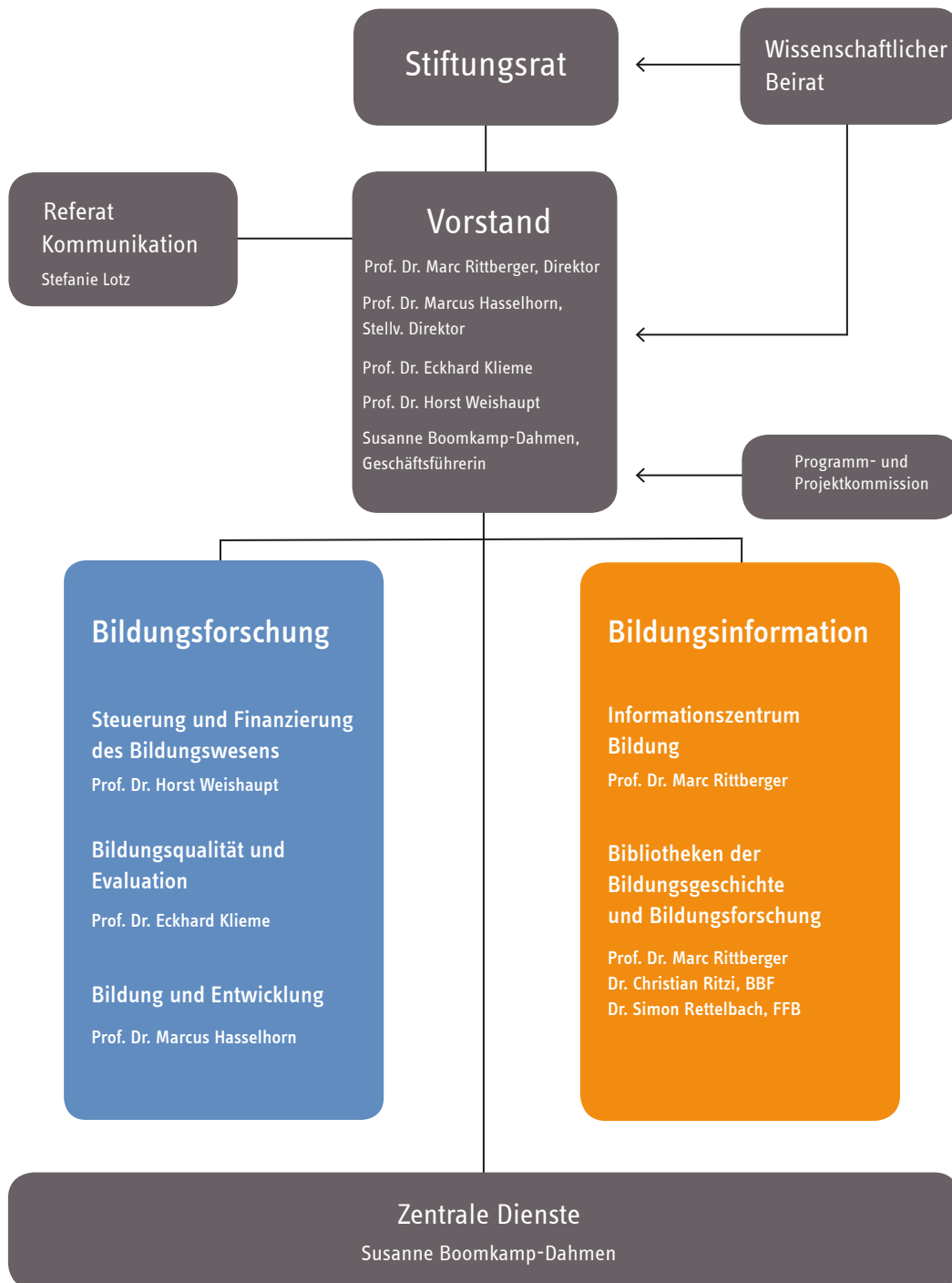
Dr. Stefan Cramme

Sicherheitsbeauftragte

Monika Dicke

Vertrauensperson der Schwerbehinderten

Jörg Muskatewitz
Gerda Balazs-Bartesch (Vertreterin)
Dr. Gwendolyn Schulte (Vertreterin)



Leistungen und Aktivitäten des DIPF in der Übersicht

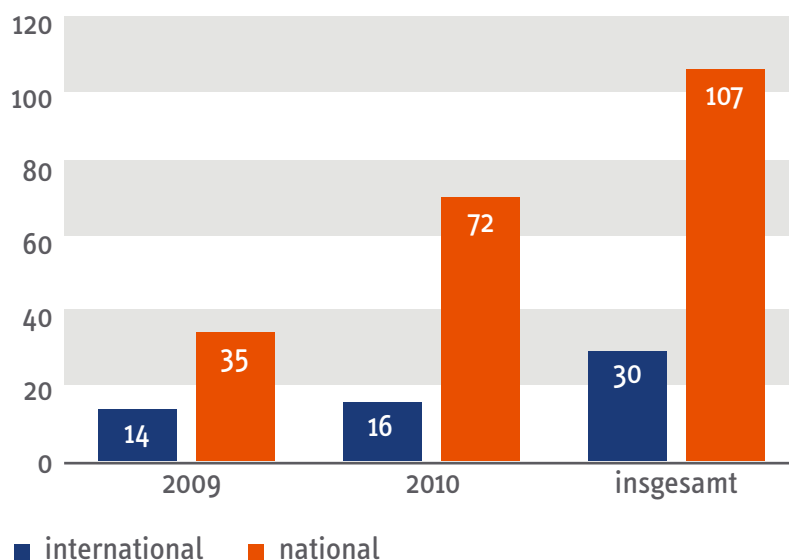
In diesem Teil des Tätigkeitsberichtes finden sich kompakte Übersichten über verschiedene Leistungen und Aktivitäten des Instituts. Sie veranschaulichen über die detaillierten Beschreibungen in den Textteilen hinaus, wie das DIPF *Wissen über Bildung* generiert, ordnet, transferiert und bewahrt und wie Bildungsforschung, Bildungspraxis und Bildungsverwaltung von diesem Engagement profitieren.

169

1. Ausrichtung von Veranstaltungen

In den Jahren 2009 und 2010 richtete das DIPF insgesamt 137 Veranstaltungen aus: 64 Gesamtveranstaltungen (als alleiniger Organisator oder in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern), 47 Fortbildungsveranstaltungen, Workshops sowie Weiterbildungen für externe Nutzerinnen und Nutzer, 21 Teilveranstaltungen im Rahmen von großen Veranstaltungen sowie fünf Ausstellungen. Gut ein Fünftel aller vom DIPF organisierten Veranstaltungen richtete sich an ein internationales Publikum (siehe Graphik).

Ausrichtung und Anzahl der Veranstaltungen

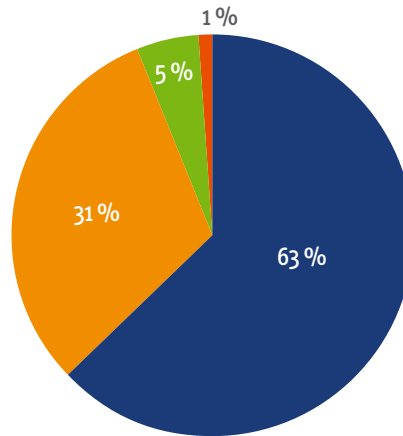


2. Beiträge auf Veranstaltungen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts leisteten im Berichtszeitraum insgesamt 788 Beiträge zu Veranstaltungen. 519 und damit rund zwei Drittel der Beiträge waren Vorträge. Die Vorträge richteten sich überwiegend an ein wissenschaftliches Fachpublikum (siehe Graphik).

Klassifikation der Vorträge

- wissenschaftliche Fachveranstaltung
- Praxistransfer
- Politiktransfer
- Vortrag im Rahmen eines Gastaufenthaltes

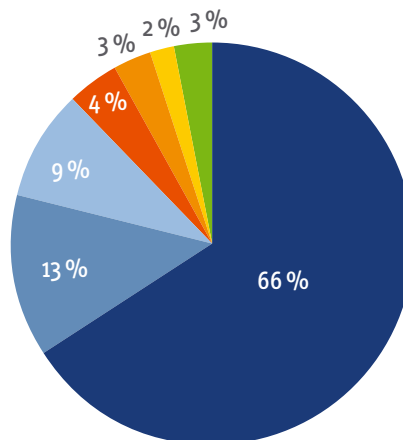


37 Prozent der Vorträge wurden auf international ausgerichteten Veranstaltungen gehalten, 56 Prozent erfolgten auf Einladung.

Außer den Vorträgen stellten Lehrbeiträge im Rahmen von Fort- und Weiterbildung (108 Beiträge) und Posterpräsentationen (69 Präsentationen) die größten Gruppen der Beiträge von DIPF-Beschäftigten auf Veranstaltungen (siehe Graphik) dar.

Art der Beiträge auf Veranstaltungen

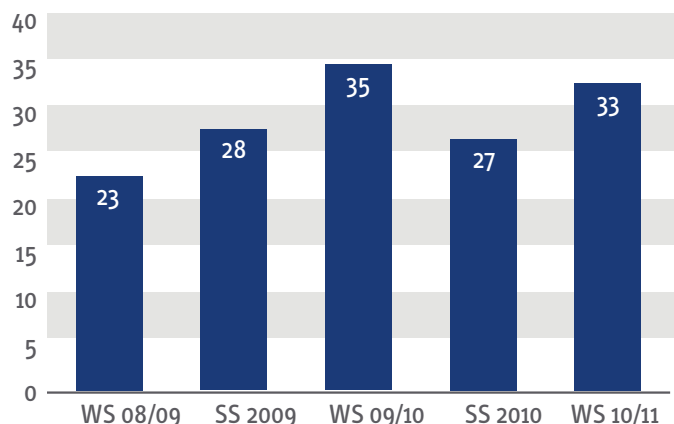
- Vorträge
- Lehrbeiträge im Rahmen von Fort- und Weiterbildung
- Posterpräsentationen
- Produktpräsentationen
- Discussants / Expertenbeiträge
- Podiumsdiskussionen
- sonstige Beiträge



3. Lehrveranstaltungen

Vom Wintersemester 2008/2009 bis zum Wintersemester 2010/2011 unterrichteten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des DIPF den wissenschaftlichen Nachwuchs im Rahmen von 146 Veranstaltungen, die sich über insgesamt 320 Semesterwochenstunden erstreckten. Im Schnitt waren das 29 Veranstaltungen mit insgesamt 64 Semesterwochenstunden pro Semester (siehe Graphik).

Anzahl der Lehrveranstaltungen pro Semester

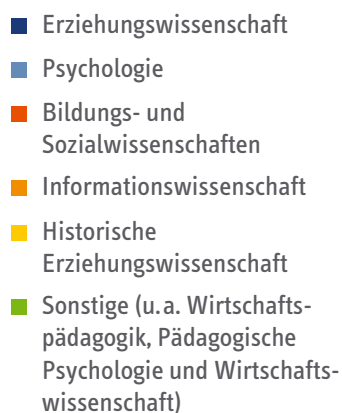


171

Zentraler Ort der Lehrveranstaltungen war die Goethe-Universität Frankfurt, wo knapp die Hälfte aller Veranstaltungen (71) stattfand. Die weiteren Veranstaltungen führten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DIPF zu Hochschulen in ganz Deutschland, aber auch ins europäische Ausland zu Veranstaltungen an der University of Zagreb in Kroatien, der University of Thessali in Volos, Griechenland, und zur University of Middlesex in London, Großbritannien.

Die meisten Lehrveranstaltungen wurden in den Disziplinen Erziehungswissenschaft (57 Veranstaltungen) und Psychologie (49) abgehalten. Zudem widmeten sich die Veranstaltungen unter anderem den Bildungs- und Sozialwissenschaften (10), der Informationswissenschaft (7) und der der Historischen Erziehungswissenschaft (6) (siehe Graphik).

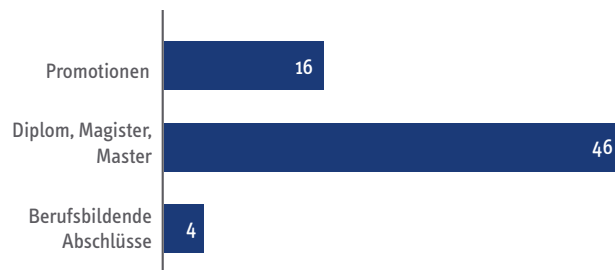
Lehrveranstaltungen nach Fachdisziplinen



4. Nachwuchsförderung

Das Institut widmete sich auch im Berichtszeitraum intensiv der Nachwuchsförderung. So betreuten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zahlreiche Hochschulabschlüsse (Diplom, Magister, Master) und Promotionen, die im Berichtszeitraum erfolgreich zu Ende gebracht wurden. Zudem wurde eine Juniorprofessorin 2009 positiv evaluiert. Außerdem engagierte sich das DIPF im Bereich der beruflichen Ausbildung. Drei Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste sowie eine Wissenschaftliche Dokumentarin machten im Berichtszeitraum ihren Abschluss (siehe Graphik).

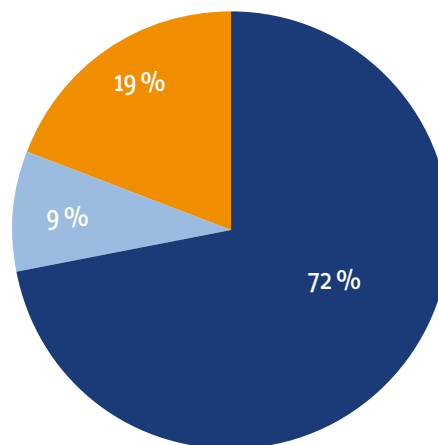
Anzahl der betreuten Abschlüsse



Weiterhin erhielten in den Jahren 2009 und 2010 insgesamt 76 Praktikantinnen und Praktikanten am DIPF Einblick in die Arbeit des Instituts. Dabei wurden verschiedene Arten von Praktika wahrgenommen (siehe Graphik).

Art der Praktika

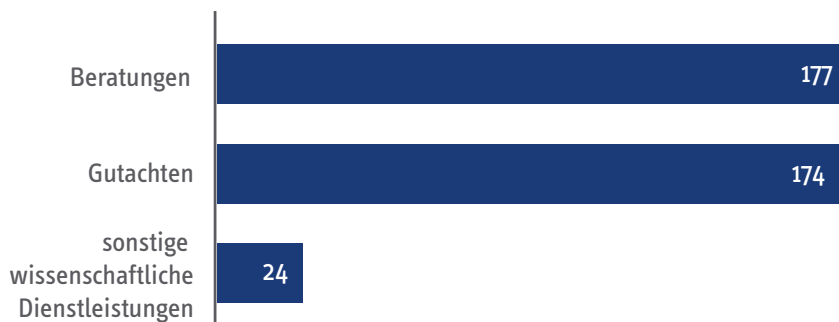
- studienbegleitend
- Schulpraktika und weitere Praktika
- berufsbegleitend



5. Gutachten, Beratungen und weitere wissenschaftliche Dienstleistungen

Einen wichtigen Teil der Infrastrukturleistungen und Dienstleistungen des DIPF nahmen im Berichtszeitraum Gutachten und Beratungen, aber auch weitere wissenschaftliche Dienstleistungen wie Evaluationen, Supervisionen und Expertenvermittlungen ein (siehe Graphik).

Anzahl der Gutachten, Beratungen und sonstigen wissenschaftlichen Dienstleistungen

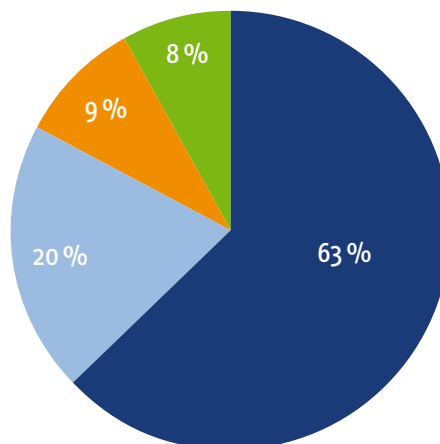


173

Beratungen von DIPF-Beschäftigten richteten sich an Zielgruppen aus Bildungsforschung, Bildungspraxis und Bildungspolitik beziehungsweise Bildungsverwaltung. Gutachten wurden von DIPF-Beschäftigten zu unterschiedlichen Zwecken erstellt. Am häufigsten wurden Gutachten für Zeitschriften und über Veranstaltungsbeiträge (110 Gutachten) angefertigt. Aber auch im Rahmen von Gutachten über externe Projektanträge (35) und über Personen (16) wurde die Expertise von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts immer wieder in Anspruch genommen. Hinzu kommen einige weitere Gutachten, etwa zur Politikberatung (siehe Graphik).

Art der Gutachten

- Gutachten über Zeitschriften und über Veranstaltungsbeiträge
- Gutachten über externe Forschungsanträge
- Gutachten über Personen (ohne Promotion und Habilitationen)
- sonstige Gutachten

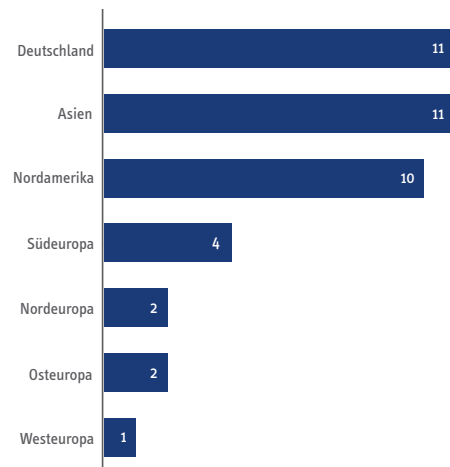


6. Gäste am DIPF

Das DIPF begrüßte in den Jahren 2009 und 2010 insgesamt 41 Gäste am Institut. Die Gäste nutzten die Zeit am DIPF vorwiegend für Fachgespräche, Vorträge und Arbeitsaufenthalte. Die meisten Gäste kamen aus Deutschland und Asien (jeweils 11 Gastaufenthalte), dicht gefolgt von Nordamerika (10 Aufenthalte). Die übrigen Gäste kamen aus verschiedenen Regionen Europas (siehe Graphik).

174

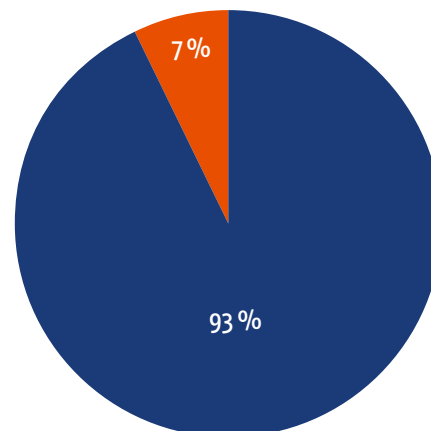
Herkunft der Gäste



Die überwiegende Zahl der Gäste verweilte kürzer als einen Monat am Institut (siehe Graphik). Einige wenige Besucherinnen und Besucher blieben länger zu Gast.

Verweildauer der Gäste

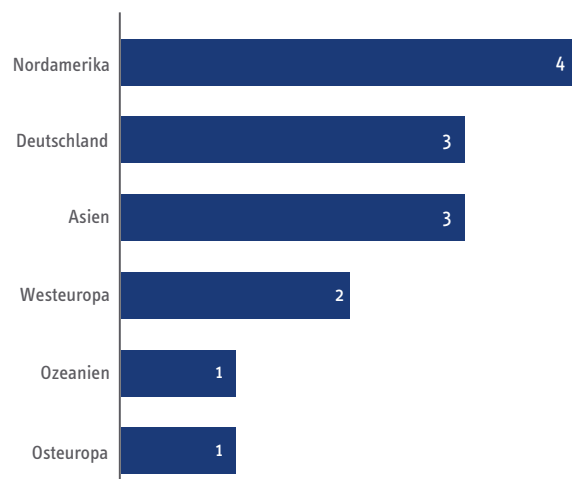
- kürzer als ein Monat
- länger als ein Monat



7. Gastaufenthalte von DIPF-Beschäftigten

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DIPF reisten im Berichtszeitraum zu insgesamt 13 Gastaufenthalten an Einrichtungen in Deutschland und in anderen Ländern. Die Reisen dienten Forschungs- und Arbeitsaufenthalten sowie Vorträgen. Hauptziel der DIPF-Beschäftigten waren Institutionen in Nordamerika. Darüber hinaus besuchten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Einrichtungen in Deutschland, Europa und Ozeanien (siehe Graphik).

Gastländer der DIPF-Beschäftigten

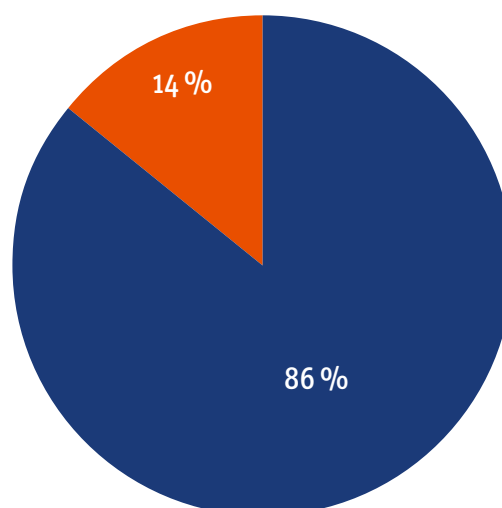


175

Etwa drei Viertel der Gastaufenthalte dauerten kürzer als einen Monat. In drei Fällen blieben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts länger zu Gast.

Verweildauer der Beschäftigten

- kürzer als ein Monat
- länger als ein Monat



8. Mitwirkung in externen Fachgremien

Abs, Hermann Josef

Mitglied der „Political Expert Group on Indicators for Active Citizenship“ der Europäischen Kommission, Belgien	seit 2006
Mitglied des Transferausschusses „Gewaltprävention und Demokratiepädagogik“ des Hessischen Kultusministeriums	seit 2008

Avenarius, Hermann

Vorsitzender der Erwin-Stein-Stiftung	seit 1992
Mitglied des Beirats der Görres-Gesellschaft	seit 2009

Boomkamp-Dahmen, Susanne

Mitglied des Beirats des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen	2006 bis 2010
Vorsitzende des Arbeitskreises „Stiftungen der öffentlichen Hand“ im Bundesverband Deutscher Stiftungen	2006 bis 2010
Stellvertretende Sprecherin im Verwaltungsausschuss der Leibniz-Gemeinschaft	seit 2009

Botte, Alexander

Sprecher des Arbeitskreises Bildung und Informationskompetenz der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis	seit 2007
Co-Convener, Network 12: LISnet - Library and Information Science Network - European Educational Research Association	seit 2008

Buhl, Monika

Mitglied der Bewertungsgruppe des Fördervereins Demokratisch Handeln	seit 2001
Mitglied der Expertenkommission des Deutschen Schulpreises der Robert-Bosch-Stiftung	seit 2006

Cramme, Stefan

Mitglied des Sprecherrates des Arbeitskreises Bibliotheken und Informationseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft	seit 2004
Mitglied des Clio-online-Hauptausschusses	seit 2007

Dietze, Thorsten

Studentischer Vertreter in der Berufungskommission „Juniorprofessur für Soziologie mit dem Schwerpunkt empirische Bildungsforschung“ an der Goethe-Universität Frankfurt	seit 2010
--	-----------

Döbert, Hans

Mitglied des Beirats der CITO Deutschland	seit 2008
---	-----------

Döbrich, Peter

Geschäftsführer der Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung	seit 1987
--	-----------

Eckensberger, Lutz

DIPF-Vertreter im Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen	seit 2000
---	-----------

177

Füssel, Hans-Peter

Mitglied des Vorstands der European Association for Education Law and Policy, Belgien	seit 1993
---	-----------

Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung West-Östliche Begegnungen	seit 1995
---	-----------

Mitglied des Finanzausschusses der Stiftung West-Östliche Begegnungen	seit 1995
---	-----------

Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Bildungsverwaltung	seit 2007
--	-----------

Mitglied der Expertenkommission der Berufungskommission der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg	2008 bis 2009
--	---------------

Mitglied der Expertenkommission der Berufungskommission der Universität Dresden	2009
---	------

Mitglied des Bundesjugendkuratoriums	seit 2010
--------------------------------------	-----------

Gawrilow, Caterina

Mitglied der Lokalen Ethikkommission des Fachbereichs 5 der Goethe-Universität Frankfurt	seit 2009
--	-----------

Hasselhorn, Marcus

Mitglied der Steuerungsgruppe des Landes Baden-Württemberg für das Projekt „Schulreifes Kind“	seit 2009
---	-----------

Gremienmitglied des Instituts für Wissensmedien (Tübingen)	2010
--	------

Gremienmitglied der Hector-Stiftung II für die Hector-Kinderakademien in Baden-Württemberg	seit 2010
--	-----------

Gremienmitglied des Kuratoriums der Psychologischen Hochschule Berlin	seit 2010
---	-----------

Gremienmitglied des Hochschulrates der Universität Kassel	seit 2010
---	-----------

Hirschmann, Doris

Mitglied des Beirats des Steuerungsgremiums zum InfoWeb Weiterbildung	2002 bis 2009
---	---------------

Höhler, Jana

Mitglied des JURE Steering Committee of the European Association for Research on Learning and Instruction, Belgien seit 2009

Klieme, Eckhard

Stellvertretender Präsident der Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung seit 2004

Mitglied des nationalen PISA 2006-Konsortiums 2005 bis 2009

Mitglied der internationalen TALIS Item Development Expert Group, Frankreich seit 2005

Mitglied der internationalen PISA 2009 Questionnaire Expert Group, Niederlande 2006 bis 2010

Mitglied der Jury des Deutschen Schulpreises der Robert-Bosch-Stiftung seit 2006

Koordinator der Special Interest Group „Educational Effectiveness“ der European Association for Research on Learning and Instruction, Belgien seit 2008

Mitglied des Beirats des Bundesinstituts für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens, Österreich seit 2008

Mitglied des Stiftungsrats des IPN - Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik seit 2008

Vorsitzender der International Association for the Evaluation of Student Achievement Deutschland seit 2008

Mitglied der internationalen Expertenkommission Assessing and Teaching 21th Century Skills (Microsoft, Cisco, Intel), Australien seit 2009

Vorsitzender der internationalen PISA 2012 Questionnaire Expert Group, Australien seit 2009

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Programme for the International Assessment for Adult Competencies, Frankreich seit 2009

Mitglied der Special Interest Group „Educational Effectiveness“ der European Association for Research on Learning and Instruction, Belgien seit 2010

Stellvertretender Vorsitzender des Zentrums für internationale Vergleichsstudien seit 2010

Kuhn, Hans Peter

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Studie „Integ - Jugend und Behinderung“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend seit 2007

Mitglied des Expertenkreises des Projektes „jungbewegt - Dein Einsatz zählt vor!“ - ein Langzeitprojekt an Sekundarschulen im Rahmen des Programms „Zukunft der Zivilgesellschaft“ der Bertelsmann Stiftung seit 2008

Mitglied der Jury des Friedenspreises für Frankfurter Schulen seit 2008

Martens, Thomas

Gründungsmitglied des Instituts für Bildungswissenschaftliche Längsschnittforschung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg seit 2008

Leiter des Arbeitspaketes 13c im Nationalen Bildungspanel an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg seit 2008

Mitglied der Wissenschaftlichen Begleitgruppe der Forschungsinitiative ASCOT (Technologie-orientierte Kompetenzmessung in der beruflichen Bildung) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung seit 2010

Neß, Harry

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Ausbildung beim Hauptvorstand der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft 2000 bis 2010

Mitglied des Beirats des Jobstarter-Begleitausschusses 2006 bis 2010

Mitglied des ProfilPASS-Beirats seit 2008

Mitglied des Beirats der Internationalen Senefelderstiftung seit 2010

179

Reimers, Bettina Irina

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Adolf-Reichwein-Vereins e. V. seit 2008

Koordinatorin der Öffentlichkeitsarbeit des Arbeitskreises „Archive in der WGL“ seit 2010

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Projekts zur archivischen Aufarbeitung des Aktenbestandes der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft seit 2010

Rittberger, Marc

Präsident des Hochschulverbands Informationswissenschaft 2004 bis 2009

Mitglied des Beirats des Know Centers Graz, Österreich seit 2005

Mitglied des Beirats der Strategiekommision der Leibniz-Gemeinschaft 2007 bis 2009

Mitglied des Vorstandes der IuK-Initiative Wissenschaft e. V. 2007 bis 2009

Mitglied des Beirats des Wissenschaftsportals b2i seit 2007

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften seit 2007

Mitglied des Präsidiums der Leibniz-Gemeinschaft seit 2008

Sprecher des Interdisziplinären Verbunds der Infrastruktureinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft seit 2008

Mitglied des Aufsichtsgremiums des Conseil d'administration des Institut National de Recherche Pédagogique, Frankreich seit 2008

Mitglied des Steuerungskomitees der Kommission Zukunft der Informationsinfrastruktur seit 2009

Mitglied des Vorstands des Hochschulverbands Informationswissenschaft seit 2002

Mitglied des Strategiebeirats eHumanities des Bundesministeriums für Bildung und Forschung seit 2010

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften seit 2010

Ritzi, Christian

Mitglied des Vorstandes der J. A. Comenius-Stiftung 1997 bis 2009

Mitglied des Vorstandes des Förderkreises der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung e. V. seit 2004

Mitglied des Beirats der Deutschen Comenius-Gesellschaft seit 2009

Schuster, Christine

Mitglied des Beirats des Fachportals Schulmediothek, ein innovatives Projekt des Deutschen Bildungsservers in Kooperation mit der Expertenkommission Bibliothek und Schule des Deutschen Bibliotheksverbandes seit 2003

Schwarz, Alexandra

Mitglied der Expertengruppe „Ökonometrie“ im Promotionsbegleitprogramm zur Empirischen Bildungsforschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Förderschwerpunkt „Sekundäranalysen“ seit 2010

Mitglied der Expertengruppe „Quantitative empirische Methoden“ im Promotionsbegleitprogramm zur Empirischen Bildungsforschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Förderschwerpunkt „Kompetenzdiagnostik“ seit 2010

Volz, Sibylle

Mitglied des Vorstands des Berliner Arbeitskreises Information seit 2008

Weishaupt, Horst

Vertrauensdozent der Hans-Böckler-Stiftung seit 2002

Mitglied des Beirats des Zentrums für Bildungsforschung der Universität Flensburg seit 2007

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG) im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung seit 2007

Sprecher der Autorengruppe, die im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland den „Bildungsbericht für Deutschland“ herausgibt seit 2008

Mitglied des Beirats des Projekts „Integrierte Ausbildungsberichterstattung“ des Bundesinstituts für Berufsbildung seit 2009

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Hamburger Zentrums zur Unterstützung der wissenschaftlichen Begleitung und Erforschung schulischer Entwicklungsprozesse seit 2010

Weiß, Manfred

Mitglied des Beirats der Arbeitsgruppe „Bildungsfinanzbericht“ beim Statistischen Bundesamt seit 2008

Mitglied des Hochschulrats der Justus-Liebig-Universität Gießen seit 2010

Züchner, Ivo

Mitglied des Fachausschusses Soziale Berufe des Deutschen Vereins für Öffentliche und Private Fürsorge seit 2008

9. Funktionen bei Zeitschriften und Zeitschriftenreihen

Avenarius, Hermann

Recht der Jugend und des Bildungswesens (Beirat): BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Deutschland	seit 1984
Das Hochschulwesen (Beirat): UniversitätsVerlag Webler, Deutschland	1991 bis 2009
Schulverwaltung. Landesausgabe Hessen / Rheinland-Pfalz (Beirat): Link, Deutschland	seit 2003

Döbrich, Peter

Nachrichten. Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung (Redaktion): Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung, Deutschland	seit 1989
Materialien zur Bildungsforschung (Redaktion): Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung und Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Deutschland	seit 1997
Schulmanagement-Handbuch (Beirat): Oldenbourg, Deutschland	seit 2001
School Leadership and Management (Beirat): Carfax, Vereinigtes Königreich Großbritannien	seit 2002

Eckensberger, Lutz H.

Theoretical Psychology and Social Practice (Beirat): Bogazici-Universität, Türkei	seit 2005
---	-----------

Füssel, Hans-Peter

Sammlung schul- und prüfungsrechtlicher Entscheidungen (Beirat): Luchterhand, Deutschland	1989 bis 2009
Recht der Jugend und des Bildungswesens (Herausgeber): BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Deutschland	seit 1995
SchulRecht (Beirat): Link, Deutschland	seit 1998
Bildung in neuer Verfassung (Herausgeber): BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Deutschland	seit 2002
Education and the Law (Beirat): Carfax, Vereinigtes Königreich Großbritannien	seit 2003
International Journal on Education Law and Policy (Beirat): Wolf Legal, Niederlande	seit 2005
Zeitschrift für Hochschulrecht, Hochschulmanagement und Hochschulpolitik (Beirat): Springer, Deutschland	seit 2008
Die Deutsche Schule (Beirat): Waxmann, Deutschland	seit 2009
RdJB-Bücher (Herausgeber): BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Deutschland	seit 2009

Geißler, Gert

Edition F. A. W. Diesterweg: Sämtliche Werke in 24 Bänden (Herausgeber): Klinkhardt, Deutschland seit 1994

Goldhammer, Frank

European Journal of Psychological Assessment (Sonstige Funktion): European Association of Psychological Assessment, Deutschland 2008 bis 2009

Hasselhorn, Marcus

Deutsche Schultests (Herausgeber): Hogrefe, Deutschland seit 2000

Tests und Trends: Jahrbuch der pädagogisch-psychologischen Diagnostik (Herausgeber): Hogrefe, Deutschland seit 2000

Reihe Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie (Beirat): Waxmann, Deutschland seit 2000

Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie (Herausgeber): Hogrefe, Deutschland 2003 bis 2009

Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften (Beirat): Academic Press Fribourg, Schweiz seit 2008

Standards der Psychologie (Herausgeber): Kohlhammer, Deutschland seit 2008

Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie (Beirat): Hogrefe, Deutschland 2010

Hirschmann, Doris

Newsletter Deutscher Bildungserver (Redaktion): Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Deutschland seit 2003

Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends (Redaktion): Wolters Kluwer Deutschland, Deutschland seit 2003

Jornitz, Sieglinde

Pädagogische Korrespondenz (Redaktion): Budrich, Deutschland seit 2004

Klieme, Eckhard

Zeitschrift für Pädagogik (Herausgeber): Beltz, Deutschland seit 2004

Reihe Empirische Erziehungswissenschaft (Mitherausgeber): Waxmann, Deutschland seit 2006

International Journal of Research and Method in Education (Beirat): Taylor and Francis, Vereinigtes Königreich Großbritannien seit 2007

Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie (Beirat): Hogrefe, Deutschland 2008 bis 2010

Die Deutsche Schule (Beirat): Waxmann, Deutschland seit 2008

Psychologie in Erziehung und Unterricht (Beirat): Reinhardt, Deutschland seit 2008

Kühnlenz, Axel

Bildung + Innovation (vormals Bildung Plus) (Redaktion): Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Informationszentrum Bildung, Deutschland seit 2007

Kuhn, Hans-Peter

Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation (Beirat): Juventa-Verlag, Deutschland seit 2005

Diskurs Kindheits- und Jugendforschung (Beirat): Budrich, Deutschland seit 2008

Jahrbuch Jugendforschung (Beirat): VS Verlag für Sozialwissenschaften, Deutschland seit 2008

Psychologie in Erziehung und Unterricht (Beirat): Reinhardt, Deutschland seit 2009

Zeitschrift für Grundschulforschung (Beirat): Klinkhardt, Deutschland seit 2010

Lauterbach, Uwe

Internationales Handbuch der Berufsbildung (Herausgeber): Bertelsmann, Deutschland 1995 bis 2010

Martens, Thomas

Umweltpsychologie (Herausgeber): Pabst, Deutschland seit 2008

Neß, Harry

Journal für Druckgeschichte (Redaktion): Deutscher Drucker Verlagsgesellschaft, Deutschland 2000 bis 2013

Ophoven, Barbara

Bildung + Innovation (vormals Bildung Plus) (Redaktion): Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Informationszentrum Bildung, Deutschland seit 2006

Reimers, Bettina Irina

Zeitschrift für Museum und Bildung (Redaktion): LIT-Verlag, Deutschland 2010

Rittberger, Marc

Revue électronique suisse de science de l'information (Herausgeber): Haute Ecole de Gestion de Genève, Schweiz seit 2004

Schriften zur Informationswissenschaft (Herausgeber): Hülsbusch, Deutschland seit 2004

Ritzi, Christian

Bestandsverzeichnisse zur Bildungsgeschichte (Herausgeber): Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, Deutschland seit 1998

Mitteilungsblatt des Förderkreises der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (Redaktion): Förderkreis der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, Deutschland seit 2001

Quellen und Dokumente zur Alltagsgeschichte der Erziehung (Herausgeber): Klinkhardt, Deutschland seit 2006

Weishaupt, Horst

- Journal für Bildungsforschung online (Herausgeber): Waxmann, Deutschland seit 2006
- Reihe Empirische Erziehungswissenschaft (Herausgeber): Waxmann, Deutschland seit 2006
- Journal for Educational Research Online (Herausgeber): Waxmann, Deutschland 2009

Weiß, Manfred

- Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften (Beirat): Academic Press Fribourg, Schweiz seit 2000
- Die Deutsche Schule (Beirat): Waxmann, Deutschland seit 2008

Wiegmann, Ulrich

- Jahrbuch für Historische Bildungsforschung (Herausgeber): Klinkhardt, Deutschland seit 1995
- ZeitgeschichteN (Herausgeber): Metropol-Verlag, Deutschland seit 2003
- Jahrbuch für Historische Bildungsforschung (Sonstige Funktion): Klinkhardt, Deutschland seit 2007
- Jahrbuch für Historische Bildungsforschung (Redaktion): Klinkhardt, Deutschland seit 2010

Züchner, Ivo

- Der Pädagogische Blick (Redaktion): Juventa-Verlag, Deutschland seit 2008

